

Das Buch des Himmels

Band 19



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt

von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2018

Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript

Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 19

J. M. J.

Immer FIAT

23. Februar 1926

Jesus nennt sie die kleine Neugeborene, damit sie stets in Seinem Heiligen Willen zu neuer Schönheit, zu neuer Heiligkeit, zu neuem Licht, zu neuer Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer wieder geboren werde.

Meine Liebe und mein Leben! Jesus, komme Du meiner Schwachheit zu Hilfe und meinem Widerstreben im Schreiben. Ja, gib, dass Dein eigener Wille schreibt, damit ich nichts von dem Meinen niederschreibe, sondern allein all das, was Du willst. Gib, dass ich schreibe. Und Du, meine Mama und Himmlische Mutter des Göttlichen Willens, komm, um meine Hand zu führen, während ich schreibe. Leih mir die Worte, erleichtere mir die Vorstellungen, die Jesus in meinen Geist legt, damit ich würdig über den Heiligsten Willen schreibe, so dass ich meinen guten Jesus zufriedenstelle.

Ich dachte: „Warum nennt mich der gepriesene Jesus so oft die kleine Neugeborene Seines Heiligsten Willens? Vielleicht, weil ich immer noch schlecht bin. Und da ich keinen Schritt in Seinem Willen getan habe, nennt Er mich mit Grund kaum neugeboren.“ Während ich dies dachte, schlang mein anbetungswürdiger Jesus die Arme um meinen Hals, drückte mich fest an Sein Herz und sagte zu mir: „Meiner kleinen Neugeborenen Meines Willens will Ich nichts verweigern. Willst du also wissen, warum Ich dich die kleine Neugeborene nenne? Neugeboren bedeutet, im Akt des Geborenwerdens zu sein. Du sollst in jedem deiner Akte in Meinem Willen wiedergeboren werden. Nicht nur das, sondern Mein Wille, will dich in Mein

Wollen rufen, um von allen Widersprüchen der menschlichen Willen Wiedergutmachung zu erhalten. Er will dich so oft wiedergeboren werden lassen, als die menschlichen Willen sich Ihm entgegengestellt haben. Daher ist es notwendig, dich stets neugeboren zu bewahren. Wer im Akt der Geburt ist, den kann man leicht so oft wie nötig wieder geboren werden lassen. Man kann ihn bewahren ohne das Wachstum des menschlichen Willens. Denn wenn die Seele wächst, wird es schwieriger, sie ohne das Leben des eigenen Ich zu bewahren. Doch das ist nicht alles. Für die Neugeborene Meines Willens war es notwendig, gebührend und zur Zierde, für sie selbst und für Unseren eigenen Willen, dass sie sich mit dem einzigen Akt des Ewigen vereinigt, der keine Abfolge von Akten hat. Und da dieser eine Akt dem Göttlichen Wesen die ganze Größe gibt, den Ruhm, die Unermesslichkeit, die Ewigkeit, die Macht, schließt Er mit einem Wort alles ein, um aus diesem einen Akt all das hervorgehen zu lassen, was Er will. So muss die kleine Neugeborene Unseres Willens stets einen einzigen Akt tun, indem sie sich mit dem einen Akt des Ewigen vereinigt. Das bedeutet, stets im kontinuierlichen Akt des Geborenwerdens zu sein, stets einen Akt tun: Unseren Willen. Sie tut einen einzigen Akt, stets wiedergeboren zu werden. Doch wozu wieder geboren werden? Zu neuer Schönheit, zu neuer Heiligkeit, zu neuem Licht, zu neuer Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer. Und wenn du in Unserem Wollen wieder geboren wirst, fühlt sich die Gottheit für den Zweck vergolten, für den sie die Schöpfung geboren hat. Sie fühlt die Freuden und die Seligkeit zu sich zurückkehren, die Sie dem Geschöpf geben sollte. Und Sie drückt dich an den Göttlichen Schoß und erfüllt dich mit Freude und mit unendlichen Gnaden und teilt dir weitere Kenntnisse über Unseren Willen mit. Sie gibt dir keine Zeit und lässt dich von neuem in Unserem Wollen geboren werden.

Außerdem lassen dich diese ständigen Geburten ständig für deinen Willen sterben, für deine Schwächen, für die Armseligkeiten, für all das, was nicht zu Unserem Wollen gehört. Wie schön ist das Los Meiner kleinen Neugeborenen! Bist du darüber nicht glücklich? Siehst du: Auch Ich wurde einmal geboren, doch diese Geburt ließ Mich ständig geboren werden. Ich werde in jeder konsekrierten Hostie wieder geboren. Ich werde jedes Mal wiedergeboren, wenn das Geschöpf zu Meiner Gnade zurückkehrt. Die erste Geburt gab Mir den Raum, um Mich stets wieder geboren werden zu lassen. So sind die göttlichen Werke: Einmal getan, bleibt der ständige Akt, ohne jemals aufzuhören. So wird es mit Meiner kleinen Neugeborenen Meines Wollens sein. Einmal geboren, wird der Akt der Geburt beständig sein. Deshalb bin Ich so aufmerksam, dass in dich nicht dein Wollen eintritt. Ich umgebe dich mit so viel Gnade, damit du stets in Meinem Wollen wieder geboren wirst und Mein Wollen in dir wieder geboren wird.“

28. Februar 1926

Jedes Mal, wenn die Seele sich mit sich selbst beschäftigt, verliert sie einen Akt im Göttlichen Willen. Was es bedeutet, diesen Akt zu verlieren.

Ich bin weiterhin in meinen gewohnten Befürchtungen und mein stets liebenswürdiger Jesus ließ sich sehen und sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, verliere keine Zeit. Denn jedes Mal, wenn du dich mit dir beschäftigst, ist es ein Akt, den du in Meinem Willen verlierst. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, in Meinem Willen einen einzigen Akt zu verlieren! Du verlierst einen göttlichen Akt, diesen Akt, der alles und alle umfasst und alle Güter enthält, die es im Himmel und auf Erden gibt. Da Mein Wille ein fortwährender Akt ist, der in seinem Lauf nie innehält, kann Ich dich nicht erwarten, wenn deine Befürchtungen dich anhalten. Es ziemt sich eher für

dich, Seinem ständigen Lauf zu folgen, als dass Er dich erwartet, wann du dich auf den Weg machst, Ihm zu folgen. Und du verlierst dabei nicht nur die Zeit, sondern Ich muss dich auch noch wieder mit Ihm versöhnen und dich wieder aus deinen Befürchtungen herausheben, um dich auf den Weg Meines Willens zu stellen. Du zwingst Mich, Mich mit Dingen zu beschäftigen, die nicht Mein Höchstes Wollen betreffen. Und dein eigener Engel, der in deiner Nähe ist, bleibt hungrig. Denn jeder weitere Akt, den du in Ihm tust, ist eine akzidentelle Seligkeit mehr – wenn du Seinem Lauf folgst. Es ist ein Paradies verdoppelter Freude, das du ihm darbietest. So fühlt er sich glücklich über sein Los, dich unter seinem Schutz zu haben. Und da die Freude des Himmels gemeinschaftlich sind, bietet dein Engel die weitere Seligkeit, die er von dir empfangen hat, sein verdoppeltes Paradies, dem ganzen himmlischen Hof dar als Frucht des Göttlichen Willens seines Schützlings. Alle feiern ein Fest und rühmen und loben die Macht, die Heiligkeit, die Unermesslichkeit Meines Willens. Deshalb: Sei aufmerksam in Meinem Wollen und verliere keine Zeit. Es gibt viel zu tun. Es geziemt sich für dich, dass du dem Akt eines Gottes folgst, der nie unterbrochen ist.”

Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er. Ich blieb nachdenklich zurück wegen des Übels, das ich getan hatte und sagte mir: „Wie kann es jemals möglich sein, dass ich mich in den Göttlichen Willen versetze und alles Übrige vergesse, als ob nichts anderes für mich existieren würde als allein der Ewige Wille und an all dem teilnehme, was dieser lebenswürdige Wille enthält?“ Und Jesus, Der zurückkehrte, fügte hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Wollen geboren ist, für den ist es angemessen, dass er die Geheimnisse kennt, die Er enthält. Außerdem ist die Sache in sich selbst ganz leicht und wie natürlich: Stelle dir vor, dass du gegangen bist, um in einem Haus zu leben, für kurze Zeit oder für immer. Dort gibt es schöne Musik, eine duftende Luft, durch die man ein neues Leben in sich einströmen

fühlt. Du hättest sicherlich weder diese Musik noch diese duftende Luft dort hingebracht. Doch da du dich in diesem Haus befindest, das nicht dir gehört, kommst du in den Genuss sowohl der Musik als auch der duftenden Luft, die die Kräfte zu neuem Leben wieder herstellt. Füge dann noch hinzu, dass diese Wohnung bezaubernde Gemälde enthält, schöne Dinge, die hinreißen, Vorhänge, die man nie gesehen hat, viele verschiedene Pflanzen und Blumen, die man gar nicht aufzählen kann, auserlesene Speisen, die du noch nie gekostet hast. O wie vergnügt du dich, freust dich und genießt es, so viele Schönheiten zu sehen, so geschmackvolle Speisen zu essen. Doch nichts davon hast du dort hineingebracht. Und dennoch nimmst du daran teil, allein deshalb, weil du dich in dieser Wohnung befindest.

Wenn dies in der natürlichen Ordnung geschieht, um vieles leichter kann das in der übernatürlichen Ordnung Meines Willens geschehen. Die Seele bildet mit dem Eintritt in Ihn einen einzigen Akt mit dem Göttlichen Willen. Wie natürlich nimmt sie an dem teil, was Er tut und enthält. Umso mehr, als die Seele zuerst von den schmutzigen Kleidern des alten schuldigen Adam entkleidet wird, um in Meinem Willen zu leben. Sie wird wieder mit den Kleidern des neuen und heiligen Adam gekleidet. Ihr Kleid ist das Licht des Höchsten Willens selbst, in dem ihr alle seine göttlichen Eigenschaften mitgeteilt werden, die adelig sind und sich allen mitteilen. Dieses Licht lässt sie die menschlichen Züge verlieren und stellt in ihr die Physiognomie ihres Schöpfers wieder her. Was Wunder also, wenn sie an all dem teilnimmt, was das Göttliche Wollen besitzt, da eines das Leben und der Wille ist? Deshalb sei aufmerksam. Ich rate dir: Sei Mir treu und dein Jesus wird den Schritt machen, dich immer in Meinem Wollen leben lassen. Ich werde Wache stehen, damit du nie aus Ihm austrittst.”

2. März 1926

Das Schweigen über das, was die Wahrheiten des Göttlichen Wollens betrifft, bildet das Grab für diese Wahrheiten, während das Wort die Auferstehung bildet.

Ich fühlte mich bedrückt und hatte großes Widerstreben, meine Seele zu öffnen, um mitzuteilen, was der gepriesene Jesus mir sagt. Ich hätte für immer schweigen wollen, damit nichts mehr bekannt würde. Ich beklagte mich bei meinem guten Jesus und sagte: „O wenn Du mir sagen würdest, dass ich zu niemanden mehr etwas sagen soll über das, was zwischen mir und Dir geschieht! Wenn Du mich von dieser enormen Last befreien würdest, wie glücklich wäre ich! Siehst Du nicht mein großes Widerstreben, die Gewalt, die ich mir antun muss?“ Doch während ich dies sagte, bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, würdest du gerne das Licht begraben, die Gnade, die Wahrheit und so das Grab für deinen Jesus bereiten? Das Schweigen über all das, was Wahrheit ist, bildet das Begräbnis der Wahrheiten, während das Wort die Auferstehung der Wahrheiten bildet. Das Wort lässt das Licht aufsteigen, die Gnade, das Gute, und noch viel mehr das Wort über die Wahrheit, die vom Höchsten FIAT kommt. Das Wort hatte sein göttliches Feld, als Ich in der Schöpfung mit dem Wort „FIAT“ die ganze Schöpfung hervorgehen ließ. Ich hätte sie auch mit dem Schweigen erschaffen können. Doch Ich wollte Mich des Wortes „FIAT“ bedienen, damit auch das Wort seinen göttlichen Ursprung habe, damit es die schöpferische Macht enthält. Damit sollte es die Macht haben, mitzuteilen, was Mir gehört, und diese Wahrheiten demjenigen mitteilen, der das Glück hat, sie zu hören. Für dich nun ist es ein stärkerer Grund. Denn all das, was Ich dir sage, sind zum Großteil Dinge, die Meinen Höchsten Willen betreffen. Es ist nicht nur das ursprüngliche Wort, sondern es ist dieses FIAT selbst, das von neuem ins Feld tritt, wie in der Schöpfung. Es

will die unermesslichen Güter bekannt machen, die Mein Wollen enthält. Es teilt eine so große Macht über all das mit, was Ich dir über Meinen Willen sage, dass es genügt, um die neue Schöpfung Meines Willens in den Seelen bilden zu können. Und du möchtest mit deinem Schweigen das Grab für Meinen Willen bilden.”

Ich war erschrocken und betrübter als vorher und bat Jesus, Er möge mir die Gnade geben, Seinen Heiligsten Willen zu erfüllen. Mein geliebter Jesus trat aus meinem Inneren heraus und drückte mich fest an Sein heiligstes Herz, als ob Er mich trösten wollte. Er goss mir neue Kraft ein. In diesem Augenblick öffnete sich der Himmel und ich hörte, dass alle im Chor sprachen: „Gloria Patri et Filii et Spiritui Sancto.” Ich weiß nicht, wie, doch fiel es mir zu, die Antwort zu geben: „Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.” Doch wer kann sagen, was geschah? Im Wort „Patri” konnte man die schöpferische Kraft sehen, die überall strömte, alles bewahrte, allem Leben gab. Nur der Hauch von ihm genügte, um alles, was Er erschaffen hatte, unversehrt zu bewahren, schön und immer neu. Im Wort „Filii” sah man alle Werke des Wortes erneuert, geordnet und alles im Akt, den Himmel und die Erde zu erfüllen, um sich zum Wohle der Geschöpfe zu schenken. Im Wort „Spiritui Sancto” sah man, wie alle Dinge mit einer sprechenden Liebe erfüllt wurden, wirkend und belebend. Doch wer kann alles sagen? Mein armer Geist fühlte sich in den ewigen Seligkeiten versenkt. Mein anbetungswürdiger Jesus, Der mich zu mir selbst zurückrufen wollte, sagte zu mir: „Meine Tochter, weißt du, warum dir der zweite Teil des ‘Ehre sei dem Vater’ zugefallen ist? Da in dir Mein Wille ist, gebührte es dir, die Erde zum Himmel zu bringen, um im Namen aller gemeinsam mit dem himmlischen Hof Gott jene Ehre zu geben, die kein Ende haben wird, für alle Ewigkeit. Die ewigen Dinge, die nie ein Ende haben, befinden sich nur in Meinem Willen. Wer Ihn besitzt, befindet sich in Kommunikation mit dem

Himmel. Er nimmt in allem teil, was die Bewohner der himmlischen Regionen tun. Er befindet sich wie im gemeinsamen Akt mit den himmlischen Seligen.”

6. März 1926

Nur das Wichtigste war über die Himmlische Mama bekannt: dass der Sohn Gottes Ihr Sohn war. So wird es mit der Tochter des Göttlichen Willens sein. Man wird nur das Wichtigste wissen, um den Göttlichen Willen bekannt zu machen. Das nicht gekannte Gut hat keine Wege, um sich mitzuteilen.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, kam mein stets liebenswürdiger Jesus. Er nahm meine Hand und zog mich an Sich in die Höhe, zwischen Himmel und Erde. Ich drückte mich beinahe ängstlich an Jesus, Der mich fest an Seiner heiligsten Hand hielt. Ich wollte Ihm mein Leid ausgießen, das mich so sehr bedrückt und sagte zu Ihm: „Meine Liebe und mein Leben! Jesus, vor einiger Zeit hast Du gesagt, dass Du aus mir eine Nachbildung meiner Himmlischen Mama machen möchtest. Jedoch weiß man fast nichts über die vielen Gnadenmeere, mit welchen Du Sie jeden Augenblick überflutet hast. Sie sagte zu niemandem etwas. Sie behielt alles für sich. Auch das Evangelium sagt nichts. Man weiß nur, dass Sie Deine Mama war und Dich der Welt gab, das Ewige Wort. Doch alles, was an Gunsterweisen, an Gnaden zwischen Dir und Ihr geschah, behielt Sie für sich. Von mir nun willst Du das Gegenteil. Du willst, dass ich das bekanntmache, was Du mir sagst. Du willst kein Geheimnis über das, was zwischen mir und Dir geschieht. Das schmerzt mich. Wo ist also die Nachbildung, die Du zwischen mir und meiner Mama machen willst?“ Und mein guter Jesus, Der mich fest an Sein Herz drückte, sagte ganz Zärtlichkeit zu mir: „Meine Tochter, Mut, fürchte dich nicht. Bei Meiner Mama war es so: Man wusste nichts anderes als das, was notwendig und ausreichend war. Man wusste, dass Ich

Ihr Sohn war und durch Sie kam, um die Generationen zu erlösen. Sie war die erste, in deren Seele Ich mein erstes göttliches Handlungsfeld hatte. Alles Übrige an Gunsterweisen, an Gnadenmeeren, die Sie empfang, blieb im Heiligtum der Göttlichen Geheimnisse. Doch man wusste das Wichtigste, das größte, heiligste, dass der Sohn Gottes Ihr Sohn war. Das war für Sie die größte Ehre. Dies erhob Sie über alle Geschöpfe. Da man das Größte von Meiner Mama weiß, ist das Wenigere nicht notwendig.

So wird es bei Meiner Tochter sein. Man wird nur wissen, dass Mein Wille Sein erstes Göttliches Handlungsfeld in ihrer Seele hatte. Man wird alles wissen, was notwendig ist, um bekannt zu machen, was Meinen Willen betrifft und wie Er ins Feld treten will, damit das Geschöpf in seinen Ursprung zurückkehrt, wie Er es mit Sehnsucht in Seinen Armen erwartet, damit es keine Trennung mehr zwischen Mir und ihm geben möge. Wenn man das nicht wüsste, wie könnten sie dieses große Gut ersehnen? Wie soll man sich für eine so große Gnade disponieren? Hätte Meine Mama nicht bekannt machen wollen, dass Ich das Ewige Wort und Ihr Sohn war, welches Gut hätte die Erlösung gebracht? So groß es auch ist – das nicht gekannte Gut hat keine Wege, um sich mitzuteilen. Und da Meine Mama sich nicht widersetzt, so soll auch Meine Tochter sich nicht widersetzen. Alle übrigen Geheimnisse, die Flüge, die du in Meinem Wollen machst, die Güter, die du nimmst, die vertraueren Dinge zwischen Mir und dir werden im Heiligtum der Göttlichen Geheimnisse bleiben. Fürchte dich nicht. Dein Jesus wird dich in allem glücklich machen.”

9. März 1926

Die Schöpfung bildet die stumme Herrlichkeit Gottes. Bei der Erschaffung des Menschen spielte Gott ein riskantes Spiel. Es ging schief, und daher muss Er es wieder gut machen.

Meine arme Seele schwamm im grenzenlosen Meer des Göttlichen Wollens. Mein stets liebenswürdiger Jesus ließ die ganze Schöpfung im Akt sehen. Welche Ordnung, welche Harmonie, wie viele verschiedene Schönheiten! Jedes Ding hatte das Siegel einer unerschaffenen Liebe, die auf die Geschöpfe zulief, die in den Grund eines jeden Herzens stieg. In ihrer stummen Sprache riefen sie: „Liebe, liebe Den, Der so sehr liebt.“ Ich vernahm einen lieblichen Gesang, als ich die ganze Schöpfung sah. Ihre liebende Stummheit verwundete mehr als eine machtvolle Stimme mein armes Herz, so dass ich mich ohnmächtig werden fühlte. Und mein guter Jesus, Der mich in Seinen Armen stützte, sagte zu mir: „Meine Tochter, die ganze Schöpfung sagt: ‘Ehre, Anbetung unserem Schöpfer, Liebe zu den Geschöpfen.’ So ist die Schöpfung eine Herrlichkeit, eine stumme Anbetung für Uns. Daher wurde ihr keinerlei Freiheit gewährt, weder zu wachsen noch abzunehmen. Wir ließen sie aus Uns hervorgehen. Doch Wir behielten sie in Uns, das bedeutet: in Unserem Willen, um Unsere Macht, Schönheit, Unseren Ruhm und Unsere Herrlichkeit zu besingen, wenn auch stumm. Denn Wir Selbst sind es, die Unsere Macht besingen, Unsere Herrlichkeit, Unsere unendliche Liebe, Macht, Güte, Harmonie und Schönheit. Die Schöpfung gibt nichts von sich selbst aus dazu. Obwohl sie der Ausfluss Unseres ganzen Göttlichen Wesens ist, dient sie dem Menschen als Spiegel, um seinen Schöpfer zu sehen und zu kennen und gibt ihm höchste Lektionen der Ordnung, der Harmonie, der Heiligkeit und der Liebe. Man kann sagen, dass der Schöpfer selbst, Der die Haltung eines Göttlichen Lehrers annimmt, so viele Unterweisungen gibt, als Er erschaf-

fen hat, vom größten bis zum kleinsten Werk, das aus Seinen schöpferischen Händen hervorgegangen ist.

Bei der Erschaffung des Menschen war es nicht so. Unsere Liebe zu ihm war so groß, dass sie die ganze Liebe übertraf, die Wir in der Schöpfung hatten. Deshalb statteten Wir ihn mit Verstand, Gedächtnis und Willen aus. Wir legten Unseren Willen in dem seinigen wie auf die Bank und wollten, dass er Ihn vervielfältigte, ver Hundertfache. Nicht Wir waren es, die das benötigten, sondern es war zu seinem Wohl, damit er nicht wie die anderen geschaffenen Dinge sei: stumm, an demselben Ort, wie Wir sie aus Uns hervorgehen ließen. Nein, der Mensch sollte immer wachsen, in der Herrlichkeit, an Reichtum, an Liebe und an der Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer. Er sollte alle möglichen und vorstellbaren Hilfen finden. Deshalb stellten Wir ihm Unseren Willen zur Verfügung, damit er mit Unserer eigenen Macht das Gute tue und das Wachstum, die Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer erwerben wollte. Unsere Liebe wagte bei der Erschaffung des Menschen ein Hasardspiel, indem sie Unsere Dinge in den kleinen Umkreis des menschlichen Willens wie auf die Bank legte: Unsere Schönheit, Weisheit, Heiligkeit, Liebe, usw. Unser Wille sollte sich zum Führer und zum Handelnden in seinem Wirken machen, damit er ihn nicht nur zu Unserer Ähnlichkeit wachsen lasse, sondern ihm die Gestalt eines kleinen Gottes geben sollte. Deshalb war Unser Schmerz groß, als Wir diese großen Güter vom Geschöpf zurückgewiesen sahen. Unser riskantes Spiel ging schief. Doch wenn es auch fehlschlug, es war immer ein göttliches Spiel, das für den Fehlschlag aufkommen konnte und musste. Deshalb wollte Meine Liebe nach vielen Jahren abermals ein riskantes Spiel spielen. Dies war mit Meiner Unbefleckten Mama. In Ihr ging Unser Spiel nicht schief. Es hatte seine volle Wirkung. Deshalb gaben Wir Ihr alles und vertrauten Ihr alles an. Mehr noch, Wir taten es im Wettstreit: Wir im Geben und Sie im Empfangen.

Du musst wissen, dass Unsere Liebe auch mit dir dieses riskante Spiel machen will, damit du, vereint mit der Himmlischen Mama, Uns das Spiel gewinnen und Uns den Fehlschlag, den Wir im ersten Menschen, Adam, erlitten, wieder gut machen lässt. Dann kann Unser wiederhergestellter Wille in Seinen Siegen von neuem Seine Güter ins Feld bringen, die Er mit so viel Liebe den Geschöpfen geben will. Und wie Ich durch die Heilige Jungfrau in Meinem Spiel wieder hergestellt wurde und die Sonne der Erlösung aufgehen ließ, um die verlorene Menschheit zu retten, so werde Ich durch dich die Sonne Meines Willens aufgehen lassen, damit Sie Ihren Weg inmitten der Geschöpfe gehe. Das ist der Grund für so viele Meiner Gnaden, die Ich in dich ausgieße, Meine vielen Kenntnisse über Meinen Willen. Das ist nichts anderes als Mein riskantes Spiel, das Ich in dir spiele. Sei deshalb aufmerksam, damit du Mir nicht den größten Schmerz bereitest, den Ich in der ganzen Weltgeschichte erfahren könnte: dass Mein zweites Hasardspiel schief gehen könnte. Ach nein, du wirst Mir nicht diesen Schmerz bereiten. Meine Liebe wird siegreich sein und Mein Wille wird Seine Erfüllung finden.”

Jesus verschwand, und ich blieb nachdenklich zurück über das, was Er gesagt hatte. Doch war ich ganz hingeeben in das Höchste Wollen. Jesus allein kennt die Qual meiner Seele bei allem, was ich schreibe, und mein großes Widerstreben, diese Dinge zu Papier zu bringen, die ich begraben hätte wollen. Ich fühlte mich im Kampf mit dem Gehorsam, doch das FIAT von Jesus hat gesiegt. Ich schreibe weiterhin, was ich nicht wollte. Daher kehrte mein guter Jesus zurück. Und da Er mich nachdenklich sah, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, warum fürchtest du dich? Willst du nicht, dass Ich mit dir spiele? Du wirst nichts anderes als das kleine Flämmchen deines Willens hineingeben, das Ich dir gab, als Ich dich erschuf. Denn das ganze Wagnis Meiner Güte wird das Meine sein. Willst du nicht die Nachbildung Meiner Mama sein? Komm deshalb gemeinsam mit

Mir vor den Göttlichen Thron. Wir werden hier das Flämmchen des Willens der Königin des Himmels zu Füßen der Höchsten Majestät finden, das Sie ins Göttliche Spiel einbrachte. Denn um zu spielen, bedarf es immer einer Sache von sich selbst. Sonst hat jener, der siegt, nichts zu verlieren, und wer verliert, hat nichts, das er aufgeben muss. Und da Ich in dem Spiel mit Meiner Mama gewonnen habe, verlor Sie das Flämmchen Ihres Willens. Doch ist es ein glücklicher Verlust. Indem Sie Ihr kleines Flämmchen verlor, indem Sie es zur ständigen Ehrerbietung zu Füßen Ihre Schöpfers zurückließ, bildete Sie Ihr Leben im großen Göttlichen Feuer und wuchs im Ozean der Göttlichen Güter. Deshalb konnte Sie den ersehnten Erlöser erlangen.

Nun warte Ich auf dich, dass du das Flämmchen deines kleinen Willens neben jenes Meiner unzertrennlichen Mama legst, damit auch du dich im göttlichen Feuer formst und in den Widerspiegelungen deines Schöpfers wächst, damit du Gnade finden mögest bei der Höchsten Majestät, um das ersehnte FIAT erlangen zu können. Diese zwei Flämmchen werden sich zu Füßen des Höchsten Thrones für die ganze Ewigkeit finden. Sie haben kein eigenes Leben gehabt. Eines erlangte die Erlösung und das andere die Erfüllung Meines Willens, einziger Zweck der Schöpfung, der Erlösung und Meiner Revanche in Meinem gewagten Spiel bei der Erschaffung des Menschen.“

In einem Augenblick befand ich mich vor diesem unzugänglichen Licht. Mein Wille legte sich unter der Gestalt eines Flämmchens neben jenes von Meiner Himmlischen Mama, um das zu tun, was sie tat. Doch wer kann sagen, was ich sehen, verstehen und tun konnte? Mir fehlen die Worte und deshalb mache ich Schluss. Und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, das Flämmchen deines Willens habe Ich besiegt und du hast den Meinen besiegt. Wenn du den deinen nicht verloren hättest, hättest du nicht den Meinen besiegen können. Nun sind wir beide glücklich. Beide sind wir siegreich.

Doch schau den großen Unterschied, den es in Meinem Willen gibt. Es genügt, einmal einen Akt zu tun, ein Gebet, ein „Ich liebe dich“, das im Höchsten Wollen Platz nimmt, und es bleibt, um stets denselben Akt zu tun, das Gebet, das „Ich liebe dich“, ohne jemals aufzuhören. Denn wenn man in Meinem Willen einen Akt tut, ist dieser Akt nicht mehr einer Unterbrechung unterworfen. Einmal getan, wird er für immer getan und als ob er stets getan würde. Das Wirken der Seele in Meinem Willen beginnt, nach der Art des göttlichen Handelns zu wirken. Wenn Es handelt, tut es stets denselben Akt, ohne ihn wiederholen zu müssen. Was werden die vielen „Ich liebe dich“ in Meinem Willen sein, die immer wieder ihren Reim „Ich liebe dich, ich liebe dich“ wiederholen werden? Es werden viele Verwundungen für Mich sein und sie werden Mich bereit machen, die größte Gnade zu gewähren: dass Mein Wille bekannt, geliebt und erfüllt wird. Deshalb treten in Meinem Willen die Gebete, die Werke, die Liebe in die göttliche Ordnung ein und man kann sagen, dass Ich Selbst es bin, Der betet, Der wirkt, Der liebt. Und was könnte Ich Mir Selbst verweigern? Worin würde Ich keinen Gefallen finden?“

14. März 1926

Wer im Göttlichen Wollen lebt, muss die Stimme aller geschaffenen Dinge sein.

Ich verliere mich weiterhin im Heiligen Wollen Gottes. Ich hätte gerne alles und alle umarmen wollen, um alles zu Meinem Gott zu bringen, als ob es meine Dinge wären, mir von Ihm gegeben, damit ich Ihm für jegliches erschaffene Ding ein Wörtchen der Liebe schenken könne, einen Dank, ein „Ich preise dich“, ein „Ich bete dich an“. Mein stets liebenswürdiger Jesus trat aus meinem Inneren heraus. Mit Seinem Allmächtigen FIAT rief Er die ganze Schöpfung, um sie in meinen Schoß zu legen und mir damit ein Geschenk zu machen. Mit einer Zärtlichkeit, die ganz Liebe war, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, alles ist dein. Jener, die in Meinem Willen leben soll, muss alles rechtmäßig ganz gehören, was aus Meinem Willen hervorgegangen ist, was Er bewahrt und besitzt. Es war Mein Allmächtiges FIAT, das den Himmel ausbreitete, die Sterne ausstreute. Mein FIAT rief das Licht ins Leben und erschuf die Sonne und so die anderen geschaffenen Dinge, und Mein FIAT blieb innerhalb der Schöpfung als triumphierendes, herrschendes und bewahrendes Leben.

Wer Meinen Willen besiegt hat, der hat die ganze Schöpfung besiegt und auch Gott selbst. Deshalb muss er aus Gründen der Gerechtigkeit all das besitzen, was Mein Wille besitzt. Umso mehr, da die Schöpfung für ihren Schöpfer stumm ist. Ich machte sie deshalb stumm, weil jene, der Ich sie geben und die in Meinem Willen leben sollte, das Wort in allen geschaffenen Dingen haben würde, damit alle von Mir erschaffenen Dinge nicht stumm, sondern sprechend seien. So wirst du die Stimme des Himmels sein. Sie wird ein Echo von einem Ort zum anderen sein und dein Wort erschallen lassen. Sie wird in der ganzen himmlischen Atmosphäre widerhallen und sagen: „Ich liebe, verherrliche und bete meinen Schöpfer an.“ Du wirst die Stimme eines jeden Sterns ein, der Sonne, des Windes, des Donners, des Meeres, der Pflanzen, der Berge, von allem. Die Stimme wird ständig wiederholen: „Ich liebe, preise, verherrliche, bete an und danke Dem, der uns erschaffen hat“. O wie schön wird die Stimme Meiner Neugeborenen in Meinem Willen sein, der kleinen Tochter Meines Wollens. Alle Dinge, die ganze Schöpfung wird sie Mir sprechend machen. Es wird schöner sein als wenn Ich der Schöpfung den Gebrauch des Wortes gegeben hätte. Ich liebe dich so sehr, dass Ich deine Stimme in der Sonne hören will, liebend, anbetend, verherrlichend. Ich will sie in den himmlischen Sphären hören, im Murmeln des Meeres, im Schnellen der Fische, im Vogel, der singt und trillert, im Lamm, das blökt, in der Turteltaube, die klagt. Über-

all will Ich dich hören. Ich werde nicht zufrieden sein, wenn Ich nicht in allen geschaffenen Dingen, in denen Mein Wille den ersten Platz innehat, die Stimme Meiner kleinen Neugeborenen hören würde, die Mir die Schöpfung ganz sprechend macht und Mir Liebe für Liebe gibt, Ehre, Anbetung für jedes von Mir erschaffene Ding. Sei daher aufmerksam, Meine Tochter. Viel habe Ich dir gegeben und viel will Ich. Deine Sendung ist groß. Es ist das Leben Meines Willens, das sich in dir entfalten muss, welches alles umfasst und alles besitzt.”

Später dachte ich: „Wie kann ich all das tun, was mein Jesus sagt, mich in allen erschaffenen Dingen finden, einen Akt für all das haben, was das Höchste Wollen tut, als ob Es mein Echo sein sollte und ich Sein Echo, wenn ich kaum im Göttlichen Willen neu geboren bin? Wenigstens müsste ich ein bisschen wachsen, um mich ein wenig mehr in allen geschaffenen Dingen zu verströmen, so gut ich es kann, wie mein geliebter Jesus es will.” Während ich dies dachte, trat Er aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, wundere dich nicht, wenn Ich dir sage, dass du die Neugeborene Meines Willens bist. Du musst wissen, dass selbst Meine Unbefleckte Mama die Neugeborene Meines Willens ist. Denn zwischen dem, was der Schöpfer ist und dem, was das Geschöpf sein kann und von Gott nehmen kann, kann man sie eine kleine Neugeborene nennen. Und weil Sie die Neugeborene Meines Willens war, formte Sie sich nach der Ähnlichkeit mit Ihrem Schöpfer und konnte Königin der ganzen Schöpfung sein. Und als Königin beherrschte sie alles und Ihr Echo lief gut mit dem Echo des Göttlichen Willens. Und nicht nur die Himmlische Herrscherin, sondern alle Heiligen, Engel und Seligen können sich gerade neu geboren im Ewigen Wollen nennen. Denn die Seele tritt kaum aus dem sterblichen Leib und schon wird sie in Meinem Willen geboren. Und wenn sie nicht in Ihm wieder geboren wird, kann sie nicht nur nicht in das himmlische Vaterland

eintreten, sondern sich nicht einmal retten, denn niemand tritt in die ewige Herrlichkeit ein, wenn er nicht eine Geburt Meines Willens ist.

Jedoch muss Ich dir den großen Unterschied sagen, der zwischen jemand besteht, der im Höchsten Willen in der Zeit geboren ist und zwischen jenen, die an den Pforten der Ewigkeit wieder geboren werden. Ein Beispiel ist Meine Mama und Königin, welche die Neugeborene des Göttlichen Willens in der Zeit war. Und weil neu geboren, hatte Sie die Macht, Ihren Schöpfer auf die Erde herabsteigen zu lassen. Und während Er weiterhin unermesslich war, ließ Sie Ihn in Ihrem mütterlichen Schoß klein werden, um Ihn mit Ihrer eigenen Natur zu bekleiden und Ihn als Erlöser den menschlichen Generationen anzubieten. Da Sie die Neugeborene war, bildete Sie Meere der Gnade, des Lichtes, der Heiligkeit, der Wissenschaft, wo Sie Den fassen konnte, Der Sie erschaffen hatte. Mit der Macht des Lebens des Höchsten Willens, Den sie besaß, konnte Sie alles tun und alles erleben. Und Gott selbst konnte nicht verweigern, worum dieses Himmlische Geschöpf bat. Denn das, was Sie erbat, war Sein eigener Wille, der bat, dem Er nichts verweigern konnte und durfte. Wer daher in der Zeit in Meinem Willen neu geboren ist, bildet in der Verbannung Meere der Gnade. Und wenn er die Erde verlässt, bringt er all die Meere der Güter mit sich, die das Göttliche Wollen besitzt und daher bringt er Gott selbst mit. Es ist ein Wunder, aus der Verbannung diesen Willen mitzubringen, diesen Gott, der in den Himmeln herrscht. Du selbst kannst nicht klar die großen Güter verstehen, die Wunder von dem, der in der Zeit in Meinem Willen neu geboren ist. Und deshalb kannst du all das, was Ich dir sage, tun. Umso mehr, als Mein Wille es wie einverleibt in dein kleines Wesen tun wird. Wenn hingegen jemand beim Verlassen der Erde in Meinen Willen wieder geboren wird: Hier ist es das Göttliche Wollen, das Seine unermesslichen Meere finden lässt, um die Seele in Ihm geboren werden zu lassen. Er bringt nicht seinen Gott mit sich, sondern

Gott lässt sich von ihm finden. Welch ein Unterschied zwischen dem einen und dem anderen! Deshalb könnte Ich dir keine größere Gnade geben, als dich zur Neugeborenen Meines Willens zu machen. Und wenn du wachsen möchtest, dann sieh zu, dass du nur in Meinem Willen wächst.”

19. März 1926

Der Heiligste Wille stellt alles in den Schatten. Auch die Schöpfung und die Erlösung selbst. Und da Er das Leben von allem ist, wird Er größere Früchte bringen.

Ich schreibe nur, um zu gehorchen und allein den Willen Gottes zu erfüllen. Nun dachte ich: „Mein stets liebenswürdiger Jesus sagt mir so oft, dass ich die Nachbildung meiner Himmlischen Mama sein und deshalb alles umarmen und für alle ausgleichen soll, um das ersehnte FIAT zu erlehen, wie die Herrschende Königin den ersehnten Erlöser erlehte. Doch wie kann ich dies tun? Sie war heilig, ohne den Makel der Erbsünde empfangen. Ich jedoch bin eines der kleinsten und ärmsten Geschöpfe, wie alle Kinder Adams empfangen mit der Erbsünde, voller Armseligkeiten und Schwächen. Wie werde ich also den Flügen der Höchsten Frau im Göttlichen Willen folgen, um das so ersehnte FIAT auf Erden zu erlehen, von Dem Jesus will, dass Es herrsche?“

Während ich dies dachte, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus. Er drückte mich fest in Seine Arme und sagte zu mir: „Meine Tochter, Meine Mama wurde ohne Makel der Erbsünde empfangen, um den ersehnten Erlöser zu erlehen. Daher war es gerecht und zur Zierde, dass in Jener, die Meine Mutter sein sollte, der Keim der Schuld niemals eine Existenz hatte. Und Sie musste das edelste, das heiligste unter allen Geschöpfen sein, doch von einem göttlichen Adel und einer Heiligkeit, die ihrem Schöpfer ganz ähnlich war, um

in Ihr die ganze Gnade und Fassungskraft finden zu können, um den Heiligen der Heiligen empfangen zu können, das Ewige Wort.

Oft tun dies auch die Geschöpfe. Wenn sie kostbare Dinge von großem Wert aufbewahren sollen, bereiten sie reinsten Gefäße, vom gleichen Wert wie die kostbaren Dinge, die sie in ihnen aufbewahren sollen. Wenn es jedoch gewöhnliche Dinge von geringem Wert sind, bereiten sie dafür Gefäße aus Ton von sehr wenig Wert. Sie sorgen nicht dafür, sie unter Schloss zu halten wie das reinste Gefäß, sondern lassen sie ausgesetzt. Denn aus der Kostbarkeit des Gefäßes und von der Art, wie es aufbewahrt wird, kann man erkennen, ob die Dinge, die sie enthalten, kostbar und von großem Wert sind. Da Ich nun Ihr Blut empfangen sollte, um in Ihrem Schoß empfangen werden zu können, war es angemessen, dass ebenso Ihre Seele wie Ihr Körper allerreinst waren und bereichert mit allen möglichen und vorstellbaren Gnaden, Vorzügen und Vorrechten, die Gott geben und das Geschöpf empfangen kann. Meine Tochter, wenn all das bei Meiner lieben Mama der Fall war, da Sie den ersehnten Erlöser auf die Erde herabsteigen lassen sollte, so auch bei dir. Denn Ich habe dich für das ersehnte FIAT erwählt, ersehnt vom Himmel und von der Erde, ersehnt mit so viel Liebe und Sehnsucht auch von der Gottheit selbst. Es war mehr von Gott ersehnt als von den Menschen. Deshalb muss Ich dir so viel Gnade geben, um nicht in einer verdorbenen Seele und einem verdorbenen Leib die Kenntnisse niederzulegen, die zu Meinem Willen gehören. Nicht nur das, sondern Sein eigenes Leben, das Er in dir bilden und entfalten soll. Daher macht Er Gebrauch von Seiner Macht. Wenn Er dich auch nicht vom Makel der Erbsünde ausgenommen hat, drückte Er mit Seiner Macht den Hang zum Bösen nieder und stand mit Festigkeit darüber, damit er nicht seine verderblichen Wirkungen hervorbringe. Denn in dir hält Mein Wille den Makel der Erbsünde zerschmettert und ohne Leben. Dies war gerecht und gebührte dem Adel, der Zierde und der Heilig-

keit des Höchsten Willens. Wenn es in dir keine guten Wirkungen geben würde, würde Mein Wille die Schatten vorfinden, die Nebel und könnte Seine Strahlen der Wahrheit nicht wie die Sonne am vollen Mittag ausbreiten. Noch viel weniger könnte Er in dir den Mittelpunkt der Entfaltung Seines Göttlichen Lebens bilden. Denn Er ist derart rein und heilig, dass Er nicht bleiben noch sich an den kleinsten Makel anpassen kann, um gemeinsam mit ihm zu leben.”

Als ich dies hörte, sagte ich zitternd: „Jesus, was sagst Du? Ist all das möglich? Dennoch fühle ich mich so elend und klein, dass ich das Bedürfnis nach Dir empfinde, nach Deinem Beistand und Deiner Gegenwart, um weiterhin leben zu können. Und Du weißt, in welchen mitleidvollen Zustand ich gerate, wenn Du mich Deiner beraubst.” Und Jesus, Der meine Rede unterbrach, fügte hinzu: „Meine Tochter, wundere dich nicht. Es ist die Heiligkeit Meines Willens, die dies verlangt. Es handelt sich um das Größte, was im Himmel und auf Erden existiert. In der Erlösung kam Ich, den Menschen zu erlösen. Nun handelt es sich darum, Meinen Willen in den Geschöpfen in Sicherheit zu bringen und daher den Zweck der Schöpfung bekannt zu machen, der Erlösung, der Güter, die Mein Wollen geben will, das Leben, das Er in jedem Geschöpf bilden will, die Rechte, die Ihm gebühren. Daher: Einen Göttlichen Willen inmitten der Geschöpfe in Sicherheit zu bringen, ist das Größte. Und Mein bekannter und herrschender Wille wird die Früchte der Schöpfung und Erlösung übertreffen. Er wird die Krone Meiner Werke und der Triumph Unserer Werke sein. Und wenn Mein Wille nicht bekannt, geliebt und erfüllt wird, werden weder die Schöpfung noch die Erlösung ihren vollen Zweck haben, noch die vollständige Frucht. Die Schöpfung, die Erlösung gingen von dem Inneren Meines Allmächtigen FIAT aus. Und damit Unsere Herrlichkeit vollständig wird und das Geschöpf alle Wirkungen und die Güter empfängt, die Es enthält, muss alles in Unseren Willen zurückkehren.”

Wer kann sagen, wie mein armer Geist in der Unermesslichkeit des Ewigen Willens schwamm? Das, was ich verstand? Doch der Punkt, der mich am meisten beeindruckte: Das FIAT sollte sogar das Gut der Erlösung selbst übertreffen. Hinzu kam ein schreckliches Widerstreben, das mitzuteilen, was oben geschrieben steht. Doch ist da die Furcht, die der Gehorsam mir auferlegte, doch zu schreiben. O wie gerne hätte ich schweigen wollen, doch mit dem FIAT lässt sich nicht diskutieren. Denn auf jeden Fall muss der Sieg stets Ihm gehören. Nun sagte mein guter Jesus, stets gütig, bei Seiner Rückkehr zu mir: „Meine Tochter, es ist nötig, dass du dies bekannt machst. Nicht für dich, sondern zur Zierde und Heiligkeit, die Meinem Willen gebühren. Glaubst du, dass die ganze Arbeit, die Ich in deiner Seele für vierzig Jahre und länger geleistet habe, nur für dich ist und wegen der Liebe, die Ich für dich hatte und habe? Ach, nein! Vor allem anderen war es zum Schmuck und zur Ehre Meines Willens. Wenn Er kommt, um in dir zu herrschen, sollte Er in dir Meine Arbeit vorfinden, Meine unaufhörlichen Gebete, die Ihn einluden, zu kommen, den Thron Meiner Werke, Meiner Leiden, wo Er herrschen und Seine Wohnstätte bilden konnte, das Licht Seiner eigenen Kenntnis, damit Er dann in dir die Verherrlichung finden konnte und Seine eigene Göttliche Herrlichkeit. Deshalb waren Meine vielen Mitteilungen über den Höchsten Willen notwendig, für die Ehrerbietung, die Ihm gebührt. Du musst wissen, dass Mein Wille größer und grenzenloser ist als die Erlösung selbst. Und das, was größer ist, trägt immer größere Früchte und Güter. Mein Wille ist ewig in der Zeit und in der Ewigkeit. Er hatte weder Anfang noch wird er jemals ein Ende haben. Die Erlösung jedoch, obwohl sie im Geiste Gottes ewig war, hatte in der Zeit ihren Anfang und war ein Produkt des Ewigen Willens. Denn nicht die Erlösung war es, die dem Göttlichen Willen das Leben gab, sondern es war Mein Willen, das der Erlösung Leben gab. Und das, was die Macht hat, Leben zu geben, muss von Natur

aus und aus Notwendigkeit fruchtbarer werden als das, was das Leben empfangen hat.

Doch dies ist nicht alles. In der Schöpfung ließ die Gottheit die Schatten Ihres Lichtes aus Sich heraustreten, die Schatten Ihrer Weisheit, Ihrer Macht. Ihr ganzes Wesen berührte alles Erschaffene. So sieht man die Schönheit, die Harmonie, die Ordnung, die Liebe, die Güte Gottes in der ganzen Schöpfung. Es sind göttliche Gleichnisse, Schatten der Höchsten Majestät. Mein Wille jedoch ist nicht Unser Gleichnis, Unser Schatten, sondern Er trat als Leben aller geschaffenen Dinge ins Feld. Denn Er ist Leben, Grund, Stütze, Belebung und Bewahrung von allem, was aus Unseren schöpferischen Händen hervorgegangen ist. Deshalb ist alles dem Höchsten Willen verpflichtet. Meine Erlösung selbst beugte vor Ihm die Knie, um zu erfliehen, dass Er sich zum Leben eines jeden Meiner Akte machte, Meines Herzschlages, Meines Leidens und bis zu Meinem Atemzug, um in den Geschöpfen die lebendigen Hilfen fließen zu lassen, um sie zu retten. Meine Erlösung kann man als den Baum bezeichnen, dessen Wurzel der Göttliche Wille ist. Und da Er den Stamm hervorgebracht hat, die Zweige, die Blätter, die Blüten aller Güter, die es in der Kirche gibt, daher muss Er die Frucht des Lebens hervorbringen, welche die Wurzel dieses Baumes enthält. Außerdem ist die Schöpfung aus dem einzigen Zweck aus Uns hervorgegangen, damit Unser Wille bekannt und mehr geliebt werde als das eigene Leben. Deshalb machte Er sich zum Leben von allem, damit Er erfüllt werde. Alle anderen von Uns geschaffenen Dinge, auch die Erlösung selbst, wurden als Hilfen gegeben, um Unseren Zweck zu erleichtern. Daher: Wenn Wir nicht Unser erstes Ziel erreichen, wie können wir Unsere vollständige Ehre erlangen und das Geschöpf das von Uns beschlossene Gut?

Darüber hinaus symbolisieren die Schöpfung, die Erlösung und das FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel also auch auf Erden die

Heiligste Dreifaltigkeit. Wie die Göttlichen Personen untereinander untrennbar sind, so sind auch diese untrennbar untereinander. Eine gibt der anderen die Hand, eine der anderen die Hilfe. Der Triumph, die Herrlichkeit gehört allen dreien. Und da Unser Wille den ersten Platz in allen Unseren Werken innehatte, sind die Schöpfung und die Erlösung wie in den Schatten gestellt und wie verloren in der Unermesslichkeit und Grenzenlosigkeit des Höchsten Willens. Dieser hüllt alles ein und hält dieselben von Uns gemachten Dinge wie Seinen Thron, wo Er regiert und herrscht. Wenn Er alles ist, was wunderst du dich also, dass Er größere Früchte als Unsere anderen Werke bringen wird? Der Mensch wird dieses Leben empfangen, das er hat, aber nicht kennt. Denn er hält es wie zusammengepresst, erstickt, geschwächt und Es stöhnt, seufzt. Denn Es will Sein Leben entfalten und es wird Ihm nicht gewährt. Sei deshalb aufmerksam, denn die Kenntnis Meines Willens wird den Menschen schütteln. Er wird wie der Zement für den Holzwurm sein, Der die Erbsünde im Baum der menschlichen Generationen hervorbrachte. Da nun die Wurzel gestärkt ist, wird das Geschöpf dieses Leben in sich leben lassen können, das es mit so viel Undankbarkeit zurückgewiesen hat.”

28. März 1926

Mit dem Leben im Göttlichen Willen werden alle Güter in der Seele konzentriert. Der erste Zweck der Erlösung war das Göttliche FI-AT.

Nachdem ich die hl. Kommunion empfangen hatte, rief ich alle herbei: meine Königin Mama, die Heiligen, den ersten Menschen Adam mit dem Nachwuchs aller Generationen bis zum letzten Menschen, der auf Erden kommen wird und dann alle geschaffenen Dinge, damit alle gemeinsam mit mir, niedergeworfen um Jesus, Ihn anbeten mögen, Ihn preisen, Ihn lieben, damit Jesus nichts fehle und Er von allen Werken umgeben sei, die aus Seinen Händen hervorgegangen

sind. Nichts soll fehlen: weder ein Herz, das schlägt, noch eine Sonne, die strahlt, noch die Weite des blauen Himmels, übersät von Sternen, noch das Meer, das murmelt, nicht einmal das kleine Blümchen, das seinen Duft aufsteigen lässt. Alles und alle will ich um Jesus in der Hostie konzentrieren, damit sie Ihm die schuldige Ehre erweisen. Sein Wollen machte mir alles gegenwärtig, als ob alles mir gehörte, und ich wollte alles Jesus geben. Während ich dies tat, schien es mir, dass Jesus glücklich sei, sich von allen Generationen und Seinen Dingen umgeben zu sehen. Er drückte mich an Sich und sagte zu mir: „Meine Tochter, wie glücklich bin Ich, Mich von allen Meinen Werken umgeben zu sehen. Ich fühle Mir die Freude zurückgegeben werden, die Seligkeit, die Ich ihnen bei der Erschaffung gab, und Ich vergelte ihnen mit neuer Seligkeit und mit diesem großen Gut, das Mein Wille enthält und bringt. In jener, die in Ihm lebt, konzentriere Ich die Güter von allen. Denn in Meinem Willen gibt es kein Gut, das nicht der Seele alle und alles bringt, was zu Ihm gehört, und die Seele mit ihnen verbindet. Wenn das Geschöpf sich nicht aus Meinem Wollen zurückgezogen hätte, hätte Ich alle in einem finden müssen und jeden in allen. Die Güter, das Licht, die Kraft, die Wissenschaft, die Liebe, die Schönheit sollten allen gemeinsam sein. Es hätte weder ein „Dein“ noch ein „Mein“ geben sollen, weder in der natürlichen noch in der geistlichen Ordnung. Jeder hätte nehmen können, so viel er will.

Symbol des menschlichen Lebens in Meinem Willen sollte die Sonne sein: dass alle das Licht nehmen können, so viel sie davon wollen, ohne dass jemand Mangel leidet. Doch da man sich aus Meinem Willen zurückgezogen hat, wurden die Güter, das Licht, die Kraft, die Liebe, die Schönheit getrennt und wie geteilt unter den Geschöpfen. Deshalb gab es keine Ordnung mehr, noch Harmonie, noch wahre Liebe, weder Gott gegenüber noch untereinander. O wenn die Sonne sich in so viele Strahlen teilen könnte, die sich vom Mittel-

punkt des Lichtes entfernen – diese Sonnenstrahlen würden schließlich Finsternis zu werden. Und was würde dann aus der Erde? Ach, sicherlich! Niemand hätte ein Licht ganz für sich haben können und für sich allein. So war es auch mit Meinem Willen. Als er sich aus Ihm zurückzog, verlor der Mensch die Fülle der Güter, die Fülle des Lichtes, der Kraft, der Schönheit, usw. Und deshalb war er gezwungen, mühevoll zu leben. Sei deshalb aufmerksam. Dein Leben in Meinem Wollen sei fortdauernd, damit du alles enthälst und Ich alle in dir finden möge.”

Dann dachte ich: „Wenn das wahre Leben im Höchsten Willen so viel Gutes enthält, warum hat meine Himmlische Mama, die ganz Wille Gottes war, nicht gemeinsam mit dem ersehnten Erlöser auch das FIAT VOLUNTAS TUA wie im Himmel also auch auf Erden erfleht und auf diese Weise den Menschen in dieses Höchste FIAT zurückkehren lassen, aus dem er hervorgegangen ist, um ihm alle Güter zurückzugeben und den Zweck, für den er geschaffen worden ist? Umso mehr, da Sie, die ganz Wille Gottes war, keine Nahrung zu sich nahm, die Gott fremd war und daher die Göttliche Macht selbst besaß? Mit dieser konnte sie alles erlehen.” Und mein guter Jesus, Der sich von neuem in meinem Inneren bewegte, fügte seufzend hinzu: „Meine Tochter, all das, was Meine Mama und was Ich in der Erlösung tat, hatte als ersten Zweck, dass Mein FIAT auf Erden regieren möge. Es wäre weder zur Zierde gewesen noch wahre Liebe, noch großer Edelmut, noch viel weniger ein Wirken des Gottes, Der Ich war, wenn Ich in die Welt gekommen wäre und den Geschöpfen nur das Kleinste geben sollte und wollte, was die Mittel waren, um sich zu retten – und nicht das Größte, was Mein Wille war, Der nicht nur die Heilmittel enthält, sondern alle möglichen Güter, die es im Himmel und auf Erden gibt, nicht nur die Rettung und die Heiligkeit, sondern dieselbe Heiligkeit, die sie zur Heiligkeit ihres Schöpfers selbst erhebt.

O wenn du in jedes Gebet eindringen könntest, Akt, Wort und Leid Meiner untrennbaren Mama! Du würdest darin das FIAT finden, das seufzte und flehte. Wenn du in jeden Tropfen Meines Blutes eindringen könntest, in jeden Meiner Herzschläge, Atemzüge, Schritte, Werke, Schmerzen und Tränen, du würdest darin das FIAT finden, das darin die Vorherrschaft hatte, das flehte und für die Geschöpfe bat! Doch während das erste Ziel das FIAT war, musste Meine Güte zum zweiten Zweck herabsteigen und es beinahe wie ein Lehrer machen. Während er die höchsten Wissenschaften hat und edle und höchste Lehren geben könnte, die seiner würdig sind, hat er Analphabeten als Schüler. Er muss sich herablassen, Lektionen zu geben wie: a, b, c, um nach und nach zu seinem ersten Zweck zu gelangen und die Lektionen der Wissenschaft, die er besitzt, zu erteilen, um Lehrer aus ihnen zu machen, die eines solchen Meisters würdig sind. Wenn dieser Lehrmeister sich nicht herablassen wollte, Lektionen von niedrigeren Studien zu geben, hätten die Schüler sie nicht verstanden, da sie Analphabeten sind. Verwirrt von so viel Wissenschaft, die sie nicht kennen, hätten sie ihn verlassen und der arme Lehrmeister hat weder das kleine Gut seiner Wissenschaft gegeben noch das große, da er sich nicht herablassen wollte. Meine Tochter, als Ich auf die Erde kam, waren die Geschöpfe alle Analphabeten über die Dinge des Himmels. Und wenn Ich zu ihnen vom FIAT sprechen hätte wollen und von dem wahren Leben in Ihm, wären sie unfähig gewesen, dies zu verstehen. Und da sie nicht den Weg gekannt hatten, um zu Mir zu kommen und zum Großteil verkrüppelt, blind und krank waren, musste Ich Mich in das Kleid Meiner Menschheit herablassen, welche dieses FIAT bedeckte, das Ich geben wollte. Ich musste Mich mit ihnen verbrüdern, mit allen verbinden, um die ersten Grundlagen lehren zu können, das ABC des Höchsten FIAT. Und all das, was Ich lehrte, tat und litt, war nichts anderes, als den Weg zu bereiten, das Reich und die Herrschaft Meines Willens.

Dies ist die Gewohnheit bei Unseren Werken: die kleineren Dinge als vorbereitenden Akt für die größeren Dinge zu tun. Habe Ich es bei dir nicht genauso gemacht? Zu Beginn habe Ich sicherlich nicht mit dir über das Höchste FIAT gesprochen noch von der Höhe der Heiligkeit, die Ich dich in Meinem Willen erreichen lassen wollte. Noch habe Ich vor dir einen Ausspruch getan über deine größere Sendung, zu der Ich dich rief. Sondern Ich behandelte dich wie ein kleines Mädchen. Es gefiel Mir, dich den Gehorsam, die Liebe zum Leiden, die Losschälung von allen, den Tod des eigenen Ich zu lehren. Und als du dich bereit machtest, freute Ich Mich. Denn Ich sah in dir den Platz vorbereitet, wo Ich Mein FIAT und die höchste Lehren niederlegen konnte, die zu Meinem Willen gehören. So war es in der Erlösung. Alles wurde für den Zweck getan, dass das FIAT von neuem im Geschöpf herrschen könne, wie damals, als Wir es aus Unseren schöpferischen Händen hervorgehen ließen. Wir haben in Unseren Werken keine Eile. Denn Wir haben nicht nur die Jahrhunderte, sondern die ganze Ewigkeit zu Unserer Verfügung. Deshalb gehen Wir langsam vor, jedoch zu Unserem Triumph. Zuerst bereiten Wir vor und dann führen Wir es aus. Nicht, dass Ich mit Meiner Rückkehr in den Himmel nicht mehr dieselbe Macht hätte, als ob Ich weiterhin auf Erden geblieben wäre. Meine Macht ist stets dieselbe. Sie ist dieselbe wenn Ich im Himmel bin wie auf Erden. Rief und erwählte Ich nicht Meine Mama, als Ich in Meinem himmlischen Vaterland war? So habe Ich dich mit derselben Macht, der niemand widerstehen kann, für das ersehnte FIAT gerufen und auserwählt. Mehr noch, Ich sage dir: Um dies erlangen zu können, hast du noch größere und wichtiger Dinge zu deiner Verfügung, die Meine geliebte Mama nicht hatte. Deshalb bist du seliger, denn Sie hatte keine Mama, noch Ihre Werke als Hilfe des ersehnten Erlösers. Sie hatte nur das Gefolge der Akte der Propheten, Patriarchen und der Guten des Alten Testaments und der großen vorhergesehenen Güter des zukünftigen Erlösers. Du jedoch hast eine Mama und alle Ihre Werke

als Hilfe. Du hast die Hilfen, Leiden, Gebete und das Leben Deines Erlösers selbst, nicht vorhergesehen, sondern ausgeführt. Es gibt kein Gut und keine Gebete, die in der Kirche getan worden sind und getan werden und nicht mit dir wären, um dir Hilfe zu geben, das ersehnte FIAT zu erlangen. Denn alles, was von Mir getan worden ist, von der Königin des Himmels und von allen Guten, hatte als ersten Zweck die Erfüllung Meines Willens. Deshalb ist alles mit dir, um bei der Verwirklichung dieses Zweckes zu helfen.

Sei deshalb aufmerksam. Ich werde mit dir sein, auch Meine Mama. Du wirst nicht allein sein, um den Triumph Unseres Willens zu ersehen.”

31. März 1926

Wer im Göttlichen Willen lebt, muss besitzen, was Ihm gehört. Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, muss den Willen Gottes tun wie Gott ihn tut.

Mein armer Geist verlor sich im Göttlichen Wollen und ein grenzenloses Licht überflutete den kleinen Kreis meiner Intelligenz. Während dieses Licht mir wie in meinem Geist konzentriert zu sein schien, breitete es sich nach außen aus und erfüllte die ganze Atmosphäre. Als es bis in die Himmel eindrang, schien es mir wie konzentriert in der Gottheit. Doch wer kann sagen, was ich empfand und verstand, als ich in diesem Licht war? Man empfand die Fülle der Seligkeit. Kein Ding konnte in dieses Licht eindringen, das die Freude überschatten hätte können, die Schönheit, die Stärke und die Verbreitung der göttlichen Geheimnisse und die Kenntnis der höchsten Mysterien. Nun sagte mein stets liebenswürdiger Jesus zu mir, während ich in diesem Licht schwamm: „Meine Tochter, dieses Licht, dieser so bezaubernde Aufenthalt, der weder Abend noch Nacht kennt, ist Mein Wille. Alles ist vollständig in Ihm, Seligkeit, Stärke,

Schönheit, Kenntnis des Höchsten Wesens, usw. Dieses so grenzenlose Licht, das Unser Wille ist, ist aus dem Schoß der Gottheit als Vermächtnis des Menschen hervorgegangen. Er ist das schönste Erbe, das Wir ihm geben konnten. Er ist aus dem Inneren Unseres Schoßes hervorgegangen und brachte einen Teil aller Unserer Güter mit sich, um sie dem Geschöpf zu vererben und es ganz schön und heilig und nach der Ähnlichkeit mit dem zu bilden, der es geschaffen hat.

Du siehst also, Meine Tochter, was es bedeutet, Meinen Willen zu tun und in Ihm zu leben. Es gibt kein Gut, das im Himmel und auf Erden existiert und das Er nicht besitzt. Ich will, dass du sie kennst. Wie kannst du sie sonst lieben und besitzen und dich ihrer in den verschiedenen Umständen bedienen, wenn du sie nicht kennst? Wenn du nicht weißt, dass du eine göttliche Kraft zu deiner Verfügung hast, wirst du wegen einer Nichtigkeit niedergeschlagen sein. Wenn du nicht weißt, dass du eine göttliche Schönheit besitzt, wirst du nicht den Mut haben, vertraut mit Mir zu sein. Du wirst dich unähnlich von Mir fühlen und nicht den Mut haben, Mir das FIAT zu entreißen, dass es komme, um auf Erden zu herrschen. Wenn du nicht weißt, dass alles dir gehört, was Ich erschaffen habe, wirst du Mich nicht in allen Dingen lieben und Ich werde nicht die Fülle der wahren Liebe haben. Und so mit allen übrigen Dingen. Wenn du nicht alle Güter kennst, die Mein Wille enthält, in Dem es kein Ding gibt, das nicht Ihm gehört und das du besitzen sollst, wäre es wie mit einem Armen, dem eine Million gegeben wurde, doch ohne ihn wissen zu lassen, dass ihm diese Summe in seine kleine Hütte gegeben worden ist. Der Arme setzt sein armes Leben fort, da er nicht das Gut kennt, das er besitzt. Er bleibt bei halb leerem Magen, trägt zerlumpte Kleider und trinkt schluckweise die Bitterkeiten seiner Armut. Wenn er dieses Gut jedoch kennt, ändert sich sein Los. Er verwandelt die Hütte in einen Palast, ernährt sich überreich, kleidet sich

gebührend und trinkt schluckweise die Süße seines Reichtums. So viele Güter einer auch besitzen kann – wenn er sie nicht kennt, ist es, als ob er sie nicht hätte. Das ist die Ursache, warum Ich sehr oft deine Fassungskraft erweitere und dir weitere Kenntnisse über Meinen Willen gebe und dich all das wissen lasse, was zu Ihm gehört, damit du nicht nur Meinen Willen besitzt, sondern alles, was zu Ihm gehört. Übrigens will Mein Wille Seine Güter finden, Seine Herrschaftsbereiche, um zu kommen und in der Seele zu herrschen. Die Seele muss sie sich zu Eigen machen. Wenn Er kommt, um in ihr zu herrschen, muss Er Seine eigenen Herrschaftsbereiche finden, wo Er Seine Herrschaft ausbreiten kann, Seine Befehlsgewalt. Und wenn Er nicht Himmel und Erde in der Seele findet, worüber soll Er herrschen? Daher die Notwendigkeit, dass Mein Wille alles in dir konzentrieren will. Und du musst die Güter kennen, lieben und besitzen, damit Er Sein Reich finden könne, es beherrschen und darin regieren kann, da Er in dir ist.”

Später dachte ich über das nach, was Jesus zu mir gesagt hatte. Mehr denn je sah ich meine Kleinheit und ich sagte mir: „Wie kann ich alles konzentrieren, das der Göttliche Wille enthält? Mir scheint, je mehr Er spricht, umso kleiner werde ich und ich fühle mich immer unfähiger. Wie also kann das sein?“ Jesus kehrte zurück und sagte zu mir: „Meine Tochter, du musst wissen, dass Meine Himmlische Mama Mich, das Ewige Wort, in ihrem reinsten Schoß empfangen konnte, weil Sie den Willen Gottes tat, wie Gott Ihn tat. Alle anderen Vorrechte, die Sie besaß, das sind die Jungfräulichkeit, die Empfängnis ohne den Makel der Erbsünde, Heiligkeit, Meere der Gnade, die Sie besaß, waren nicht ausreichende Mittel, um einen Gott zu empfangen. Denn all diese Vorrechte gaben Ihr weder die Unermesslichkeit noch die Allsicht, um einen unermesslichen Gott empfangen zu können, der alles sieht, noch viel weniger die Fruchtbarkeit, um Ihn empfangen zu können. Mit einem Wort: Ihr hätte der Keim für

die Göttliche Fruchtbarkeit gefehlt. Mit dem Besitz des Höchsten Wollens als eigenes Leben jedoch und mit dem Tun des Willens Gottes, wie Gott Ihn tat, empfing Sie den Keim der Göttlichen Fruchtbarkeit. Mit Ihm empfing Sie die Unermesslichkeit, die Allsicht und deshalb konnte Sie wie natürlich Mich empfangen. Mir fehlte weder die Unermesslichkeit noch all das, was zu Meinem Wesen gehört. Nun, Meine Tochter, auch für dich wird es wie natürlich sein, all das, was zu Meinem Willen gehört, zu konzentrieren, wenn du so weit kommen wirst, den Willen Gottes zu tun wie Gott Ihn selbst tut. Der Wille Gottes in dir und jener, Der in Gott Selbst herrscht, wird ein einziger sein. Was Wunder also, wenn all das, was von Gott stammt und was dieser Wille regiert, bewahrt und beherrscht, auch dir gehört? Notwendig ist dies: dass du kennst, was zu Ihm gehört, damit du die Güter lieben kannst, die du besitzt, und indem du sie liebst, erwirbst du dir das Recht des Besitzes. Dieses Tun des Willens Gottes, wie Gott Ihn tut, war der höchste Punkt, der wesentlichste, der notwendigste für Meine Mama, um den ersehnten Erlöser zu erlangen. All die anderen Vorrechte waren der Teil an der Oberfläche, die Würde, die Zierde, die Ihr gebührten. So auch für dich: Wenn du das ersehnte FIAT erlangen willst, musst du so weit kommen, den Willen Gottes zu tun, wie Gott Selbst Ihn tut.”

4. April 1926

Alles, was Unser Herr in der Seele tut, die in Seinem Willen lebt, übertrifft alles, was Er in der Schöpfung tat. Der Göttliche Wille formt die vollständige Auferstehung der Seele in Gott.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, fühlte ich mich ganz in meinen liebenswürdigen Jesus versenkt. Mein armer Geist verlor sich in den göttlichen Kenntnissen. Doch alles war Schweigen von meiner Seite und seitens Jesu. Ich kann nicht sagen, was mein Geist verstand. Doch dann nahm Er Seine Rede wieder auf und sagte

zu mir: „Meine Tochter, alles, was Ich in der Seele tue, o um wie viel übertrifft dies all das, was Ich in der Schöpfung tat! Sieh: Jede Kenntnis von Meinen Vollkommenheiten, die Ich kundtue, jede Wahrheit, die zu Meinem Willen gehört, ist ein neuer Himmel, den Ich in der Seele ausdehne. Und wenn die Seele sich in den gekannten Wahrheiten erhebt, um sich ihrem Schöpfer anzugleichen, sind dies neue Sonnen, die Ich im Raum dieser Himmel zu bilden daran bin. Jede Gnade, die Ich ausgieße, ist ein Meer. Jedes Mal, wenn Ich die Einheit mit Mir erneuere, breiten sich Meere in der Seele aus, und die Liebe der Seele und ihre Entsprechung bilden das süße Murmeln in diesen Meeren und die stürmischen Wellen, die sich bis zum Himmel erheben. Sie kommen, um zu den Füßen des göttlichen Thrones auszulaufen. Wenn die Seele ihre Tugenden übt, trägt auch der Körper zu ihrer Ausübung bei. Man kann man den Körper das kleine Land der Seele nennen, wo Ich die schönsten blumenbedeckten Wiesen ausbreite, wo Ich Meine Wonne daran finde, stets neue Blumen zu erschaffen, Pflanzen und Früchte.

Wenn Ich ein einziger Akt bin, und einmal getan ist für immer getan, so muss auch die Schöpfung ein einziger Akt sein. Und wie in der Schöpfung Mein einziger Akt fortgesetzt wird, indem Ich ihn stets neu, unversehrt und frisch bewahre, ist in den Seelen Mein Erschaffen fortwährend. Ich höre nie damit auf. Immer, immer bin Ich im Akt, schönere Dinge zu bilden, überraschende und neue Dinge, außer wenn Ich Seelen finde, die Mir die Türen verschließen und Meinen fortwährenden Akt der Erschaffung aufhalten. Dann finde Ich eine andere Entdeckung: Ich mache Meinen fortgesetzten Akt in den Seelen, welche die Türen offen halten, überreich. Ich vervielfältige ihn und mit ihnen erfreue Ich Mich und setzte das Amt des Schöpfers fort. Doch weißt du, wo dieser Mein fortgesetzter Akt niemals unterbrochen wird? In der Seele, die in Meinem Willen lebt. Ach ja, nur in ihr kann Ich frei tun, was Ich will. Denn Mein Wille, den die Seele

enthält, bereitet sie Mir vor, Mein FIAT zu empfangen, das in der Schöpfung hervorgetreten ist. Denn Mein Wille, den die Seele besitzt, ist der, den Ich habe. Sie geben einander die Hand, küssen sich und bilden die größten Wunder. Sei deshalb immer aufmerksam und dein Flug sei stets in Meinem Wollen.”

Danach dachte ich an die Auferstehung Unseres Herrn. Als Er wieder zurückkehrte, fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Meine Auferstehung vervollständigte, besiegelte und stellte Mir alle Ehren wieder her und rief alle Meine Werke zum Leben, die Ich im Lauf Meines Lebens auf Erden getan hatte. Sie bildete den Keim der Auferstehung der Seelen, bis hin zu den Leibern im allgemeinen Gericht. Denn ohne Meine Auferstehung wäre Meine Erlösung unvollständig gewesen und Meine schönsten Werke wären begraben worden. So ist es mit der Seele: Wenn sie nicht gänzlich in Meinem Willen aufersteht, bleiben alle ihre Werke unvollständig. Und wenn die Kälte in den göttlichen Dingen sich einschleicht, die Leidenschaften sie bedrücken, die Laster sie tyrannisieren, werden sie das Grab bilden, in dem die Seele begraben wird. Denn da das Leben Meines Willens fehlt, wird das fehlen, was das göttliche Feuer auferstehen lassen wird. Es wird das fehlen, was mit einem einzigen Schlag alle Leidenschaften tötet und alle Tugenden auferstehen lässt. Mein Wille ist mehr als die Sonne, die alles in den Schatten stellt, alles befruchtet, alles in Licht umwandelt und die vollständige Auferstehung der Seele in Gott bildet.”

9. April 1926

Unterschied zwischen den Tugenden und dem Göttlichen Willen.

Ich dachte: „Mein guter Jesus sagt so viele große, bewundernswerte, höchste, wunderbare Dinge über den Willen Gottes. Dennoch scheint es mir, dass die Geschöpfe nicht diese Vorstellung davon haben, die

Er verdient noch den großen Eindruck von den Wundern, die in Ihm vorhanden sind. Im Gegenteil. Es scheint, dass sie Ihn auf dieselbe Ebene setzen wie die Tugenden und sich vielleicht mehr an diese halten als an den Heiligsten Willen Gottes.“ Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, willst du den Grund dafür wissen? Sie haben den Gaumen nicht gereinigt und sind die gewöhnlichen Speisen dieser Welt hier unten gewohnt, welche die Tugenden sind und nicht an die himmlischen und göttlichen Speisen, welcher Mein Wille ist. Diese himmlische Speise wird nur von jenen gekostet, welche die Erde, die Dinge und die Personen selbst wie ein Nichts betrachten oder alles in der Ordnung Gottes. Die Tugenden, die man auf Erden üben kann, sind selten von menschlichen Absichten ausgenommen, von der Selbstschätzung, der eigenen Ehre, der Liebe zum Vergleich und dem Gefallen anderer Personen. Und all diese Hintergedanken sind wie ebenso viele Geschmacksrichtungen auf dem gewöhnlichen Gaumen der Seele. Und oft wird mehr für diesen Geschmack gewirkt als für das Gut, welche die Tugend enthält. Deshalb zerbrechen die Tugenden leichter. Denn der menschliche Wille gewinnt immer etwas. Mein Wille jedoch – das erste, was Er niederschlägt, ist der menschliche Wille – Er toleriert keine Absicht, die Menschliches abgibt. Er ist vom Himmel und will in die Seele das hineinlegen, was Göttlich ist und was zum Himmel gehört. So geht das eigene Ich leer aus und fühlt sich sterben. Da es sich sterben fühlt und die Hoffnung verliert, dass ihm keine andere Speise bleibt, entscheidet sich die Seele, die Speise Meines Willens zu nehmen. Und wenn sie diese nimmt, wird ihr Gaumen gereinigt und nimmt den Geschmack der Speise Meines Willens wahr. Dieser ist derart, dass sie ihn nicht vertauschen möchte, selbst um den Preis des eigenen Lebens.

Mein Wille kann nicht mit den niedrigen und kleinen Dingen übereinkommen, die auf Erden getan werden können, wie es die Tugen-

den machen. Er will alles und alle wie einen Schemel zu Seinen Füßen halten und das ganze Innere der Seele und die Tugenden selbst in Göttlichen Willen umwandeln. Mit einem Wort: Er will Seinen Himmel auf dem Grund der Seele ausbreiten, sonst bliebe Er gefesselt und könnte Sein Göttliches Leben nicht entfalten. Daher der große Unterschied, der zwischen den Tugenden und Meinem Willen besteht, zwischen der Heiligkeit der einen und des anderen. Die Tugenden können von den Geschöpfen her kommen und können höchstens eine menschliche Heiligkeit formen. Mein Wille ist von Gott und kann eine ganz göttliche Heiligkeit formen. Welch ein Unterschied! Doch da die Geschöpfe gewohnt sind, auf den Boden zu schauen, machen die kleinen Lichtlein der Tugenden einen größeren Eindruck auf sie als die große Sonne Meines Willens.”

Später fand ich mich außerhalb von mir im Akt, wenn die Sonne aufgeht. Alle Dinge veränderten ihr Aussehen, die Pflanzen wurden funkelnd, die Blume empfing das Leben von ihrem Duft und von den verschiedenen Farben, welche das Licht der Sonne ihnen bringt. Alle Dinge empfingen Schluck um Schluck das Leben des Lichtes der Sonne, um sich zu entwickeln und auszubilden. Dennoch war das Licht eines, eine die Wärme. Nichts anderes war zu sehen. Doch woraus erwachsen so viele verschiedene Wirkungen, so viele verschiedene Farben, die sie der Natur verlieh? Und mein guter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, weil die Sonne den Keim der Fruchtbarkeit enthält, den Keim der Substanz aller Farben, aber weil das Licht größer ist als die Güter, die es enthält, deshalb hält sie alle in sich eingeschlossen. Man kann kein Ding geben, wenn man es nicht besitzt. So könnte die Sonne weder die Fruchtbarkeit noch die Süßigkeit den Früchten geben, noch die Farbtönung den Blumen, noch so viele Wunder auf Erden wirken, dass sie diese von einem Abgrund der Finsternis in einen Abgrund von Licht verwandelt, wenn sie nicht in sich alle Wirkungen enthielte, die sie hervorbringt. Sym-

bol Meines Willens ist die Sonne. Wenn dieser über der Seele aufgeht, so belebt Er sie. Er bedeckt sie mit Juwelen der Gnade, gibt ihr die schönsten Tönungen der göttlichen Farben. Er verwandelt sie in Gott und Er tut dies auf einmal. Es genügt, Ihn aufgehen zu lassen, um Ihn wunderbare Dinge wirken zu lassen. Er verliert beim Geben nichts wie die Sonne nichts verliert bei dem vielen Guten, das sie der Erde gibt. Im Gegenteil. Er wird im Wirken des Geschöpfes verherrlicht. Unser Wesen ist stets im vollkommenen Gleichgewicht. Es kann weder wachsen noch kann es abnehmen. Doch weißt du, wie das geschieht? Stelle dir ein Meer vor, das voll ist bis an den Rand. Ein Wind fährt über die Oberfläche und bildet die Wellen, welche aus dem Meer überfließen. Dieses Meer hat nichts verloren, wenn es anschwillt. Und als die Wasser übergelaufen sind, sind sie sofort angestiegen und sie sehen sich auf demselben Niveau wie zuvor. So geschieht es zwischen der Seele und Gott. Sie kann sich den kleinen Wind nennen, der die Wellen im göttlichen Meer bildet, so dass sie so viel Wasser nehmen kann wie sie will. Doch Unser Meer wird stets auf seinem Niveau bleiben. Denn Unsere Natur ist keinen Veränderungen unterworfen. Deshalb: Je mehr du nehmen wirst, umso mehr wirst du Mir Freude bereiten und Ich werde in dir verherrlicht werden.”

Später dachte ich über den Unterschied nach, der zwischen jemand besteht, der sich vom Willen Gottes beherrschen lässt und jemand, der sich vom menschlichen Willen beherrschen lässt. In diesem Moment sah ich vor meinem Geist eine gebeugte Person. Die Stirn berührte die Knie. Sie war bedeckt von einem schwarzen Schleier, eingehüllt in einen dichten Nebel, der sie daran hinderte, das Licht zu sehen. Die Arme! Sie schien betrunken und wankend und fiel einmal nach rechts, einmal nach links. Es war wirklich mitleiderregend. Während ich dies sah, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, das ist das Bild von dem,

der sich vom eigenen Willen beherrschen lässt. Der menschliche Wille beugt die Seele so sehr, dass sie stets gezwungen ist, die Erde zu betrachten. Und da sie die Erde betrachtet, kennt und liebt sie diese. Diese Kenntnis und diese Liebe bilden viele Ausdünstungen. Sie bilden diesen dichten und schwarzen Nebel, der sie ganz einhüllt und ihr die Sicht des Himmels nimmt, das schöne Licht der ewigen Wahrheiten. Deshalb bleibt die Mitgift des menschlichen Verstandes von den Dingen der Erde betrunken. Daher hat sie nicht den festen Schritt und wankt nach links und nach rechts. Sie hüllt sich noch mehr in die dichten Finsternisse, die sie umgeben. Deshalb gibt es kein größeres Unglück als eine Seele, die sich von ihrem Willen beherrschen lässt.

Ganz das Gegenteil jedoch ist es bei jemand, der sich von Meinem Willen beherrschen lässt. Dieser lässt die Seele gerade wachsen, so dass sie sich nicht mehr zur Erde beugen kann, sondern stets den Himmel betrachtet. Dieses stetige Betrachten des Himmels bildet so viele Ausströmungen von Licht, dass diese sie ganz einhüllen. Und diese Wolke aus Licht ist so dicht, dass sie alle Dinge der Erde verdunkelt und alles verschwinden lässt. Und zum Austausch lässt sie ihr all das wieder erscheinen, was Himmel ist. Denn man kann sagen, dass sie den Himmel kennt und alles liebt, was zum Himmel gehört. Mein Wille macht den Schritt fest. Deshalb besteht keine Gefahr, dass sie auch nur im Geringsten wankt. Die schöne Mitgift des Verstandes ist gesund und so vom Licht erleuchtet, dass sie einhüllt, dass sie von einer Wahrheit zur nächsten weitergeht. Dieses Licht enthüllt ihr göttliche Mysterien, unaussprechliche Dinge, himmlische Freuden. Deshalb ist es das größte Glück für eine Seele, wenn sie sich von Meinem Willen beherrschen lässt. Diese Seele hat die Vorherrschaft über alles. Sie nimmt den ersten Ehrenplatz in der ganzen Schöpfung ein und entfernt sich nie von dem Punkt, aus dem Gott sie hervorgehen lassen. Gott findet sie stets auf Seinen väterlichen

Knien, um Seine Herrlichkeit zu besingen, Seine Liebe und Seinen Ewigen Willen. Nun, da sie auf den Knien des Himmlischen Vaters ist, gehört die erste Liebe ihr. Die Meere der Gnade, die ständig aus dem göttlichen Schoß überfließen, sind die Ihrigen. Die ersten Küsse, die verliebtesten Zärtlichkeiten sind gerade für sie, nur für sie. Nur ihr ist es gegeben, dass Wir Unsere Geheimnisse ihr anvertrauen. Denn da sie Uns am nächsten ist und am meisten bei Uns ist, teilen Wir alle Unsere Dinge mit ihr. Wir bilden ihr Leben, ihre Freude und Seligkeit. Und sie bildet Unsere Freude und Unsere Seligkeit, da ihr Wille einer ist mit dem Unseren. Und da sie Unser Wollen besitzt, besitzt sie auch Unsere eigene Seligkeit. So ist es kein Wunder, dass die Seele Uns Freude und Seligkeit geben kann, da sie Unseren Willen besitzt. Und deshalb beseligen wir uns gegenseitig.”

Nun fuhr mein armer Geist fort, über den Unterschied nachzudenken, der zwischen jemand besteht, der sich vom Höchsten Willen beherrschen lässt und jemand, der sich vom menschlichen Willen beherrschen lässt. Mein höchstes und einziges Gut fügte hinzu: „Meine Tochter, Mein Wille enthält die schöpferische Kraft. Deshalb erschafft Er in der Seele die Kraft, die Gnade, das Licht und dieselbe Schönheit, mit der Er Seine Dinge von der Seele getan werden sehen will. Nun fühlt die Seele in sich eine göttliche Kraft, als ob es die ihre wäre, eine ausreichende Gnade für das Gute, das sie tun soll oder für ein Leid, das sie trifft, um zu leiden. Sie sieht ein Licht, das sie wie natürlich das Gute sehen lässt, das sie tut. Und angezogen von der Schönheit des göttlichen Wirkens, das sie vollbringt, freut sie sich und feiert ein Fest. Denn die Werke, die Mein Wille in der Seele vollbringt, haben die Prägung der Freude und eines immerwährenden Festes. Dieses Fest wurde von Meinem FIAT in der Schöpfung begonnen, das vom Bruch des menschlichen Willens mit dem Willen Gottes unterbrochen wurde. Und wenn die Seele das Höchste Wollen wirken und herrschen lässt, nimmt das Fest seinen Lauf wie-

der auf. Zwischen dem Geschöpf und Uns werden die Unterhaltungen, die Spiele, die Wonnen wieder aufgenommen. In Uns gibt es die Unglückseligkeit nicht, noch den Schmerz. Wie könnten Wir sie den Geschöpfen geben? Und wenn sie Unglück empfinden, dann deshalb, weil sie den Göttlichen Willen verlassen und sich in das kleine Feld des menschlichen Willens einschließen. Deshalb finden sie die Freuden, die Seligkeit, die Macht, die Kraft, das Licht, die Schönheit ihres Schöpfers, wenn sie in das Höchste Wollen zurückkehren. Und indem sie sich diese aneignen, fühlen sie in sich eine natürliche göttliche Substanz, die so weit kommt, ihnen selbst im Schmerz Freude und Seligkeit zu geben. Deshalb ist zwischen der Seele und Uns immer Feststimmung. Wir spielen und unterhalten uns gemeinsam. Im menschlichen Willen jedoch gibt es keine schöpferische Macht, welche die Geduld hervorbringen kann, die Demut, den Gehorsam, usw., wenn er die Tugenden üben will. Deshalb empfindet man die Mühe, die Anstrengung, um die Tugenden üben zu können. Denn es fehlt die göttliche Kraft, die sie unterstützt, die schöpferische Macht, welche sie ernährt und ihnen das Leben gibt. Deshalb sieht man die Unbeständigkeit. Und sie gehen mit Leichtigkeit von den Tugenden zu den Lastern über, vom Gebet zur Zerstreung, von der Kirche zu Unterhaltungen, von der Geduld zur Ungeduld. Und diese ganze Mischung von Gutem und Bösem bringt die Unglückseligkeit im Geschöpf hervor. Wer sich jedoch von Meinem Willen beherrschen lässt, fühlt die Festigkeit im Guten. Er fühlt, dass ihm alle Dinge die Glückseligkeit bringen, die Freude. Umso mehr, als die Dinge, die von Uns erschaffen worden sind, die Prägung, den Keim der Freude und der Seligkeit von Dem enthalten, Der sie geschaffen hat. Und sie wurden von Uns erschaffen, damit alle dem Menschen die Seligkeit bringen mögen. Jedes geschaffene Ding hat den Auftrag von Uns, dem Geschöpf die Seligkeit zu überbringen, die Freude, die es besitzt. Welche Freude und Seligkeit bringt das Licht der Sonne! Welches Vergnügen bringt nicht der Anblick des blauen Himmels, einer

blühenden Wiese, eines Meeres, das murmelt? Welche Freude bringt nicht eine süße und schmackhafte Frucht dem Gaumen, frisches Wasser und viele, viele andere Dinge? Alle geschaffenen Dinge sagen in ihrer stummen Sprache zum Menschen: „Wir bringen dir die Seligkeit, die Freude unseres Schöpfers.“ Doch willst du wissen, in wem alle geschaffenen Dinge das Echo ihrer Freude und Seligkeit finden? In einer Person, in der sie Meinen Willen regierend und herrschend finden. Denn der Wille, der unversehrt in ihnen herrscht und der Gott selbst besitzt und der Wille, der in der Seele herrscht, bilden sich zu einem einzigen. Der eine lässt in den anderen Meere der Freude, der Seligkeit und des Glückes überfließen. So feiern sie ein wahres Fest.

Meine Tochter, wenn du dich in Meinem Willen verschmilzt und für alle geschaffenen Dinge einen Rundgang machst, um Mir über jedes Ding, das Ich erschaffen habe, deine Liebe zu besiegeln, deine Herrlichkeit, deine Anbetung, dann fühle Ich jedes Mal Meine Freude erneuert werden, die Seligkeit, die Herrlichkeit. Alles ist wie im Akt, als Wir die ganze Schöpfung hervorbrachten. Du kannst das Fest nicht begreifen, das du Uns bereitest, wenn Wir deine Kleinheit sehen, die alles in Unserem Willen umarmen möchte und Uns in Liebe vergilt, in Herrlichkeit für alle geschaffenen Dinge. Unsere Freude ist derart, dass Wir alles beiseitelegen, um die Freude zu genießen, das Fest, das du Uns bereitest. Deshalb ist das Leben im Höchsten Wollen das Größte für Uns und für die Seele. Es ist das Ausgießen des Schöpfers über das Geschöpf. Er gibt ihm Seine Gestalt und lässt es an allen göttlichen Eigenschaften teilhaben, so dass Wir von ihr Unsere Werke wiederholt fühlen, Unsere Freude, Unsere Seligkeit.“

16. April 1926

Um im Göttlichen Willen zu leben, bedarf es der vollen Hingabe in die Arme des Himmlischen Vaters. Wie das Nichts dem Alles das Leben überlassen muss.

Ich fühlte mich so klein und unfähig, etwas zu tun und rief meine Königin Mama zu Hilfe, damit wir gemeinsam lieben, anbeten und mein höchstes und einziges Gut verherrlichen könnten, für alle und im Namen aller. In diesem Augenblick befand ich mich in einer Unermesslichkeit des Lichtes und ganz hingegeben in die Arme meines Himmlischen Vaters. Ja, ich war so sehr in Ihn hineinversetzt, als ob ich einen einzigen Gegenstand mit Ihm bildete, so dass ich mein Leben nicht mehr fühlte, sondern nur das Leben Gottes. Doch wer kann sagen, was ich empfand und tat? Später trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, all das, was du erfahren hast, ist das Abbild des Lebens in Meinem Wollen: deine völlige Hingabe in die Arme Unseres Himmlischen Vaters und dein eigenes Leben nicht mehr zu empfinden. Denn um in Ihm zu leben, muss man mehr von Gott als von sich selbst leben. Mehr noch, das Nichts muss das Leben dem Alles überlassen, um alles zu tun und muss seinen Akt an der Spitze aller Akte eines jeglichen Geschöpfes haben. So war das Leben Meiner Himmlischen Mama. Sie war das wahre Abbild des Lebens in Meinem Wollen. Ihr Leben in Ihm war so vollkommen, dass Sie nichts anderes tat, als ständig von Gott das empfangen, was sie benötigte, um im Höchsten Wollen zu leben. So empfing Sie den Akt der höchsten Anbetung, um sich an die Spitze jeder Anbetung zu stellen, die alle Geschöpfe ihrem Schöpfer gegenüber zu halten verpflichtet waren. Denn die wahre Anbetung hat das Leben in den Drei Göttlichen Personen. Unsere vollkommene Übereinstimmung, Unsere gegenseitige Liebe, Unser einziger Wille bilden die tiefste und vollkommene Anbetung in der Heiligsten Dreifaltigkeit. Wenn daher das Geschöpf Mich anbetet

und sein Wille nicht in Übereinstimmung mit Mir ist, sind es leere Worte, aber keine Anbetung.

Deshalb nahm Meine Mama alles von Uns, um sich ganz in allem zu verströmen und sich an die Spitze jedes Aktes der Geschöpfe zu stellen, an die Spitze jeder Liebe, jedes Schrittes, jedes Wortes, jedes Gedankens, an die Spitze eines jeden geschaffenen Dinges. Sie legte ihren ersten Akt über alle Dinge. Und das gab Ihr das Recht der Königin aller und von allem. Sie übertraf an Heiligkeit, an Liebe, an Gnade alle Heiligen, die gewesen sind und die sein werden und alle Engel zusammen. Der Schöpfer ergoss sich über Sie, um Ihr so viel Liebe zu geben, dass Sie genügend Liebe hatte, um Ihn für alle lieben zu können. Er teilte Ihr die höchste Übereinstimmung mit und den einzigen Willen der Drei Göttlichen Personen, so dass sie auf göttliche Art für alle anbeten und für alle die Pflichten der Geschöpfe ausgleichen konnte. Wenn dies nicht so gewesen wäre, wäre es keine Wahrheit gewesen, dass die Himmlische Mama alle in der Heiligkeit und in der Liebe übertraf, sondern nur eine Redensart. Doch wenn Wir sprechen, sind es Taten, keine Worte. Deshalb fanden Wir alles in Ihr. Da Wir alles und alle fanden, gaben Wir Ihr alles und machten Sie zur Königin und Mutter des Schöpfers selbst.

Tochter Meines Höchsten Willens, wer alles will, der muss alles einschließen und sich an die Spitze stellen, wie der erste Akt der Akte aller. Denn die Seele muss an der Spitze einer jeden Liebe, Anbetung und Verherrlichung eines jeden Geschöpfes stehen. Mein Wille ist alles. Deshalb können die Sendung der Höchsten Königin und die deinige eine einzige genannt werden. Du musst Schritt für Schritt der Art folgen, wie Sie mit Gott lebte, um die göttliche Gesinnung empfangen zu können, um in dir eine Liebe haben zu können, die für alle Liebe spricht, eine Anbetung, die für alle anbetet, eine Herrlichkeit, die sich für alle geschaffenen Dinge verbreitet. Du musst Unser Echo sein, das Echo Meiner Himmlischen Mama. Denn

allein Sie war es, die vollkommen und voll im Höchsten Wollen lebte. Deshalb kann Sie dir Führerin und Lehrerin sein. Ach wenn du wüsstest, mit wie viel Liebe Ich dich umgebe, mit welcher Eifersucht Ich über dich wache, damit dein Leben in Meinem Ewigen Wollen nicht unterbrochen werde. Du musst wissen, dass Ich mehr mit dir tue als mit Meiner Himmlischen Mama selbst. Denn Sie hatte nicht deine Bedürfnisse noch Neigungen noch Leidenschaften, die den Lauf Meines Willens in Ihr im Geringsten behindern konnten. Mit der höchsten Leichtigkeit ergoss sich der Schöpfer in Sie und Sie in Ihn. Deshalb war Mein Wille stets triumphierend in Ihr, weshalb Sie weder das Bedürfnis nach Anstößen noch nach Mahnungen hatte. Bei dir jedoch muss Ich mehr Aufmerksamkeit anwenden, wenn Ich sehe, dass eine kleine Leidenschaft, eine kleine Neigung in dir aufsteigen will. Und auch wenn dein menschlicher Wille einen Akt des eigenen Lebens in dir haben will, muss Ich dich ermahnen. Die Macht Meines Wollens muss im Akt sein, niederzuschlagen, was in dir aufsteigt und nicht zu Ihm gehört. Und Meine Gnade und Meine Liebe müssen in diesen Bruch laufen, welchen der menschliche Wille zu bilden dabei ist, oder mit vorauswirkenden Gnaden verhindern, dass der Bruch sich in deiner Seele bilden kann. Denn Ich liebe eine Seele, in der Mein Göttlicher Wille wirkt, sehr. Und das kostet Mich mehr als die ganze Schöpfung und die Erlösung selbst. Denn die Schöpfung war der Anfang Unserer Werke den Geschöpfen gegenüber, die Erlösung war die Mitte, das FIAT wird das Ende sein. Und man liebt die Werke mehr, wenn sie vollendet werden und den vollen Wert erreichen.

Bis ein Werk erfüllt ist, gibt es immer etwas zu tun, zu arbeiten, zu leiden. Man kann seinen richtigen Wert nicht berechnen. Wenn es jedoch vollendet ist, bleibt nur der Besitz und der Genuss des vollbrachten Werkes und sein voller Wert wird die Herrlichkeit dessen bilden, der es gebildet hat. Deshalb müssen sich die Schöpfung und

die Erlösung im Höchsten FIAT einschließen. Siehst du also, wie viel du Mich kostest und wie sehr Ich Mich in Liebe zu dir hingezogen fühle? Das im Geschöpf wirkende und triumphierende FIAT ist für Uns das Größte. Denn die Herrlichkeit, die von Uns beschlossen wurde, um sie mittels der Schöpfung zu empfangen, wird Uns zurückgegeben. Unsere Absicht, Unsere Rechte erwerben ihre volle Macht. Deshalb all Meine Aufmerksamkeiten für dich, Meine Mitteilungen an dich. Meine Liebe für die ganze Schöpfung und Erlösung sind ganz in dir konzentriert, denn in dir will Ich den Triumph Meines Willens sehen.”

18. April 1926

Der Göttliche Wille ist der Schatzwaller der göttlichen Werke und muss der Schatzwaller der Werke der Geschöpfe sein.

Ich fühlte mich ganz klein geworden in mir selbst und versuchte, mich im Heiligen Göttlichen Wollen zu verschmelzen, um neben Ihm zu laufen, Ihm in Seinem Wirken Gesellschaft zu leisten und Ihm wenigstens mit meinem kleinen „Ich liebe Dich” zu vergelten. Während ich dies tat, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mut! Kümmere dich nicht um deine Kleinheit. Was dir am Herzen liegen muss, ist es, deine Kleinheit in Meinem Willen zu halten. Denn wenn du in Ihm bist, wirst du in Ihm verloren sein. Und Mein Wille, dieser Wind, wird in deinen Akt die Frische bringen, die Er besitzt, als Erfrischung für alle Geschöpfe, Er wird ihnen den warmen Wind bringen, um sie mit Meiner Liebe zu entflammen. Er wird ihnen den kalten Wind bringen, um das Feuer der Leidenschaften auszulöschen. Und schließlich wird Er den feuchten Wind bringen, als Belebung des Keimes Meines Willens. Hast du nie die Wirkungen des Windes wahrgenommen, wie Er die Luft beinahe augenblicklich von warm in kalt umzuwandeln versteht, von feucht zu einer frischen und erholsamen Luft?

Mein Wille ist mehr als der Wind. Und deine Akte in Ihm bewegen die Winde, die Er enthält, indem sie Ihn aufrühren und bringen wunderbare Wirkungen hervor. Miteinander vereint erfüllen all diese Winde den göttlichen Thron und bringen ihrem Schöpfer die Herrlichkeit Seines Willens, der im Geschöpf wirkt.

O wenn alle wüssten, was es bedeutet, im Höchsten FIAT zu wirken! Die Wunder, die Er enthält! Alle würden wetteifern, in Ihm zu wirken. Siehst du, Unser Wille ist so groß, dass Wir selbst Ihn zum Schatzwalter Unserer Werke machen: Wir haben die Schöpfung, damit sie stets schön erhalten bleibt, frisch, unversehrt, neu, wie Wir sie aus Unseren schöpferischen Händen entlassen haben, in Unserem Willen verwahrt. Und die Erlösung, damit sie stets im Akt des Heilens sei, und Meine Geburt, Mein Leben und Mein Leiden und Tod stets im Akt des Geborenwerdens seien, des Lebens und des Leidens und Sterbens für jedes Geschöpf. Wir haben sie in Unserem Willen verwahrt. Denn Er allein hat die Kraft, die Macht, das Werk stets im Akt zu halten, das getan wird, und dieses Gut wieder hervorzubringen, so oft es nötig ist. Unsere Werke wären nicht in Sicherheit, wenn sie nicht in Unserem Willen niedergelegt wären. Wenn dies bei unseren Werken der Fall ist, umso mehr müsste es bei den Werken der Geschöpfe der Fall sein. Wie vielen Gefahren sind sie unterworfen, wenn sie nicht in Unserem Willen verwahrt sind! Wie viele Veränderungen erfahren sie! Denn Unser ganzes Glück besteht darin, wenn Wir sehen, dass das Geschöpf die Verwahrung seiner Akte im Höchsten Willen hat. Diese Akte, wenn auch klein, und die Nichtigkeiten des Geschöpfes, wetteifern mit Unseren Akten. Und Wir genießen es, seine Betriebsamkeit zu sehen, die es entwickelt, um seine Nichtigkeiten in Sicherheit zu bringen und sie in Unserem Willen zu verwahren.

Wenn Unser Wille der Schatzwalter für die Schöpfung und für die Erlösung war, muss auch für das FIAT wie im Himmel also auch auf

Erden Mein Wille selbst die Verwahrung haben. Deshalb Mein Drängen, dass du nichts tust, ohne es in Ihm zu verwahren. Wenn du nicht diesen Vorrat von all deiner Dinge bildest, deiner kleinen Akte und auch deiner Nichtigkeiten, wird Mein FIAT nicht Seinen vollen Triumph über dich haben und nicht Sein FIAT wie im Himmel also auch auf Erden entfalten können.”

25. April 1926

Das FIAT im Himmel ist Triumphator, auf Erden ist Es Eroberer.

Ich verbringe bitterste Tage wegen der Beraubungen meines guten Jesus. Ich fühle, dass ich eine giftige Luft einatme, die ausreicht, mir nicht nur einen Tod zu geben, sondern tausend Tode. Doch während ich dabei bin, den tödlichen Schlag zu erleiden, fühle ich die belebende und heilsame Luft des Höchsten Wollens, die mir als Gegengift dient, um mich nicht sterben zu lassen. Sie erhält mich am Leben, um mich ständige Tode unter dem unberechenbaren Gewicht der Beraubung meines höchsten und einzigen Gutes erleiden zu lassen. O Beraubung meines Jesus, wie leidvoll bist du! Du bist das wahre Martyrium für meine arme Seele! O Höchster Wille, wie bist du stark und machtvoll. Du gibst mir Leben und hinderst mich dadurch, den Flug ins himmlische Vaterland zu nehmen, um Den zu finden, Den ich so sehr ersehne und nach dem ich mich verzehre. O hab Mitleid mit meiner harten Verbannung, Mitleid mit mir, die ohne Ihn lebt, der allein mir Leben geben kann. Doch während ich mich zermalmt fühlte unter dem Gewicht Seiner Beraubung, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sah mich fest an. Bei Seinem mitleidsvollen Blick fühlte ich mich vom Tod zum Leben zurückkehren. Als ich meine gewohnten Akte in Seinem Höchsten Wollen tat, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, während du dein „Ich liebe Dich“ in Meinem Willen allen erschaffenen Dingen einprägtest, fühlte die ganze Schöpfung die Liebe ihres Schöpfers ver-

doppelt. Und da die geschaffenen Dinge keinen Verstand haben, floss diese Liebe mit Ungestüm zu Dem, Der sie erschaffen hatte. Und der Himmlische Vater sah die Liebe, die Er in die Schöpfung entlassen hatte, von der kleinen Neugeborenen Seines Wollens verdoppelt. Um sich nicht in der Liebe besiegen zu lassen, verdoppelt Er Seine Liebe und lässt sie über alle geschaffenen Dinge fließen, um denselben Weg zu gehen, den Seine kleine Tochter genommen hat. Und all diese Liebe konzentriert Er in jener, die Ihm Seine verdoppelte Liebe gesandt hat, und mit väterlicher Zärtlichkeit erwartet Er die neue Überraschung, dass Seine Neugeborene Ihm von neuem Seine Liebe verdoppelt.

O wenn du die Ströme und die Wellen der Liebe kennen würdest, die von der Erde zum Himmel gehen und vom Himmel zur Erde kommen, und wie die ganze Schöpfung, obwohl stumm und ohne Verstand, diese verdoppelte Liebe von Dem fühlt, Der sie erschaffen hat und von derjenigen, für die diese geschaffen worden sind, dass alle die Haltung des Lächelns annehmen, des Festes, und wohlwollend ihre Wirkungen zu den Geschöpfen hin fließen lassen. Das Leben in Meinem Willen bewegt alles, erfüllt alles und vollbringt das Werk Seines Schöpfers in der Schöpfung. Das FIAT wie im Himmel also auch auf Erden hat ein Wunder, eine harmonischere Note, eine schönere Eigenart, die Es im Himmel nicht genießt und nicht besitzt. Denn im Himmel besitzt Es das Wunder eines FIAT im absoluten Triumph, dem niemand widerstehen kann. Und alles Genießen kommt vom Höchsten FIAT in den himmlischen Regionen. Hier in der Verbannung, enthält Es auf dem Grund der Seele das Wunder eines erobernden FIAT und von neuen Eroberungen, während es im Himmel keine neuen Eroberungen gibt. Denn alles gehört Ihm. In der pilgernden Seele ist Mein FIAT nicht absolut, sondern Es will die Seele zusammen mit Seinem eigenen Wirken und deshalb erfreut Es sich daran, Sich kundzutun, zu befehlen und schließlich, sie zu bit-

ten, mit Ihm zu wirken. Und wenn die Seele Es gewähren lässt und sich vom Höchsten FIAT erfüllen lässt, bilden sich solch harmonische Noten, hervorgebracht von beiden Seiten, dass der Schöpfer selbst sich von Seinen eigenen göttlichen Noten im Geschöpf beglückt sieht. Diese Noten gibt es im Himmel nicht. Denn er ist keine Wohnstätte der Werke, sondern der Wonnen. Deshalb hat Mein FIAT auf Erden die schöne Eigenart, in der Seele Sein eigenes göttliches Wirken einzuprägen, sie zur Wiederholerin Seiner eigenen Werke zu machen. Denn wenn im Himmel ist Mein FIAT Triumphator und niemand in der himmlischen Region kann sagen: Hier habe ich ein Werk getan, um meine Liebe zu bestätigen, mein Opfer für das Höchste FIAT. Hier auf Erden ist es Eroberer. Und wenn jemand der Thron gefällt, umso mehr gefallen ihm die neuen Eroberungen. Und wie viel würde Mein FIAT nicht tun, um eine Seele zu erobern und sie in Seinem Wollen wirken zu lassen? Wie viel hat Es nicht für dich getan und tut es?“

Später ließ sich mein guter Jesus am Kreuze sehen. Er litt viel und ich wusste nicht, was ich tun sollte, um Ihm Linderung zu verschaffen. Ich fühlte mich wegen der erlittenen Beraubungen vernichtet. Jesus löste sich selbst von den Nägeln des Kreuzes, warf sich in meine Arme und sagte zu mir: „Hilf Mir, die Göttliche Gerechtigkeit zu besänftigen, welche die Geschöpfe schlagen will.“ Man fühlte ein starkes Erdbeben, dass es ganze Länder zerstören konnte, und ich war in Schrecken. Jesus verschwand, und ich befand mich in mir selbst.

28. April 1926

***Die Schöpfung und die Himmlische Mama sind die vollkommens-
ten Beispiele des Lebens im Göttlichen Wollen. Die Jungfrau über-
traf alle im Leiden.***

Ich dachte: „Wenn Er von Seinem Wollen spricht, verbindet mein guter Jesus oft damit die Höchste Königin des Himmels oder die Schöpfung. Es scheint, dass Er große Freude daran hat, sowohl von der Einen als auch von der anderen zu sprechen, so dass Er Gelegenheiten zu finden sucht, Anlässe, Entdeckungen, um kundzutun, was Sein Heiligster Wille in der Himmlischen Mama wie auch in der Schöpfung wirkt.“ Während ich dies dachte, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren. Ganz Zärtlichkeit drückte Er mich an sich und sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn Ich all dies tue, habe Ich starke Gründe. Du musst wissen, dass Mein Wille nur in der Schöpfung und in Meiner Himmlischen Mama stets unversehrt geblieben ist und sein Handlungsfeld frei gehalten hat. Da Ich dich daher rufen soll, um in Meinem Wollen wie eine von ihnen zu leben, musste Ich sie dir als Beispiel vorstellen, als ein Bild, das du nachahmen solltest. Denn um große Dinge tun zu können, so dass alle dieses Gut wahrnehmen können, außer wenn sie es nicht wollen, ist das erste, dass Mein Wille gänzlich in der Seele herrschen muss. Betrachte die Schöpfung, wie Mein Wille in ihr unversehrt ist. Und weil Er unversehrt ist, bleibt Er an Seiner Stelle und enthält die Fülle jenes Gutes, mit der sie erschaffen worden ist. Und daher bewahrt sie sich stets neu, edel, rein, frisch und kann allen die Güter, die sie enthält, mitteilen. Doch das Schöne daran ist, dass sie nichts verliert, während sie sich allen gibt. Sie ist stets so, wie sie von Gott erschaffen worden ist. Was hat die Sonne verloren, indem sie der Erde so viel Licht und Wärme gegeben hat? Nichts. Was hat der blaue Himmel verloren, indem er in der Atmosphäre ausgedehnt ist, die Erde

mit dem Hervorbringen von so vielen verschiedenen Pflanzen? Nichts. Und so ist es bei allen von Mir erschaffenen Dingen.

O wie besingt die Schöpfung auf eine bewundernswerte Art dieses Wort, das sie von Mir sagen: „Er ist immer alt und immer neu.“ Denn Mein Wille ist in der Schöpfung Mittelpunkt des Lebens, Fülle des Guten, Ordnung, Harmonie. Alle Dinge hält Er an dem von Ihm gewollten Platz. Wo wirst du ein schöneres Beispiel finden, ein vollkommeneres Bild des Lebens in Meinem Wollen, wenn nicht in der Schöpfung? Deshalb rufe Ich dich, inmitten aller geschaffenen Dinge zu leben wie eine ihrer Schwestern, damit du lernst, im Höchsten Wollen zu leben. Auch du sollst auf dem von Mir gewollten Platz stehen können, um in die Fülle des Guten fassen zu können, die Mein Wollen in dich einschließen will. Jeder, der es möchte, soll von diesem Gut nehmen können. Und da du mit Verstand ausgestattet bist, musst du sie alle übertreffen und ihrem Schöpfer in Liebe und Herrlichkeit für jedes geschaffene Ding vergelten, als ob alle mit Verstand ausgestattet wären. So wirst du die Vertreterin der ganzen Schöpfung sein, und sie wird dir Spiegel sein, in dem du dich widerspiegeln kannst, um das Leben in Meinem Wollen nachzuahmen, damit du dich nicht von deinem Platz entfernst. Sie wird dir Führerin sein und eine Lehrerin aus dir machen, indem sie dir die höchsten und vollkommensten Lektionen über das Leben in Meinem Wollen geben wird.

Doch jene, die alle übertrifft, ist Meine Himmlische Mama. Sie ist der neue Himmel, die strahlendste Sonne, der leuchtendste Mond, die blühendste Erde. Alles, alles schließt Sie in sich ein. Und wenn jedes geschaffene Ding die Fülle seines von Gott empfangenen Gutes einschließt, so schließt Meine Mama alle Güter zusammen in sich ein. Denn Sie ist ausgestattet mit Verstand. Und da Mein Wille unversehrt in Ihr lebt, wuchs die Fülle der Gnade, des Lichtes, der Heiligkeit in jedem Augenblick. Jeder Akt, den Sie tat, waren Sonnen,

Sterne, die Mein Wille in Ihr bildete. So übertraf Sie die ganze Schöpfung und Mein unversehrter und in Ihr fortdauernder Wille tat die größten Dinge und erlebte den ersehnten Erlöser. Deshalb ist Meine Mama Königin inmitten der Schöpfung. Denn Sie übertraf alles und Mein Wille fand in Ihr die Nahrung Ihres Verstandes, der Sie unversehrt und dauernd in Ihm leben ließ. Es gab höchste Übereinstimmung. Sie gaben sich die Hand. Es gab keine Fiber Ihres Herzens, kein Wort, keinen Gedanken, über dem Mein Wille nicht Sein Leben besaß, und was kann nicht ein Göttlicher Wille tun? Alles. Es gibt keine Macht, die Ihm fehlt, noch ein Ding, das Er nicht tun könnte. Deshalb kann man sagen, dass Meine Mama alles tat. Und all das, was die anderen nicht tun konnten noch alle zusammen tun werden können, hat Sie allein getan.

Wundere dich deshalb nicht, wenn Ich dich auf die Schöpfung und die Höchste Königin hinweise. Denn Ich muss dir die vollkommene Beispiele zeigen und wo Mein Wille das immerwährende Leben behält und nie auf Seinem göttlichen Handlungsfeld ein Hindernis gefunden hat, um Dinge zu wirken, die Seiner würdig sind. Meine Tochter, wenn du willst, dass Mein Höchstes FIAT wie im Himmel herrsche - dies ist die größte Sache, die uns für die menschlichen Generationen zu tun bleibt – dann sieh zu, dass Mein Wollen den Ehrenplatz in dir hat und dass Er unversehrt und andauernd in dir lebt. An alles Übrige brauchst du nicht zu denken, weder an deine Fassungskraft, noch an die Umstände, noch neue Dinge, die in deiner Umgebung auftauchen können. Denn da Mein Wille in dir regiert, werden sie als Rohstoff und als Nahrung dienen, damit Mein FIAT Seine Erfüllung findet.”

Später dachte ich: „Es ist wahr, dass meine Königin Mama das größte Opfer gebracht hat, das niemand anderer gebracht hat: überhaupt nie seinen eigenen Willen kennen zu wollen, sondern allein den Willen Gottes. Damit umarmte Sie alle Schmerzen, alle Leiden, bis zu

dem heldenhaften Akt, ihren eigenen Sohn zu opfern, um das Höchste Wollen zu erfüllen. Doch hat Sie dieses Opfer einmal gebracht. Und all das, was Sie danach litt, war die Wirkung Ihres ersten Aktes. Sie musste nicht kämpfen wie wir, in den verschiedenen Situationen, in den unvorhergesehenen Begegnungen, in unerwarteten Verlusten. Es ist ein ständiger Kampf, bis hin zum Bluten des Herzens aus Furcht, dass wir uns unserem kriegerischen menschlichen Willen ergeben könnten. Welcher Aufmerksamkeit braucht es, damit das Höchste Wollen stets Seinen Ehrenplatz und die Vorherrschaft über alles behalte, und oft ist der Kampf rauer als das Leiden selbst.“

Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, du täuscht dich. Es war nicht ein größtes Opfer Meiner Mama, sondern es waren solche und so viele, als Ihre und Meine Existenz Schmerzen, Leiden, Umständen, Begegnungen ausgesetzt wurden. Die Leiden in Ihr wurden stets verdoppelt. Denn Meine Leiden waren Ihre Leiden, mehr als Ihre eigenen. Außerdem, Meine Weisheit änderte bei Meiner Mama nicht ihre Richtung. In jeder Pein, die Sie berühren sollte, fragte Ich Sie stets, ob Sie diese annehmen wollte, um von Ihr jenes FIAT in jeder Pein wiederholt zu hören, in jedem Umstand und auch in jedem Ihrer Herzschläge. Jenes FIAT hallte Mir so süß wider, so mild und harmonisch, dass Ich es in jedem Augenblick Ihres Lebens wiederholt hören wollte, und deshalb fragte Ich Sie immer: „Mama, willst Du dies tun? Willst Du diese Pein leiden?“ Und Mein FIAT brachte Ihr die Meere der Güter, die Es enthält und ließ Sie die Intensität der Leiden verstehen, die Sie akzeptierte. Und dieses Verstehen im göttlichen Licht der Dinge, die Sie nach und nach leiden sollte, fügte Ihr ein derartiges Martyrium zu, dass es den Kampf unendlich übertrifft, den die Geschöpfe erdulden. Denn da in Ihr der Keim der Sünde fehlt, fehlte der Keim des Kampfes. Und Mein Wille musste eine andere Erfindung machen, damit Sie nicht

den anderen Geschöpfen im Leiden unterlegen sei. Denn da Sie aus Gerechtigkeit das Recht der Königin der Schmerzen erwerben sollte, musste Sie alle Geschöpfe zusammen in den Leiden übertreffen. Und wie oft hast du es nicht selbst erfahren: Während du keinen Kampf gefühlt hast, ließ dich Mein Wille die Leiden verstehen, denen Ich dich unterwarf, und du warst von der Kraft des Schmerzes versteinert. Und während du in der Pein vernichtet wurdest, warst du das kleine Lämmchen in Meinen Armen, bereit, weitere Leiden zu akzeptieren, die Mein Wille dir auferlegen wollte. Ach, hast du nicht mehr gelitten als im Kampf? Der Kampf ist Zeichen vehementer Leidenschaften, während Mein Wille mit dem Schmerz die Uner-schrockenheit bringt. Und mit der Kenntnis der Intensität der Pein gibt Er solchen Verdienst, wie nur ein Göttlicher Wille ihn geben kann. Deshalb: So, wie Ich es bei dir mache, so habe Ich es auch bei Meiner Mama getan. In jeder Sache, die Ich von dir will, frage Ich dich zuerst, ob du willst, ob du einwilligst, damit das Opfer stets neu sei und Mir Gelegenheit gibt, Mich mit dem Geschöpf zu unterhalten, mit ihm Umgang zu haben. Und Mein Wille hat sein Göttliches Handlungsfeld im menschlichen Willen.”

Während ich nun das oben Erwähnte schrieb, konnte ich nicht fortsetzen, denn mein Geist wurde von den Sinnen durch schönen und harmonischen Gesang abgelenkt, begleitet von einem nie gehörten Klang. Dieser Gesang rief alle zur Aufmerksamkeit und harmonisierte mit der ganzen Schöpfung und mit dem himmlischen Vaterland. All das schrieb ich, um zu gehorchen. Während ich vom Gesang schrieb, sagte mein Jesus zu mir: „Meine Tochter – höre, wie schön! Dieser Klang und Gesang ist ein neues Lied, gebildet von den Engeln als Ehrerbietung, Verherrlichung und Ehre zur Hochzeit des Göttlichen Willens mit deinem menschlichen Willen. Die Freude des ganzen Himmels und der ganzen Schöpfung ist so groß, dass sie diese

nicht mehr fassen und spielen und singen.” Nachdem Er dies gesagt hatte, fand ich mich in mir selbst.

1. Mai 1926

Wer im Göttlichen Willen lebt, wird vom Göttlichen Atem behaucht, und wer nicht in Ihm lebt, ist ein Eindringling, ein Usurpator der Güter Gottes, und empfängt die Güter als Almosen.

Ich fühlte mich ganz versenkt in das Höchste Wollen und mein guter Jesus trat aus meinem Inneren heraus. Er drückte mich fest an sich, näherte Seinen Mund meinen Lippen und sandte mir Seinen allmächtigen Hauch. Doch wer kann sagen, was ich in mir fühlte? Dieser Atem durchdrang mich bis in die innersten Fasern. Er erfüllte mich ganz, bis ich meine Kleinheit nicht mehr fühlte, meine Existenz, sondern nur und ganz Jesus allein in mir. Er sandte mir mehrere Male Seinen Atem, denn es schien, dass Er nicht zufrieden war, wenn Er mich nicht ganz von diesem göttlichen Atem erfüllt sah. Dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, da du in Meinem Wollen geboren bist, ist es notwendig, gerecht und zur Zierde, dass du in Ihm lebst und wachst und dich von Ihm ernährst und dass du die Vorrechte einer wahren Tochter Meines Willens erwirbst. In dir darf kein fremder Zug zu sehen sein, nichts, das nicht zu Meinem Wollen gehört. Denn aus deinen Gesichtszügen, aus deinem Benehmen, deinem Sprechen bis zu der Art, wie du liebst und betest, muss man erkennen, dass du die Tochter Meines Willens bist. Siehst du also, wie Ich dich liebe und mit welcher Eifersucht Ich dich beschütze und ernähre? Ich tue es mit Meinem eigenen Atem. Denn allein Mein Atem kann das Leben Meines Willens in der Seele, die in Meinem Willen leben soll, unversehrt und andauernd bewahren. Denn diesen Atem, der mit so viel Liebe aus Meinem Schoß bei der Erschaffung des Menschen hervorgeströmt ist, um ihm Meine Ähnlichkeit einzugießen, setze Ich in der Seele fort, die in Meinem Willen lebt, um Meine wahren Ab-

bilder zu formen und die großen Wunder, die Ich in der Schöpfung zu bilden beschlossen habe und für die alle Dinge erschaffen worden sind.

Deshalb ersehne Ich so sehr jene, die in Meinem Willen lebt. Sie allein wird Mich in der Absicht der Schöpfung nicht enttäuschen. Sie allein wird mit Recht die von Mir erschaffenen Dinge genießen. Denn da Mein Wille mit dem ihrigen einer ist, ist das, was Mein ist, das ihrige. Und mit Recht kann sie sagen: „Der Himmel, die Sonne, die Erde und alle anderen Dinge sind mein. Deshalb will ich sie genießen, auch, um jenen Höchsten Willen zu ehren, Der sie erschaffen hat und Der in mir herrscht.“ Die Seele jedoch, in der Mein Willen nicht herrscht, hat kein Recht. Und wenn sie diese Dinge genießt, ist sie Usurpator. Denn sie gehören nicht ihr. Sie ist ein Eindringling in Meine Güter. Und Meine Güte ist so groß, dass Ich sie unter dem Aspekt der Almosen davon genießen lasse, aber nicht mit Recht. Deshalb entladen sich die Elemente oft zu seinem Schaden über dem Menschen. Denn er hat kein Recht. Und von den Dingen der Erde bleiben ihm die Almosen, die der Schöpfer ihm sendet. Wer nun in Meinem Willen lebt, ist wie eine Königin inmitten der Schöpfung und Ich genieße es aufs höchste, sie inmitten Meiner Güter herrschen zu sehen.

Danach betete ich weiter, und mein guter Jesus kehrte zurück und ließ sich sehen, wie aus Seinen heiligsten Händen zwei Quellen von Licht ausgingen, deren eine über meine arme Seele herabstieg. Und mit einer Erfindung, die in den Händen Jesu gebildet wurde, stieg es, während es herabkam, auch wieder in die Höhe. Es schien ein ständiger Fluss zu sein. Während er herabstieg, stieg er auch hinauf. Jesus unterhielt sich inmitten dieser Quellen von Licht und war ganz aufmerksam, damit es ganz in mir konzentriert sei. Dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, diese Quellen von Licht, die aus Meinen Händen herabsteigen, sind Mein Wille, der vom Himmel herabsteigt. Er

geht seinen Weg in der Seele, um zu vollbringen, was Er in ihr wirken will. Dieses Tun Meines Willens bildet die andere Quelle aus Licht, die durch Meine Hände wieder zum Himmel aufsteigt, um die Erfüllung Meines Willens durch das Geschöpf dem Ewigen Schöpfer zu bringen. Doch während sie steigt, steigt sie auch wieder herab, verdoppelt, um sein göttliches Handeln im Geschöpf fortzusetzen. Mein Wille hat eine ständige Bewegung. Er bleibt nie stehen. Wenn man seine Bewegung anhalten könnte, was nicht sein kann, würde das Leben der ganzen Schöpfung aufhören: der Sonne, des gestirnten Himmels, der Pflanzen, des Wassers, des Feuers, der Geschöpfe. Alle würden sich in Nichts auflösen. Deshalb setzt Mein Wille seine Bewegung fort und ist Leben eines jeden geschaffenen Dinges. Er verbindet alles. Er ist mehr als die Luft, die mit Ihrem Hauch atmen lässt und alle Dinge sich entwickeln und leben lässt, die aus Unseren Händen hervorgegangen sind.

Du siehst also, welche Beleidigung Uns von den Geschöpfen zugefügt wird. Während Er das Leben von allem und der Mittelpunkt eines jeden Dinges ist und ohne Ihn nichts existieren und es Gut geben würde, wollen sie weder Seine Herrschaft anerkennen noch Sein Leben, das in ihnen fließt. Deshalb ist der Triumph Unseres Willens jene, die das Leben Meines Willens in ihnen und in allen Dingen erkennt. Es ist die Eroberung Unserer Siege. Es ist der Austausch Unserer Liebe für Unsere ständige Bewegung. Unser Wille verbindet diese Seele mit der ganzen Schöpfung, indem Er sie all das Gute tun lässt, das Mein Wille selbst tut. So gehört alles ihr. Und Ich liebe sie so sehr, dass Ich nichts ohne sie tun kann. Denn kraft Meines Willens haben wir dasselbe Leben, dieselbe Liebe, einen einzigen Herzschlag und einen einzigen Atem.” Und während Er dies sagte, warf Er sich in meine Arme, als ob Er vor Liebe vergehen würde und verschwand.

3. Mai 1926

Wie der Göttliche Wille durch Bilokation in der Seele wie in seinem Sitz regiert.

Ich war gerade dabei, mich meiner Gewohnheit entsprechend im heiligen Wollen Gottes zu verschmelzen, und sagte: „Höchste Majestät, ich komme im Namen aller, vom ersten bis zum letzten Menschen, der auf Erden existieren wird, um Euch all die Ehrerbietung, die Anbetung, das Lob, die Liebe zu geben, die Euch jedes Geschöpf schuldet und Euch alle Wiedergutmachungen für alle und für jede Sünde zu leisten.“ Während ich dies sagte, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, diese Art zu beten, ist nur in Meinem Willen. Denn Er allein kann sagen: ‘Ich komme im Namen aller vor die Höchste Majestät.’ Denn mit Seiner Allsicht und Unermesslichkeit sieht Er alles und umfasst alle und kann sagen – nicht in einer Redensart, sondern in Wirklichkeit: ‘Ich komme im Namen aller, um Euch all das zu tun, was Euch die Geschöpfe schulden.’ Kein menschlicher Wille kann in Wirklichkeit sagen: ‘Ich komme im Namen aller.’ Dies ist das Zeichen, dass Mein Wille in dir herrscht.“

Und während Er dies sagte, fuhr Jesus mit lauter Stimme fort, zu beten. Ich folgte Ihm, und gemeinsam befanden wir uns vor der Höchsten Majestät. O wie schön war es, gemeinsam mit Jesus zu beten! Alle Dinge wurden von Seinen Worten und Akten erfüllt. Und da sich Sein Wille überall und in jedem geschaffenen Ding befand, konnte man Seine schöpferischen Worte, Seine Anbetung und alles, was Er tat, überall wiederholen hören. Ich fühlte mich - zusammen mit Jesus - kleiner werden und war voll Verwunderung. Er fügte hinzu: „Meine Tochter, wundere dich nicht. Es ist Mein Wille. Er befindet sich an zwei Orten gleichzeitig. Während Er in Gott regiert, herrscht er zur selben Zeit in der Seele, die in Seiner göttlichen Art betet, liebt und in ihm wirkt. Deshalb ist es dir unmöglich, nicht

Dank zu sagen, nicht zu lieben, nicht Unseren Willen zu hören, Der im Geschöpf in Bilokation wirkt. Im Gegenteil, Er allein bringt Uns wie in Unseren Schoß Unsere Freude, die Seligkeit, die Liebe, die bei der Schöpfung aus Unserem Schoß „*ad extra*“ geströmt ist. Er wiederholt Uns das Fest. Er wiederholt Uns die Wonne, die Wir empfanden, als Wir so viele Dinge erschufen, die Unser würdig waren. Wie kann man jene nicht lieben, die Uns die Gelegenheit gibt, Unseren Willen an einen zweiten Ort zu versetzen, indem sie Ihn in sich regieren lässt, um Uns Liebe, Anbetung, göttliche Ehre zu geben?

Deshalb ist das Leben in Meinem Willen das Wunder der Wunder. Denn alles ist im Willen, in Gott wie auch im Geschöpf. Wie viele Dinge könnten Wir tun! Doch weil Wir sie nicht wollen, tun Wir sie nicht. Wenn Wir sie wollen, sind Wir ganz Liebe, ganz Macht, ganz Auge, Hände und Füße. Mit einem Wort, Unser ganzes Wesen wird in diesem Akt konzentriert, den Unser Wille tun will. Wenn jedoch Unser Wille nicht will, bewegt sich keines Unserer Attribute. Es scheint, als ob sie kein Leben hätten für all das, was Unser Wille nicht tun will. Denn Er hat die Oberherrschaft, die Herrschaft über Unser Wesen und Er ist der Dirigent aller Unserer Eigenschaften. Deshalb war das Größte, was Wir dem Geschöpf geben konnten, Unser Wille. Und in Ihm konzentrierten Wir Unser ganzes Wesen. Könnte man eine intensivere Liebe geben, ein großartigeres Wunder als dieses? Im Gegenteil! So viel Wir dem Geschöpf auch geben können, Uns scheint es nichts im Vergleich zur Gabe Unseres in ihm regierenden und herrschenden Willens. Denn in den anderen Dingen, die Wir geben können, sind die Früchte Unserer Werke, Unserer Herrschaftsbereiche. Im Geben Unseres Willens jedoch sind es nicht die Früchte, sondern Unser eigenes Leben selbst und Unsere eigenen Herrschaftsbereiche. Was hat größeren Wert, die Früchte oder das Leben? Sicherlich das Leben. Denn mit dem Geben des Lebens Un-

seres Willens geben Wir damit auch zugleich die Quelle aller Unserer Güter. Und wer die Quelle der Güter besitzt, braucht keine Früchte. Und wenn Uns das Geschöpf alles geben würde, die größten Opfer, doch Uns nicht seinen kleinen Willen geben würde, um Unseren herrschen zu lassen, würde es Uns immer nichts geben. Im Gegenteil, wenn die Dinge nicht von Unserem Willen nachgebildet werden, so groß sie auch seien, betrachten Wir sie wie Uns fremde Dinge, die Uns nicht gehören.”

Ich dachte über das nach, was Jesus zu mir gesagt hatte, und sagte mir: „Ist all das möglich? Dass der Göttliche Wille so weit kommt, Bilokation auszuüben, um im Geschöpf wie in seinem eigenen Sitz zu regieren, in Seinem göttlichen Schoß?“ Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, weißt du, wie das geschieht? Stelle dir eine kleine und arme Hütte vor, in der ein König wohnen will, von Liebe zu ihr ergriffen. So kann man aus dem Inneren der Hütte heraus die Stimme des Königs hören. Von dort gehen die Befehle des Königs aus, treten seine Werke hervor. Es gibt in der Hütte die angemessenen Speisen, um den König zu ernähren, den Stuhl, um seiner Würde entsprechend zu sitzen. So hat der König nichts von dem verändert, was seiner königlichen Person gebührt. Er hat nur seine Residenz verändert, aus seinem eigenen Willen und mit höchstem Wohlgefallen hat er die Hütte gewählt. Die kleine Hütte ist die Seele, der König ist Mein Wille. Wie oft höre Ich die Stimme Meines Willens, die betet, die spricht, die in der kleinen Hütte deiner Seele lehrt? Wie oft sehe Ich Meine Werke hervortreten und regiere Ich, belebe und bewahre Ich alle geschaffenen Dinge von deiner kleinen Hütte aus? Mein Wille zieht die Kleinheit nicht in Betracht. Im Gegenteil, sie gefällt Ihm überaus. Was Er sucht, ist die absolute Herrschaft. Denn mit der absoluten Herrschaft kann Er tun, was Er will und niederlegen, was Ihm gefällt.

6. Mai 1926

Wie jene, die im Göttlichen Willen leben, die ersten vor Gott sind, und Seine Krone bilden.

Ich verschmolz mich meiner Gewohnheit entsprechend im heiligen Willen Gottes und bat die Himmlische Mama, Sie möge zu mir kommen möge und mir die Hand geben, um von Ihr geführt, meinem Gott die Liebe aller vergelten könne, die Anbetung und Verherrlichung, die Ihm alle schulden. Während ich dies sagte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sprach zu mir: „Meine Tochter, du musst wissen, dass die ersten vor der Höchsten Majestät jene sind, die in Meinem Willen gelebt haben und nie aus Meinem Willen herausgetreten sind. Meine Mama kam nach viertausend Jahren in diese Welt. Doch vor Gott war sie vor Adam. Ihre Akte, Ihre Liebe ist daher vor allen Akten der Geschöpfe, da sie in der ersten Ordnung der Geschöpfe steht. Denn Sie war Gott am nächsten, verbunden mit den engsten Banden der Heiligkeit, der Einheit und der Ähnlichkeit. Und mit dem Leben in Unserem Willen wurden Ihre Akte untrennbar von den Unseren. Und da sie untrennbar sind, werden sie zu den nahesten Akten, wie eine natürliche Sache für ihren Schöpfer. Das Vor und das Nach existieren in Unserem Willen nicht, sondern alles ist wie ein erster Akt. Deshalb ist jemand, der in Meinem Willen lebt, immer vor allem, selbst wenn er zuletzt kommt. So wird man nicht die Epoche ansehen, in der die Seelen ans Licht der Zeit kommen werden, sondern man wird schauen, ob das Leben Meines Willens in ihnen als Mittelpunkt des Lebens gewesen ist, regierend und herrschend in allen ihren Akten, wie Er im Schoß der Gottheit regiert und herrscht. Diese werden die ersten sein. Ihre Akte, die im Göttlichen Willen getan worden sind, werden sich über alle Akte der anderen Geschöpfe erheben und alle werden zurückbleiben, denn diese Seelen werden Unsere Krone sein.

Siehst du, als du Meine Mama in Meinem Wollen riefst, um Mir die Liebe zu vergelten, die Anbetung und Herrlichkeit, hat euch Mein Wille vereinigt. Und die Liebe, die Herrlichkeit, die Anbetung, die Meine Höchste Königin tat, sind deine Akte geworden und die deini- gen jene Meiner Mama. Mein Wille hat alles in Gemeinschaft ge- stellt. Die einen sind von den anderen untrennbar geworden und Ich hörte in dir die Stimme Meiner Mama, Ihre Liebe, Ihre Anbetung, Ihre Herrlichkeit, und in Meiner Mama hörte Ich deine Stimme, die Mich liebte, anbetete, verherrlichte. Wie glücklich fühlte Ich Mich, die Mama in der Tochter zu finden und zu hören, und die Tochter in der Mama. Mein Wille vereinigt alle und alles. Es wäre kein wahres Leben in Meinem Willen noch Wirken Meines Willens, wenn all das, was zu Ihm gehört und Sein ewiges Wirken nicht in der Seele kon- zentrieren würde, die in Ihm lebt, wo Er sein Reich und Seine Herr- schaft hat. Wenn dies nicht wäre, wäre das Reich Meines Willens ein geteiltes Reich, was nicht sein kann. Denn Mein Wille vereinigt sein ganzes Wirken und macht einen einzigen Akt daraus. Und wenn man sagt, dass Er erschafft, erlöst, heiligt und anderes, sind das die Wir- kungen dieses einzigen Aktes, der sein Handeln nie ändert. Deshalb ist der Ursprung dessen, der in Meinem Wollen lebt, ewig, untrenn- bar von seinem Schöpfer und von all jenen, in denen Mein Wille Sein Reich und Seine Herrschaft innegehabt hat.

10. Mai 1926

Wie die Sonne Leben der ganzen Natur ist, so ist der Göttliche Wil- le Leben der Seele.

Mein armer Geist schwamm im unermesslichen Meer des Ewigen Wollens. Mein guter Jesus brachte mich aus meinem Körper heraus, im Akt, als die Sonne aufging. Welche Freude, die Verwandlung der Erde, der Pflanzen, der Blumen, des Meeres zu sehen! Alle befreiten sich von einem Alptraum, der sie bedrückte. Alle standen auf zu

neuem Leben, das ihnen das Licht gab und erwarben ihre Schönheit und die Entwicklung, welche ihnen das Licht und die Wärme gaben, um sie wachsen zu lassen. Das Licht schien sie an der Hand zu nehmen, um sie zu erfüllen, um den Pflanzen die Fruchtbarkeit zu geben, den Blumen die Farbe, um die Schatten der Finsternis vom Meer zu vertreiben und ihm mit seinem Licht seine silbernen Schattierungen zu geben. Doch wer kann all die Wirkungen nennen, welche das Sonnenlicht mit dem Erfüllen der ganzen Erde hervorbrachte, indem es alles mit seinem Kleid aus Licht bedeckte? Es wäre zu lang, wenn ich alles beschreiben wollte. Während ich dies sah, sagte mein geliebter Jesus zu mir: „Meine Tochter, wie schön ist das Aufgehen der Sonne! Wie verändert sich die ganze Natur! Und mit der Verwandlung in ihrem eigenen Licht gibt sie jedem Ding die Wirkungen, um das Gut hervorzubringen, das es enthält. Doch dafür muss das Licht es erfüllen, berühren, modellieren, in das Innere der Dinge eindringen, um ihnen schluckweise das Licht zu geben, ihnen das Leben des Guten einzugießen, das sie hervorbringen sollen. Wenn also die Pflanzen, die Blumen, das Meer sich nicht vom Licht erfüllen ließen, wäre das Licht für sie wie tot. Sie würden unter dem Alpdruck der Finsternis bleiben, welche ihnen als Grab dienen würde, um sie zu begraben. Die Kraft der Finsternis ist es, den Tod zu geben. Die Kraft des Lichtes ist es, Leben zu geben. Denn wenn das Sonnenlicht nicht wäre, von dem alle abhängen und von dem alle geschaffenen Dinge Leben haben, gäbe es nichts Gutes auf der Erde. Im Gegenteil, ihr Anblick wäre schrecklich und furchtbar. Deshalb ist das Leben der Erde ans Licht gebunden.

Meine Tochter, die Sonne ist Symbol Meines Willens. Und du hast gesehen, wie schön und bezaubernd ihr Aufgang über der Erde ist. Wie viele Wirkungen bringt sie nicht hervor, wie viele verschiedene Farbtöne, wie viele Schönheiten, wie viele Verwandlungen kann das Licht nicht wirken! Diese Sonne wurde von ihrem Schöpfer hinge-

setzt, um Leben zu geben, Wachstum und Schönheit für die ganze Natur. Wenn die Sonne dies tut, um ihren von Gott gegebenen Dienst auszuüben, umso mehr die Sonne Meines Willens, die dem Menschen gegeben worden ist, um Ihm das Leben seines Schöpfers einzugießen. O um wie viel bezaubernder und schöner ist der Aufgang der Sonne Meines Willens über dem Geschöpf! Mit der Berührung Seines Lichtes wandelt Er es um, gibt ihm die verschiedenen Farbtöne der Schönheit seines Schöpfers. Er erfüllt und modelliert es, dringt in das Geschöpf ein und gibt ihm schluckweise das Göttliche Leben, damit es wachse und die Wirkungen der Güter hervorbringe, die das Leben seines Schöpfers enthält. Was wäre die Erde ohne Sonne? Hässlicher und schrecklicher wäre die Seele ohne Meinen Willen, wenn sie von ihrem Ursprung herabsteigt. Wie lassen sie der Alptraum der Leidenschaften und der Laster mehr als die Finsternis sterben! Sie bereiten ihr das Grab, in dem sie die Seele begraben. Doch du hast gesehen, dass das Licht der Sonne so viel Gutes tun kann, als sich die Pflanzen, die Blumen und das übrige vom Licht berühren und erfüllen lassen. Sie halten den Mund offen, um das Leben schluckweise zu empfangen, das ihnen die Sonne gibt. So ist Mein Wille: Er kann so viel Gutes tun, so viel Schönheit und Göttliches Leben eingießen, als die Seele sich berühren, erfüllen und von den Händen des Lichtes Meines Willens modellieren lässt. Wenn sich die Seele in die Gewalt dieses Lichtes gibt und sich ganz in ihm hingibt, wird Mein Höchstes Wollen das größte Wunder der Schöpfung vollbringen, das ist: das Göttliche Leben im Geschöpf.

O wenn die Sonne mit der Widerspiegelung ihres Lichtes ebenso viele andere Sonnen über jeder Pflanze, über die Meere, über den Bergen, in den Tälern bilden könnte! Wie wäre der Zauber noch schöner, die Schönheit noch strahlender, wie viele Wunder mehr gäbe es in der Ordnung der Natur! Dennoch: Was die Sonne nicht tut, das macht Mein Wille in der Seele, die in Ihm lebt. Und sie

bleibt wie eine kleine Blume mit offenem Mund stehen, um das Licht schluckweise zu empfangen, das Mein Wollen ihr gibt, um in ihr das Leben der Göttlichen Sonne zu formen. Sei deshalb aufmerksam. Nimm in jedem Augenblick dieses Licht Meines Willens schluckweise auf, damit sich in dir das größte der Wunder erfüllen möge: dass Mein Wille Sein Göttliches Leben im Geschöpf habe.”

Danach sagte ich zu meinem höchsten und einzigen Gut: „Meine Liebe, vereinige meine Intelligenz mit der Deinen, damit meine Gedanken in den Deinigen Leben haben mögen und sich in Deinem Wollen verströmen, über jeden Gedanken der Geschöpfe fließen. Und wir werden uns gemeinsam zu unserem Himmlischen Vater erheben, Ihm die Verehrung bringen, die Unterwerfung, die Liebe eines jeden Gedankens der Geschöpfe. Wir werden erleben, dass alle geschaffenen Intelligenzen sich neu ordnen und mit ihrem Schöpfer harmonisieren.” Und so tat ich es auch mit den Blicken Jesu, mit den Worten, mit den Werken, mit Seinen Schritten und schließlich mit Seinem Herzschlag. Ich fühlte mich ganz in Jesus umgewandelt, so dass ich mich wie im Akt fand, in allem, was mein Jesus getan hatte und tat, um die Herrlichkeit des Vaters wieder herzustellen. Ich fand mich in dem Gut, das Er den Geschöpfen erlebt hatte. Sein und mein Wirken waren ein einziges, eine die Liebe, einer der Wille. Und mein guter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wie schön ist das Gebet, die Liebe, das Wirken des Geschöpfes in Meinem Willen. Es sind Akte voll von der ganzen göttlichen Fülle. Die Fülle ist derart, dass sie alles und alle bis zu Gott selbst umfassen. Sieh, auf ewig werden sich deine Gedanken in den Meinen sehen, die Augen, deine Worte in den Meinen, deine Werke und Schritte in den Meinen, dein Herzschlag wird in Meinem schlagen. Denn einer ist der Wille, der uns das Leben gibt, eine die Liebe, die uns bewegt, die uns treibt und die uns auf untrennbare Weise verbindet. Genau deshalb übertrifft die Sonne Meines Willens auf unendliche Weise und

noch überraschender die Sonne, die in der Atmosphäre ist. Du siehst den großen Unterschied: Die von Gott geschaffene Sonne erfüllt die Erde. Während sie diese berührt, bringt sie wunderbare und unzählige Wirkungen hervor. Doch geht sie nicht von ihrer Quelle fort. Sie steigt in die Tiefe, erhebt sich in die Höhe, berührt die Sterne, doch die Fülle des Lichtes bleibt stets in ihrer Sphäre. Sonst könnte sie nicht stets auf gleiche Weise alles mit ihrem Licht erfüllen. Doch trotz alledem dringt das Sonnenlicht nicht in die Himmel ein, um den Thron Gottes zu erfüllen, um in Gott selbst einzudringen und ihr Licht eins zu machen mit dem unzugänglichen Lichte des Höchsten Seins, noch erfüllt es die Engel, noch die Heiligen, noch die Himmlische Mama.

Wenn die Sonne Meines Willens jedoch mit ihrer ganzen Fülle in der Seele regiert, dringt mit Ihrem Licht überall ein, in die Herzen und die Geister der Geschöpfe, die auf der Erde unten leben. Was jedoch überrascht, ist: Sie erhebt sich in die Höhe, erfüllt die ganze Schöpfung und bringt der Sonne, den Sternen, dem Himmel den Kuss des Lichtes des Höchsten Willens. Der Göttliche Wille, der in der Schöpfung regiert, und die Sonne des Höchsten Willens, der in der Seele regiert, begegnen sich, küssen sich, lieben sich und beglücken sich gegenseitig. Und während Er in der Schöpfung bleibt, bringt Sie alles mit. Denn die Sonne Meines Willens lässt nichts hinter sich zurück. Sie dringt in die Himmel ein, erfüllt alle, die Engel, die Heiligen, die Höchste Königin. Sie gibt allen den Kuss, neue Freuden, neues Glück, neue Liebe, doch das ist nicht alles. Mit Macht ergießt sie sich in den Schoß des Ewigen. Der im Geschöpf in Bilokation lebende Göttliche Wille küsst, liebt, betet den in Gott selbst regierenden Willen an. Er bringt ihm alle und alles. Und während sie gemeinsam eintauchen, quillt Er von neuem hervor, um Seinen Lauf zu machen. Denn da die Fülle der Sonne des Ewigen Willens in der Seele ist, steht diese Sonne zu ihrer Verfügung. Und wenn sie ihre

Akte tut, wenn sie liebt, betet, Wiedergutmachung leistet, usw. nimmt diese Sonne wieder ihren neuen Lauf auf, um allen die Überraschung Ihres Lichtes zu geben, Ihrer Liebe, Ihres Lebens. Während diese Sonne des Ewigen Wollens aufgeht, macht sie ihren Lauf, um ihren Aufgang im Schoß der Gottheit zu haben. Eine andere Sonne geht auf, um ihren Weg zu gehen, indem Sie alles einhüllt, bis zum himmlischen Vaterland, um ihren Untergang aus Gold im Schoß der Höchsten Majestät zu haben. Die Bilokationen Meines Willens sind unzählige. Diese Sonne geht auf bei jedem Akt des Geschöpfes, der in dieser Sonne des Höchsten Wollens getan wird. Das ist nicht die Sonne, die in der Atmosphäre ist. Sie ist immer eine, sie vervielfacht sich nicht. O wenn die Sonne die Kraft hätte, so viele Sonnen aufgehen zu lassen, als sie ihren Lauf über die Erde macht, wie viele Sonnen würdest du nicht oben in der Höhe sehen? Welcher Zauber, wie viele Güter mehr würde die Erde nicht empfangen? Wie viel Gutes tut daher die Seele, die ganz in Meinem Wollen lebt, indem sie ihrem Gott die Gelegenheit gibt, Seinen Willen in Bilokation zu bringen, um Ihn die Wunder wiederholen zu lassen, die nur ein Gott tun kann!“ Nachdem Er dies gesagt hatte, verschwand Er und ich befand mich in mir selbst.

13. Mai 1926

Bilder von dem, der für menschliche Absichten wirkt, und wer handelt, um den Willen Gottes zu erfüllen. Wie Unser Herr der Herzschatz der Schöpfung ist. In der Erfüllung der eigenen Pflicht besteht die Heiligkeit.

Ich hielt meine gewohnte Anbetung des gekreuzigten Jesus, und während ich betete, fühlte ich meinen guten Jesus in meiner Nähe. Er warf Seinen Arm um meinen Hals und drückte mich fest an Sich. Gleichzeitig ließ Er mich meinen letzten verstorbenen Beichtvater sehen. Mir schien, dass ich ihn nachdenklich sah, ganz gesammelt,

doch ohne mir etwas zu sagen. Mein Jesus betrachtete ihn und sagte zu mir: „Meine Tochter, dein Beichtvater hat große Dinge vor Mir gefunden. Denn wenn er einen Dienst unternahm, eine Pflicht, dann unterließ er nichts, um diesen Dienst genau auszuführen. Er war sehr aufmerksam, brachte große Opfer und wenn nötig, disponierte er sich auch dazu, das eigene Leben einzusetzen, damit sein Dienst genau ausgeführt werde. Er hatte eine Furcht, dass er für die ihm anvertrauten Werke ein Hindernis sein könnte, wenn er sie nicht ausführte, wie es seinem Dienst entsprach. Dies bedeutet, dass er Meine Werke schätzte und ihnen den richtigen Wert gab. Seine Aufmerksamkeit zog die Gnade an, die für die Erfüllung dieses Dienstes notwendig war. Dies scheint keine große Sache zu sein, ist jedoch alles. Denn wenn jemand zu einem Dienst gerufen wird und die Pflichten erfüllt, die es in diesem Dienst gibt, bedeutet dies, dass er es für Gott tut. Und in der Erfüllung der eigenen Pflicht besteht die Heiligkeit. Er ist vor Mich gekommen mit der Erfüllung der eigenen Pflichten, die ihm anvertraut wurden. Wie könnte Ich ihn nicht belohnen, wie er es verdient hat?“

Während Jesus dies sagte, schien es, als ob sich der Beichtvater noch mehr in einer tieferen Sammlung konzentrieren würde, und in seinem Angesicht spiegelte sich das Licht Jesu wieder. Doch sagte er zu mir nicht einmal ein einziges Wort. Dann nahm Jesus Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, wenn eine Person einen Dienst versieht und einen Fehler macht, den Pflichten gegenüber nicht aufmerksam ist, die der Dienst ihr auferlegt, kann sie große Schwierigkeiten verursachen. Stelle dir jemanden vor, der den Dienst eines Richters hat, eines Königs, eines Ministers, eines Bürgermeisters. Wenn dieser Mensch einen Fehler macht, nicht aufmerksam seine eigenen Aufgaben erfüllt, kann das der Untergang von Familien sein, von Ländern und auch von ganzen Reichen. Wenn dieser Fehler, dieser Mangel an Aufmerksamkeit von einer Privatperson verübt wird, die nicht diesen

Dienst versieht, könnte sie nicht so großes Übel nach sich ziehen, denn die Mängel in den Diensten wiegen mehr und bringen schwerere Folgen mit sich. Und wenn Ich einen Beichtvater berufe, um ihm einen Dienst zu geben - und Ich vertraue ihm in diesem Dienst ein Werk von Mir an - und Ich sehe nicht die Aufmerksamkeit und die Erfüllung der eigenen Pflichten, die es in diesem Dienst gibt, gebe Ich ihm nicht die notwendige Gnade und auch nicht das ausreichende Licht, um ihn die ganze Bedeutung Meines Werkes verstehen zu lassen. Ich kann nicht auf ihn vertrauen. Denn Ich sehe, dass er das von Mir anvertraute Werk nicht schätzt. Meine Tochter, wer seinen Dienst genau versieht, zeigt, dass er es tut, um Meinen Willen zu erfüllen. Wer ihn jedoch anders tut, der zeigt, dass er es für menschliche Absichten macht. Wenn du den Unterschied zwischen diesen beiden kennen würdest...”

In diesem Augenblick sah ich zwei Personen vor mir. Die eine ging, um Steine zu sammeln, alte Lumpen, rostiges Eisen, Stücke von Lehm, alle schweren Gegenstände, die von geringem Wert sind. Der Arme, er müht sich ab, schwitzt unter der Last dieses Unrats. Umso mehr, als sie ihm nicht den notwendigen Wert vermitteln, seinen Hunger zu stillen. Der andere ging, Körnchen von Brillanten zu sammeln, kleine Juwelen und kostbare Steine, alles leichte Dinge, doch von unschätzbarem Wert. Mein guter Jesus fügte hinzu: „Jener, der Unrat sammeln geht, ist das Bild von jemand, der für menschliche Absichten arbeitet. Das Menschliche bringt immer die Last des Materiellen mit sich. Der andere ist Bild dessen, der wirkt, um den Göttlichen Willen zu erfüllen. Welcher Unterschied zwischen dem einen und dem anderen! Die Körnchen von Brillanten sind Meine Wahrheiten, die Kenntnisse Meines Willens, welche die Seele sammelt. Sie bilden ebenso viele Brillanten für sie. Wenn man etwas vom Unrat verliert oder ihn nicht sammelt, verursacht dies beinahe keinen Schaden. Doch wenn man von diesen Körnchen der Brillan-

ten eines verliert oder nicht sammelt, wird das einen großen Schaden verursachen. Denn sie sind von unschätzbarem Wert und wiegen so viel, wie ein Gott wiegen kann. Und wenn man sie verliert, während man doch den Dienst hat, sie zu sammeln, welche Rechenschaft muss dieser Mensch nicht geben, da er ein Körnchen von unendlichem Wert verloren gehen ließ, das wer weiß wie viel Gutes den anderen Geschöpfen hätte geben können?"

Danach legte mein guter Jesus Sein Herz in mich hinein und ließ Seinen Herzschlag fühlen. Er sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich bin der Herzschlag der ganzen Schöpfung. Wenn Mein Herzschlag fehlen würde, dann würde allen geschaffenen Dingen das Leben fehlen. Ich liebe jene sehr, die in Meinem Willen lebt, die ohne Ihn nichts tun kann. Ich will sie immer bei Mir, um das zu tun, was Ich tue. Folglich schlägt dein Herz zusammen mit dem Meinen. Und unter vielen Vorrechten, die Ich dir geben werde, werde Ich dir das Vorrecht des Herzschlags der ganzen Schöpfung geben. Im Herzschlag ist das Leben, die Bewegung, die Wärme. So wirst du mit Mir zusammen sein, um allem das Leben zu geben, die Bewegung und die Wärme.“ Doch während Er dies sagte, fühlte ich mich, wie ich mich bewegte und wie mein Herz in allen geschaffenen Dingen schlug. Jesus fügte hinzu: „Wer in Meinem Willen lebt, ist untrennbar von Mir. Und Ich kann nicht ohne seine Gesellschaft sein. Ich will nicht isoliert bleiben. Denn die Gesellschaft macht die Werke, die jemand tut, wohlgefälliger, lieblicher, schöner. Deshalb ist deine Gesellschaft für Mich notwendig, um Meine Isolation zu brechen, in der Mich die anderen Geschöpfe lassen.“

15. Mai 1926

Verschiedenheit der Heiligkeit und Schönheit der Seelen, die im Göttlichen Willen leben. Wie die ganze Schöpfung in der menschlichen Natur verhüllt sein wird.

Ich dachte: „Wenn sich das Geschöpf nicht aus dem Höchsten Willen zurückgezogen hätte, wäre die Heiligkeit eine geblieben, eine die Schönheit, eine die Wissenschaft, eines das Licht, und für alle dieselbe Kenntnis unseres Schöpfers.“ Während ich dies dachte, sagte mein geliebter Jesus – und mir scheint, dass Er selbst die Gedanken in meinem Geist auftauchen lässt, manche Zweifel und Schwierigkeiten, um Gelegenheit zu haben, mit mir zu sprechen und als mein Lehrer zu handeln: „Meine Tochter, du täuschst dich. Meine Weisheit würde sich nicht anpassen, um eine einzige Heiligkeit zu bilden, eine einzige Schönheit, eine einzige Wissenschaft mitzuteilen und allen dieselbe Kenntnis von Mir. Umso mehr, als wir zwischen Meinem Willen und dem der Geschöpfe höchste Übereinstimmung haben. Das Reich Meines Willens hätte freie Hand gehabt. Daher wären alle Menschen Heilige gewesen, doch einer verschieden vom anderen. Alle schön, doch verschieden, eine Schönheit schöner als die andere. Der Heiligkeit eines jeden entsprechend sollte Ich ihm eine bestimmte Wissenschaft mitteilen. Und mit dieser Wissenschaft sollte einer eine Eigenschaft seines Schöpfers besser kennen, ein anderer eine andere. Du musst wissen: So viel Wir dem Geschöpf auch geben können, kann es kaum die Tröpfchen von seinem Schöpfer nehmen. So groß ist die Entfernung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Wir sind immer dabei, neue und verschiedene Dinge zu schenken. Überdies, wenn die Schöpfung von Uns erschaffen wurde, um Uns daran zu erfreuen, wo wäre Unsere Freude geblieben, wenn Wir im Geschöpf eine einzige Heiligkeit gebildet hätten, eine einzige Schönheit und eine einzige Kenntnis von Unserem unbegreiflichen, unermesslichen und unendlichen Wesen? Unsere Weisheit hätte sich gelang-

weilt, eine einzige Sache zu tun. Was würde man von Unserer Weisheit sagen, Liebe und Macht, wenn Wir bei der Erschaffung dieses irdischen Globus alles als Himmel erschaffen hätten, oder alles als Erde, oder alles als Meer? Welche Herrlichkeit wäre die Unsere gewesen?

Die Vielfalt der geschaffenen Dinge spricht auch von der Vielfalt der Heiligkeit und Schönheit, in der die Geschöpfe aufgehen sollen, aus der Liebe, für die sie erschaffen worden sind - während sie die Weisheit, Liebe und Macht besingen. Sieh den mit Sternen übersäten Himmel. Er ist schön. Doch auch die Sonne ist schön. Jedoch ist eines vom andern verschieden. Der Himmel versieht einen Dienst, die Sonne einen anderen. Das Meer ist schön, doch auch die blühende Erde ist schön, die Höhe der Berge, die ausgedehnten Ebenen. Doch die Schönheiten, die Dienste unter ihnen sind verschieden. Ein Garten ist schön. Doch welche Vielfalt von Pflanzen und von Schönheiten gibt es? Hier ist das kleine Blümchen, schön in seiner Kleinheit. Es gibt das Veilchen, die Rose, die Lilie, alle schön, doch verschieden in der Farbe, im Duft, in der Größe. Es gibt das Pflänzchen und den höchsten Baum. Welcher Zauber ist ein Garten, der von einem erfahrenen Gärtner gepflegt wird? Meine Tochter, auch in der Ordnung der menschlichen Natur wird es einige geben, die den Himmel in der Heiligkeit und in der Schönheit übertreffen werden, andere die Sonne, einige das Meer, einige die blühende Erde, einige die Höhe der Berge, einige das kleine Blümchen, andere das Pflänzchen und manche den höchsten Baum. Und auch wenn der Mensch sich aus Meinem Willen zurückziehen sollte, werde Ich die Jahrhunderte vervielfältigen, um die ganze Ordnung zu haben und die Vielfalt der geschaffenen Dinge und ihre Schönheit in der menschlichen Natur. Und Ich werde die Natur auf wunderbarere und bezauberndere Weise übertreffen.”

18. Mai 1926

Wie die Jungfrau alles umarmen musste, um den ersehnten Erlöser zu erlangen und zu empfangen, so muss auch, wer das Höchste FIAT erlangen soll, alle umarmen und muss für alle antworten.

Ich verschmolz mich im Heiligen Willen Gottes. Und während ich einen Rundgang bei allen geschaffenen Dingen machte, um ihnen mein „Ich liebe Dich“ aufzuprägen, damit überall und über alle mein „Ich liebe Dich“ widerhülle, um meinem Jesus für so viel Liebe zu vergelten, kam ich an den Punkt, wo ich meinem Gott all jene Liebe vergalt, die Er hatte, als Er im Akt war, im Schoß der Himmlischen Mama empfangen zu werden. In diesem Augenblick trat mein geliebter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, Meine untrennbare Mama wurde von der Höchsten Majestät mit Meeren der Gnade, des Lichtes und der Heiligkeit bereichert, um Mich, das Ewige Wort, zu empfangen. Sie wirkte solche und so viele Akte der Tugend, der Liebe, des Gebetes, der Sehnsucht und der glühenden Seufzer, dass sie alle Generationen in der ganzen Liebe, Tugend und in den Akten übertraf, die nötig waren, um den ersehnten Erlöser zu erlangen. Als Ich in der Höchsten Königin die vollständige Liebe aller Geschöpfe und alle Akte sah, die notwendig waren, um zu verdienen, damit das Wort empfangen werden könne, fand Ich in Ihr den Austausch der Liebe von allen. Ich fand Unsere wieder hergestellte Ehre und alle Akte der Erlösten, bis hin zu jenen, denen Meine Erlösung wegen ihrer Undankbarkeit zur Verdammung dienen sollte. Und so wandte Meine Liebe den höchsten Prunk auf und Ich wurde empfangen. Deshalb ist das Recht des Namens der Mutter für Sie natürlich. Er ist heilig, denn mit dem Umfassen aller Akte der Generationen schuf Sie für alle den Ausgleich. Es war, als ob sie alle durch ihren mütterlichen Schoß zu neuem Leben gebären würde.

Nun musst du wissen: Wenn Wir Unsere Werke tun, müssen Wir dem Geschöpf, das auserwählt wird, so viel Liebe, Licht, Gnade geben, dass es Uns den ganzen Austausch und die Herrlichkeit des ihm anvertrauten Werkes geben kann. Unsere Macht und Weisheit würden sich nicht wie im Akt des Bankrotts von Anfang an auf die Bank des Geschöpfes legen. Unser Werk muss in dem Geschöpf in Sicherheit sein, das im ersten Akt berufen wird. Wir müssen den ganzen Gewinn und die gleichwertige Herrlichkeit Unseres anvertrauten Werkes einnehmen. Und selbst wenn Unser Werk später anderen Geschöpfen mitgeteilt werden und wegen ihrer Undankbarkeit die Gefahr eines Fehlschlags erleiden sollte, so ist das für Uns eher zu tolerieren. Denn jene, der wir Unser Werk zu Beginn anvertraut hatten, ließ Uns den ganzen Gewinn der Fehlschläge der anderen Geschöpfe einnehmen. Deshalb gaben Wir Ihr alles und empfangen von Ihr alles, damit das ganze Kapital der Erlösung unversehrt bleiben konnte. Durch Sie konnte Unsere Herrlichkeit vervollständigt und Unsere Liebe vergolten werden. Welcher kluge Mensch legt von Anfang an sein Kapital auf eine Bank, die daran ist, bankrott zu gehen? Zuerst versichert er sich, und dann vertraut er sein Kapital an. Es kann sein, dass es mit der Zeit einen Fehlschlag gibt. Doch dies kann ihm keinen schweren Schaden zufügen. Denn aus dem großen Gewinn, den er bereits erhalten hat, ist sein Kapital bereits wieder hereingekommen. Wenn der Mensch dies tut, umso mehr Gott, dessen Weisheit unbegreiflich ist. Und es handelte sich nicht um irgend ein Werk, ein kleines Kapital, sondern es handelte sich um das große Werk der Erlösung und alle Kosten des unendlichen und unberechenbaren Wertes des Ewigen Wortes. Es war ein einzigartiges Werk, das den Abstieg des Ewigen Wortes auf die Erde nicht wiederholen konnte. Deshalb mussten Wir es in der Höchsten Himmlischen Frau in Sicherheit bringen. Und da Wir Ihr alles und das Leben eines Gottes selbst anvertrauten, musste Sie Uns als die Vertrauenswürdige für alle antworten. Sie musste sich zur Garantin und zur

Verantwortlichen für dieses Göttliche Leben machen, das Ihr anvertraut war, wie sie es auch tat. Meine Tochter, was Ich tat und was Ich von Meiner Himmlischen Mama im großen Werk der Erlösung wollte, das will Ich mit dir im großen Werk des Höchsten FIAT tun.

Das Werk des Göttlichen FIAT ist ein Werk, das alles umfassen muss: Schöpfung, Erlösung und Heiligung. Es ist der Grund von allem. Es ist das Leben, das in allem fließt und alles in Sich einschließt. Denn Es hat keinen Anfang und ist Anfang aller Dinge und Ende und Vollendung Unserer Werke. Du siehst also: Das Kapital, das Wir dir anvertrauen wollen, ist übermäßig groß. Du hast es nicht berechnet. Doch weißt du, was Wir dir im Höchsten FIAT anvertrauen? Wir vertrauen dir die ganze Schöpfung an, das ganze Kapital der Erlösung und jenes der Heiligung. Mein Wille ist universell. In allen Dingen ist Er wirksam. Denn es ist gerecht, dass dir das anvertraut werde, was zu Ihm gehört. Möchtest du vielleicht Meinen Willen ohne Seine Werke? Wir können nicht Unser Leben geben ohne Unsere Werke und Güter. Wenn Wir geben, geben Wir alles. Und als Wir in der Himmlischen Königin mit dem Geben des Wortes auch Seine Werke und Seine Güter konzentrierten, so auch in dir: Wir geben dir Unseren Höchsten Willen, der in dir regiert und herrscht. Damit haben Wir dir alle Werke gegeben, die zu Ihm gehören. Deshalb geben Wir dir so viele Gnaden, Kenntnisse, Fassungskraft, damit das Höchste FIAT von Anfang an keinen Fehlschlag erleiden kann. Und indem du Es in Sicherheit bringst, musst du Uns den Austausch der Liebe und der Herrlichkeit der ganzen Schöpfung, der Erlösung, der Heiligung geben. Deine Aufgabe ist groß. Sie ist universell und muss alle und alles umfassen, so dass Wir in dir die Wiedergutmachung der Leere der anderen finden müssen, wenn Unser Wille den anderen Geschöpfen mitgeteilt wird und manchen Fehlschlag erleiden sollte. In dir werden Wir Ihn in Sicherheit bringen. Da du Uns die Liebe, die Herrlichkeit von allen Akten gibst, welche

die anderen Geschöpfe Uns geben müssten, wird Unsere Herrlichkeit immer vollständig sein. Unsere Liebe wird ihren gerechten Gewinn einnehmen. So wirst auch du unsere Vertrauenswürdige sein, die Verantwortliche des Göttlichen Willens, der dir anvertraut wurde, und seine Garantin.“

Während Jesus sprach, wurde ich von Schrecken erfasst. Ich begriff die ganze Last meiner Verantwortung und fürchtete sehr, dass ich nichts Geringeres als das ganze Gewicht und Werk eines Göttlichen Willens in Gefahr bringen könnte. Ich sagte: „Meine Liebe, ich danke Dir für so viel Güte mir gegenüber. Doch ich fühle, dass es zu viel ist, was Du mir geben willst. Ich fühle ein unendliches Gewicht, das mich zermalmt. Meine Kleinheit und Unfähigkeit haben weder die Kraft noch die Fähigkeit. Ich fürchte, Dir zu missfallen und nicht alles umfassen zu können. Gehe doch bitte zu einem anderen, fähigeren Geschöpf, damit dieses ganze Kapital Deines Höchsten Willens sicherer sein kann und Du den ganzen gleichwertigen Gewinn für ein so großes Kapital einnehmen kannst. Ich hatte nie an eine so große Verantwortung gedacht. Doch nun, wo Du sie mich verstehen lässt, fühle ich, dass mir die Kräfte fehlen. Ich fürchte meine Schwachheit.“ Jesus drückte mich an Sich, um mich von der Furcht, die mich zermalmte, zu erleichtern. Er fügte hinzu: „Meine Tochter, Mut, fürchte dich nicht. Ist es nicht dein Jesus, der dir zu viel geben will? Bin Ich vielleicht nicht frei, dir zu geben, was Ich will? Willst du vielleicht Meinem vollständigen Werk, das Ich dir anvertrauen will, eine Grenze setzen? Was würdest du sagen, wenn Meine Himmlische Mama Mich, das Ewige Wort, annehmen hätte wollen, aber ohne Seine Güter und die nötigen Akte, um Mich zu empfangen? Wäre das die wahre Liebe und wahre Einwilligung gewesen? Sicherlich nicht. So möchtest du Meinen Willen ohne Seine Werke und ohne die Akte, die Ihm gebühren.

Um dir diesen Schrecken zu nehmen, musst du wissen: All das, was Ich dir gesagt habe, dieses so große Kapital, ist bereits in dir. Ich habe dich die Praxis erwerben lassen, Mir den Austausch der Herrlichkeit und der Liebe der ganzen Schöpfung zu geben. Ich ließ dich alles und alle umfassen und habe gesehen, dass Mir der gleichwertige Gewinn mit Leichtigkeit zurückfloss. So wollte Ich dir mit größerer Klarheit das große Kapital bekannt machen, das dir anvertraut ist, damit du das große Gut kennst, das du besitzt. Und da du es kennst, kann Ich das dir anvertraute Kapital schriftlich unterzeichnen, und die Einnahmen des Gewinns, den du Mir bringst. Wenn du ihn nicht kennen würdest, könnte man weder die Unterzeichnung des Kapitals durchführen noch die Einnahmen des Gewinnes. Daraus folgt die Notwendigkeit, es dich wissen zu lassen. Überdies, warum fürchtest du dich, dass du Mich sogar zu einem anderen Geschöpf schicken willst? Hast du nicht in dir eine Liebe, die „Ich liebe Dich“ für alle und für alles sagt? Eine Bewegung, die Mir die Bewegung aller und von allem vergilt, die dich alles umfassen lässt, um Mir wie in einer einzigen Umarmung alle Akte, die Gebete, die Herrlichkeit, die Wiedergutmachung aller zu geben? Wenn du es bereits tust, warum fürchtest du dich?“

In diesem Augenblick sah ich mich von anderen Seelen umgeben. Jesus ging zu ihnen. Als Er vorbeiging, schien Er alle zu berühren, um zu sehen, ob bei Seiner Berührung die Bewegung Seines Göttlichen Lebens heraustrat. Doch es trat nichts heraus. Dann kehrte Er zu mir zurück und nahm meine Hand, drückte sie fest, und bei Seiner Berührung trat ein Licht aus mir heraus. Jesus sagte ganz zufrieden zu mir: „Dieses Licht ist die Bewegung es Göttlichen Lebens in dir. Ich bin zu den anderen Geschöpfen gegangen, wie du gesehen hast, und habe Meine Bewegung nicht gefunden. Wie kann Ich ihnen also das große Kapital Meines Willens anvertrauen? Deshalb habe Ich

dich erwählt und das genügt. Sei aufmerksam und fürchte dich nicht.”

23. Mai 1926

Der Göttliche Wille ist Keim des Lebens. Wo Er eintritt, bringt Er das Leben hervor, die Heiligkeit. Wie die Jungfrau Ihre Zeit hatte, so hat auch jene ihre Zeit, die das Höchste FIAT erleben soll.

Ich begleitete meinen guten Jesus in Seiner schmerzhaften Agonie im Ölgarten, besonders, als sich über Seiner Heiligsten Menschheit das ganze Gewicht unserer Sünden entlud, bis zum Vergießen lebendigen Blutes. O wie gerne hätte ich Ihn von so qualvollen Leiden erleichtern wollen! Und während ich Sein ganzes Wesen bemitleidete, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, Mein Wille hat die Macht, den Tod zu geben und das Leben. Und da Meine Menschheit kein anderes Leben kannte außer dem Leben Meines Göttlichen Willens, ließ Er Mich einen bestimmten Tod für jede Sünde empfinden, als die Sünden auf Mir lasteten. Meine Menschheit stöhnte unter der Pein des wirklichen Todes, den Mir Mein Höchster Wille versetzte. Doch dieser Göttliche Wille ließ über jedem dieser Tode, die Er Mir versetzte, das neue Leben der Gnade in den Geschöpfen neu erstehen. So böse und schlecht das Geschöpf auch sein sollte: Wenn es das Glück hat, einen Akt Meines Willens in sich eintreten zu lassen, und sei es auch im Augenblick des Todes, wirft Er den Keim des Lebens in die Seele – denn Er ist Leben. Da die Seele diesen Keim des Lebens besitzt, besteht große Hoffnung auf ihre Rettung. Die Macht Meines Willens wird dafür sorgen, dass dieser Sein Akt des Lebens, der in die Seele eingetreten ist, nicht verlorengeht und sich in Tod verwandeln könnte. Mein Wille hat die Macht, den Tod zu geben. Doch Er selbst und alle Seine Akte sind unberührbar und keinem Tod unterworfen. Wenn nun ein einziger Akt Meines Willens den Keim des Lebens enthält, welches Glück wird nicht jemand besitzen,

der nicht nur einen einzigen Akt, sondern fortdauernde Akte Meines Willens in seiner Seele umfasst? Diese Seele empfängt nicht nur den Keim, sondern die Fülle des Lebens und bringt ihre Heiligkeit in Sicherheit.”

Danach verlor sich mein armer Geist im Heiligen Wollen Gottes und ich tat in Ihm meine gewohnten Akte. Mir schien, dass alles mir gehörte. Als ich einen Rundgang um alle geschaffenen Dinge machte, um überall mein „Ich liebe Dich“ einzuprägen, meine Anbetung, meine Verherrlichung für meinen Schöpfer, erwarb ich neue Kenntnis, wie viel Gott für das Geschöpf getan und wie sehr Er uns geliebt hat. Es schien, dass der Höchste Wille Seine Wonne darin fand, die neuen Überraschungen Seiner Liebe bekannt zu machen, damit ich Seinen Akten folgen könne und mir das Recht zu geben, das zu besitzen, was aus Seinem schöpferischen Willen hervorgegangen ist. Und meine Kleinheit verlor sich in Seinen unermesslichen Gütern. In diesem Augenblick trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, als Meine Königin Mama an das Licht des Tages trat, waren Ihr alle zugewendet. Und als ob sie einen einzigen Blick hätten, betrachteten alle Pupillen Sie, die ihr Weinen abtrocknen sollte, indem Sie das Leben des ersehnten Erlösers brachten. Die ganze Schöpfung war in Ihr konzentriert und fühlte sich geehrt, Ihren Winken zu gehorchen. Die Gottheit selbst war ganz da für Sie und ganz aufmerksam, um Sie vorzubereiten und in Ihr mit überraschenden Gnaden den Raum zu bilden, wo das Ewige Wort herabsteigen sollte, um menschliches Fleisch anzunehmen. Denn Wir nicht die Macht hätten, an einem Geschöpf zu wirken, Umgang mit ihm zu haben, mit ihm zu sprechen, ihm zu geben und dabei die anderen vernachlässigen müssten, hätten alle gesagt: „Lasse uns alle beiseite! Denk an diese Jungfrau! Gib, konzentriere alles in Ihr, damit du Jenen kommen lässt, in Dem alle unsere Hoffnungen ruhen, unser Leben, unser ganzes Wohl.“

Deshalb kann man diese Zeit, in der die Höchste Königin ans Licht des Tages kam, die Zeit Meiner Mama nennen. Diese Zeit, Meine Tochter, kann man deine Zeit nennen. Alle sind dir zugewendet. Ich höre die Stimme aller, als ob es eine einzige wäre, die Mich bitten, Mich drängen, dass Mein Wille Seine absoluten göttlichen Rechte über dir wieder erwerben möge. Er möge Seine totale Herrschaft wiedererlangen und in dich die ganze Fülle der Güter wieder ausgießen, die Er zu geben beschlossen hat, wenn das Geschöpf sich nicht aus Meinem Willen zurückgezogen hätte. Der ganze Himmel, die Himmlische Mama, die Engel und Heiligen, alle sind dir zugewendet für den Triumph Meines Willens. Denn ihre Herrlichkeit wird nicht vollständig sein, wenn Mein Wille nicht Seinen vollständigen Triumph auf Erden haben wird. Alles ist für die totale Erfüllung des Höchsten Willens erschaffen worden. Und bis Himmel und Erde in diesen Ring des Ewigen Wollens zurückkehren, fühlen sie sich wie bei der Hälfte ihrer Werke, ihrer Freude und Seligkeit. Denn da der Göttliche Wille nicht seine totale Erfüllung in der Schöpfung gefunden hat, kann Er das nicht geben, was Er zu geben beschlossen hat: die Fülle Seiner Güter, Seiner Wirkungen, Freuden und Seligkeit, die Er enthält. Deshalb ersehnen alle Meinen Willen und alles für dich. Sie beabsichtigen, bei dir nichts einzusparen: weder Gnade noch Licht von dem, was nötig ist, um in dir das größte der Wunder zu wirken, welches Seine Erfüllung und Sein totaler Triumph ist. Was glaubst du, ist das größere Wunder: Wenn ein kleines Licht in die Sonne oder wenn die Sonne in das kleine Licht eingeschlossen wird?“

Ich erwiderte: „Sicherlich wäre es wunderbarer, wenn das kleine Licht die Sonne einschließen würde. Jedoch scheint es mir unmöglich, dass dies geschehen könnte.“ Jesus sprach: „Was für das Geschöpf unmöglich ist, ist für Gott möglich. Das kleine Licht ist die Seele und Mein Wille ist die Sonne. Er muss dem kleinen Licht so

viel geben, dass es einen Kreis bilden und Mein Wille in diesem Kreis eingeschlossen bleiben kann. Und da die Natur des Lichtes darin besteht, seine Strahlen überallhin auszudehnen, während es in diesem Kreis im Triumph bleibt, wird es seine göttlichen Strahlen ausdehnen, um allen das Leben Meines Willens zu geben. Dies ist das Wunder der Wunder, das der ganze Himmel ersehnt. Deshalb: Gib Meinem Willen ein großes Feld, widersetze dich in nichts, damit das, was von Gott im Werk der Schöpfung beschlossen worden ist, seine volle Erfüllung finde.“

27. Mai 1926

Der Göttliche Wille umhüllt alles und alle in der Einheit Seines Lichtes. Die ganze Schöpfung besitzt die Einheit, und wer im Göttlichen Willen leben soll, besitzt diese Einheit.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen. Ein unzugängliches Licht wand sich um mein kleines Wesen und machte mir alle Werke meines Schöpfers wie gegenwärtig. Ich hatte ein „Ich liebe Dich“ für jedes geschaffene Ding, eine Bewegung für jede Bewegung, eine Anbetung und einen Dank der Anerkennung für die ganze Schöpfung. Jedoch verstand ich, dass es dasselbe Licht war, das mir dieses „Ich liebe Dich“ für jedes Ding verlieh, diese Bewegung, diese Anbetung. Ich war nur in der Gewalt dieses Lichtes und es weitete mich, machte mich kleiner und machte aus meiner Kleinheit das, was es wollte. Während ich mich in diesem Zustand befand, litt ich. Denn ich sah meinen guten Jesus nicht und ich dachte mir: „Jesus hat mich verlassen, und in diesem gepriesenen Licht weiß ich nicht, wohin ich meine Schritte wenden soll, um Ihn wieder zu finden. Denn man sieht weder wo es anfängt noch wo es aufhört. O heiliges Licht! Lasse mich Den finden, der mein ganzes Leben ist, mein höchstes Gut.“ Doch während ich mich im Schmerz der Beraubung von Jesus ergoss, trat Er, ganz Güte, aus meinem Inneren her-

aus. Ganz Zärtlichkeit sagte Er zu mir: „Meine Tochter, warum fürchtest du dich? Ich verlasse dich nicht. Vielmehr ist es Mein Höchstes Wollen, das Mich in dir verdunkelt. Das Licht Meines Willens ist grenzenlos, unendlich. Es gibt keine Grenzen, weder wo es beginnt noch wo es aufhört. Meine Menschheit jedoch hat ihre Grenzen, ihre Beschränkungen. Da Meine Menschheit kleiner ist als Mein Ewiger Wille, bleibe Ich in Ihn eingehüllt und wie in den Schatten gestellt. Und während Ich bei dir bin, gebe Ich Meinem Wollen das Handlungsfeld und erfreue Mich an seinem göttlichen Wirken in der Kleinheit deiner Seele. Ich bereite eine neue Lektion vor, die Ich dir geben will, um dich immer mehr die Wunder Meines Höchsten Willens erkennen zu lassen. Sei deshalb sicher: Wenn du in Ihm schwimmst, bin Ich bei dir. Mehr noch, Ich tue mit dir, was du tust, und um Ihm das ganze Handlungsfeld zu geben, bin Ich in dir wie verborgen, um Mich an Seinen Früchten zu erfreuen.

Meine Tochter, du musst wissen, dass das wahre Licht untrennbar ist. Schau, auch die Sonne, die in der Atmosphäre ist, hat dieses Vorrecht, und besitzt die Einheit des Lichtes. Das Licht in ihrer Sphäre ist derartig dicht, dass sie kein Atom verliert. Obwohl sie in die Tiefe herabsteigt und die ganze Erde mit Licht erfüllt, teilt sich das Licht nie. Es ist derartig dicht in sich selbst, vereint, untrennbar, dass sie nie jemals etwas von ihrem Sonnenlicht verliert. Sie breitet ihre Strahlen aus und vertreibt überall von der Erde die Finsternis, und alle Strahlen ziehen ihr Licht zurück, indem sie nicht einmal die Spuren ihrer Atome zurücklassen. Wenn das Licht der Sonne teilbar wäre, für wie lange Zeit wäre das Licht schon ärmer geworden und hätte nicht mehr die Kraft, die ganze Erde zu erleuchten. Man könnte sagen: „Geteiltes Licht, trostlose Erde.“ So besingt die Sonne ihren Sieg und besitzt ihre ganze Kraft und alle ihre Wirkungen in der Einheit ihres Lichtes. Und wenn die Erde so viele Wunder und unzählige Wirkungen empfängt, dass man die Sonne das Leben der

Erde nennen kann, kommt alles von der Einheit des Lichtes, das sie besitzt. Seit so vielen Jahrhunderten hat sie nicht einmal ein Atom des Lichtes verloren, das Gott ihr anvertraut hat. Deshalb ist sie stets triumphierend, majestätisch und feststehend und immer stabil, um in ihrem Licht den Triumph und die Herrlichkeit des Ewigen Lichtes ihres Schöpfers zu besingen.

Meine Tochter, die Sonne ist das Symbol Meines Ewigen Willens. Wenn dieses Symbol die Einheit des Lichtes besitzt, umso mehr Mein Wille, der nicht Symbol ist, sondern die Wirklichkeit des Lichtes. Und die Sonne kann man die Knospe des unzugänglichen Lichtes Meines Willens nennen. Und du hast Seine Unermesslichkeit gesehen, und dass man keinen Ball aus Licht sieht wie die Sonne, sondern unermessliche Weite, in der es dem menschlichen Auge weder gelingt, zu sehen, wo es aufhört noch wo es beginnt. Doch diese ganze Grenzenlosigkeit von Licht ist ein einziger Akt des Ewigen Willens. Dieses ungeschaffene Licht ist zur Gänze derartig kompakt, dass es sich untrennbar macht, unteilbar. So besitzt Es mehr als die Sonne die ewige Einheit, in welcher der Triumph Gottes und aller Unserer Werke gegründet ist. Dieser Triumph der Einheit des Höchsten Willens, der Mittelpunkt Seines Sitzes, Seines Thrones, ist der Mittelpunkt der Heiligsten Dreifaltigkeit. Und aus diesem göttlichen Mittelpunkt werden Seine leuchtendsten Strahlen geboren und erfüllen das ganze himmlische Vaterland. Alle Heiligen und Engel werden von der Einheit Meines Willens erfüllt und alle empfangen die unzähligen Wirkungen, die alle zu Ihm hinreißen. Sie bilden aus ihnen eine einzige Einheit mit der Höchsten Einheit Meines Willens. Diese Strahlen erfüllen die ganze Schöpfung und bilden ihre Einheit mit der Seele, die in Meinem Willen lebt. Sieh, die Einheit dieses Lichtes Meines Willens, Der im Mittelpunkt der Drei Göttlichen Personen ist, ist bereits in dir festgemacht. So ist eines das Licht und der Akt, einer ist der Wille. Während du deine Akte in

dieser Einheit tust, sind sie bereits diesem einzigen Akt des Mittelpunkts einverleibt und die Gottheit, die Himmlische Mama, die Heiligen und Engel und die ganze Schöpfung sind bereits mit dir, um zu tun, was du tust. Alle wiederholen im Chor deinen Akt und fühlen die Wirkungen des Höchsten Willens. Schau und höre das Wunder von jenem Akt, der Himmel und Erde erfüllt, das nie gesehen wurde. Und die Dreifaltigkeit selbst, die Sich mit dem Geschöpf vereint, macht sich wie zum ersten Akt des Akts des Geschöpfs.“

In diesem Augenblick sah ich das ewige Licht in mir festgemacht. Ich hörte den Chor des ganzen Himmels und der ganzen Schöpfung in ihrer stummen Sprache. Doch wer kann alles sagen und das, was ich in der Einheit des Lichtes des Höchsten Willens verstand? Und Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, jeder Akt muss in seinem Anfang von Gott kommen, um gut und heilig zu sein. Deshalb beginnt bei der Seele, die in Meinem Willen lebt, in der Göttlichen Dreifaltigkeit die Anbetung, die Liebe, die Bewegung und all das, was sie tun kann. Es beginnt in der Einheit dieses Lichtes. So empfängt sie den Anfang ihrer Akte von Gott selbst. Ihre Anbetung, ihre Liebe, ihre Bewegung ist dieselbe, welche die Drei Göttlichen Personen untereinander haben. So ist es dieselbe gegenseitige Liebe, die zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist herrscht. Ihre Bewegung ist diese ewige Bewegung, die nie aufhört und die allen Bewegung gibt. Die Einheit dieses Lichtes setzt alle in Verbindung. Das, was Gott tut, tut die Seele und das, was die Seele tut, tut Gott. Gott tut es aus eigener Kraft, die Seele kraft der Einheit des Lichtes, das sie umhüllt. Deshalb ist das Wunder des Lebens in Meinem Willen das Wunder von Gott selbst. Es ist das erste Wunder. Alle anderen Wunder, alle anderen Werke, auch gute und heilige, bleiben in den Schatten gestellt. Sie verschwinden vor den Akten, die in der Einheit dieses Lichtes getan werden. Stelle dir die Sonne vor, die in der Einheit ihres Lichtes ihre Strahlen ausbreitet und die ganze Erde überflu-

tet. Stelle dir vor, die Geschöpfe würden vor das strahlende Licht der Sonne alle Lichter setzen, die es in der Tiefe der Erde gibt, elektrisches Licht, privates Licht. So viel sie auch davorstellen würden, ihr Licht bliebe vor der Sonne dürftig, beinahe als ob es nicht wäre. Niemand würde sich all dieser Lichter bedienen, um das Licht für den Schritt zum Gehen zu haben, für die Hand, um zu arbeiten, für das Auge, um zu sehen. Alle würden sich der Sonne bedienen und all diese Lichter würden überflüssig sein, ohne jemandem zu nützen.

So sind alle anderen Werke, die nicht in der Einheit des Lichtes Meines Wollens getan werden. Sie sind die kleinen Lichter vor der großen Sonne, denen man beinahe keine Aufmerksamkeit schenkt. Sie sind zu nichts nütze und machen keinen Eindruck. Wenn jedoch die Sonne verschwunden ist, erlangen sie ihren kleinen Wert. Sie tun ihr kleines Gutes. Sie sind Licht in der Finsternis der Nacht und dienen dem Wirken des Menschen. Doch sie sind nie Sonne noch können sie das große Gut tun, das die Sonne tun kann. Jedoch war der Zweck der Schöpfung, bei der alle Dinge aus der Einheit dieses Lichtes des höchsten FIAT hervorgegangen sind, dass alle in der Einheit von Ihm bleiben sollten. Nur das Geschöpf wollte diesen Zweck nicht anerkennen und trat aus der Einheit des Lichtes der Sonne Meines Wollens heraus. Es stieg herab, um die Wirkungen dieses Lichtes zu erbetteln, beinahe wie die Erde, die von der Sonne die Vegetation und die Entwicklung des Samens erbettelt, der in ihrem Schoß verborgen ist. Welcher Schmerz, Meine Tochter, welcher Schmerz! Zu einem Bettler herunterzukommen und bei dem zu betteln, der zu Diensten stehen sollte!”

Jesus schwieg ganz betrübt und leidend. Ich begriff den ganzen Schmerz, der Ihn durchbohrte. Ich fühlte in mir diesen Seinen Schmerz, der mir bis in die innersten Fasern meiner Seele drang. Doch ich wollte Jesus um jeden Preis trösten. Ich kehrte zu meinen gewohnten Akten in der Einheit Seines Wollens zurück, da ich wuss-

te, dass Er leicht vom Schmerz zur Freude übergeht, wenn meine Kleinheit in das unzugängliche Licht Seines Willens eintaucht. Jesus liebte gemeinsam mit mir und die Liebe heilte Seinen Schmerz. Er nahm Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, da Ich dich in Meinem Wollen großziehe, o bitte, mögest du Mir nie diesen so durchbohrenden Schmerz zufügen, aus der Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT herauszutreten! Versprich Mir, schwöre Mir, dass du immer die Neugeborene Meines Willens sein wirst.“ Ich erwiderte: „Meine Liebe, tröste Dich! Ich verspreche es Dir, ich schwöre es Dir! Und Du musst mir versprechen, mich stets in Deinen Armen zu halten und versenkt in Deinem Wollen. Du darfst mich nie verlassen, wenn Du willst, dass ich immer, immer die kleine Tochter Deines Willens sein soll. Denn ich zittere und fürchte mich vor mir selbst. Je mehr Du von diesem Höchsten Wollen sprichst, umso mehr fühle ich, dass ich nicht gut bin und die Nichtigkeit meines Nichts wird noch fühlbarer.“

Und Jesus fügte seufzend hinzu: „Meine Tochter, dieses zunehmende Empfinden deiner Nichtigkeit widersetzt sich nicht dem Leben in Meinem Wollen. Im Gegenteil, es ist eine Pflicht von dir. Alle Meine Werke werden über dem Nichts gebildet. Und deshalb kann das Alles tun, was es will. Wenn die Sonne Verstand hätte und man sie fragen würde: „Was tust du Gutes, welche sind deine Wirkungen, welches Licht und welche Wärme enthältst du?“ Sie würde antworten: „Ich tue nichts. Ich weiß nur, dass das Licht, das mir von Gott gegeben wird, vom Höchsten Wollen erfüllt ist. Ich tue das, was Er will. Ich breite mich aus, wo Er will und bringe die Wirkungen hervor, die Er will. Und während ich viel tue, bleibe ich stets nichts und alles tut das Göttliche Wollen in mir.“ Und so ist es mit allen Meinen anderen Werken. Ihre ganze Herrlichkeit besteht darin, im Nichts zu bleiben, um das ganze Feld Meines Willens zu geben und Ihn wirken zu lassen. Nur der Mensch wollte ohne den Willen seines Schöpfers

handeln. Er wollte sein Nichts wirken lassen, indem er sich für etwas nütze hielt. Und das Alles, das sich hinter das Nichts zurückgestellt sah, trat aus dem Menschen heraus, der von seiner Überlegenheit über alle herabstieg zu jemand, der unter allen steht. Deshalb sieh zu, dass dein Nichts stets in der Gewalt Meines Willens sei, wenn du willst, dass die Einheit Seines Lichtes in dir wirke und den Zweck der Schöpfung zu neuem Leben zurückrufe.“

31. Mai 1926

Unterschied zwischen jemand, der im Göttlichen Willen lebt und dem, der ergeben und Ihm unterworfen ist. Der erste ist Sonne, der andere ist Erde, die von den Wirkungen des Lichtes lebt.

Das Licht des Göttlichen Willens hüllt mich weiterhin ein und meine kleine Intelligenz kann kaum einige Tropfen des Lichtes und einige kleine Flämmchen der vielen Wahrheiten, Kenntnisse und Seligkeiten aufnehmen, die dieses grenzenlose Meer des Ewigen Wollens enthält, während sie im unermesslichen Meer dieses Lichtes schwimmt. Und oft finde ich nicht die passenden Worte, um dieses Wenige an Licht zu Papier zu bringen. Ich sage wenig im Vergleich zu diesem Vielen, das ich auslasse. Denn meine kleine und arme Intelligenz nimmt so viel, als ausreicht, um mich zu erfüllen. Das Übrige muss ich weglassen. Es ist wie mit einer Person, die im Meer untertaucht. Sie wird ganz gebadet. Das Wasser fließt überall, vielleicht bis in die Eingeweide. Doch wenn sie aus dem Meer heraustritt, was nimmt sie mit von all dem Wasser des Meeres? Sehr wenig und beinahe nichts im Vergleich zu dem Wasser, das im Meer bleibt. Und wenn sie im Meer gewesen ist – kann sie sagen, wie viel Wasser, wie viele Fische und wie viele Arten von ihnen es im Meer gibt? Sicherlich nicht. Doch wird sie sagen können, wie wenig sie vom Meer gesehen hat. So geht es meiner armen Seele.

Während ich mich in diesem Licht befand, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, dies ist die Einheit des Lichtes Meines Willens. Und damit du es immer mehr liebst und dich mehr in ihm festigst, will Ich dich den großen Unterschied wissen lassen zwischen dem, der in Meinem Wollen lebt, in der Einheit dieses Lichtes, und dem, der ergeben ist und sich Meinem Willen unterwirft. Und um dich gut verstehen zu lassen, werde Ich dir in der Sonne, die am Horizont steht, ein Gleichnis geben: Die Sonne, die am Himmelsgewölbe steht, breitet ihre Strahlen über die Oberfläche der Erde aus. Sieh, zwischen Erde und Sonne gibt es eine Art Übereinstimmung. Und zwar von der Sonne beim Berühren der Erde und von der Erde beim Empfangen des Lichtes und der Berührung der Sonne. Die Erde bekommt mit dem Empfang der Berührung des Lichtes die Wirkungen, welche das Licht enthält, da sie sich der Sonne unterwirft. Und diese Wirkungen verwandeln das Angesicht der Erde. Sie lassen sie ergrünen, erblühen. Die Wirkungen entwickeln die Pflanzen, sie lassen die Früchte reifen und viele andere Wunder auf dem Angesicht der Erde sehen, die stets von den Wirkungen hervorgebracht werden, die das Sonnenlicht enthält. Doch die Sonne gibt mit dem Geben ihrer Wirkungen nicht ihr Licht ab. Im Gegenteil, eifersüchtig bewahrt sie dessen Einheit. Die Wirkungen sind nicht dauerhaft. Und deshalb sieht man die arme Erde bald blühend, bald ganz entkleidet. Beinahe bei jeder Jahreszeit ändert sie sich. Sie unterliegt ständigen Veränderungen. Wenn die Sonne der Erde Wirkungen und Licht geben würde, dann würde sich die Erde in Sonne verwandeln und müsste nicht mehr die Wirkungen erbetteln. Denn da sie in sich das Licht enthält, ist sie Herrin geworden über das Hervorbringen der Wirkungen der Sonne.

Von dieser Art ist die Seele, die sich ergibt und Meinem Willen unterwirft. Sie lebt von den Wirkungen, die es in Ihm gibt. Und da sie nicht das Licht besitzt, besitzt sie nicht die Quelle der Wirkungen,

die es in der Sonne des Ewigen Wollens gibt. Und deshalb sieht man sie beinahe wie die Erde. Bald reich an Tugenden, bald arm. Sie ändern sich bei allen Umständen. Umso mehr, wenn sie nicht immer ergeben und Meinem Willen unterworfen sind. Es wäre wie bei der Erde, die sich nicht vom Licht der Sonne berühren lassen will. Denn sie empfängt die Wirkungen, weil sie sich von ihrem Licht berühren lassen will. Sonst bliebe sie trostlos, ohne einen Grashalm hervorzu- bringen. So war Adam nach der Sünde. Er verlor die Einheit des Lichtes und daher die Quelle der Güter und Wirkungen, welche die Sonne Meines Willens enthält. Er fühlte nicht mehr in sich diese Einheit des Lichtes, die sein Schöpfer im Grund seiner Seele festge- macht hatte, welche ihm seine Ähnlichkeit mitgeteilt und aus ihm eine treue Nachbildung gemacht hatte. Vor der Sünde war jeder sei- ner kleinen Akte ein Strahl von Licht, der die Schöpfung überflutete. Denn er besaß die Quelle der Einheit des Lichtes mit seinem Schöp- fer. Diese Strahlen gingen, um sich im Mittelpunkt seines Schöpfers festzumachen. Sie brachten ihm die Liebe und den Austausch von allem, was für ihn in der ganzen Schöpfung getan worden war. Er war es, der alles harmonisierte und die Note der Übereinstimmung zwischen Himmel und Erde bildete. Doch als er sich aus Meinem Willen zurückzog, konnten seine Akte nicht mehr wie Strahlen Himmel und Erde erfüllen. Sie schränkten sich beinahe wie Pflanzen und Blumen in dem kleinen Umkreis seines Stückes Land ein. Adam wurde die verstimmte Note alles Geschaffenen. O wie stieg er in die Tiefe und beweinte bitterlich die Einheit des verlorenen Lichtes, die aus Adam den kleinen Gott der Erde gemacht hatte, indem sie ihn über alle geschaffenen Dinge erhob.

Meine Tochter, aus dem, was Ich dir gesagt habe, kannst du begrei- fen, dass das Leben in Meinem Willen der Besitz der Quelle der Einheit des Lichtes Meines Willens ist, mit all der Fülle der Wirkun- gen, die es in Ihm gibt. So erhebt sich in jedem Akt das Licht, die

Liebe, die Anbetung, usw. die sich für jeden Akt zum Akt machen, zur Liebe für jede Liebe. Er überflutet wie das Sonnenlicht alles, harmonisiert alles, konzentriert alles in sich. Er bringt und wie ein leuchtender Strahl seinem Schöpfer den Austausch von allem, was Er für alle Geschöpfe getan hat, und die wahre Note der Übereinstimmung zwischen Himmel und Erde. Welch ein Unterschied zwischen dem, der die Quelle der Güter besitzt, welche die Sonne Meines Willens enthält und dem, der von Seinen Wirkungen lebt! Es wäre der Unterschied, der zwischen der Sonne und der Erde besteht. Die Sonne besitzt immer die Fülle des Lichtes und der Wirkungen. Sie ist stets strahlend und majestätisch am Gewölbe des Himmels und braucht die Erde nicht. Und während sie alles berührt, ist sie unberührbar. Sie lässt sich von niemandem berühren. Und wenn es jemand wagen sollte, sie auch nur zu fixieren, überstrahlt sie ihn mit ihrem Licht, blendet und wirft ihn mit ihrem Licht zu Boden. Die Erde jedoch braucht alles. Sie lässt sich berühren, beschmutzen. Und ohne das Licht der Sonne und ihrer Wirkungen wäre sie ein düsteres Gefängnis voll trostlosen Elends. Deshalb gibt es keinen Vergleich zwischen dem, der in Meinem Willen lebt und dem, der sich Ihm unterwirft. So besaß Adam vor der Sünde die Einheit des Lichtes. Doch konnte er sie während seines Lebens nicht wiedererlangen. Ihm ging es wie der Erde, die sich um die Sonne dreht. Und da sie nicht fest ist, widersetzt sie sich, während sie sich dreht, der Sonne und bildet die Nacht.

Um ihn von neuem zu festigen, damit er so die Einheit dieses Lichtes tragen kann, war ein Wiederhersteller notwendig. Dieser musste ihm überlegen sein. Es bedurfte einer göttlichen Kraft, um ihn aufzurichten. Daher die Notwendigkeit der Erlösung. Die Einheit dieses Lichtes besaß meine Himmlische Mama. Deshalb gab sie allen Licht, mehr als die Sonne. Deshalb war zwischen Ihr und der Höchsten Majestät nie Nacht, noch gab es einen Schatten, sondern es war im-

mer voller Tag. Und deshalb ließ die Einheit des Lichtes Meines Wollens in jedem Augenblick in Ihr das ganze Göttliche Leben fließen, das Ihr Meer von Licht brachte, von Freude, von Seligkeit, von Göttlichen Kenntnissen, Meere von Schönheit, von Herrlichkeit, von Liebe. Sie brachte ihrem Schöpfer wie im Triumph all diese Meere wie die ihrigen, um Ihm Ihre Liebe zu bezeigen, Ihre Anbetung und Ihn in Ihre Schönheit verliebt zu machen. Und die Gottheit ließ weitere neue, schönere Meere über Sie fließen. Sie besaß so viel Liebe, dass Sie wie natürlich für alle lieben, anbeten und für alle den Ausgleich schaffen konnte. Ihre kleinsten Akte, die Sie in der Einheit dieses Lichtes tat, waren den größten Akten und allen Akten aller Geschöpfe zusammen überlegen. Deshalb kann man die Opfer, die Werke, die Liebe aller anderen Geschöpfe kleine Flämmchen vor der Sonne nennen, Wassertröpfchen vor dem Meer, im Vergleich zu den Akten der Höchsten Königin. Und deshalb triumphierte Sie kraft der Einheit dieses Lichtes des Höchsten Wollens über alles und besiegte ihren eigenen Schöpfer und machte Ihn zum Gefangenen Ihres mütterlichen Schoßes. Ach, nur die Einheit dieses Lichtes Meines Wollens, die Jene besaß, die über alles herrschte, konnte dieses Wunder formen, das nie geschehen war. Diese Einheit brachte Ihr die Akte ein, die dieses Göttlichen Gefangenen würdig waren.

Adam stellte sich auf den Kopf, indem er diese Einheit des Lichtes verlor. Er bildete die Nacht, die Schwachheiten, die Leidenschaften für sich und für die Generationen. Diese auserwählte Jungfrau blieb immer aufrecht angesichts der Ewigen Sonne, da sie nie Ihren Willen tat. Und deshalb war es für Sie immer Tag und Sie ließ den Tag der Sonne der Gerechtigkeit für alle Generationen aufgehen. Wenn diese Jungfrau Königin nichts anderes getan hätte, als auf dem Grund Ihrer unbefleckten Seele die Einheit des Lichtes des Ewigen Wollens zu bewahren, hätte dies genügt, um Uns die Herrlichkeit, die Akte aller und den Austausch der Liebe der ganzen Schöpfung zu geben. Die

Gottheit fühlte, dass durch Sie kraft Meines Willens die Freuden und die Seligkeit zu Ihr zurückkehrten, die Sie durch die Schöpfung zu empfangen beschlossen hatte. Deshalb kann man Sie die Königin nennen, die Mutter, die Gründerin, die Grundlage und den Spiegel Meines Willens, in welchem sich alle spiegeln können, um von Ihr Sein Leben zu erhalten.”

Danach fühlte ich mich wie getränkt von diesem Licht und ich begriff das große Wunder des Lebens in der Einheit dieses Lichtes des Höchsten Wollens. Mein guter Jesus kehrte zurück und fügte hinzu: „Meine Tochter, Adam im Zustand der Unschuld und Meine Himmliche Mama besaßen die Einheit des Lichtes Meines Willens, nicht aus eigener Kraft, aber durch von Gott mitgeteilte Kraft. Meine Menschheit jedoch besaß sie aus eigener Kraft. Denn in Ihr gab es nicht nur die Einheit des Lichtes des Höchsten Wollens, sondern es war das Ewige Wort. Und da Ich untrennbar vom Vater und vom Heiligen Geist bin, kam es zur wahren und vollkommenen Zweiteilung, dass Ich in den Schoß Meiner Mama herabstieg, während Ich im Himmel blieb. Und da der Vater und der Heilige Geist untrennbar von Mir sind, stiegen auch sie gemeinsam mit Mir herab und blieben gleichzeitig in den Höhen des Himmels.”

Während Jesus dies sagte, kam mir der Zweifel, ob alle Drei Göttlichen Personen gelitten hätten oder nur das Wort. Jesus nahm Seine Rede wieder auf, um mir zu sagen: „Meine Tochter, der Vater und der Heilige Geist stiegen gemeinsam mit Mir herab, weil sie untrennbar von Mir sind. Und Ich blieb mit Ihnen in den Himmeln. Doch die Aufgabe, Wiedergutmachung zu leisten, zu leiden und den Menschen zu erlösen, wurde von Mir übernommen. Ich, Sohn des Vaters, übernahm den Teil, Gott mit dem Menschen wieder zu versöhnen. Unsere Gottheit war unberührbar, auch nur die kleinste Pein leiden zu können. Es war Meine Menschheit, die unerhörte Leiden erduldet und auf göttliche Art Wiedergutmachung leistete. Sie blieb

auf untrennbare Weise mit den Drei Göttlichen Personen vereint, indem Sie Sich in die Gewalt der Gottheit gab. Und da Meine Menschheit nicht nur die Fülle Meines Willens als eigene Kraft besaß, sondern das Wort selbst, übertraf sie auch infolge der Untrennbarkeit vom Vater und dem Heiligen Geist auf vollkommenste Weise den unschuldigen Adam wie auch Meine Mama selbst. Denn in Ihr war die Gnade, in Mir war es Natur. Sie mussten von Gott das Licht, die Gnade, die Macht, die Schönheit schöpfen. In Mir war die Quelle, die Licht hervorgehen ließ, Schönheit, Gnade, usw. So war der Unterschied groß, da dies in Mir Natur war. In Meiner Mama war es Gnade, so dass Sie vor Meiner Menschheit in den Schatten gestellt wurde. Meine Tochter, sei daher aufmerksam. Dein Jesus hat die sprudelnde Quelle, die immer bereit ist, dir zu geben, und du hast immer etwas zu nehmen. So viel Ich dir über Meinen Willen auch sagen kann, Ich habe dir immer etwas zu sagen. Und dir wird weder das kurze Leben der Verbannung genügen noch die ganze Ewigkeit, um dich die lange Geschichte Meines Höchsten Willens verstehen zu lassen und dir die großen Wunder aufzuzählen, die es in Ihm gibt.”

6. Juni 1926

Jesus will unsere Verbindung in allem, was Er getan hat. Wie Gott die Epoche und die Zeit der Erlösung beschlossen hat, so ist es auch für das Reich Seines Willens. Die Erlösung ist Mittel zur Hilfe für den Menschen, der Göttliche Wille ist Anfang und Ende des Menschen.

Meiner Gewohnheit entsprechend machte ich meine Akte im Höchsten Willen. Ich versuchte, alles aufzuspüren, was mein Jesus, meine Himmlische Mama, die Schöpfung und alle Geschöpfe getan haben. Während ich dies tat, half mir mein guter Jesus, mir alle Seine Akte gegenwärtig zu machen, die ich aufzuspüren unterlassen hatte, da ich die Fassungskraft dazu nicht hatte. Und Jesus machte mir, ganz Güte,

Seinen Akt gegenwärtig und sagte: „Meine Tochter, in Meinem Willen sind alle Meine Akte gegenwärtig, wie aufgereiht. Schau, hier sind alle Akte Meiner Kindheit, hier sind Meine Tränen, Mein Wimmern. Hier ist auch, wie Ich als kleines Kind durch die Wiesen ging und die Blumen pflückte. Komm und lege dein „Ich liebe Dich“ auf die Blumen, die Ich pflücke und auf Meine Hände, die sich ausstrecken, um sie zu pflücken. Du warst es, die Ich in diesen Blumen sah. Du warst es, die Ich als kleines Blümchen Meines Willens pflückte. Willst du Mir nicht Gesellschaft leisten in allen Meinen kindlichen Akten mit deiner Liebe und mit deinen Unterhaltungen inmitten dieser unschuldigen Akte? Schau weiter: Hier ist, wie Ich als kleines Kind einen sehr kurzen Schlaf hielt, müde vom Weinen für die Seelen. Doch ehe Ich die Augen schloss, wollte Ich dich, um den Schlaf zu versüßen. Ich wollte dich zuerst sehen, Meine Tränen zu küssen, wie du ihnen ein „Ich liebe Dich“ in jede Träne eindrückst und mit dem Wiegenlied deines „Ich liebe Dich“ Mich die Augen zum Schlaf schließen lässt. Doch während Ich schlafe, lasse Mich nicht allein. Warte, bis Ich aufwache, damit du auch Mein Wachen in deinem „Ich liebe Dich“ öffnest, wie du Meinen Schlaf beschlossen hast.

Meine Tochter, jene, über der beschlossen worden ist, dass sie in Meinem Willen leben soll, war untrennbar von Mir. Und obwohl du noch nicht gewesen bist, machte dich Mein Wille gegenwärtig und gab Mir deine Gesellschaft, deine Akte, dein „Ich liebe Dich“. Und weißt du, was ein „Ich liebe Dich“ in Meinem Willen bedeutet? Dieses „Ich liebe Dich“ schließt eine ewige Seligkeit ein, eine göttliche Liebe. Und für Mein kindliches Alter genügte es, Mich zu beglücken und um Mich ein Meer von Freude zu bilden, um alle Bitterkeiten beiseite zu stellen, die Mir die Geschöpfe gaben. Wenn du nicht allen Meinen Akten folgst, wird es einen Leerraum deiner Akte in Meinem Willen geben und Ich werde isoliert bleiben, ohne deine Gesell-

schaft. Ich will jedoch deine Verbindung in allem, was Ich getan habe. Denn da der Wille einer ist, der Uns vereint, muss folglich auch der Akt einer sein. Doch folge Mir weiter, betrachte Mich hier. In Meinem kindlichen Alter von zwei oder drei Jahren sonderte Ich Mich von Meiner Mama ab. Kniend mit geöffneten Ärmchen bat Ich in der Form eines Kreuzes Meinen Himmlischen Vater um Mitleid mit dem Menschengeschlecht. Und in Meinen geöffneten Ärmchen umarmte Ich alle Generationen. Meine Stellung war qualvoll: So klein, auf den Knien, mit den geöffneten Ärmchen zu weinen und zu beten. Meine Mama hätte es nicht ertragen können, Mich zu sehen. Ihre mütterliche Liebe war derart, dass Sie ihr erlegen wäre. Komme deshalb du, die nicht die Liebe Meiner Mama hat. Komm, um Meine Ärmchen zu stützen, Mir die Tränen zu trocknen, lege ein „Ich liebe Dich“ auf jenen Boden, wo Ich Meine kleinen Knie beugte, damit es Mir nicht mehr so hart sei und dann wirf dich in Meine Ärmchen, damit Ich dich Meinem Himmlischen Vater als Tochter Meines Willens darbiere. Sogar in dieser Zeit habe Ich dich gerufen. Ich sagte mir: „Wenn alle Mich verlassen, die Neugeborene Meines Willens wird Mich nie allein lassen.“ Denn die Isolation ist zu hart für Mich und deshalb warten Meine Akte auf die deinen und deine Gesellschaft.“

Doch wer kann alles sagen, was mir mein guter Jesus von allen Akten Seines Lebens gegenwärtig machte? Wenn ich sie alle anführen wollte, wäre ich zu lang, ich müsste ganze Bücher füllen, deshalb mache ich Schluss...

Dann sagte ich zu meinem liebenswürdigen Jesus: „Meine Liebe, Du liebst es so sehr, dass Dein Heiligster Wille bekannt sei und mit Seiner vollen Herrschaft inmitten der Geschöpfe regiere. Warum hast Du nicht, als Du auf die Erde kamst, gemeinsam mit Deiner Himmlischen Mama, da gerade Sie den ersehnten Erlöser erlangte und so das ersehnte FIAT erleben konnte, mit der Erlösung auch gleich die

Erfüllung Deines Heiligsten Willens gebildet? Eure sichtbare Gegenwart hätte auf wunderbare Art zum Reich des Höchsten Willens auf Erden verholfen und es erleichtert. Dies jedoch durch dieses arme und unzulängliche und unfähige Geschöpf zu tun – mir scheint, als ob dieses Reich nicht die ganze Herrlichkeit und den vollständigen Triumph haben sollte.“ Mein guter Jesus bewegte sich in meinem Inneren. Er sagte zu mir: „Meine Tochter, alles ist beschlossen worden. Die Epoche und die Zeit, sowohl der Erlösung wie auch jene, Meinen Willen auf Erden bekannt zu machen, damit Er hier regiere. Es war beschlossen, dass Meine Erlösung als Mittel der Hilfe dienen sollte. Sie war nicht der Anfang des Menschen, sondern trat als Mittel auf, nachdem sich der Mensch von seinem Ursprung entfernt hatte. Mein Wille jedoch war der Anfang des Menschen und das Ende, in das er sich einschließen sollte. Alle Dinge haben ihren Ursprung aus Meinem Willen und alles muss in Ihn zurückkehren. Und wenn es nicht alle in der Zeit tun, in der Ewigkeit wird Ihm niemand entfliehen können. Und deshalb besteht auch aus diesem Grund das Vorrecht Meines Willens. Um die Erlösung bilden zu können, bedurfte Ich einer Jungfrau Mutter, empfangen ohne den Schatten des Makels der Erbsünde. Denn da Ich menschliches Fleisch annehmen sollte, war es zur Zierde für Mich, das Ewige Wort, dass Ich kein verseuchtes Blut annahm, um Meine Heiligste Menschheit zu bilden.

Um Meinen Willen bekannt zu machen, damit Er hier regiere, war es nicht nötig, eine zweite Mutter der natürlichen Ordnung nach zu bilden. Vielmehr bedurfte Ich einer zweiten Mutter gemäß der Ordnung der Gnade. Denn damit Mein Wille regiere, brauchte Ich keine weitere Menschheit, sondern Ich sollte derartige Kenntnis von Ihm geben, dass sich die Geschöpfe mit ganzer Liebe Seiner Herrschaft unterwerfen, angezogen von Seinen Wundern, Seiner Schönheit und Heiligkeit und dem größten Gut, das ihnen zukommt. Da Ich dich für

die Sendung Meines Wollens auserwählt habe, nahm Ich dich der natürlichen Ordnung entsprechend vom allgemeinen Stamm. Aber zur Zierde Meines Willens musste Ich dich der Ordnung der Gnade entsprechend derart erheben, dass in deiner Seele kein versuchter Schatten zurückbleibt, durch welchen Mein Wille Widerwillen empfinden könnte, in dir zu regieren. Wie das reine Blut der Unbefleckten Jungfrau nötig war, um Meine Menschheit zu bilden, so war die Reinheit, die Süßigkeit, die Heiligkeit, die Schönheit deiner Seele nötig, um in dir das Leben Meines Willens bilden zu können. Und wie mit der Formung Meiner Menschheit im Schoß Meiner Mama diese Meine Menschheit sich allen als Mittel der Rettung, des Lichtes, der Heiligkeit gab, d.h. jenen, die Mich wollen, so wird sich dieses Leben Meines Willens, das in dir gebildet wurde, allen geben, um sich bekannt zu machen und Seine Herrschaft zu ergreifen. Wenn Ich dich vom Makel der Erbsünde befreien hätte wollen, damit Mein Wille in dir Leben annehme, wie es bei Meiner Himmlischen Mama der Fall war, dann hätte niemand gedacht, dass Mein Wille in ihnen herrschen würde. Sie hätten gesagt: ‘Man müsste eine zweite Mutter Jesu sein und Ihre Privilegien haben, damit das Leben des Höchsten Willens in uns herrscht.’

Da sie jedoch wissen, dass du aus ihrem Stamm bist, empfangen wie sie, können auch sie, die dies wollen, sich ihres guten Willens bedienen, den Höchsten Willen kennen zu wollen. Sie können das tun, was sie müssen, um Ihn in sich herrschen zu lassen. Sie werden das Gut genießen, die irdische und himmlische Glückseligkeit, die jenen auf eine besondere Weise bereitet ist, die Meinen Willen herrschen lassen werden. Meine Erlösung sollte dazu dienen, den Baum Meines Willens zu pflanzen, der mit Meinem Blut begossen werden sollte. Dieser Baum wurde mit Meinem eigenen Schweiß und unerhörten Leiden kultiviert und beschnitten und sollte mit den Sakramenten befruchtet werden. Zuerst musste sich der Baum entwickeln, damit er

dann die Blüten hervorbringe. Schließlich sollte er die himmlischen Früchte Meines Willens reifen lassen. Und damit diese kostbaren Früchte reifen, genügte nicht der Verlauf Meiner dreiunddreißig Jahre. Auch waren die Geschöpfe noch nicht vorbereitet, disponiert, um eine so köstliche Speise zu nehmen, die Ich ihnen gab – ganz vom Himmel. Deshalb gab Ich Mich damit zufrieden, den Baum zu pflanzen und alle möglichen Mittel zu hinterlassen, um ihn schön und gigantisch heranwachsen zu lassen. Und zur gelegenen Zeit, wenn die Früchte zu reifen beginnen und damit sie geerntet werden, habe Ich dich auf eine ganz besondere Weise auserwählt, um dich das Gut kennen zu lassen, das Er enthält, und wie Ich von neuem das Geschöpf zu seinem Ursprung erheben will. Und wenn der Mensch seinen Willen beiseite stellt, die Ursache, warum er von seinem glücklichen Zustand herabgestiegen ist, wird er diese kostbaren Früchte essen. Diese werden ihm so viel Wonne bereiten, dass dies dazu dienen wird, die ganze Infektion der Leidenschaften und des eigenen Wollens aus ihm zu entfernen und die Herrschaft Meines Willens wieder herzustellen. Mein Wille, der alles in einer einzigen Umarmung umfasst, wird alles vereinigen: Schöpfung, Erlösung und die Erfüllung des Zweckes, für den alle Dinge erschaffen worden sind. Das bedeutet: dass Mein Wille bekannt sei, geliebt und erfüllt werde – wie im Himmel so auch auf Erden.“

Ich sagte: „Jesus, Meine Liebe, je mehr Du sprichst, umso mehr fühle ich das Gewicht meiner Kleinheit. Ich fürchte, dass ich dem Reich Deines Willens auf Erden ein Hindernis sein könnte. O wenn ihr selber, Du und Meine Mama, dies getan hättet, als Ihr auf Erden gewesen seid! Dann hätte Dein Wille Seine volle Wirkung gehabt.“ Jesus unterbrach meine Rede und fügte hinzu: „Meine Tochter, Unsere Aufgabe ist vollständig erfüllt worden. Sei du aufmerksam, die deine zu erfüllen. Dies ist dein Beitrag, umso mehr, als Ich und die Höchste Königin unberührbar von Leiden sind. Wir sind im Zustand

der Leidensunfähigkeit und der vollen Herrlichkeit. Deshalb können die Leiden nichts mehr mit Uns zu tun haben. Du jedoch hast die Leiden als Hilfe, um das Höchste FIAT zu erleben, neue Kenntnisse, neue Gnaden. Und Ich werde in dir verborgen sein, obwohl Ich im Himmel bin, um das Reich Meines Willens zu bilden. Meine Macht ist stets dieselbe. Mit Meinem Sein im Himmel kann Ich das tun, was Ich getan hätte, als Ich sichtbar auf Erden war. Wenn Ich es will und das Geschöpf sich bereitmacht und sich ganz in die Gewalt Meines Willens gibt, erfülle Ich es und lasse Ich es tun, was Ich selbst hätte tun sollen. Sei deshalb aufmerksam und kümmere dich um deine Aufgabe.“

15. Juni 1926

Wie die Kenntnis den Früchten der Erlösung Leben gab, so wird sie den Früchten des Göttlichen Willens Leben geben.

Ich fühlte mich voller Fehler, besonders wegen des großen Widerwillens, den ich empfinde, wenn es darum geht, die intimen Dinge zwischen mir und Unserem Herrn niederzuschreiben. Das Gewicht, das ich empfinde, ist derart, dass ich nicht weiß, was ich tun würde, um es nicht tun zu müssen. Doch da sich mir der Gehorsam dessen aufzwingt, der über mir steht, möchte ich mich widersetzen. Ich möchte meine Gründe anführen, es nicht tun zu müssen, doch endet es immer damit, dass ich nachgebe. Da ich einen ähnlichen Konflikt durchgemacht habe, fühlte ich mich voller Fehler und ganz schlecht. Deshalb sagte ich beim Kommen des gepriesenen Jesus zu Ihm: „Jesus, mein Leben, hab Mitleid mit mir! Betrachte mich, wie ich voll von Fehlern bin und wie viel Schlechtigkeit in mir ist.“

Und Er sagte ganz Güte und Zärtlichkeit zu mir: „Meine Tochter, fürchte dich nicht. Ich bin hier und wache über dich und schütze deine Seele, damit nicht die Sünde, auch nicht die kleinste, in deine

Seele eintritt. Und wo du oder andere Fehler und Schlechtigkeiten in dir sehen, finde Ich sie nicht. Vielmehr sehe Ich, dass dein Nichts das Gewicht des Alles empfindet. Denn je mehr Ich dich vertraut zu Mir erhebe und dich das wissen lasse, was das Alles aus deinem Nichts machen will, umso mehr fühlst du deine Nichtigkeit. Und beinahe erschrocken, zermalmt unter dem Alles möchtest du davor fliehen, dies mitzuteilen. Noch weniger willst du zu Papier bringen, was das Alles aus diesem Nichts machen will. So viel Widerwillen du auch empfindest, Ich siege immer und lasse dich tun, was Ich will. Dies widerfuhr auch Meiner Himmlischen Mama, als Ihr gesagt wurde: „Ich grüße dich, Maria, voll der Gnade. Du wirst den Sohn Gottes empfangen.“ Als Sie dies hörte, erschrak Sie, fürchtete sich und sagte: „Wie kann dies geschehen?“ Doch es endete mit den Worten: „FIAT Mihi secundum Verbum Tuum.“ Sie fühlte die ganze Last des Alles über Ihrem Nichts und natürlich war Sie erschrocken. So sehe Ich den Schrecken der Höchsten Königin wiederholt werden, wenn Ich dir kundtue, was Ich aus dir machen will und wenn dein Nichts sich erschreckt. Ich habe Mitleid mit dir und tröste dein Nichts. Ich stärke es, damit du standhalten kannst, um all das auszuhalten. Mache dir deshalb keine Gedanken darüber. Doch denke vielmehr daran, das Alles in dir wirken zu lassen.“

Ich tat meine gewohnten Akte im Höchsten Willen, indem ich alles und alle umfasste, um meinem Schöpfer die Akte aller bringen zu können wie einen einzigen Akt. Während ich dies tat, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus und umfasste alles mit mir. Er vereinigte sich mit mir und tat, was ich tat. Dann sagte Er ganz Liebe zu mir: „Meine Tochter, Ich liebe die in Meinem Willen verrichteten Akte so sehr, dass Ich Selbst die Aufgabe übernehme, sie in der Einheit Meines höchsten Lichtes zu beschützen. Ich mache sie untrennbar von Mir und Meinen eigenen Akten. Wenn du wüsstest, wie eifersüchtig Ich auf diese Akte bin und wie sie Mich auf eine ganz

göttliche Weise verherrlichen! Man kann sagen, dass jeder dieser Akte ein neues Fest ist, das in der ganzen Schöpfung und im ganzen himmlischen Vaterland beginnt. Wo immer sich Mein Wille befindet: Diese Akte, die in Ihm wie Lichtstrahlen fließen, bringen neue Freuden, Feste und Seligkeiten. Diese Akte sind die Freuden, das Fest und die Seligkeit, welche das Geschöpf im Willen seines Schöpfers bildet. Und dir scheint es wenig, dass das Geschöpf für seinen Schöpfer das Fest bilden und überallhin die Freude, die Seligkeit bringen kann, wo immer Unser Wille regiert?

Dies geschah bei Meiner Mama und Königin. Sie wirkte immer in der Einheit des Lichtes des Höchsten Willens. Bei ihr blieben alle Ihre Akte, der Dienst der Mutter, die Rechte als Königin, untrennbar von Ihrem Schöpfer. Dies ist so wahr, dass die Gottheit, wenn Sie die Akte der Seligkeit hervorquellen lässt, zusammen mit ihnen auch alle Akte der Himmlischen Mama hervortreten lässt, um das ganze himmlische Vaterland zu beseligen. So fühlen sich alle Heiligen nicht nur von Unseren Freuden und Seligkeiten erfüllt, sondern sie werden auch von der mütterlichen Liebe ihrer Mutter erfüllt, der Herrlichkeit ihrer Königin und aller Ihrer Akte, die für das ganze Himmlische Jerusalem in Freude verwandelt werden. So lieben alle Fasern Ihres mütterlichen Herzens mit der Liebe einer Mutter alle Kinder des Himmlischen Vaterlandes. Sie teilt allen die Freuden der Mutter mit und die Herrlichkeit der Königin. So war Sie Mutter der Liebe und des Schmerzes auf Erden für Ihre Kinder, die Sie so viel kosteten, wie Sie das Leben ihres Gottessohnes kostete. Und kraft der Einheit des Lichtes des Höchsten Willens, den Sie besaß, blieben Ihre Akte untrennbar von den Unseren. Sie ist Mutter der Liebe im Himmel, der Freuden und der Herrlichkeit für alle Ihre himmlischen Kinder. So haben alle Heiligen eine größere Liebe, Herrlichkeit und Freude – kraft ihrer Mutter und Höchsten Königin. Deshalb liebe Ich jene sehr, die in Meinem Willen lebt, dass Ich mich herabneige bis

zu ihr, um gemeinsam mit ihr zu tun, was sie tut, um sie bis in den Schoß des Ewigen zu erheben, damit ihr Akt und der Akt ihres Schöpfers einer seien.”

Danach dachte ich über den gepriesenen Willen Gottes nach. Viele Dinge wanderten in meinem Geist, von denen es nicht nötig ist, sie zu Papier zu bringen. Mein guter Jesus kehrte zurück und fügte hinzu: „Meine Tochter, der Triumph Meines Willens ist mit der Schöpfung und mit der Erlösung verbunden. Man kann es einen einzigen Triumph nennen. Und wie eine Frau die Ursache des Untergangs des Menschen war, gab nach viertausend Jahren eine Jungfrau dem gefallen Menschen das Heilmittel zurück. Denn aus Ihr wurde Meine Menschheit mit dem Ewigen Wort vereint. Nun ist das Heilmittel des Menschen gebildet. Soll also Mein Wille ohne Seine volle Erfüllung bleiben, während Er doch Seinen ersten Akt sowohl über Schöpfung als auch Erlösung hat? Deshalb habe Ich nach weiteren zweitausend Jahren eine weitere Jungfrau zum Triumph und zur Erfüllung Unseres Willens erwählt. So bildet Er Sein Reich in deiner Seele und macht sich bekannt. Er hat dir mit Seiner Kenntnis die Hand gegeben, um dich zu erheben, damit du in der Einheit Seines Lichtes lebst. So führst du dein Leben in Ihm und der Göttliche Wille bildet Sein Leben in dir. Und da Er in dir Seine Herrschaft gebildet hat, bildet Er die Verbindung durch die Mitteilung Seiner Herrschaft an die anderen Geschöpfe. Und wie das Wort beim Herabsteigen in den Schoß der Unbefleckten Jungfrau nicht allein für Sie blieb, sondern die Verbindung der Kommunikation für die Geschöpfe bildete und Ich Mich allen als Heilmittel für alle gab, so wird es auch bei dir sein. Da Ich in dir Sein Reich gebildet habe, wird Mein Höchstes Wollen die Kommunikationen bilden, um sich bei den Geschöpfen bekannt zu machen.

All das, was Ich dir über Ihn gesagt, die Kenntnisse die Ich dir gegeben habe, der Weg und das ‘Wie’ des Lebens in Meinem Wollen,

wie Er wünscht und es ersehnt, dass der Mensch in Seine Arme zurückkehre, damit er in Seinen Ursprung des Ewigen Wollens zurückkehre, von dem er ausgegangen ist – dies alles sind Wege der Kommunikation, Bande der Einheit, Übertragung von Licht, Windhauch, um sie die Luft Meines Willens atmen zu lassen. Daher wird die Luft des menschlichen Willens desinfiziert. Diese Kenntnisse sind mächtiger Wind, um die widerspenstigsten Willen zu erobern und zu entwurzeln.

Jede Kenntnis, die Ich dir über Meinen Willen gegeben habe, enthält eine schöpferische Macht. Und alles kommt darauf an, diese Kenntnisse herauszugeben, damit die Macht, die sie enthalten, die Herzen einnehmen kann, um sie Seiner Herrschaft zu unterwerfen. Geschah dies vielleicht nicht bei der Erlösung? Solange Ich mit Meiner Mama im verborgenen Leben von Nazareth war, schwieg alles in Meiner Umgebung, obwohl diese Meine Verborgenheit mit der Himmlischen Königin auf wunderbare Weise dazu diente, die Substanz der Erlösung zu bilden und Mich ankündigen zu können, dass Ich bereits in ihrer Mitte war. Doch wann teilten sich Ihre Früchte den Völkern mit? Als Ich in der Öffentlichkeit auftrat und Mich bekannt machte und zu ihnen mit der Macht Meines schöpferischen Wortes sprach. Und als bekannt wurde und sich auch heute noch inmitten der Völker ausbreitet, was Ich tat und sagte, so hatten und haben die Früchte der Erlösung ihre Wirkungen. Meine Tochter, wenn niemand gewusst hätte, dass Ich auf die Erde gekommen war, wäre die Erlösung für die Geschöpfe tot und ohne Wirkung geblieben. So hat die Kenntnis Ihren Früchten das Leben gegeben.

So wird es mit Meinem Willen sein. Die Kenntnis wird den Früchten Meines Willens das Leben geben. Deshalb wollte Ich erneuern, was Ich in der Erlösung tat. Ich erwählte eine weitere Jungfrau und blieb vierzig Jahre und mehr verborgen bei ihr. Ich habe von allen abgesehen, wie in einem neuen Nazareth, um mit ihr frei zu sein und ihr

die ganze Geschichte zu erzählen, die Wunder, die Güter, die es in Ihm gibt. So wollte Ich in dir das Leben Meines Willens bilden. Und wie Ich mit Meiner Mama den heiligen Johannes als unseren Mitarbeiter, Schüler und wachsamen Hüter über Mich und die Höchste Königin erwählt habe, so habe Ich den wachsamen Beistand Meiner Diener als Mitarbeiter in deine Nähe gestellt, als Schüler und Verwalter der Kenntnisse, der Güter und Wunder, die es in Meinem Willen gibt. Und wie Er Sein Reich inmitten der Völker errichten will, so will Ich durch dich in den Dienern als neuen Aposteln diese himmlische Lehre niederlegen. Zuerst bilde Ich mit ihnen den Verbindungsring mit Meinem Willen, und sie übermitteln Ihn dann in die Mitte der Völker. Wenn dies nicht so wäre oder nicht sein sollte, hätte Ich nicht so sehr darauf bestanden, dass du schreibst. Noch hätte Ich das tägliche Kommen des Priesters erlaubt. Ich hätte all Mein Wirken zwischen Mir und dir gelassen. Sei deshalb aufmerksam und lasse Mich frei in dir tun, was Ich will.“ Wer kann sagen, wie verwirrt ich bei diesen Worten Jesu war? Ich blieb stumm und auf dem Grunde meiner Seele wiederholte ich: FIAT, FIAT , FIAT.

20. Juni 1926

“Ecce homo.” Jesus fühlte ebenso viele Tode, wie Menschen schrien: „Kreuzige ihn!“. Wer im Göttlichen Willen lebt, nimmt die Frucht der Leiden Jesu. Die Absicht Jesu in der Schöpfung war das Reich Seines Willens in der Seele.

Nachdem ich wegen der Beraubung meines guten Jesus bitterste Tage verbracht habe, fühlte ich, dass ich nicht mehr konnte. Ich stöhnte unter der Presse, die mir Seele und Leib zermalmte und ersehnte mein Himmlisches Vaterland, wo ich nicht einmal für einen Augenblick Dessen beraubt sein werde, der mein ganzes Leben ist und mein höchstes und einziges Gut. Als mich ohne Jesus die Kräfte bis aufs Äußerste verlassen hatten, fühlte ich mich ganz von Ihm

erfüllt, wie ein Schleier, der Ihn bedeckte. Und so dachte ich an die Leiden Seiner Passion und begleitete Ihn, besonders in dem Akt, als Pilatus Ihn dem Volk zeigte und sagte „Ecce homo“. Mein guter Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, als Pilatus „Ecce homo“ sagte, schrien alle: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn, wir wollen seinen Tod!“ Auch mein Himmlischer Vater und Meine untrennbare und durchbohrte Mama und nicht nur jene, die anwesend waren, sondern auch alle Abwesenden und alle vergangenen und zukünftigen Generationen. Und wenn jemand es nicht mit dem Wort gesagt hat, sagte er es mit den Taten. Denn es gab nicht einen einzigen, der sagte, dass sie Mich lebend wollten. Und das Schweigen ist die Bestätigung von dem, was die anderen wollen.

Dieser Schrei des Todes von allen war für Mich äußerst schmerzlich. Ich fühlte so viele Tode, als Personen schrien: „Kreuzige ihn!“ Ich fühlte Mich wie ertränkt von Leiden und von Tod. Umso mehr, da Ich sah, dass jeder Meiner Tode nicht jedem das Leben brachte. Und jene, die wegen Meines Todes das Leben empfangen, nahmen nicht die vollständige Frucht Meiner Passion und Meines Todes. Mein Schmerz war derart groß, dass Meine Menschheit stöhnte und daran war, zu unterliegen und den letzten Atemzug zu tun. Doch während Ich starb, machte Mein Höchster Wille mit Seiner Allsicht Meiner sterbenden Menschheit all jene gegenwärtig, die das Ewige Wollen mit absoluter Herrschaft in sich herrschen lassen würden. Diese würden die volle Frucht der Passion und Meines Todes nehmen. Unter ihnen war Meine liebe Mutter. Sie stand an der Spitze. Sie nahm den ganzen Vorrat Meiner Güter und der Früchte, die es in Meinem Leben, in Meiner Passion und Meinem Tod gibt. Keinen einzigen Meiner Atemzüge ließ Sie verlorengehen, noch versagte Sie darin, die kostbare Frucht davon zu hüten. Und Sie sollte sie an die kleine Neugeborene Meines Willens übertragen und an all jene, in denen das Höchste Wollen Sein Leben und Sein Reich haben sollte.

Als Meine verlöschende Menschheit die vollständige Frucht Meines Lebens, Meiner Passion und Meines Todes in Sicherheit gebracht und abgesichert sah, konnte Sie den Lauf der schmerzhaften Passion wiederaufnehmen und fortsetzen. So ist es allein Mein Wille, der die ganze Fülle Meiner Güter trägt und die vollständige Frucht, die in der Schöpfung, Erlösung und Heiligung enthalten sind. Wo Er regiert, sind Unsere Werke voll Leben. Kein Ding ist halb oder unvollständig. Wo Er jedoch nicht regiert, ist alles unvollständig und armselig, auch wenn es Tugenden gibt. Und wenn sie Früchte hervorbringen, sind sie bitter und unreif. Und wenn sie die Früchte Meiner Erlösung nehmen, dann nehmen sie sie nur bemessen und ohne Überfluss. Deshalb wachsen sie wie schwach, krank und fiebrig. Wenn sie ein wenig Gutes tun, tun sie es mit Mühe und fühlen sich zermalmt unter dem Gewicht dieses Wenigen an Gutem, das sie tun. Mein Wille jedoch entleert den menschlichen Willen und setzt in diese Leere die Göttliche Kraft und das Leben des Guten. Deshalb tut jener, der Ihn regieren lässt, das Gute ohne Anstrengung. Und das Leben, das die Seele in sich trägt, bringt sie dazu, das Gute mit einer unwiderstehlichen Kraft zu tun. Daher fand Meine Menschheit das Leben in Meiner Passion und im Tod und in jenen, in denen Mein Wille herrschen sollte. Deshalb werden die Schöpfung und die Erlösung immer unvollständig sein, bis Mein Wille Sein Reich in den Seelen haben wird.“

Danach machte ich meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen. Mein guter Jesus trat aus meinem Inneren heraus und folgte mit Seinem Blick allem, was ich tat. Und als Er sah, dass sich alle meine Akte mit den Seinen verschmolzen und kraft des Höchsten Wollen dasselbe Leben Seiner Akte lebten, dasselbe Gut wiederholten und dieselbe Herrlichkeit unserem Himmlischen Vater gaben, wurde Er von einem Nachdruck der Liebe erfasst. Er drückte mich an Sein Herz und sagte zu mir: „Meine Tochter, obwohl du klein und neuge-

boren in Meinem Willen bist und im Reich Meines Wollens lebst, ist deine Kleinheit Mein Triumph. Wenn Ich dich in Ihm wirken sehe, finde Ich Mich im Reich Meines Willens wie ein König, der einen langen Krieg ausgehalten hat. Und da der Sieg seine Absicht gewesen war und Er sich nun siegreich sieht, fühlt sich nun ermutigt von der blutigen Schlacht, von den erlittenen Mühen und den Wunden, die noch in seiner Person eingedrückt sind. sein Triumph wird gebildet, da er sich von den Eroberungen umgeben sieht, die er gemacht hat. Der König will alles sehen. Sein Blick will sich an dem eroberten Reich beglücken. Triumphierend lächelt er und feiert ein Fest. So bin Ich. Mein Zweck in der Schöpfung war das Reich Meines Willens in der Seele des Geschöpfes. Meine erste Absicht war es, aus dem Menschen ebenso viele Abbilder der Göttlichen Dreifaltigkeit zu machen, kraft der Verwirklichung Meines Willens in ihm. Doch da der Mensch sich aus Ihm zurückzog, verlor Ich Mein Reich in ihm und für die Dauer von sechstausend Jahren musste Ich eine lange Schlacht ertragen. Doch wie lange es auch dauerte, Ich gab Meinen Plan nicht auf, den ersten Zweck. Ich werde ihn auch nicht aufgeben. In der Erlösung kam Ich, um Meinen Plan und Meinen ersten Zweck zu verwirklichen: Das Reich Meines Willens in den Seelen. Um zu kommen, formte Ich Mein erstes Reich des Höchsten Wollens im Herzen Meiner Unbefleckten Mutter. Außerhalb Meines Reiches wäre Ich nie auf die Erde gekommen. Dann litt Ich Mühen und Leiden. Ich wurde verwundet und zuletzt getötet. Doch das Reich Meines Willens wurde nicht verwirklicht. Ich legte die Fundamente, machte die Vorbereitungen. Doch die blutige Schlacht zwischen dem menschlichen Willen und dem Göttlichen dauerte noch an.

Meine Tochter, wenn Ich dich im Reich Meines Willens sehe und wenn du wirkst, festigt sich Sein Reich immer mehr in dir. So fühle Ich Mich siegreich in Meiner langen Schlacht. Alles in Meiner Umgebung triumphiert und feiert ein Fest. Meine Leiden, die Mühen, die

Wunden lächeln Mir zu und Mein eigener Tod gibt Mir das Leben Meines Willens in dir zurück. So fühle Ich Mich siegreich in der Schöpfung und in der Erlösung. Sie dienen, die langen Rundgänge der Neugeborenen Meines Willens zu bilden, die raschen Flüge, die grenzenlosen Spaziergänge im Reich Meines Willens. Und so triumphiere Ich. Ich beselige Mich daran und folge mit Meinem Blick allen Schritten und Akten Meiner kleinen Tochter. Siehst du, alle haben ihren Plan. Und wenn sie ihn verwirklichen, sind sie zufrieden. Auch der kleine Säugling hat seine Absicht, sich an die Brust der Mama zu hängen. Er weint und schluchzt. Er hört nur zu weinen auf, wenn die Mama die Brust öffnet. Er hängt sich daran und beginnt zu lächeln. Er wirft sich darauf, hängt sich an die Brust der Mama und saugt siegreich. Er saugt bis zur Sättigung. Und während er saugt, hält er triumphierend seinen süßen Schlaf. So bin Ich. Nach langem Weinen hören Meinen Tränen auf, wenn Ich die Brust der Seele sehe, die Mir die Türen öffnet, um dem Reich des Höchsten Willens einen Ort zu geben. Ich werfe Mich an ihre Brust und hänge Mich an sie. Und während Ich ihre Liebe und die Früchte des Reiches Meines Willens sauge, halte Ich Meinen süßen Schlaf und ruhe siegreich aus. Selbst das kleine Vöglein, dessen Ziel der Same ist, schlägt die Flügel, wenn es ihn sieht. Es läuft, stürzt sich über den Samen, pickt ihn auf und siegreich nimmt es seinen Flug wieder auf. So bin Ich. Ich fliege und fliege wieder, kreise und kreise wieder, um das Reich Meines Willens in der Seele zu bilden, damit Er Mir den Samen forme, Mich zu ernähren. Denn Ich gebrauche keine andere Speise als allein jene, die in Meinem Reich gebildet wird. Und wenn Ich diesen himmlischen Samen sehe, fliege Ich mehr als das Vöglein, um daraus Meine Speise zu machen.

So kommt alles auf die Verwirklichung des Plans an, den man sich vorgenommen hat. Deshalb sehe Ich Meine Absicht verwirklicht, wenn Ich dich im Reich Meines Willens wirken sehe. Ich fühle Mich

für das Werk der Schöpfung und Erlösung vergolten und sehe den Triumph Meines Willens in dir befestigt. Sei deshalb aufmerksam und sieh zu, dass der Sieg deines Jesus in dir andauernd sei.”

Danach bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte ganz Zärtlichkeit zu mir: „Meine Tochter, sag mir, dein Zweck, dein Ziel, was ist es?“ Ich erwiderte: „Meine Liebe, Jesus, meine Absicht ist es, Deinen Willen zu erfüllen. Mein ganzes Ziel ist es, so weit zu kommen, dass ich bei keinem Gedanken, Wort, Herzschlag und Werk niemals aus dem Reich deines Höchsten Willens heraustrete. In Ihm mögen sie entstehen, ernährt werden und wachsen und ihr Leben in Ihm führen, und wenn es nötig sein sollte, auch sterben. Doch ich weiß, dass in Deinem Wollen kein Akt stirbt. Einmal geboren, leben sie auf ewig. So ist es das Reich Deines Willens, das meine arme Seele ersehnt. Dies ist mein ganzes Ziel und der erste und mein letzter Zweck.“ Jesus feierte ein Fest und fügte ganz Liebe hinzu: „Meine Tochter, so ist Mein Plan und der deine einer. Daher ist Unser Ziel ein einziges. Bravo, bravo der Tochter Meines Willens! Und da dein Plan und der Meine ganz eins sind, hast auch du die Schlacht der langen Jahre ertragen, um das Reich Meines Willens zu erobern. Du musstest Leiden, Beraubungen ertragen und bist die Gefangene in deinem Zimmerchen geworden, gebunden an dein kleines Bett, um dieses Reich von Mir zu erobern, das von dir so sehr gewollt und ersehnt war. Uns beiden hat es viel gekostet. Nun sind wir beide triumphierend und siegreich. So bist auch du die kleine Königin im Reich Meines Willens. Wenn auch klein, du bist immer Königin. Denn du bist die Tochter des großen Königs, Unseres Himmlischen Vaters. Deshalb nimmst du als Eroberin eines so großen Reiches Besitz von der ganzen Schöpfung, der ganzen Erlösung und des ganzen Himmels. Alles ist dein. Denn wo immer Mein Wille unversehrt und dauerhaft regiert, breiten sich seine Rechte des Besit-

zes aus. Alle erwarten dich, um dir die Ehren zu geben, die deinem Sieg gebühren.

Auch du bist das kleine Mädchen, die du geweint hast und deinen Jesus ersehnt hast. Kaum, als du Mich gesehen hast, haben deine Tränen aufgehört und du hast dich an Meine Brust geworfen und dich an sie gehängt. Siegreich hast du Meinen Willen gesaugt und Meine Liebe. Und wie im Triumph hast du in Meinen Armen ausgeruht und Ich habe dich gewiegt, damit dein Schlaf länger sei und Ich Mich so an Meiner Neugeborenen in Meinen Armen erfreuen konnte. Triumphierend habe Ich in dir das Reich Meines Willens ausgebreitet. So bist du die kleine Taube, die um Mich herum gekreist und wieder gekreist ist. Als Ich zu dir von Meinem Wollen sprach, habe Ich dir die Kenntnisse kundgetan, Seine Güter und Seine Wunder bis hin zu Seinem Schmerz. Du hast mit den Flügeln geschlagen und dich über die vielen Samen gestürzt, die Ich dir vorgelegt habe. Du hast sie aufgepickt und triumphierend hast du deinen Flug um Mich herum wieder aufgenommen und auf weitere Samen Meines Wollens gewartet, die Ich dir vorlegen würde. Du hast sie aufgepickt und dich siegreich davon ernährt und deinen Flug fortgesetzt und das Reich Meines Willens kundgetan. So sind Meine Vorrechte die deinen. Mein Reich und das deine sind ein einziges. Wir haben gemeinsam gelitten. Es ist gerecht, dass wir gemeinsam unsere Eroberungen genießen.”

Ich war überrascht, als ich dies hörte und dachte: „Doch ist es wirklich wahr, dass in meiner armen Seele dieses Reich des Höchsten Willens ist?“ Und ich fühlte mich ganz verwirrt. Wenn ich dies geschrieben habe, dann habe ich es getan, um zu gehorchen. Doch während ich schreibe, hat Jesus mich überrascht. Er trat aus meinem Inneren heraus, warf Seine Arme um meinen Hals und drückte mich sehr fest, so dass ich nicht mehr schreiben konnte. Mein armer Kopf war nicht mehr in mir. Aber Jesus verschwand plötzlich und ich

schreibe wieder weiter. Während ich in Furcht war, sagte Jesus: „Meine Tochter, Meine Himmlische Mama konnte Mich den anderen geben, weil Sie Mich empfang, aufzog und ernährte. Niemand kann das geben, was er nicht hat. Und wenn Sie Mich den anderen Geschöpfen gab, dann deshalb, weil Sie Mich besaß. Ich hätte dir niemals so viel über Meinen Willen gesagt, wenn Ich nicht in dir Sein Reich hätte bilden wollen. Du hättest es nicht so geliebt, wenn es nicht dir gehört hätte. Die Dinge, die einem nicht gehören, werden ungerne behalten und bereiten Langeweile und Last. Wenn du nicht in dir die Quelle gehabt hättest, die aus dem Reich Meines Willens entspringt, hättest du das, was Ich dir gesagt habe, nicht wiedergeben noch zu Papier bringen können. Da dir der Besitz gefehlt hätte, hätten dir das Licht und die Liebe gefehlt, es kundzutun. Denn wenn die Sonne in dir leuchtet und durch ihre Strahlen mit den Worten und Kenntnissen speist und herrschen will, ist dies ein Zeichen, dass du sie besitzt. Und deshalb ist deine Aufgabe, Ihn bekannt zu machen, wie es die Aufgabe der Höchsten Königin war, Mich bekannt zu machen und Mich hinzugeben für die Rettung aller.“

21. Juni 1926

Der heilige Aloisius war eine Blume, die aus der Menschheit Unseres Herrn erblühte, leuchtend von den Strahlen des Göttlichen Willens. Die Seelen, die das Reich des Göttlichen Willens besitzen werden, werden ihre Wurzel in Seiner Sonne haben.

An diesem Morgen empfing ich die heilige Kommunion meiner Gewohnheit entsprechend im Heiligen Willen Gottes und opferte sie meinem lieben Heiligen Aloisius auf. Nicht nur die Kommunion, sondern alle Güter, die es im Heiligsten Willen Gottes für seine akzidentelle Glorie gibt. Während ich dies tat, sah ich, dass alle Güter, die es im Höchsten Willen gibt, wie viele Lichtstrahlen, Strahlen der Schönheit und verschiedener Farben den lieben Heiligen überflute-

ten. Sie verliehen ihm eine unendliche Glorie. Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Aloisius ist eine Blume und ein Heiliger, der aus der Erde Meiner Menschheit erblüht ist und von den Widerspiegelungen der Strahlen der Sonne Meines Willens erstrahlt. Denn Meine Menschheit, obwohl heilig, rein, edel und hypostatisch mit dem Wort vereint, war Erde. Und Aloisius erblühte mehr als eine Blume aus Meiner Menschheit, rein, heilig, edel. Er besaß die Wurzel der reinen Liebe, so dass man in jedem Blatt seiner Blume ‘Liebe’ geschrieben sehen kann. Doch was ihn noch schöner und strahlender machte, sind die Strahlen Meines Willens, welchen er stets ergeben war. Diese Strahlen verliehen dieser Blume eine solche Entfaltung, dass sie ihn einzigartig auf Erden und im Himmel machten. Meine Tochter, wenn Aloisius so schön ist, weil er aus Meiner Menschheit erblühte, was wird mit dir und all jenen sein, die das Reich Meines Willens besitzen werden? Diese Blumen werden nicht aus Meiner Menschheit erblühen, sondern sie werden ihre Wurzel in der Sonne Meines Willens haben. In Ihm wird die Blume ihres Lebens gebildet werden. Sie werden wachsen und erblühen in der Sonne Meines Willens selbst. Eiferstüchtig auf diese Blumen, wird sie sie in ihrem eigenen Licht in den Schatten stellen. Bei diesen Blumen wird man in jedem Blatt alle Besonderheiten der göttlichen Eigenschaften geschrieben sehen. Sie werden der Zauber des ganzen Himmels sein und alle werden in ihnen das vollständige Werk ihres Schöpfers erkennen.“

Doch während Er dies sagte, öffnete mein guter Jesus Seine Brust und ließ darin eine unermessliche Sonne sehen. In dieser sollte Er all diese Blumen pflanzen. Seine Liebe und Eifersucht auf sie war derart, dass Er sie nicht aus Seiner Menschheit heraus erblühen ließ, sondern in Seinem Inneren selbst.

26. Juni 1926

Wer das Reich des Göttlichen Willens besitzt, wirkt auf eine universelle Art und wird die universelle Herrlichkeit besitzen.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen, das bedeutet, alles zu umfassen, Schöpfung und Erlösung und alle, um meinem Schöpfer den Austausch der Liebe und der Herrlichkeit, die alle Ihm schulden, zurückgeben zu können. Und mein guter Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, die kleine Tochter Meines Willens muss nur daran denken und sich damit beschäftigen, wie sie die universellen Rechte ihres Schöpfers verteidigen soll, Ihm die Liebe und die Herrlichkeit zu vergelten, die alle Ihm schulden, als ob sie ein einziger wären. Er muss alles in ihr finden. Denn Unser Wille umhüllt alles und alle. Und wer in Ihm lebt, besitzt die universellen Arten und Weisen. Deshalb kann er Uns alles geben und für alles Wiedergutmachung leisten. Doch als Unser Kind muss er die Rechte der Höchsten Königin verteidigen. Sie wirkte auf eine universelle Art. Daher hatte Sie für alle und für jedes Geschöpf eine Liebe, eine Herrlichkeit, ein Gebet, eine Wiedergutmachung, einen Schmerz für Ihren Schöpfer. Sie liebte alle und jeden auf universelle Art. Denn in Ihr fanden Wir Unsere ganze Herrlichkeit. Wir verweigerten Ihr nichts. Sie gab Uns nicht nur das, was Wir direkt von Ihr erwarteten, um es Uns zu geben, sondern Sie gab Uns alles, was die anderen Geschöpfe Uns verweigerten. Und um als großmütige, liebevollste Mutter zu handeln, die sich leidenschaftlich für ihre eigenen Kinder hingibt, zeugte sie alle in Ihrem schmerzvollen Herzen. Jede Faser davon war ein durchbohrender Schmerz, in dem Sie jedem ihrer Kinder das Leben gab, bis zu dem todbringenden Schlag des Todes Ihres Gott-Sohnes. Der Schmerz dieses Todes legte das Siegel der Wiederherstellung des Lebens auf die neuen Kinder dieser schmerzhaften Mutter.

Eine Jungfrau Königin, die Uns so sehr geliebt hat, verteidigte alle Unsere Rechte, eine so zärtliche Mutter, die für alle Liebe und Schmerzen hatte, verdiente, dass Unsere kleine Neugeborene Unseres Höchsten Willens Sie für alle liebt, Ihr für alles vergilt. Und sie umarmt alle Ihre Akte in Unserem Willen und legt alle ihre Akte auf die Ihren. Denn Sie ist untrennbar von Uns. Ihre Herrlichkeit ist Unsere und Unsere ist die Ihre, umso mehr, da Unser Wille alles in Gemeinschaft bringt.”

Nun war ich ein wenig verwirrt, als ich dies hörte. Ich vermochte das, was Jesus mir gesagt hatte, nicht zu tun. So bat ich Ihn, Er möge mir die Fähigkeit geben, es zu tun. Jesus, nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein Wille enthält alles. Wie eifersüchtig bewahrt Er alle Seine Akte, als ob sie einer wären. So bewahrt Er alle Akte der Höchsten Königin, als ob sie alle sein wären. Denn Sie tat alles in Ihm. Daher wird Mein Wille selbst sie dir gegenwärtig machen. Du musst wissen: Wer allen Gutes getan und alle geliebt und auf universelle Art für Gott und für alle gewirkt hat, der hat über alles und über alle die Rechte, und dies aus Gerechtigkeit. Das Wirken auf universelle Art ist eine göttliche Handlungsweise. Meine Himmlische Mama konnte in den Weisen Ihres Schöpfers wirken. Denn Sie besaß das Reich Unseres Willens. Nun hat Sie die Rechte der Besitztümer, die Sie in Unserem Reich gebildet hat, da Sie in Unserem Höchsten Willen gewirkt hat. Und wer sonst könnte Ihr vergelten, wenn nicht jene, die in Unserem eigenen Reich lebt? Denn nur in diesem Reich gibt es das universelle Wirken, die Liebe, die alle liebt, die alles umarmt und der nichts entflieht. Doch du musst wissen: Wer das Reich Meines Willens auf Erden besitzt, hat das Recht auf die universelle Herrlichkeit im Himmel, und dies auf natürliche und einfache Weise. Mein Wille umfasst alles und hüllt alle ein. So gehen von dem, der Ihn besitzt, alle Güter aus, vereint mit der Herrlichkeit, welche diese Güter besitzen. Und während von

ihr die universelle Herrlichkeit ausgeht, empfängt sie diese. Und dir scheint es wenig, die universelle Herrlichkeit im Himmlischen Vaterland zu besitzen? Sei deshalb aufmerksam, das Reich des Höchsten Willens ist sehr reich. Es gibt hier Münzen, die entspringen. Deshalb erwartet jeder etwas von dir. Auch Meine Mama will den Austausch der universellen Liebe, die Sie für alle Generationen hatte. Und dir wird zum Austausch im Himmlischen Vaterland die universelle Herrlichkeit zustehen, Erbe nur derjenigen, die das Reich Meines Willens auf Erden besessen haben.”

29. Juni 1926

Jedes geschaffene Ding enthält ein Bild der Göttlichen Eigenschaften. Der Göttliche Wille verherrlicht diese Eigenschaft in jedem geschaffenen Ding.

Nachdem ich bitterste Tage der Beraubungen durchgemacht hatte, verbrachte mein geliebter Jesus mehrere Stunden mit mir, um mich aufzumuntern. Er ließ sich in sehr jugendlichem Alter erblicken, von einer seltenen Schönheit, die hinriss. Er setzte sich in meine Nähe auf mein Bett und sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich weiß, Ich weiß, dass du nicht ohne Mich sein kannst. Denn Ich bin für dich mehr als dein eigenes Leben. So würde dir die Substanz des Lebens fehlen, wenn Ich nicht kommen würde. Außerdem haben Wir viele Dinge gemeinsam im Reich des Höchsten Willens zu tun. Wenn du siehst, dass Ich nicht sofort komme, bedrücke dich nicht so sehr. Sei sicher, dass Ich kommen werde. Denn Mein Kommen ist für dich notwendig und für Mich. Denn Ich muss die Dinge Meines Reiches sehen. Und während Ich sie lenke, muss Ich Mich an ihnen erfreuen. Wie könntest du in einem Reich, das von Mir so sehr ersehnt wird, den kleinsten Zweifel haben, dass der König des Triumphs fehlen könnte? Deshalb: Komm in Meine Arme, damit dein Jesus dich stärke.” Während Er dies sagte, nahm Er mich in Seine Arme, drückte mich fest

an Seine Brust und während Er mich wiegte, sagte Er zu mir: „Schlafe, schlafe an Meiner Brust, Meine kleine Neugeborene Meines Willens.“

In den Armen von Jesus war ich klein, sehr klein. Ich hatte keine Lust zu schlafen. Ich wollte mich an Jesus erfreuen und wollte Ihm so viele Dinge sagen, da ich das Gut hatte, dass Er sich lange mit mir unterhielt. Jesus fuhr fort, mich zu wiegen. Ich nahm, ohne es zu wollen, einen sehr süßen Schlaf. Doch im Schlaf fühlte ich den Schlag des Herzens Jesu, das sprach und sagte: „Mein Wille“, und der nächste Herzschlag, als ob er antwortete: „Liebe will Ich in die kleine Tochter Meines Willens eingießen.“ Im Herzschlag „Mein Wille“ wurde ein großer Kreis aus Licht gebildet und im Herzschlag „Liebe“ ein anderer Kreis, der kleiner war. Der große Kreis schloss den kleinen ein. Während ich schlief, nahm Jesus diese Kreise, die Sein Herzschlag gebildet hatte und versiegelte sie in meiner ganzen Person. Ich fühlte mich ganz gestärkt und gekräftigt in den Armen Jesu. Wie glücklich war ich! Doch Jesus drückte mich fester an Seine Brust, weckte mich auf und sagte: „Meine kleine Tochter, machen wir durch die ganze Schöpfung einen Rundgang, wo das Höchste Willen Sein Leben hat und in jedem geschaffenen Ding Seinen bestimmten Akt tut und triumphierend über Sich selbst auf eine vollkommene Art alle höchsten Eigenschaften rühmt und verherrlicht. Wenn du den Himmel betrachtest, vermag dein Auge die Grenzen nicht zu entdecken. Wo immer du hinschaust, ist Himmel. Du kannst weder sagen, wo er aufhört noch wo er beginnt. Er ist ein Bild Unseres Wesens, das weder Anfang noch Ende hat. Unser Wille lobt und verherrlicht im blauen Himmel Unser Ewiges Wesen, das keinen Anfang noch ein Ende hat. Dieser Himmel ist übersät mit Sternen, Bild unseres Wesens. Der Himmel ist einer, wie die Gottheit ein einziger Akt ist. Doch in der Vielfalt der Sterne sind Unsere Werke ‘ad extra’, die aus diesem einen Akt herabsteigen. Die Wirkungen

und die Werke dieses einen Aktes sind unzählige, und Unser Wille rühmt und verherrlicht in den Sternen die Wirkungen und die Vielfalt Unserer Werke, in welche Er die Engel einschließt, den Menschen und alle geschaffenen Dinge.

Du siehst, wie schön es ist, in Meinem Wollen zu leben, in der Einheit dieses höchsten Lichtes, und wahrzunehmen, was alle geschaffenen Dinge bedeuten und den Höchsten Schöpfer mit Seinem eigenen Willen in allen Unseren Abbildern, die jedes geschaffene Ding enthält, zu loben, zu rühmen und zu verherrlichen. Doch gehen wir weiter und betrachten die Sonne. Unter dem Himmelsgewölbe sieht man einen Umkreis aus begrenztem Licht, der Licht und Wärme enthält, welche in die Tiefe steigen und die ganze Erde erfüllen – Bild des Lichtes und der Liebe des Höchsten Schöpfers, der alle liebt, allen Gutes tut. Aus der Höhe Seiner Majestät steigt Er in die Tiefe, bis in die Herzen, sogar bis in die Hölle, doch schweigend, ohne Lärm. O wie verherrlicht und rühmt Unser Wille Unser ewiges Licht, Unsere unauslöschliche Liebe und Unsere Allsicht, wo immer Er sich befindet! Unser Wille murmelt im Meer, in der Unermesslichkeit der Wasser, die unzählige Fische aller Art und Farben verbergen. Er verherrlicht Unsere Unermesslichkeit, die alles einhüllt, die alle Dinge wie in der Faust hat. Unser Wille verherrlicht das Bild Unserer Unwandelbarkeit in der Festigkeit der Berge. Er verherrlicht das Bild Unserer Gerechtigkeit im Lärm des Donners und im Schlag des Blitzes; das Bild Unserer Freude im Vögeln, das singt, das trillert und zwitschert; das Bild Unserer stöhnenden Liebe in der Turteltaube, die klagt; das Bild des ständigen Rufes, den Wir an den Menschen richten, im Lamm, das blökt, und in jedem Blöken sagt: „Mäh, mäh, komme zu mir, komme zu Mir“. Unser Wille verherrlicht Uns in dem ständigen Ruf, den Wir an das Geschöpf richten. Alle geschaffenen Dinge haben eines Unserer Symbole, ein Abbild von Uns. Und Unser Wille hat die Aufgabe, Uns in allen Unseren Werken zu

rühmen und Uns zu verherrlichen. Denn da das Werk der Schöpfung Werk des Höchsten FIAT ist, gebührt es Ihm, Uns die Herrlichkeit in allen geschaffenen Dingen unversehrt und dauerhaft zu bewahren.

Diese Aufgabe will Unser Höchstes Wollen dem als Erbe geben, der in der Einheit Seines Lichtes leben soll. Denn es wäre für den, der in der Einheit Seines Lichtes leben soll, nicht geziemend, wenn er sich nicht in den Akten des Höchsten FIAT verschmilzt. Meine kleine Tochter, deshalb erwarten alle geschaffenen Dinge und Mein Wille dich in jedem Ding, um Seine eigenen Akte zu wiederholen, um deinen Schöpfer mit dem Göttlichen Willen selbst zu verherrlichen und zu rühmen.“ Wer kann alle Bilder anführen, welche die ganze Schöpfung Unseres Schöpfers einschließt? Wenn ich alles sagen wollte, würde ich nie damit aufhören. Um nicht zu lang zu werden, musste ich etwas sagen und ich habe es getan, um zu gehorchen und aus Furcht, Jesus zu missfallen...

1. Juli 1926

Es gibt keine Heiligkeit ohne den Willen Gottes. Das Kommen Jesu auf die Erde diente, um die Wege zu bilden, die Stiegen, um ins Reich Seines Wollens zu gelangen.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen und dachte: „Ist es möglich, dass die vielen Heiligen des Alten Testaments, die sich untereinander so sehr in der Macht der Wunder unterschieden, wie ein Mose, ein Elia und die vielen Propheten, und die vielen Heiligen nach dem Kommen Unseres Herrn, die durch ihre Tugenden und durch die Wunder so wunderbar gewesen sind, - dass dennoch keiner von ihnen das Reich des Göttlichen Willens besaß und in der Einheit Seines Lichtes lebte?“ Während ich dies dachte, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus. Er drückte mich an Sich und sagte zu mir: „Meine Tochter, dennoch ist es wahr. Bis jetzt hat nie-

mand das Reich Meines Willens besessen, die ganze Fülle der Einheit des Lichtes, das Er enthält. Wenn dies der Fall gewesen wäre, dann hätte Mich dies am meisten interessiert. Es hätte Mich am meisten verherrlicht. Dies wird sogar alle göttlichen Rechte in Sicherheit bringen und das Werk der Schöpfung und Erlösung vervollständigen. Nicht nur das, sondern dies wird den Geschöpfen das größte Gut bringen, das im Himmel und auf Erden existieren kann. Ich hätte dies auf eine Art getan, dass Ich es bekannt gemacht hätte, wie Ich die vielen Tugenden und Wunder Meiner Heiligen bekannt gemacht habe. Ich hätte den bekannt gemacht, der das Reich Meines Willens besaß, das Mir so sehr am Herzen liegt, um es an die anderen weiterzugeben. Sie hätten den nachgeahmt, der es besaß.

Die Heiligen des Alten Testaments fanden dieselben Bedingungen vor wie Adam, dem der Göttliche Wiederhersteller fehlte. Dieser sollte den menschlichen und den Göttlichen Willen festigen und auf göttliche Weise die Schuld des schuldig gewordenen Menschen bezahlen. Die alten Heiligen wie auch die neuen haben ebenso viel von Meinem Willen genommen, als sie davon wussten. Die Wunder, die sie wirkten, waren Partikelchen der Macht Meines Willens, die ihnen mitgeteilt worden war. Denn alle Meine Heiligen haben einige unter Seinem Schatten, andere in den Widerspiegelungen Seines Lichtes gelebt. Andere waren Seiner Macht ergeben. Wieder andere waren ergeben in den Ordnungen Seiner Befehle. Denn es gibt keine Heiligkeit ohne Meinen Willen. Doch sie besaßen von Ihm jenes Bisschen, das sie kannten, und nicht mehr. Denn das Gute wird in dem Maß ersehnt und in Besitz genommen, als man es kennt. Stelle dir vor, dass jemand Ihn besitzen würde, Ihn aber nicht kennt. Für diesen Menschen ist dieses Gut wie tot, denn es fehlt das Leben der Kenntnis.

Mein Wille ist das Größte. Er hüllt alles und alle Dinge ein, vom größten bis zum kleinsten, ja sie verlieren sich sogar vor Ihm. Man

müsste von Meinem Willen so viele Dinge wissen, um das zu übersteigen, was man aus der Schöpfung und der Erlösung kennt, von den Tugenden und allen Wissenschaften. Er müsste ein Buch für jeden Schritt sein, für jeden Akt, ein Buch für jedes geschaffene Ding. So müsste die ganze Erde von Büchern erfüllt sein, dass es die Zahl der erschaffenen Dinge übersteigt, die Zahl der Kenntnisse, die das Reich Meines Willens betreffen. Wo sind diese Bücher? Kein Buch ist bekannt. Kaum einige Worte kennt man über Ihn, während Er am Anfang einer jeden Kenntnis stehen müsste, eines jeglichen Dinges, da Er das Leben eines jeden Dinges ist. Er müsste über allem stehen, wie das Bild des Königs auf die Währung eingeprägt ist, das im Reich in Umlauf ist, wie das Licht der Sonne, das über jeder Pflanze strahlt, um ihr das Leben zu geben, wie das Wasser, das die brennenden Lippen löscht, wie eine Speise, die den Hunger nach langem Hungern stillt. Alles müsste von den Kenntnissen erfüllt sein, die Meinen Willen betreffen. Und wenn dies nicht der Fall ist, ist dies ein Zeichen, dass das Reich Meines Willens nicht bekannt ist. Daher besitzt es auch niemand.

Doch könntest du vielleicht sagen, dass ein Heiliger gesagt hat, er besitze dieses Reich und die Einheit des Lichtes des Höchsten Wolens? Das kannst du sicherlich nicht. Ich selbst habe wenig darüber gesprochen. Und wenn Ich ausführlicher über das Reich Meines Willens hätte sprechen wollen und darüber, es im Menschen bilden zu wollen, wie der unschuldige Adam es besaß, wären alle entmutigt gewesen, da der Fall Adams noch frisch gewesen war. Es ist der höchste Punkt, der für Gott unmittelbarste Punkt und jener, der sich am meisten der göttlichen Ähnlichkeit nähert. Sie hätten Mir den Rücken gekehrt und hätten gesagt: „Wenn der unschuldige Adam nicht vertraute und nicht die Beständigkeit hatte, in der Heiligkeit dieses Reiches zu leben, so dass er selbst und alle Generationen in die Armseligkeiten stürzten, in die Leidenschaften und nicht wieder

gut zu machende Übel, wie können wir, da wir schuldig sind, in einem so heiligen Reich leben? Das wäre schön, doch wir können sagen, dass es nicht für uns ist.“ Nicht nur das. Mein Wille ist der höchste Punkt. Daher braucht man dazu die Wege, die Transportmittel, die Treppen, die schicklichen Kleider, die angemessenen Speisen, um in diesem Reich wohnen zu können. Mein Kommen auf die Erde diente dazu, all dies zu bilden. Denn jedes Meiner Worte, jedes Werk, Leid, Gebet, Beispiel, jedes eingesetzte Sakrament waren Wege, die Ich bildete, Transportmittel, um sie rascher dorthin gelangen zu lassen, Treppen, um sie aufsteigen zu lassen. Man kann sagen, dass Ich ihnen die Kleider Meiner Menschheit gab, gerötet mit Meinem Blut, um sie geziemend gekleidet in diesem so heiligen Reich Meines Wollens sein zu lassen, das als Erbe dem Menschen zu geben von der Unerschaffenen Weisheit in der Schöpfung beschlossen worden ist. Ich habe daher wenig darüber gesprochen. Wenn Ich rede, spreche Ich zu bestimmter Zeit und unter solchen Umständen, wo die Notwendigkeit und der Nutzen des Gutes, das dieses Reich enthält, in Mein Wort eingeschlossen werden soll. Anstatt zu sprechen, schuf Ich die Taten und behielt Mir vor, zu dir über das Reich Meines Willens zu sprechen.

Wie konnten sie das Reich besitzen, wenn sie nicht die volle Kenntnis hatten? Du musst auch wissen, dass sich Mein Wille selbst ausdrückt in allen Mitteilungen, die Ich dir über Ihn gemacht habe, Seine Wunder, Seine Güter, was für die Seele zu tun ist, um sich in diesem Reich zu festigen: Er will, dass der Mensch in Mein Reich zurückkehrt. Und da Ich alles gemacht habe, die Schöpfung, die Erlösung, damit der Mensch in den Besitz Meines verlorenen Reiches eintrete, gibt es Bande der Übermittlung. Es gibt Türen, um ihn eintreten zu lassen. Es gibt Geschenke, die Ich mache. Es gibt Gesetze, Belehrungen, wie man in Ihm lebt, Intelligenz, um Ihn begreiflich zu machen und das Gut zu schätzen, das sie besitzen. Wenn all das fehl-

te, wie konnten sie dieses Reich Meines Willens besitzen? Es wäre wie mit einer Person, die in ein anderes Reich eintreten wollte, um ohne Pass zu leben, ohne die Gesetze zu kennen, noch die Lebensweise, noch die Sprache. Der Arme, der Eintritt wäre unmöglich. Und wenn er als Eindringling eintreten würde, würde er sich in so vielen Verlegenheiten befinden, dass er selbst gerne aus einem Reich herausgehen würde, von dem er nichts weiß.

Meine Tochter, scheint dir das nicht leichter, ermutigender, der menschlichen Natur erreichbarer: Zuerst werden sie das Reich der Erlösung kennengelernt haben, die Blinden heilen können, die Krüppel, die Kranken. Denn ins Reich Meines Willens treten die Blinden nicht ein. Vielmehr sind sie ganz aufrecht und in blühender Gesundheit, da sie alle möglichen Mittel im Reich der Erlösung finden und den Pass Meines Leidens und Meines Todes, um ins Reich Meines Willens überzugehen. Angeregt angesichts eines so großen Gutes, werden sie davon Besitz nehmen. Sei deshalb aufmerksam. Versuche nicht die Güter einschränken, zu vermindern, die es im Reich Meines Willens gibt. Und dies tust du, wenn du nicht all das kundtust, was Ich dich wissen lasse. Denn die Kenntnis ist Trägerin der Gabe. Und wenn Ich in den Kenntnissen großzügig bin, sind es Geschenke, die Ich mache. Und in diesen Gaben lege Ich das Mehr oder Weniger fest, das Ich ins Reich Meines Willens lege, zum Wohl dessen, der es besitzen soll.”

2. Juli 1926

Der große Unterschied zwischen der Heiligkeit der Tugenden und jener des Lebens in der Einheit des Lichtes des Göttlichen Wollens.

Während ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, ließ mein guter Jesus die göttliche Gerechtigkeit sehen. Sie war im Akt, sich über der Erde zu entladen, indem sie den Elementen befahl, sich

gegen die Geschöpfe zu entfesseln. Ich fürchtete mich bei dem Anblick: An manchen Orten überflutete das Wasser die Länder und begrub sie beinahe. An anderen Orten entwurzelte der Wind mit heftiger Kraft Pflanzen, Bäume, Häuser und trug sie fort. Er machte einen Haufen daraus. Mehrere Gebiete waren im trostlosesten Elend. Anderswo traten Erdbeben mit beträchtlichem Schaden auf. Doch wer kann alle Übel sagen, die daran waren, auf die Erde herunterzufallen? Überdies ließ sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren sehen, wie Er auf eine qualvolle Art wegen der vielen Beleidigungen litt, die Ihm die Geschöpfe zufügten, besonders für die viele Heuchelei. Es schien, dass sie unter dem scheinbar Guten das Gift verborgen hielten, die Schwerter, die Lanzen, die Nägel, um Ihn auf alle Arten zu verwunden. Als ob Jesus mich gemeinsam mit Ihm leiden lassen wollte, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, die Waage Meiner Gerechtigkeit ist voll. Sie ist daran, überzutreten und sich über die Geschöpfe zu ergießen. Willst du als Tochter Meines Willens, dass Ich dich in die Widerspiegelungen Meiner Gerechtigkeit stelle und an ihren Schlägen teilnehmen lasse? Denn Ich bin dabei, einen Haufen aus der Erde zu machen. Während du mit deinem Leiden die Gerechtigkeit zufriedenstellst, wirst du deine Brüder verschonen. Wer im hohen Reich des Höchsten Wollens lebt, muss jene, die in der Tiefe sind, verteidigen und ihnen helfen.“

Während Er dies sagte, fühlte ich, als ob die göttliche Gerechtigkeit ihre Widerspiegelungen über mich ausgießen würde. Jesus verschmolz mich mit sich. Ich litt gemeinsam mit Ihm die Schläge, die Verwundungen, die Leiden. Es waren so viele, dass ich selbst nicht weiß, ob ich leben oder sterben sollte. Doch zu meinem höchsten Schmerz milderte Jesus meine Leiden. Er zog sich zurück und ich blieb von neuem allein, um in meiner harten und langen Verbannung zu wandern, doch immer FIAT! FIAT! ... All dies hätte ich gerne übergangen. Doch der Gehorsam hat sich mir auferlegt und zu mei-

nem größten Bedauern musste ich einen kleinen Hinweis geben. Nun, wer kann sagen, wie ich zurückblieb? Und mein guter Jesus nahm Seine Rede über Seinen Heiligsten Willen wieder auf, um mich zu trösten: „Meine Tochter, komme mit Mir inmitten der Schöpfung. Himmel und Erde erwarten dich. Sie wollen jene, die von demselben Willen belebt ist und ihnen Leben gibt. Sie soll die ganze Schöpfung von diesem süßesten Echo der ewigen Liebe ihres Schöpfers widerhallen lassen. Sie wollen deine Stimme, die in jedem geschaffenen Ding fließt und ihre stumme Sprache mit dieser immerwährenden Herrlichkeit und Anbetung ihres Schöpfers belebt. Alle geschaffenen Dinge sind untereinander verbunden und eines ist die Kraft des anderen. Denn der Höchste Wille ist einer, der sie belebt und bewahrt. Wer Ihn besitzt, der ist mit ihnen verbunden in derselben Kraft und mit derselben Einheit. Daher würden sie durch deine Abwesenheit fühlen, dass ihnen die universelle Kraft fehlt, das Band der Untrennbarkeit. Denn du bist nicht inmitten der Schöpfung. Komm deshalb in unsere Herrschaftsbereiche. Denn alle ersehnen dich. Gleichzeitig werde Ich dich andere Dinge verstehen lassen über die große Entfernung, die zwischen der Heiligkeit von jemand besteht, der die Einheit des Lichtes des Reiches Meines Willens besitzt und der Heiligkeit der Unterwerfung, der Ergebung und der Tugenden.“

Während Er dies sagte, befand ich mich außerhalb von mir selbst. Ich versuchte, mein „Ich liebe dich“ widerhallen zu lassen, meine Anbetung, über alle geschaffenen Dinge. Jesus fügte ganz Güte hinzu: „Meine Tochter, betrachte den Himmel, die Sterne, die Sonne, den Mond, die Pflanzen, die Blumen, das Meer. Betrachte alles. Jedes Ding hat seine bestimmte Natur, seine Färbung. Eines kann nicht das tun, was das andere tut, noch kann es dieselben Wirkungen hervorbringen. So ist jedes geschaffene Ding ein Symbol der Heiligkeit der Tugenden, der Unterwerfung und der Ergebung in Meinen Wil-

len. Entsprechend der Tugenden, die sie praktiziert haben, haben sie in sich eine bestimmte Farbe aufgenommen. Deshalb kann man sagen, dass einer eine rote Blume ist, ein anderer ein Veilchen. Einer ist weiß, einer ist Pflanze, einer ist Baum, einer ist Stern. Und demgemäß, wie sie sich den Widerspiegelungen des Höchsten Willens unterwerfen, haben sie sich in der Fruchtbarkeit entwickelt, in der Höhe, in der Schönheit. Doch ist ihre Färbung nur eine. Denn Mein Wollen hat ihnen wie der Sonnenstrahl die Farbe des Samens gegeben, den sie selbst in ihre Seele gelegt haben. Die Heiligkeit jener, die in der Einheit des Lichtes Meines Willens lebt, ist hingegen aus dem einen Akt ihres Schöpfers hervorgegangen. Dieses Licht ist in den schöpferischen Händen eines. Es tritt in den Strahlen Seines Willens aus Gott hervor. Diese überfluten alles und bringen zahllose Werke und Wirkungen hervor, dass der Mensch sie nicht alle zählen kann. So wird diese Heiligkeit die Sorge und die Eifersucht des Höchsten Willens sein. Denn sie ist aus diesem einen Akt hervorgegangen. Mein Wollen schließt in sich alle Farben ein, alle verschiedenen Schönheiten, alle möglichen und vorstellbaren Güter. So wird die Seele mehr als die strahlende Sonne die ganze Schöpfung in sich einschließen und mit ihren verschiedenen Schönheiten in den Schatten stellen. Alle Güter der Erlösung werden sich in sie eingeschlossen sehen. Alle Heiligkeiten werden sich in sie eingeschlossen sehen. Und Ich prunke mehr denn je mit Meiner Liebe und werde das Siegel Meiner eigenen Heiligkeit in jemand legen, der das Reich Meines Willens besessen hat.

Weißt du, wie es deinem Schöpfer in Anbetracht dieser Heiligkeit des Lebens in Meinem Wollen ergehen wird? Es wird Ihm wie einem König ergehen, der kein Volk hat. Dieser König genießt nicht einmal die Zuneigung eines Sohnes. Man hört nicht, dass er alle seine väterlichen Liebkosungen und seine liebevollen Küsse großzügig verschenkt. Denn er erblickt in niemandem seine Geburt, seine Züge. Er

hat niemand, dem er das Los seines Reiches anvertrauen kann. Der Arme! Er lebt stets mit einem Nagel im Herzen. Er lebt stets umgeben von Dienern, von Personen, die ihm nicht ähnlich sind. Und wenn sie ihn umgeben, dann nicht aus reiner Liebe, sondern aus Eigeninteresse, um Reichtümer zu erwerben, Herrlichkeit, und vielleicht auch, um ihn zu verraten. Stell dir vor, dass nach langer Zeit ein Sohn ans Licht kommt. Welch ein Fest ist das nicht für diesen König? Wie küsst und liebkost er ihn! Er kann seinen Blick nicht von seinem Sohn trennen, in dem er sein Abbild erkennt. Kaum geboren, vererbt er ihm sein Reich und alle seine Güter. Und seine vollständige Freude und sein Fest bestehen darin, dass sein Reich nicht mehr aus Fremden bestehen wird, aus seinen Dienern, sondern aus seinem lieben Sohn. Nun kann man sagen: Was dem Vater gehört, gehört auch dem Sohn. Was dem Sohn gehört, gehört dem Vater.

Jemand, der das Reich Meines Willens besitzen wird, wird für Uns wie ein nach etwa sechstausend Jahren geborener Sohn sein. Welche Freude, welches Fest wird das nicht für Uns sein! In ihm Unser unversehrtes Abbild zu sehen, wie Wir ihn aus Unserem väterlichen Schoß hervorgehen ließen! Alle Liebkosungen, die Küsse, die Geschenke werden für diesen Sohn sein. Umso mehr, da Wir dem Menschen in der Schöpfung das Reich Unseres Willens als besonderes Erbe gegeben haben. Und da dieses Unser Reich für so lange Zeit in fremden Händen gewesen ist, bei Dienern, Verrätern, wird Unser Erbe beim Betrachten dieses Sohnes, der es als Sohn besitzen und Uns die Herrlichkeit des Reiches Unseres Willens geben wird, seitens dieses Sohnes in Sicherheit gebracht werden. Ist es nicht gerecht, dass Wir ihm alles geben, auch Uns selbst, und dass er alles und alle einschließt?"

Während Jesus sprach, war ich nachdenklich. Ich sagte zu Ihm: „Meine Liebe, ist all dies möglich?“ Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wundere dich nicht. Denn mit dem Besitz des Reiches des

Höchsten Willens wird die Seele einen Göttlichen Willen besitzen, unendlich, ewig, der alle Güter einschließt. Daher wird jene, die alles besitzt, Uns alles geben können. Was für eine Freude wird das nicht für Uns sein, unser und ihr Glück beim Sehen der Kleinheit des Geschöpfs in diesem Unserem Reich, das ständig von Uns als Besitzerin nimmt, als Unsere Tochter. Das, was sie von Uns nimmt, ist göttlich. Sie nimmt das Göttliche und das Göttliche gibt sie Uns. Sie nimmt das Unendliche und das Unendliche gibt sie Uns. Sie nimmt unermessliche Dinge von Uns und unermessliche Dinge gibt sie Uns. Sie nimmt Licht von Uns und Licht bringt sie Uns. Sie wird nichts anderes tun, als zu nehmen und Uns zu geben. Wir werden ihr alle Unsere Dinge zur Verfügung stellen, damit ins Reich Unseres Willens, das ihr von Uns geschenkt wurde, keine Uns fremden Dinge mehr eintreten, sondern alle Unsere Dinge. Und so können Wir die Früchte empfangen, die Herrlichkeit, die Liebe, die Ehre des Reiches Unseres Willens. Sei deshalb aufmerksam und dein Flug in Unserem Willen sei beständig.”

5. Juli 1926

Jesus lässt sich sehen, wie Er im Grund der Seele aufschreibt, was Er über Seinen Willen sagt. Danach gibt Er darüber einen Hinweis in Worten.

Ich fühlte mich erfüllt und in der Gewalt des übernatürlichen Lichtes des Ewigen Willens. Mein stets liebenswürdiger Jesus ließ sich auf dem Grund der Seele sehen, doch aufrecht stehend, mit einem Stift aus Licht in der Hand. Er war im Akt des Schreibens über einem dichten Licht, das eine Leinwand zu sein schien, doch war es in meiner Seele ausgebreitetes Licht. Jesus schrieb und schrieb auf dem Grund dieses Lichtes. Wie schön war es, Ihn schreiben zu sehen, mit einer unbeschreiblichen Meisterschaft und Geschwindigkeit. Nachdem Er geschrieben hatte, rief Er mit Seiner Hand den Beichtvater,

als ob Er die Türen meines Inneren öffnete, und sagte zu ihm: „Komm, um das zu sehen, was Ich Selbst auf dem Grund dieser Seele schreibe. Ich schreibe nie auf Papier oder Leinwand, denn sie sind dem Verfall unterworfen, sondern Ich erfreue Mich daran, im Grund des Lichtes zu schreiben, das kraft Meines Willens in diese Seele hinabgesenkt worden ist. Meine Buchstaben aus Licht sind unlöschar und von unendlichem Wert. Wenn Ich die Wahrheiten über Meinen Willen kundtun soll, mache Ich zuerst die Arbeit, sie auf ihrem Grund zu schreiben. Dann spreche Ich, indem Ich andeute, was Ich in ihr geschrieben habe. Denn wenn Ich das sage, was Ich ihr gesagt habe, sage Ich es mit wenigen Worten. Wenn Ich jedoch schreibe, breite Ich Mich lange aus. Und auf Meine Schrift, die aus der Seele überfließt, lege Ich nicht den kleinen Hinweis, sondern Meine ausge dehnte Wahrheit, wie Ich selbst sie in der Vertrautheit ihres Inneren geschrieben habe.“

Ich war verwundert und empfand eine unsagbare Freude, als ich meinen guten Jesus in mir schreiben sah. Ich berührte mit der Hand das, was Er mir sagt, und was ich im Sprechen nur wenig ausdrücken kann. Im Gegenteil, mir scheint, dass Er mir nur das Thema gegeben hat. Dann war Er beim Schreiben daran interessiert, mir zu helfen, es zu entwickeln, wie es Ihm gefällt. Jesus sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, nun höre mit deiner Verwunderung auf, dass du während des Schreibens die Wahrheiten in dir wie in einer Quelle aufsteigen fühlst und die Arbeit, die dein Jesus in dir getan hat, die aus allen Teilen deiner Seele überfließt. Er bringt die Ordnung zu Papier und die in dir mit Buchstaben aus Licht niedergeschriebenen und versiegelten Wahrheiten. Mögen deshalb deine Befürchtungen aufhören und deine Ängste. Halte dich nicht an den kleinen Wink Meiner Worte und widersetze dich nicht, wenn Ich Mich ausdehnen und dich zu Papier bringen lassen will, was Ich mit so viel Liebe in deiner Seele geschrieben habe. Wie oft zwingst du Mich, Gewalt

anzuwenden und dich zu überwältigen, damit du Mir nicht widerstehst, zu schreiben, was Ich will. Lasse Mich deshalb machen. Es wird die Sorge deines Jesus sein, dass in allem die Wahrheit leuchtet.”

8. Juli 1926

Androhungen neuer Züchtigungen. Wer ein universelles Gut tun soll, muss mehr als alle tun und leiden.

Ich verschmolz mich ganz in das heilige Wollen Gottes, und mein guter Jesus ließ sich in meinem Inneren mit erhobenen Armen sehen. Er war im Akt, zu verhindern, dass die göttliche Gerechtigkeit sich über die Geschöpfe ergieße. Er brachte auch mich in seine eigene Position, um mich tun zu lassen, was Er selbst tat. Doch die Geschöpfe schienen die göttliche Gerechtigkeit herauszufordern, um sie zu schlagen. Jesus war wie müde, Er senkte Seine Arme und sagte zu mir: „Meine Tochter, welche menschliche Niedertracht! Doch ist es gerecht. Es ist notwendig, dass Ich mich von so viel altem Gewand befreie, das die Schöpfung besetzt, nachdem Ich so viel toleriert habe. Denn es ist infiziert und bringt dem neuen Gewand, den neuen Pflänzchen die Ansteckung. Ich bin es müde, dass die Schöpfung, Meine dem Menschen geschenkte Wohnstätte, die jedoch immer die Meine ist und daher von Mir ständig bewahrt und belebt wird, von Dienern besetzt wird, von Undankbaren, von Feinden bis hin zu solchen, die Mich nicht einmal anerkennen. Deshalb will Ich Mich ausbreiten, indem Ich ganze Regionen vernichte und das, was ihnen zur Ernährung dient. Die Diener der Gerechtigkeit werden die Elemente sein. Ich werde diese erfüllen und sie die göttliche Kraft über ihnen fühlen lassen. Ich will die Erde reinigen, um die Wohnung für Meine Kinder zu bereiten. Du wirst immer bei Mir sein. Mein Wille wird immer dein Ausgangspunkt sein, auch in den kleinsten deiner Akte. Denn auch in den kleinsten Dingen will Mein Wollen Sein Göttliches

Leben haben, Seinen Anfang und Sein Ende. Er duldet nicht, dass der menschliche Wille Seine kleinen Auftritte in Seinem Reich macht. Sonst würdest du so weit kommen, ins lasterhafte Reich deines Willens hinauszugehen, welches dich des Adels berauben würde, was jemandem überhaupt nicht geziemt, der im Reich Meines Willens leben soll.

Meine Tochter, die Leiden der Himmlischen Königin wie auch Meine Leiden und Mein Tod ließen wie eine Sonne die Früchte, die es im Reich der Erlösung gibt, reifen und fruchtbar und süß werden. So können alle sie nehmen. Und da es Früchte sind, die das Heil den Kranken bringen, die Heiligkeit den Gesunden, so werden deine Leiden, aufgepfropft auf die Unsrigen, die Früchte reifen lassen, die es im Reich Meines Willens gibt. Es werden viele sein. Sie werden so süß und köstlich sein, dass jeder, der kommen wird, um sie zu nehmen und davon zu kosten, sich nicht mehr an die bitteren, die geschmacklosen und giftigen Früchte des elenden und trostlosen Reiches des menschlichen Willens gewöhnen kann. Du musst wissen, dass der erste, der ein Reich bilden soll, ein Gut bringen, eine Arbeit formen soll, mehr als alle leiden und mehr tun muss als alle. Er muss die Straßen bilden, die Dinge bahnen und erleichtern, er bildet die Mittel. Er muss vorbereiten, was nötig ist, damit die anderen den Rohstoff dieser Arbeit finden und sie getan sehen, sie nachahmen können. Deshalb habe Ich dir viel gegeben und gebe dir viel, damit du den Rohstoff bilden kannst für jene, die im Reich Meines Willens leben sollen. Sei deshalb aufmerksam und bereit für das, was Ich dir gebe und um das zu tun, was Ich von dir will.”

11. Juli 1926

Jesus und Seine Mama waren jene, die am meisten litten, um das Reich der Erlösung zu bilden. So wird es notwendig sein, zu wissen, wer für das Reich des Höchsten FIAT gelitten hat.

Seit etlichen Tagen hat mein guter Jesus nichts über Seinen Heiligsten Willen gesagt. Er zeigte sich vielmehr traurig, im Akt, die Geschöpfe zu schlagen. Heute schien es, als ob Er aus seiner Traurigkeit heraustreten wollte. Denn wenn Er über Seinen Willen spricht, scheint es, dass Er in Feststimmung ist. Er sagte beim Heraustreten aus meinem Inneren zu mir: „Meine Tochter, Ich will Mich trösten. Lasse Mich vom Reich Meines Höchsten Wollens sprechen.“

Ich sagte: „Meine Liebe und mein Leben, Jesus, wenn Du mir nicht alle Geheimnisse sagst, die es in Ihm gibt, werde ich nicht die Fülle der Güter genießen, die dieses Reich besitzt. Denn ich weiß nicht alles. Und ich werde Dir nicht den Austausch der Liebe der Güter geben können, die Du verbirgst. Ich werde mich inmitten von so viel Glück unglücklich fühlen, dass in allem, was Du in Ihm besitzt, nicht mein „Ich liebe Dich“ fließt. Das „Ich liebe Dich“ wird klein sein, doch ist es das „Ich liebe Dich“ Deiner kleinen Tochter, die Dich so sehr liebt.“ Und Jesus, der mein eigenes Wort aufnahm, sagte zu mir: „Meine kleine Tochter, du selbst sagst es, wie notwendig die Kenntnis ist. Wenn es für dich notwendig ist, noch viel mehr für die anderen. Du musst wissen: Um das Reich der Erlösung zu bilden, unterschied sich Meine Mama am meisten im Leiden. Und wenn Sie auch scheinbar keine Pein litt, wie sie die anderen Geschöpfe erfuhren, so wurde doch Mein Tod allen bekannt, der für Ihr mütterliches Herz der tödliche und qualvolle Schlag war, mehr als irgend ein schmerzlicher Tod. Doch da Sie die Einheit des Lichtes Meines Wollens besaß, brachte dieses Licht Ihrem durchbohrten Herzen nicht nur die sieben Schwerter, wie es die Kirche sagt, sondern alle Schwerter, die Lanzen, die Stiche aller Sünden und Leiden der Geschöpfe, die auf

qualvolle Art Ihr mütterliches Herz marterten. Doch dies ist nichts. Dieses Licht brachte Ihr alle Meine Leiden, Meine Verdemütigungen, Meine Qualen, Meine Dornen, Meine Nägel, die innersten Leiden Meines Herzens.

Das Herz Meiner Mama war die wahre Sonne. Dieses Herz enthält alle Güter und Wirkungen, welche die Erde empfängt und besitzt, während man nur Licht sah. So kann man sagen, dass die Erde in die Sonne eingeschlossen ist. So sah man nur ihre Person. Doch das Licht Meines Höchsten Willens schloss der Höchsten Königin alle möglichen und vorstellbaren Leiden ein. Und je innerlicher und unbekannter diese Leiden waren, umso wertvoller und mächtiger waren sie über das Göttliche Herz, um den ersehnten Erlöser zu erleben. Und mehr als das Sonnenlicht stiegen sie in die Herzen der Geschöpfe hinab, um sie zu erobern und ans Reich der Erlösung zu binden. So kennt die Kirche von den Leiden der Höchsten Königin so wenig, dass man sagen kann, es sind nur die scheinbaren Leiden. Deshalb gibt sie die Zahl von sieben Schwertern an. Doch wenn sie wüsste, dass Ihr mütterliches Herz die Zuflucht war, der Aufbewahrungsort aller Leiden, welche ihr das Licht Meines Willens alle brachte, und der Ihr nichts ersparte, hätte sie nicht von sieben Schwertern gesprochen, sondern von Millionen von Schwertern, viel mehr, da es intime Leiden waren. Nur Gott kennt die Intensität des Schmerzes. Deshalb wurde Sie mit Recht zur Königin der Märtyrer und aller Schmerzen. Die Geschöpfe verstehen es, das Gewicht und den Wert den äußeren Leiden zu geben, doch den inneren verstehen sie nicht den rechten Wert zu geben. Um in Meiner Mama zuerst das Reich Meines Willens zu formen und dann das der Erlösung, waren so viele Leiden nicht nötig. Denn da sie keine Sünde hatte, war das Erbe der Leiden nicht für Sie. Ihr Erbe war das Reich Meines Willens. Doch um das Reich der Erlösung den Geschöpfen zu geben, musste sie sich so vielen Leiden unterwerfen. So wurden die Früchte der Erlösung im

Reich Meines Willens reif, das in Meinem und im Besitz Meiner Mama war. Es gibt nichts Schönes, Gutes und Nützliches, das nicht aus Meinem Willen hervorgeht.

Meine Menschheit kam, vereint mit der Höchsten Königin. Sie blieb verborgen in Mir, in Meinen Schmerzen, in Meinen Leiden. Deshalb wusste man wenig von Ihr. Doch von Meiner Menschheit war es notwendig, dass man das kannte, was Ich tat, wie viel Ich litt und wie viel Ich liebte. Wenn man nichts gewusst hätte, hätte Ich nicht das Reich der Erlösung bilden können. Die Kenntnis Meiner Leiden und Meiner Liebe ist ein Magnet und Ansporn, Anregung, Licht, um die Seelen anzuziehen, die Heilmittel zu nehmen, die Güter, die in Ihm sind. Das Wissen, wie viel Mich ihre Sünden und ihre Rettung gekostet haben, ist eine Kette, die sie an Mich bindet und neue Sünden verhindert. Wenn sie jedoch nichts von Meinen Leiden und von Meinem Tod gewusst und nicht gewusst hätten, wie viel Mich ihre Rettung gekostet hat, hätte niemand daran gedacht, Mich zu lieben und seine Seele zu retten. Du siehst also, wie notwendig es ist, bekannt zu machen, wie viel jener oder jene getan oder gelitten haben, um in sich ein universelles Gut zu bilden und es den anderen zu geben.

Meine Tochter, wie es notwendig war, Jenen und Jene bekannt zu machen, und wie viel es sie gekostet hat, das Reich der Erlösung zu bilden, so ist es nötig, jene bekannt zu machen, die Meine väterliche Güte auserwählt hat, um zuerst in ihr das Reich des Höchsten FIAT zu bilden und dann den Anfang der Mitteilung an die anderen zu machen, wie es bei der Erlösung war, die zuerst zwischen Mir und Meiner Himmlischen Mama gebildet und dann den Geschöpfen bekannt wurde. So wird es mit dem Höchsten FIAT sein. Daher ist es nötig, bekannt zu machen, wie viel Mich dieses Reich Meines Willens kostet. Und damit der Mensch wieder in sein verlorenes Reich eintreten kann, musste Ich das kleinste der Geschöpfe opfern, sie für

vierzig Jahre oder mehr in ein Bett angenagelt halten, ohne Luft, ohne die Fülle des Lichtes der Sonne, die alle genießen, da ihr kleines Herz die Zuflucht Meiner Leiden und jener der Geschöpfe gewesen ist. Man muss wissen, wie sie alle geliebt, für alle gebetet, alle verteidigt hat. Und wie oft hat sie sich den Schlägen der göttlichen Gerechtigkeit ausgesetzt, um alle ihre Brüder zu verteidigen. Dann sind noch ihre inneren Leiden, Meine Beraubungen, die ihr kleines Herz martern und ihr einen ständigen Tod versetzen. Denn da sie kein anderes Leben als das Meine kennt, kein anderes Wollen als das Meine, legen all diese Leiden die Fundamente des Reiches Meines Willens. Und wie Sonnenstrahlen lassen sie die Früchte des Höchsten FIAT reifen. So ist es notwendig, bekannt zu machen, wie viel dieses Reich dich und Mich gekostet hat. So werden sie aus den Kosten erkennen, wie sehr Mir daran liegt, dass sie es erwerben. Aus den Kosten können sie es wertschätzen und lieben und es ersehnen, in das Reich Meines Höchsten Willens einzutreten und in ihm zu leben.”

Dies habe ich geschrieben, um zu gehorchen. Doch die Gewalt war derartig, dass ich kaum auf meine arme Existenz hinzuweisen vermochte, schon allein wegen des großen Widerstrebens, das ich empfinde, dass mir das Blut in den Adern gefriert. Doch mir kommt es zu, stets FIAT zu wiederholen...FIAT! FIAT!...

14. Juli 1926

Wie Jesus das Reich Seines Willens in Seiner Menschheit vorbereitete, um es von neuem den Geschöpfen zu geben. Alle göttlichen und menschlichen Interessen sind gefährdet, wenn man nicht im Göttlichen Willen lebt.

Ich setze meine gewohnten Verschmelzungen im Heiligen Wollen fort. Mein guter Jesus begleitet mich oft bei den Wiederholungen

dieser Akte. Ein anderes Mal achtet Er darauf, ob mir etwas von all dem entflieht, das Er getan hat, sei es in der Schöpfung wie in der Erlösung, und Er macht es mir, ganz Güte, gegenwärtig, damit ich darin ein kleines „Ich liebe Dich“ hineinlegen könne, einen Dank, eine Anbetung. Er sagt mir, dass es nötig ist, bis wohin Sein Wille die Grenzen des Reiches Seines Wollens aus Liebe zum Geschöpf ausgedehnt hat, damit es in diesem Reich seine Rundgänge macht, um sich daran zu erfreuen und mit seiner Liebe seinen Besitz mehr festigt. Und da Er es immer in Ihm sieht, können alle erkennen, Himmel und Erde, dass aus dem Reich Meines Willens seine reiche Erbin hervorgetreten ist und dass sie dieses Reich liebt und glücklich ist, es zu besitzen.

Während ich mich in diesen Ewigen Willen versenkt fühlte, ließ sich mein liebenswürdiger Jesus mit Seinem geöffneten Herzen erblicken, und bei jedem Seiner Herzschläge trat ein Lichtstrahl hervor. An dessen Stelle sah man ein FIAT eingedrückt. Der Schlag des Herzens ist beständig. So folgte ihm, während ein Strahl hervortrat, ein weiterer, und so hörten sie nie auf, herauszutreten. Diese Strahlen überfluteten Himmel und Erde. Doch alle hatten das FIAT eingepägt. Und nicht nur aus Seinem Herzen, sondern auch aus den Augen traten Strahlen heraus. Wenn Er schaute, wenn Er sprach, wenn Er Seine Hände und Füße bewegte, traten Strahlen heraus, die alle wie Herrlichkeit und Triumph das Höchste FIAT trugen. Jesus zu sehen, war ein Zauber, schön, ganz umgewandelt in diese Lichtstrahlen, die aus Seiner anbetungswürdigen Person hervorkamen. Doch das, was Ihm die Pracht verlieh, die Majestät, den Prunk, die Herrlichkeit, die Schönheit, war das FIAT. Sein Licht stellte mich in den Schatten, und ich wäre Jahrhunderte vor Jesus geblieben, ohne Ihm etwas zu sagen, wenn nicht Er selbst die Stille gebrochen und zu mir gesagt hätte: „Meine Tochter, die vollkommene Herrlichkeit und die vollständige Ehre Meines Willens wurde Ihm durch Meine Menschheit

gegeben. Es war genau in Meinem Inneren, im Mittelpunkt dieses Herzens, dass Ich das Reich des Höchsten Wollens bildete. Und da der Mensch es verloren hatte und keine Hoffnung bestand, dass er Es erwerben konnte, erwarb Meine Menschheit Es mit inneren und unerhörten Leiden zurück, indem Sie Ihm alle geschuldeten Ehren und die von den Geschöpfen genommene Herrlichkeit gab, um es von neuem dem Geschöpf zurückzugeben. So wurde das Reich Meines Willens innerhalb Meiner Menschheit gebildet. Deshalb trug all das, was in Ihr gebildet wurde und aus Ihr hervortrat, die Prägung des FIAT. Jeder Meiner Gedanken, Blicke, Atemzüge, Herzschläge, jeder Tropfen Meines Blutes, alles, alles trug das Siegel des FIAT Meines höchsten Reiches. Dies verlieh Mir so viel Herrlichkeit und verschönerte Mich so sehr, dass Himmel und Erde darunter und vor Mir wie in den Schatten gestellt blieben. Denn Mein Göttlicher Wille ist allem überlegen und legt alles wie Seinen Schemel unter Sich.

Beim Rundgang durch die Jahrhunderte schaute Ich aus, wem Ich dieses Reich anvertrauen könnte, und Ich war wie eine schwangere Mutter, die verschmachtet, die Schmerzen leidet, weil sie ihre Geburt zur Welt bringen möchte und es nicht kann. Arme Mutter, wie leidet sie! Weil sie sich nicht an der Frucht ihres Leibes erfreuen kann, umso mehr, als diese Geburt reif geworden ist und nicht hervortritt, ist ihre Existenz immer gefährdet. Mehr als eine schwangere Mutter war Ich für viele Jahrhunderte. Wie viel habe Ich gelitten! Wie bin Ich verschmachtet, als Ich die Gewinne Meiner Herrlichkeit in Gefahr sah, sowohl in der Schöpfung wie auch der Erlösung. Umso mehr, als Ich dieses Reich wie im Geheimnis und in Meinem Herzen verborgen hielt, ohne Mich auszugießen, um es kundzutun. Dies ließ Mich am meisten schmachten. Denn da Ich in den Geschöpfen nicht die wahre Bereitschaft sah, um ihnen diese Meine Geburt geben zu können und da sie nicht alle Güter genommen hatten, die es im Reich der Erlösung gibt, konnte Ich es nicht riskieren, ihnen das Reich

Meines Willens zu geben, das noch größere Güter enthält. Umso mehr, als die Güter der Erlösung als Aussteuer dienen sollten, als Gegengift, damit sich nicht ein zweiter Fall wiederholen könnte, wie es bei Adam war, wenn sie ins Reich Meines Willens eintreten würden. Wenn all diese Güter nicht genommen worden sind, im Gegenteil, sie wurden geplündert und zertreten, wie konnte diese Geburt Meines Reiches aus Meiner Menschheit hervortreten?

Deshalb gab Ich Mich damit zufrieden, zu schmachten, zu leiden, zu warten, mehr als eine Mutter, um die liebe Geburt Meines Reiches nicht der Gefahr auszusetzen. Und deshalb schmachtete Ich, da Ich sie gebären wollte, um damit dem Geschöpf ein Geschenk zu machen und um die Gewinne der Schöpfung und der Erlösung in Sicherheit zu bringen. Solange der Mensch nicht ins Reich des Höchsten Willens zurückkehrte, waren Unsere Gewinne und die seinen immer gefährdet. Der Mensch außerhalb Unseres Willens ist immer eine Unordnung in Unseren schöpferischen Werken. Er ist eine miss-tönende Note, welche Unseren Werken die vollkommene Harmonie wegnimmt. Deshalb betrachtete Ich den Verlauf von Jahrhunderten und wartete auf Meine kleine Neugeborene des Reiches Meines Willens, um sie mit allen Gütern der Erlösung zu umgeben, zur Sicherung des Reiches Meines Willens. Und mehr als eine leidende Mutter, die so viel geschmachtet hat, vertraue Ich dir diese Meine Geburt an und das Los dieses Meines Reiches. Und nicht nur allein Meine Menschheit ist es, die diese Meine Geburt zur Welt bringen will, die Mich so viel gekostet hat, sondern die ganze Schöpfung ist schwanger von Meinem Willen und schmachtet. Denn sie will Ihn für die Geschöpfe gebären, um das Reich ihres Gottes inmitten der Geschöpfe wieder herzustellen. Deshalb ist die Schöpfung wie ein Schleier, der Meinen Willen wie eine Geburt verbirgt. Und die Geschöpfe nehmen den Schleier und werfen die Geburt, die darin ist. Schwanger mit Meinem Willen ist die Sonne. Während die Men-

schen die Wirkungen des Lichtes nehmen, das wie ein Schleier Meinen Willen verhüllt, und die Güter nehmen, die Er hervorbringt, weisen sie Meinen Willen zurück. Sie erkennen Ihn nicht an, noch lassen sie sich von Ihm beherrschen. So nehmen sie die natürlichen Güter, welche es in der Sonne gibt. Doch die Güter der Seele, das Reich Meines Wollens, das in der Sonne herrscht und das sich ihnen schenken will, weisen sie zurück. O wie schmachtet Mein Wille in der Sonne, der in der Höhe ihrer Sphäre gebären will, um inmitten der Geschöpfe zu herrschen! Schwanger mit Meinem Willen ist der Himmel, der mit seinen Augen von Licht die Geschöpfe sieht, welche die Sterne sehen. Er sieht, ob sie ihn aufnehmen möchten, damit er in ihrer Mitte herrsche. Schwanger mit Meinem Willen ist das Meer. Mit seinen tosenden Wellen lässt Er sich wahrnehmen, und die Wasser verbergen Ihn wie ein Schleier. Doch der Mensch bedient sich des Meeres. Er nimmt seine Fische. Aber um Meinen Willen kümmert er sich nicht. Er lässt Ihn schmachten wie eine Geburt, die in den Eingeweiden des Wassers unterdrückt wird. So sind alle Elemente schwanger von Meinem Willen: der Wind, das Feuer, die Blume, die ganze Erde, alle sind Schleier, die Ihn verbergen.

Wer wird Meiner Menschheit einen Erguss und Erleichterung geben? Wer wird diese Schleier von so vielen erschaffenen Dingen zerreißen, die Ihn verbergen? Wer wird in allen Dingen den Träger Meines Willens erkennen und Ihm die schuldige Ehre geben und Ihn in seiner Seele herrschen lassen, Ihm die Herrschaft geben und sich unterwerfen? Meine Tochter, sei deshalb aufmerksam. Mache deinem Jesus diese Freude, der bis jetzt geschmachtet hat, um diese Geburt Meines Höchsten Reiches zur Welt zu bringen. Gemeinsam mit Mir wird die ganze Schöpfung wie in einem einzigen Akt die Schleier zerreißen und wird in dir die Geburt Meines Willens niederlegen, die sie verbirgt.”

18. Juli 1926

Warum Unser Herr bei Seinem Kommen auf die Erde das Reich Seines Wollens nicht kundgetan hat.

Mein armer Geist dachte über das nach, was oben geschrieben steht. Mein guter Jesus setzte mit demselben Thema fort und sagte zu mir: „Meine Tochter, du siehst also die Notwendigkeit, dass Ich mit Meinem Kommen auf die Erde nicht das Reich Meines Wollens gab und es nicht bekannt machte. Ich wollte das Geschöpf aufs Neue prüfen und wollte ihnen kleinere Dinge geben als jene, welche Ich ihnen in der Schöpfung gegeben hatte. Ich gab ihnen Heilmittel, um sie zu heilen. Bei seiner Erschaffung war der Mensch nicht krank gewesen, sondern gesund und heilig, daher konnte er sehr gut im Reich Meines Wollens leben. Doch indem er sich aus dem Höchsten Willen zurückzog, fiel er in die Krankheit. Und Ich kam als ein himmlischer Arzt auf die Erde, um zu sehen, ob er die Heilmittel annehmen würde, die Medizin für seine Krankheit. Und nachdem Ich dies überprüft hatte, machte Ich ihnen die Überraschung, das Reich Meines Willens kundzutun, das Ich in Meiner Menschheit für sie vorbereitet hatte. Es täuschen sich jene, die denken, dass Unsere höchste Güte und unendliche Weisheit den Menschen bloß in den Gütern der Erlösung zurückgelassen hätte, ohne ihn von neuem zu dem ersten von Uns erschaffenen Zustand zu erheben. So wäre Unsere Schöpfung ohne ihren Zweck geblieben und daher ohne ihre volle Wirkung. Das kann in den Werken eines Gottes nie der Fall sein. Höchstens würden Wir die Jahrhunderte vorübergehen und vergehen lassen, indem Wir bald eine Überraschung machen, bald eine weitere, bald das kleine Gut und bald ein weiteres, größeres, gegeben hätten. Wir werden es wie ein Vater machen, der den Besitz seinen Kindern geben will. Doch diese Kinder haben viel von den Gütern des Vaters vergeudet. Trotzdem ist er entschlossen, den Besitz seinen Kindern zu geben. Nun denkt er an eine andere Erfindung. Er gibt den Kindern nicht mehr

die großen Summen, sondern er gibt ihnen nach und nach, Pfennig um Pfennig. Und wenn er sieht, dass die Kinder sich das wenige bewahren, so wird er die kleinen Beträge erhöhen. Damit kommen sie so weit, die Liebe des Vaters zu erkennen. Sie schätzen die Güter, die er ihnen anvertraut – was sie nicht taten, als sie die großen Summen hatten. Dies dient, um sie zu stärken und sie zu lehren, die empfangenen Güter zu bewahren. Wenn er sie gestärkt hat bestätigt der Vater seine Entscheidung und gibt seinen Besitz den Kindern.

So macht es die väterliche Güte: In der Schöpfung setzte Gott den Menschen in die Überfülle der Güter, ohne eine Einschränkung. Doch weil er ihn nur in einer Sache prüfen wollte, die ihn nicht viel kostete, vergeudete der Mensch all diese Güter mit einem Akt seines Willens, der dem Meinen entgegengesetzt war. Doch Meine Liebe blieb nicht stehen. Sie begann, mehr als ein Vater, ihnen nach und nach ein wenig zu geben. Zuerst heilte er den Menschen. Mit dem Wenigen gebraucht man oftmals mehr Aufmerksamkeit als wenn sie die großen Dinge besitzen. Denn wenn man große Besitztümer hat und sie vergeudet, gibt es immer etwas, wovon man nehmen kann. Doch wenn man das Wenige vergeudet, ist man hungrig. Die Entscheidung, das Reich Meines Willens dem Menschen zu geben, hat sich nicht geändert. Der Mensch ändert sich, Gott ändert sich nicht. Nun ist die Sache leichter. Denn die Güter der Erlösung haben ihren Weg gefunden. Sie haben viele Überraschungen Meiner Liebe für den Menschen bekannt gemacht, wie sehr Ich sie geliebt habe, nicht nur allein mit dem FIAT, sondern indem Ich ihnen das eigene Leben gegeben habe, obwohl Mein FIAT Mich mehr gekostet hat als Meine eigene Menschheit. Denn das FIAT ist göttlich, unermesslich und ewig, aber Meine Menschheit ist menschlich, begrenzt und hat in der Zeit ihren Anfang. Doch die menschlichen Geister wissen nicht, was im Grund das FIAT bedeutet. Sie kennen Seinen Wert nicht, Seine Macht, und was Es tun kann. Sie lassen sich eher besiegen von all

dem, was Ich tat und litt, als Ich kam, um sie zu erlösen, ohne zu wissen, dass unter Meinen Leiden und in Meinem Tod Mein FIAT verborgen war, das Meinen Leiden Leben gab.

Wenn Ich das Reich Meines Willens kundtun hätte wollen, als Ich auf die Erde kam, ehe die Güter der Erlösung bekannt gewesen sind und zum Großteil von den Geschöpfen in Besitz genommen waren, wären Meine größten Heiligen erschrocken. Alle hätten gedacht und gesagt: „Der unschuldige und heilige Adam hat es nicht verstanden, in diesem Reich des unendlichen Lichtes und göttlicher Heiligkeit zu leben. Er konnte sich nicht darin bewahren - wie können wir das?“ Und du als die erste, wie oft bist du nicht erschrocken? Und zitternd vor den unermesslichen Gütern und der ganz göttlichen Heiligkeit des Reiches des Höchsten FIAT wolltest du dich zurückziehen und sagtest zu Mir: „Jesus, denke an ein anderes Geschöpf, ich bin nicht fähig.“ Das Leiden hat dich nicht so sehr erschreckt. Im Gegenteil, oft hast du Mich gebeten und angeregt, dass Ich dich leiden lassen möge. Deshalb hat Meine mehr als väterliche Güte wie bei Meiner anderen Mutter, in deren Schoß Ich Meine Empfängnis verborgen hatte, Sie zuerst vorbereitet, Sie geformt, um sie nicht zu erschrecken. Und als die gelegene Zeit gekommen war, in dem Akt, wo Sie Mich empfangen sollte, setzte Ich Sie durch den Engel in Kenntnis. Obwohl Sie im ersten Augenblick zitterte und sich beunruhigte, ergab sie sich sofort. Denn Sie war es gewohnt, mit Ihrem Gott zu leben, inmitten Seines Lichtes und vor Seiner Heiligkeit. So habe Ich es mit dir gemacht. Für viele Jahre und Jahre habe Ich vor dir verborgen, dass Ich in dir dieses höchste Reich bilden will. Ich habe dich vorbereitet, dich geformt, Mich in dich eingeschlossen, auf dem Grunde deiner Seele, um es zu bilden. Und als alles getan war, habe Ich dir das Geheimnis kundgetan. Ich sprach zu dir von deiner besonderen Sendung, erwählte dich auf eine formelle Art, ob du einwilligen möchtest, in Meinem Willen zu leben. Und obwohl du gezittert

und dich gefürchtet hast, habe Ich dich versichert, indem Ich zu dir sagte: „Warum beunruhigst du dich? Hast du vielleicht nicht bis jetzt gemeinsam mit Mir im Reich Meines Willens gelebt?“ Und du hast dich ergeben und mehr Übung erlangt, in Ihm zu leben. Und Ich hatte Meine Freude daran, die Grenzen Meines Reiches immer mehr zu erweitern. Deshalb habe Ich festgesetzt, bis wohin das Geschöpf dieses Reich in Besitz nehmen kann, da Seine Grenzen unendlich sind. Und das Geschöpf ist unfähig, sie alle zu umfassen, da es begrenzt ist.“

Ich sagte: „Meine Liebe, doch haben meine Ängste nicht alle aufgehört. Manchmal erschrecke ich so sehr, dass ich fürchte, es wie ein zweiter Adam zu machen.“ Jesus sprach: „Meine Tochter, fürchte dich nicht. Du hast mehr Hilfe als Adam. Du hast die Hilfe eines menschengewordenen Gottes und hast alle Seine Werke und Leiden zu deiner Verteidigung, zu deiner Unterstützung, zu deinem Gefolge – was er nicht hatte. Warum also willst du dich fürchten? Sei vielmehr aufmerksam auf die Heiligkeit, die sich geziemt, um in diesem himmlischen Reich zu leben, auf deine Seligkeit und dein Glück. Da du in Ihm lebst, genügt dir ein Blick, das Hören nur eines Meiner Worte, um Seine Güter zu verstehen. Von jenen, die draußen sind, kann man hingegen sagen, dass sie nur verstehen, dass das Reich Meines Willens existiert. Doch das, was darin ist, was nötig ist, um es verständlich zu machen, davon können sie kaum das ABC Meines Willens verstehen.“

20. Juli 1926

Das Wort Jesu ist Arbeit, Sein Schweigen ist Ruhe. Die Ruhe Jesu inmitten Seiner Werke.

Ich fühle mich weiterhin ganz hingegen in das Höchste Wollen. Mein stets liebenswürdiger Jesus ließ sich ganz schweigsam sehen.

Er war im Akt, die ganze Schöpfung zu betrachten, alle Seine Werke. Und während Er sie betrachtete, war Er wie tief hingerissen vor dem Ruhm, der Heiligkeit, Vielfalt und Größe Seiner Werke. Und ich hörte gemeinsam mit Jesus ein tiefes Schweigen im Bewundern Seiner Werke. Viele Dinge wurden verständlich. Doch blieb alles auf dem Grund der Intelligenz, ohne Worte irgend einer Art. Wie schön war es, mit Jesus in einem tiefen Schweigen zu sein! Danach sagte mein liebes Gut, Mein süßes Leben zu mir: „Meine liebste Tochter, du musst wissen, dass Mein Wort Arbeit ist. Mein Schweigen ist Ruhe. Und nicht nur für Mich ist Mein Wort Arbeit, sondern auch für dich. Und es ist Meine Gewohnheit, nachdem Ich gearbeitet habe, Mich inmitten Meiner eigenen Werke auszuruhen. Sie sind Mein weichstes Bett in Meiner Ruhe. Und da du Mein Wort gehört hast und mit Mir gearbeitet hast, deshalb ruhst du mit Mir aus. Schau, Meine Tochter, wie schön die ganze Schöpfung ist. Es war das Wort deines Jesus, der sie mit einem FIAT wirkte. Doch weißt du, welcher Mein Zauber ist, der Mich hinreißt? Dein kleines „Ich liebe Dich“ über jedes geschaffene Ding. Diese deine kleinen „Ich liebe Dich“, eingedrückt auf jedes von ihnen, sprechen Mir alle von deiner Liebe. Sie sprechen Mir von Meiner Neugeborenen in Meinem Willen. Ich höre das harmonische Echo der ganzen Schöpfung, die Mir von dir spricht. O wie bin Ich hingerissen, wie bin Ich glücklich, zu sehen, dass sich Mein FIAT in der Schöpfung und jenes, das Ich dich gelehrt habe, die Hand geben. Sie verflochten sich miteinander und sie verschaffen Mir Ruhe, indem sie Meinen Willen erfüllen.

Doch bin Ich nicht zufrieden allein damit, Mich auszuruhen. Ich will jene bei Mir haben, die Mir Ruhe gibt, damit sie ruhen möge und wir gemeinsam die Früchte unserer Arbeit genießen. Schau, scheint dir nicht die ganze Schöpfung und alle Werke Meiner Erlösung mit deinem „Ich liebe Dich“ schöner, mit deiner Anbetung und mit deinem in Meinen Willen verschmolzenen Willen, der inmitten der himmli-

schen Sphären lebt? So gibt es keine Einsamkeit mehr, noch diese Grabesruhe, die früher in den himmlischen Sphären und in allen Meinen Werken war, sondern es gibt die kleine Tochter Meines Willens, die Mir Gesellschaft leistet, die ihre Stimme vernehmen lässt, die liebt, die anbetet, die betet und die ihre Rechte hat, verliehen von Meinem Willen, und alles besitzt. Und wenn es jemanden gibt, der besitzt, gibt es keine Einsamkeit mehr noch die Stille des Grabes. Deshalb schweige Ich, nachdem Ich zu dir so viel gesprochen habe. Es ist die Ruhe, die für Mich und für dich erforderlich ist, um von neuem Mein Wort aufnehmen und so Meine und deine Arbeit fortsetzen zu können. Doch während Ich ruhe, halte Ich Kontemplation über all Meinen Werken. Meine Liebe steigt in Mir auf und indem sie in Mir selbst spiegelt und Mir gefällt, entwerfe Ich in Mir weitere Mir ähnliche Bilder, und Mein Wille bringt sie wie im Triumph Meiner Liebe hervor und wie eine vielgeliebte Generation Meines Höchsten FIAT. So zeuge Ich in Meiner Ruhe die Kinder Meines Willens, alle Mir ähnlich. Und in Meinem Wort gebäre Ich sie und gebe ihnen die Entwicklung, die Schönheit, die Höhe. So ist Mein Wort dabei, sie zu würdigen Kindern des Höchsten FIAT heranzubilden. Deshalb, Meine Tochter, ist jedes Meiner Worte eine Gabe, die Ich dir schenke. Und wenn Ich dich zur Ruhe rufe, so deshalb, damit du Mein Geschenk in Kontemplation betrachtest, während du Gefallen daran findest und es liebst. So lässt du aus dir weitere Gaben aufsteigen, die jenen ähnlich sind, die Ich dir gegeben habe. Und indem du sie hervortreten lässt, werden sie alle zusammen die Generation der Kinder des Höchsten FIAT bilden. Wie glücklich werden wir darüber sein!”

23. Juli 1926

Befürchtungen, von Jesus verlassen zu sein. Die Seele, die im Göttlichen Wollen lebt, verliert jeden Weg des Ausgangs. Weder kann Jesus sie verlassen noch kann sie Jesus verlassen. Die Schöpfung ist Spiegel, der Göttliche Wille ist Leben.

Nachdem ich lange gewartet und das Kommen meines guten Jesus ersehnt hatte, dachte ich: „Was werde ich tun, wenn der, der mein Leben ist, mich allein und verlassen zurücklässt! Werde ich leben können? Und da ich lebe, deshalb verstehe ich jetzt, dass es nicht die Leiden sind, die sterben lassen. Wenn dies so wäre, wäre ich nach so vielen Beraubungen gestorben. Sie lassen höchstens den Tod fühlen, können ihn aber nicht geben. Sie lassen wie unter einer Presse leben, zerdrückt, zermalmt, doch die Macht des Todes hat allein das Höchste Wollen.“ Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein anbetungswürdiger Jesus in meinem Inneren und ließ sich sehen, wie Er ein Kettchen aus Gold in den Händen hielt und Seine Freude daran hatte, sie zwischen mir und Ihm verlaufen zu lassen, so dass wir aneinander gebunden blieben. Und mit einer Liebe und einer ganz väterlichen Güte sagte Er zu mir: „Meine Tochter, warum fürchtest du, dass Ich dich verlasse? Höre, Ich kann nicht diese deine Angst tolerieren. Du musst wissen, dass du dich freiwillig und nicht gezwungen in diese Bedingungen von Mir versetzen hast lassen, das ist das Meer Meines Willens, das in und außerhalb von dir fließt. Dieses Meer hat die Grenzen so weit erweitert, dass weder Ich noch du den Weg des Ausgangs finden werden. Wenn du Mich so verlassen möchtest, wirst du den Weg nicht finden. Und so viel du auch umhergehen willst, du wirst immer in den unbegrenzten Grenzen Meines Willens kreisen. Umso mehr, da dir deine Akte, die du in Ihm getan hast, jeden Weg des Austritts verschlossen haben. Und wenn Ich dich verlassen wollte, könnte Ich es nicht, denn Ich wüsste nicht, wohin Ich gehen sollte, um Mich außerhalb der Grenzen Meines Willens zu

begeben. Er ist überall. Und wohin Ich auch gehen würde, würde Ich immer zusammen mit dir sein. Ich könnte es höchstens wie eine Person machen, die eine große Wohnung besitzt. Sie liebt eine andere, ihr unterlegene Person und nimmt sie in gegenseitiger Übereinstimmung. Die erste Person geht. Nun, da das Haus groß ist, hält sie sich fern und geht in ihrer Wohnung umher, und jene verliert sie aus den Augen und beklagt sich. Doch zu Unrecht. Wenn die Wohnung ihr gehört, wie kann sie diese je verlassen? Die eigenen Dinge verlässt man nicht, oder man kehrt sofort zu seinem Haus zurück, oder vielleicht bleibt man in einem Zimmer seiner eigenen Wohnung.

Wenn Ich dir daher Meinen Willen als deine Wohnung gegeben habe, wie kann Ich dich verlassen und Mich von Ihm trennen? So mächtig Ich auch bin, in diesem Punkt bin Ich machtlos. Denn Ich bin untrennbar von Meinem Wollen. Deshalb kann Ich Mich höchstens in Meinen Grenzen entfernen und du verlierst Mich aus den Augen. Doch ist es nicht so, dass Ich dich verlassen würde. Und wenn du in Unseren Grenzen umhergehen würdest, würdest du Mich sofort finden. Anstatt dich zu fürchten, warte auf Mich. Und wenn du es am wenigsten glaubst, wirst du Mich ganz an dich gedrückt finden.“

Danach machte ich meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen. Vor meinem Geist machte sich die ganze Ordnung gegenwärtig, die im Göttlichen Willen zu halten ist, was man tun muss und wohin man gelangen soll. Mit einem Wort, all das, was Jesus mich gelehrt hat. Da dachte ich: „Wie werden die Geschöpfe all das tun können? Wenn mir scheint, dass ich nicht alles tue, die ich aus der Quelle schöpfe, und viele Dinge zurücklasse, noch jene Höhe erreiche, von der Jesus spricht, was wird mit jenen sein, die aus meiner kleinen Quelle schöpfen werden?“ Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, viele von den Dingen, die Ich in der Schöpfung gemacht habe, dienen dir nicht, noch genießt

du sie. Viele andere kennst du nicht. Doch wenn sie dir nicht dienen, dienen sie den anderen. Wenn du sie nicht genießt und nicht kennst, genießen und kennen die anderen sie. Und wenn die Geschöpfe nicht alles nehmen, dienen alle Meiner großen Herrlichkeit und dazu, Meine Macht bekannt zu machen, Meine Majestät, Meine große Liebe. Die Vielfalt der vielen geschaffenen Dinge macht die Weisheit bekannt, den Wert des Göttlichen Künstlers, der so geschickt ist und für den es nichts gibt, das Er nicht tun kann. Wenn Er bei der Erschaffung der Welt so viele Dinge hervorgebracht hat, die der Natur dienen und wie ein Spiegel sein sollten, in welchem sich der Mensch spiegeln und seinen Schöpfer erkennen sollte und alle geschaffenen Dinge Wege sein sollten, um in den väterlichen Schoß zurückzukehren, aus dem er hervorgegangen war, umso mehr ist es notwendig, mehr über das Reich Meines Willens bekannt zu machen, das als Leben der Seelen dienen soll und als Mittelpunkt, wo Gott Seinen Thron haben soll. Die Vielfalt der Dinge, die Ich dir bekannt gemacht habe, dient dazu, um zu zeigen, wer der Göttliche Wille ist. Es gibt nichts Wichtigeres, nichts Heiligeres, Unermesslicheres, Mächtigeres, Segensreicherer und was die Kraft hat, mehr Leben in Ihm zu geben. Alle anderen Dinge, so gut und heilig sie sind, sind immer in der sekundären Ordnung. Er allein hat immer den ersten Platz, und wo dies nicht so ist, kann kein Leben sein.

Nun werden die vielen Kenntnisse über Meinen Willen Meinem Willen selbst als Herrlichkeit und Triumph dienen. Sie werden den Geschöpfen als Weg dienen, um das Leben zu finden und es zu empfangen. Und Seine Höhe und Unermesslichkeit wird den Geschöpfen dazu dienen, damit sie nie stehenbleiben, sondern immer gehen, um Ihn zu erreichen, soweit sie dazu imstande sind. Die Vielfalt der Kenntnisse wird der Freiheit eines jeden dienen, jene zu nehmen, die sie wollen. Denn jede Kenntnis enthält das Leben. Wenn man den Schleier der Kenntnis zerreißt, werden sie darin wie eine Königin das

Leben Meines Willens finden. Daher: Dem entsprechend, was sie nehmen und was sie tun werden, umso mehr wird Sein Leben in ihnen wachsen. Sei deshalb aufmerksam, die Vorzüge, die unendlichen Reichtümer kundzutun, die Er besitzt, damit der Himmel Meines Willens schöner sei, anziehender, majestätischer als der Himmel der Schöpfung, was er ja auch ist. Damit können es alle ersehnen, hingerissen von Seiner Schönheit, den Gütern, die Er enthält, zu kommen, um im Reich Meines Willens zu leben.”

26. Juli 1926

Die vier Grade im Höchsten Wollen.

Ich setze meine gewohnte Hingabe in das Höchste Wollen fort. Mein stets liebenswürdiger Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir: „Meine Tochter, das Licht der Sonne wird nicht von allen gleichermaßen genossen – nicht seitens der Sonne – denn Meine Werke tun allen ohne Einschränkung Gutes, da sie das universelle Gut enthalten. Die Einschränkung ist vielmehr seitens der Geschöpfe. Stelle dir vor, dass eine Person in ihrem Zimmer ist. Diese genießt nicht die ganze Lebendigkeit des Lichtes. Und wenn sie ein mildes Licht genießt, genießt sie nicht seine Wärme. Eine andere jedoch ist außerhalb der Wohnung. Diese genießt mehr Licht. Sie fühlt die Wärme der Sonne. Die Wärme reinigt, desinfiziert die verunreinigte Luft. Und beim Genießen der gereinigten Luft kommt sie zu Kräften und fühlt mehr Gesundheit. So genießt die zweite mehr von den Gütern, welche die Sonne der Erde bringt. Doch gehen wir weiter. Eine dritte Person begibt sich an den Ort, wo die Sonnenstrahlen auf die Oberfläche der Erde treffen. Diese fühlt sich von ihren Strahlen erfüllt. Sie fühlt, wie sie von der Wärme der Sonne verbrannt wird. Die Lebendigkeit ihres Lichtes ist derart, dass das Auge damit erfüllt wird und nur mit Mühe die Erde betrachten kann. Man kann sagen, sie sieht sich wie in das Licht selbst umgewandelt. Da sie die Füße auf die Erde stützt,

ist es wenig, was sie von der Erde fühlt, von sich selbst. Sie lebt ganz für die Sonne. Du siehst, welch ein großer Unterschied zwischen der ersten, der zweiten und der dritten besteht, doch gehen wir noch weiter: Eine vierte nimmt den Flug in die Sonnenstrahlen. Sie erhebt sich bis zum Mittelpunkt ihrer Sphäre. Diese wird verbrannt von der Intensität der Wärme, welche die Sonne in ihrem Mittelpunkt enthält. Die Intensität des Lichtes überstrahlt sie völlig, auf eine Art, dass sie verlorenght und in der Sonne selbst verzehrt wird. Diese vierte kann nicht mehr die Erde betrachten noch an sich selbst denken. Und wenn sie sieht, dann sieht sie Licht, fühlt Feuer. Denn für sie sind alle Dinge zu Ende. Das Licht und die Wärme nähren ihr Leben. Welch großer Unterschied zwischen der dritten und der vierten!

Doch diese ganze Verschiedenheit kommt nicht von Seiten der Sonne, sondern seitens der Geschöpfe und dem Maß entsprechend, wie sie sich dem Licht der Sonne aussetzen. Die Sonne ist das Bild Meines Willens, der mehr als die Sonne Seine Strahlen aussendet, um jene umzuwandeln, die in Seinem Reich ganz in Licht und Liebe leben wollen. Das Bild von diesen Personen sind die vier Grade des Lebens in Meinem Willen: Von der ersten kann man sagen, dass sie nicht in Seinem Reich lebt, sondern nur im Licht, das die Sonne Meines Willens aus Meinem Reich ausbreitet. Man kann sagen, dass sie außerhalb Seiner Grenzen ist. Und wenn sie ein kärgliches Licht genießt, kommt es aus der Natur des Lichtes, das sich überallhin ausbreitet. Ihre Natur, ihre Schwächen und Leidenschaften bilden für sie etwas wie ein Haus und bilden die infizierte und verunreinigte Luft. Da sie diese atmet, lebt sie kränklich und ohne die Lebendigkeit der Kraft im Tun des Guten. Doch bei alledem ist sie ergeben. Sie erträgt, so gut sie kann, die Wechselfälle des Lebens. Denn das Licht Meines Willens, wenn auch mild, bringt immer Sein Gutes. Die zweite ist das Bild dessen, der in die ersten Schritte der Grenzen des Reiches des Höchsten Willens eingetreten ist. Diese genießt

nicht nur mehr Licht, sondern genießt auch die Wärme. Daher ist die Luft, die sie atmet, rein. Und indem sie diese atmet, fühlt sie die Leidenschaften absterben. Sie ist beständig im Guten, erträgt nicht nur mit Geduld die Kreuze, sondern mit Liebe. Doch da sie bei den ersten Schritten innerhalb der Grenzen ist, betrachtet sie die Erde. Sie fühlt die Last der menschlichen Natur. Für die dritte jedoch, die das Bild dessen ist, der in die Grenzen dieses Reiches vorgedrungen ist, ist das Licht derart und es ist so viel, dass sie alles vergisst. Sie fühlt nichts mehr von sich selbst. Das Gute, die Kreuze verwandeln sich in Natur. Das Licht überstrahlt sie, wandelt sie um und lässt sie kaum von ferne das betrachten, was ihr nicht mehr gehört. Die vierte ist die glücklichste. Denn sie ist das Bild von dem, der nicht nur in Meinem Reich lebt, sondern von jemand, der Es in Besitz genommen hat. Diese erfährt die vollständige Aufzehrung in der höchsten Sonne Meines Willens. Das Licht ist derartig dicht, dass sie selbst Licht und Wärme wird, noch kann sie etwas anderes sehen als Licht und Feuer, und alle Dinge verwandeln sich für sie in Licht und Liebe.

Daher wird es einen Unterschied von Graden im Reich Meines Willens geben, dem entsprechend, wie die Geschöpfe von Seinen Gütern nehmen werden. Doch die ersten Grade werden Antriebe und Wege sein, um zum letzten zu gelangen. Für dich also, die du sie bekannt machen musst, besteht ganz die Notwendigkeit, dass du im letzten Grad lebst.“

29. Juli 1926

All das, was Unser Herr kraft des Göttlichen Willens tat, erfüllte die ganze Schöpfung. Wer wird die ganze Schöpfung von neuem in Feststimmung versetzen?

Ich machte meine gewohnten Rundgänge im Reich des Höchsten Willens. Und als ich an dem Punkt gelangt war, was der Höchste

Wille in der Menschheit Unseres Herrn getan hatte, betrachtete ich Seine Tränen, Seine Seufzer, Sein Stöhnen und all das, was Er tat, erfüllt vom Licht Seines Willens. So waren dessen Strahlen mit den Tränen Jesu wie mit Perlen verziert, erfüllt von Seinen Seufzern, erfüllt von Seinem schmerzvollen und liebevollen Stöhnen. Und da die Schöpfung vom Höchsten Wollen schwanger und erfüllt ist, waren alle geschaffenen Dinge von Seinen Tränen wie mit Perlen geziert. Alle Dinge waren erfüllt von Seinen Seufzern, Seiner Liebe und alle stöhnten gemeinsam mit Jesus. Der gute Jesus trat aus meinem Inneren heraus stütze Seinen Kopf auf meine Stirn. Er sagte zu mir: „Meine Tochter, der erste Mensch verlor mit der Sünde einen Göttlichen Willen. Und deshalb bedurfte es Meiner Menschheit, vereint mit dem Ewigen Wort, die in allem und für alle den menschlichen Willen Meiner Menschheit opfern musste, um diesen Göttlichen Willen wieder zu erwerben und Ihn dem Geschöpf wieder zu geben. So gewährte Meine Menschheit ihrem menschlichen Willen nicht einmal einen Atemzug des Lebens. Sie hatte ihn nur, um ihn zu opfern und um die Freiheit zu bezahlen, die sich der Mensch genommen hatte, indem er mit so viel Undankbarkeit diesen Höchsten Willen verworfen hatte. Als er seinen menschlichen Willen nahm, verlor er alle seine Güter, sein Glück, seine Herrschaft, seine Heiligkeit. Alles ging verloren. Wenn der Mensch eine menschliche Sache verloren hätte, die ihm von Gott gegeben worden war, hätte ein Engel, ein Heiliger sie ihm zurückgeben können. Doch da er einen Göttlichen Willen verloren hatte, bedurfte es eines anderen Menschen und Gottes, der Ihn zurückgeben konnte.

Als Ich auf die Erde kam, um ihn zu erlösen, hätte ein Tropfen Meines Blutes genügt, ein kleiner Schmerz, um ihn zu retten. Doch Ich kam nicht nur, um ihn zu retten, sondern um ihm Meinen verlorenen Willen zurückzugeben. So wollte Ich diesen Göttlichen Willen in alle Meine Leiden herabsteigen lassen, in die Tränen, in Meine Seufzer

und Mein Stöhnen, in all das, was Ich tat und litt, um von neuem die Herrschaft in allen und über alle menschlichen Akte wieder herzustellen und so von neuem Sein Reich inmitten der Geschöpfe zu bilden. So erfüllte Mein Göttlicher Wille mehr als Sonnenstrahlen die ganze Schöpfung, wenn Ich als kleines Kind weinte, wimmerte, stöhnte. Er erfüllte alles mit Meinen Tränen, Meinem Stöhnen und Seufzen. So weinten, stöhnten, wimmerten und seufzten die Sterne, die Sonne, der blaue Himmel, das Meer, die kleine Blume. Denn der Göttliche Wille, der in Mir war, war derselbe, der in der ganzen Schöpfung regierte. Und so weinten wie natürlich die Sterne. Der Himmel stöhnte, die Sonne wimmerte, das Meer seufzte. Mein Echo, das Licht Meines Willens wurde in alle geschaffenen Dinge gebracht. Es wiederholte Meinen Akt und dabei leisteten alle ihrem Schöpfer Gesellschaft.

O wenn du wüsstest, welchen Angriff die Göttliche Majestät erfuhr, als Sie Mein Weinen in der ganzen Schöpfung vernahm, Mein Stöhnen und Seufzen! Alle geschaffenen Dinge betäubten Sie mit ihrem Stöhnen, belebt von Meinem Willen. Niedergeworfen zu Füßen des Göttlichen Throns zogen Sie die Gottheit mit ihren Tränen an, bewegten Sie zum Mitleid mit ihren Seufzern und Gebeten. Meine Leiden, die in ihnen widerhallten, banden die Gottheit, die Schlüssel des Himmels zu gewähren. Sie erflehten von neuem das Reich des Göttlichen Willens auf Erden. Mein Himmlischer Vater, gerührt und erweicht von Seinem eigenen Willen, der in allen Seinen Werken weinte, stöhnte, betete und litt, gewährte die Schlüssel und gab von neuem Sein Reich. Doch um sicher zu sein, legte Er es in Meine Menschheit, damit Er es bei gelegener Zeit von neuem der Menschheitsfamilie geben konnte. Daraus die Notwendigkeit, dass Ich in der Ordnung der menschlichen Handlungen handelte und herabstieg. Denn Mein Göttlicher Wille musste Seine Herrschaft übernehmen und die Ordnung Seines Göttlichen Willens in allen Akten der Ge-

schöpfe stützen. Du siehst also, wie viel Mich dieses Reich gekostet hat, mit wie vielen Leiden Ich es freikaufte. Denn Ich liebe es sehr und um jeden Preis will Ich es inmitten der Geschöpfe aufrichten.“

Ich sagte: „Doch sag mir, meine Liebe: All das, was Du getan hast, war von der Einheit des Lichtes des Höchsten Willens erfüllt. Dieser Wille war einer. Er kann sich nicht teilen noch von Seinen Akten trennen. So ist die Schöpfung nicht mehr allein, sondern sie hat die Gesellschaft Deiner Akte, Deiner Liebe, Deines Stöhnens. Daher gibt es diese Grabesstille nicht mehr, von der Du ein anderes Mal zu mir gesprochen hast.“ Und Jesus fügte ganz Güte hinzu: „Meine Tochter, du musst wissen: Solange Meine Menschheit und die Höchste Königin auf Erden war, gab es in der Schöpfung weder Einsamkeit noch Grabesstille. Denn das Licht des Göttlichen Willens breitete sich aus, wo immer Er sich auch befand. Er breitete sich wie Licht aus und indem Er sich in allem verströmte, vervielfältigte Er sich in allen geschaffenen Dingen. Überall wurde Mein Akt wiederholt, denn der Wille war einer. All dies ist so wahr, dass die Schöpfung wahrnehmbare Zeichen bei Meiner Geburt gab. Noch mehr tat sie es bei Meinem Tod, bis zum Verdunkeln der Sonne, dem Zerschneiden der Steine, dem Beben der Erde, als ob alle ihren Schöpfer beweinten, ihren König. Sie beweinten den, der sie in Feststimmung versetzt hatte, der ihre Einsamkeit und die Grabesstille gebrochen hatte. Und da alle die Bitterkeit einer so harten Beraubung fühlten, gaben sie Zeichen des Schmerzes und des Weinens, da sie von neuem in die Trauer der Einsamkeit und des Schweigens zurückkehrten. Denn da Ich von der Erde schied, gab es niemanden mehr, der die Stimme im Licht Meines Willens aussandte, die das Echo bildete und die Schöpfung sprechend und handelnd machte. Es geschah wie bei den Instrumenten aus Metall, die kunstvoll die Stimme desjenigen einschließen, der spricht oder singt. Das Instrument spricht, singt, weint, lacht, doch dies geschieht kraft des Echos der Stimme, die gesprochen hat. Doch

wenn man die Begabung wegnimmt, die diesen Gesang hervorbringt, bleibt das Instrument stumm. Umso mehr, als Ich nicht für die Schöpfung auf die Erde kam, sondern Ich kam für den Menschen. Deshalb hinterließ Ich alles, was Ich tat: Leiden, Gebete, Stöhnen, Seufzer, mehr als eine neue Schöpfung zum Wohl der Seelen. Denn da alles, was Ich getan hatte, kraft Meiner schöpferischen Macht getan worden war, bleibt alles im Akt, um den Menschen zu retten.

Überdies, die Schöpfung ist für den Menschen gemacht worden. Er sollte in ihr der König von allen geschaffenen Dingen sein. Und der Mensch verlor mit dem Rückzug aus Meinem Göttlichen Willen die Regierung, die Herrschaft. Er konnte keine Gesetze des Reiches der Schöpfung bilden, wie es die Gewohnheit eines Königs ist, wenn er ein Reich besitzt. Denn er hatte die Einheit des Lichtes Meines Willens verloren und daher konnte er nicht mehr regieren. Er hatte nicht mehr die Kraft zum Herrschen. Seine Gesetze hatten keinen Wert. Die Schöpfung war für ihn wie ein Volk, das gegen den König rebellierte. Er wurde die Zielscheibe ihres Spotts. Und deshalb wurde Meine Menschheit sofort als ihr König von der ganzen Schöpfung anerkannt. Denn sie fühlte in Mir die Kraft der Einheit eines einzigen Willens. Als Ich jedoch fort ging, blieb sie von neuem ohne König und eingeschlossen in ihrem Schweigen. Sie wartete wieder auf jene, die im Reich Meines Willens ihre Stimme erheben sollte, um sie in Ihm widerhallen zu lassen. Doch weißt du, wer jene ist, die von neuem die ganze Schöpfung in Feststimmung versetzen wird, die ihr Echo bilden und die sie von neuem sprechen lassen wird? Du bist es, Meine Tochter, die die Herrschaft wieder aufnehmen wird, die Regierung im Reich Meines Willens. Deshalb sei aufmerksam, und dein Flug in Meinem Wollen sei beständig...”

1. August 1926

Das Geheimnis Jesu. Die Kraft und das Gut Seines Geheimnisses.

Ich ersehnte mein süßes Gut, das Leben meines Lebens, und da Er nicht kam, dachte ich: „Wie hart ist Seine Beraubung. Ach, Jesus liebt mich nicht mehr. Nicht nur Seine Liebkosungen sind zu Ende, die Küsse, Seine großen Beweise der Liebe, die Er mir überreich früher gab, doch auch Seine liebenswürdige und hinreißende Gegenwart lässt immer mehr auf sich warten.“ O Gott, welche Pein! Welch andauerndes Martyrium...! Welches Leben ohne Leben, ohne Luft, ohne Atemzug...! Mein Jesus, hab Mitleid mit mir, mit deiner kleinen Verbannten. Doch während ich dies und anderes dachte, trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus Meinem Inneren heraus. Er stützte Seine Arme auf Meine Brust und sagte zu mir: „Meine Tochter, du täuschst dich, wenn du sagst, dass Ich dich nicht mehr so wie früher liebe. Im Gegenteil, du musst wissen, dass Meine Küsse und Liebkosungen, die Beweise der Liebe, die Ich dir gegeben habe, der Erguss Meiner Liebe waren. Ich konnte sie nicht in Meinem Inneren zurückhalten und gab sie dir mit so vielen liebevollen Zeichen. Und da es zwischen dir und Mir keine große Arbeit zu tun gab, unterhielt Ich Mich mit dir mit so vielen Zeichen und Kunstgriffen der Liebe. Doch dies diente dazu, dich für die große Arbeit vorzubereiten, die sich zwischen dir und Mir entwickeln sollte. Und wenn man arbeitet, ist keine Zeit für die Unterhaltung. Doch damit hört die Liebe nicht auf, sondern wird verhundertfacht, bekräftigt und besiegelt.

Meine Tochter, da Ich dir den Erguss Meiner Liebe gezeigt habe, wollte Ich weitergehen, um dir das zu zeigen, was Ich in Meinem Inneren enthielt. Ich wollte dir das große Geheimnis des Reiches Meines Willens mitteilen, indem Ich dir die Güter gab, die Er enthält. Und wenn wichtige Geheimnisse mitgeteilt werden und dies das wichtigste Geheimnis der ganzen Schöpfungsgeschichte ist, werden die Unterhaltungen beiseite gestellt, die Küsse und Liebkosungen.

Umso mehr, als die Arbeit des Reiches des Höchsten Wollens übermäßig ist. Sie ist die größte, die in der ganzen Weltgeschichte existieren kann. Daher übertrifft die Mitteilung Meines Geheimnisses an dich all die Liebe. Denn im Geheimnis besteht die Teilnahme am eigenen Leben, den eigenen Gütern: Im Geheimnis ist das Vertrauen, gibt es Zuteilung. Und dir scheint es wenig, dass dein Jesus Vertrauen in dich hat, dass du der Gegenstand Meiner Hoffnung bist? Doch ist das nicht irgendein Vertrauen und irgendeine Hoffnung, sondern das Vertrauen, dir das Reich Meines Wollens anzuvertrauen, die Hoffnung, die Mir die Rechte dieses Reiches in Sicherheit bringt, die Mich dieses Reich erfahren lässt. Da Ich dir das Geheimnis Meines Willens anvertraut habe, den essentiellen Teil des Göttlichen Lebens, wüsste Ich dir keine größere Gabe zu geben als diese. Wie sagst du also, dass Ich dich weniger liebe als früher? Du müsstest vielmehr sagen, dass es die große Arbeit ist, die von dir und von Mir im Reich Meines Willens gefordert ist. Du musst wissen, dass Ich immer beschäftigt und ganz aufmerksam bin, in dir zu arbeiten. Bald erweitere Ich deine Fassungskraft, bald lehre Ich dich. Oft gehe Ich daran, mit dir gemeinsam zu arbeiten, ein anderes Mal gleiche Ich für dich aus, mit einem Wort, Ich bin immer beschäftigt. Und das sagt, dass Ich dich immer mehr liebe, doch mit einer stärkeren und substanzielleren Liebe.”

4. August 1926

Wer im Göttlichen Willen ist, der ist in Sicherheit, wo immer er sich befindet, denn in Ihm gibt es vier Ebenen.

Meine Tage, meine Stunden sind immer unter dem Alpdruck härtester Beraubungen meines guten Jesus. O wie schmerzlich ist es, vom Licht in die Finsternis überzugehen. Während man glaubt, das Licht genießen zu sollen, entflieht Er wie ein Blitz und man bleibt mehr im Dunkeln als vorher. Während ich mich unter der Presse der Berau-

bung des Lichtes meines guten Jesus befand und fühlte, dass ich nicht mehr konnte, bewegte sich mein teures Leben, mein höchstes Gut in meinem Inneren. Da ich Ihn wahrnahm, sagte ich zu Ihm: „Jesus, wie? Du verlässt mich! Ohne Dich weiß ich nicht, wo ich bin.“ Und Er sagte ganz Güte zu mir: „Meine Tochter, wie? Du weißt nicht, wo du dich befindest? Bist du nicht in Meinem Willen? Das Haus Meines Willens ist groß. Wenn du nicht in einem Stockwerk bist, dann wirst du im anderen sein, denn Er hat vier Ebenen: Die erste ist die Tiefe der Erde, das sind: das Meer, die Erde, die Pflanzen, die Blumen, die Berge und alles Übrige, das in der Tiefe des Universums existiert. Überall herrscht und regiert Er. Sein Platz ist immer königlich und Er hat alles in der eigenen Faust. Die zweite Ebene ist die Sonne, die Sterne, die Sphären. Die dritte ist der blaue Himmel. Die vierte ist Mein Vaterland und das der Heiligen. In all diesen Ebenen ist Mein Wille König. Er besetzt den ersten Ehrenplatz. So sei sicher, dass du immer in Meinem Willen sein wirst, in welcher dieser Ebenen du dich auch befindest. Wenn du in der Tiefe des Universums kreist, wirst du Ihn finden und Er erwartet dich im Meer, damit du dich mit Ihm vereinigst, um das zu tun, was Er tut. Wenn Er Seine Liebe entfaltet, Seine Herrlichkeit, Seine Macht, erwartet Er dich über den Bergen, in der Tiefe der Täler, in den blühenden Wiesen. In allen Dingen erwartet Er dich, damit du Ihm Gesellschaft leistest, damit du nichts vernachlässigst. Im Gegenteil, du wirst die Wiederholerin Seiner Akte sein. Und wenn du deinen Rundgang in der ersten Ebene gemacht hast, gehe zur zweiten über und du wirst Ihn finden, wie Er dich mit der Majestät der Sonne erwartet, damit Sein Licht, Seine Wärme, dich umwandeln, dich dein Wesen verlieren lassen und damit du zu lieben und zu verherrlichen verstehst, wie ein Göttlicher Wille zu lieben und zu verherrlichen versteht.

Mache deshalb deinen Rundgang in Unserem Haus, in den Werken deines Schöpfers. Denn überall erwartet Er dich, damit du Seine Handlungsweisen lernst und das wiederholst, was Mein Wille in allen geschaffenen Dingen tut. So wirst du sicher sein, dich immer im Höchsten Wollen zu befinden. Nicht nur das. Du wirst dich immer zusammen mit Mir finden. Und obwohl du Mich nicht immer siehst, musst du wissen, dass Ich untrennbar von Meinem Willen und von Meinen Werken bin. Deshalb werde Ich untrennbar mit dir sein und du wirst mit Mir sein, da Ich in Ihm bin.”

Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er wie ein Blitz. Ich blieb mehr im Dunkeln als vorher und setzte meine Akte im Höchsten Wollen fort. Doch während ich dies tat, bat ich Ihn, dass Er zu seiner kleinen Tochter zurückkehre, indem ich zu Ihm sagte: „Mein Jesus, ich bitte dich in der Kraft Deines eigenen Willens. Da Er sich in der ganzen Schöpfung verstreut findet und alles erfüllt, bittet Dich Dein eigener Wille in der Sonne, dass Du zu Deiner kleinen Neugeborenen zurückkehren mögest. Er bittet Dich in jedem Stern, bittet Dich im blauen Himmel, dass Du Dich beeilst, zu jener zu kommen, die nicht ohne Dich leben kann. Ich flehe Dich im Meer an, in seinen tosenden Wellen, in seinem süßen Murmeln, dass Du bald zu Deiner kleinen Verbannten kommen mögest. Meine Liebe, hörst Du nicht meine Stimme in Deinem Willen, die in allen geschaffenen Dingen widerhallt? Die ganze Schöpfung betet, fleht, seufzt, weint, dass Du zur Kleinen Deines Willens zurückkehrst! Wie viele Stimmen rühren Dich nicht! Wie viele Seufzer drängen Dich und versetzen Dich in den Flug! Weißt Du nicht, o Jesus, dass es Dein Wille ist, der Dich bittet? Und wenn Du nicht auf Ihn hörst, weißt Du nicht, dass Du Dich von Ihm zurückziehst? Und ich glaube, dass Du nicht auskommen kannst, ohne Ihn zu hören!” Doch während ich dies und auch anderes sagte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren, wandelte mich ganz in Sich um und ließ mich an Seinen Bitterkeiten

teilnehmen, die bereits zu viele waren. O Gott, wie viele traurige Dinge ließ Er sehen. Sein Herz war davon durchbohrt.

Danach war es, als ob Er mich trösten wollte. Er ließ sich mit seiner gewohnten Feder aus Licht in der Hand sehen und sagte: „Meine Tochter, legen wir alles beiseite. Sprechen wir vom Reich des Höchsten Wollens, das Mich so sehr interessiert. Siehst du nicht, wie Ich stets im Akt bin, auf dem Grund deiner Seele Seine Vorzüge niederzuschreiben, Seine himmlischen Gesetze, Seine Macht, Seine göttlichen Wunder, Seine bezaubernde Schönheit, Seine unendlichen Freuden, die Ordnung und die vollkommene Harmonie, die in diesem Reich des Göttlichen FIAT regiert? Zuerst mache Ich die Vorbereitungen. Ich bilde in dir Seine ganzen Besitztümer und dann spreche Ich zu dir, damit du in dir Seine Besitztümer wahrnimmst, damit du das Sprachrohr Meines Willens sein kannst, Seine Verkünderin, Sein Telegraph und die Trompete, die mit schmetterndem Ton die Aufmerksamkeit der Passanten ruft, um dich zu hören. Die Lehren, die Ich dir über das Reich Meines Wollens gebe, werden wie viele elektrische Drähte sein. Wenn die passenden Verbindungen hergestellt sind, die notwendigen Vorbereitungen, dann genügt ein einziger Draht, um einer Stadt und ganzen Regionen Licht zu geben. Die Kraft der Elektrizität gibt schneller als der Wind den öffentlichen und privaten Orten Licht. Die Lehren über Meinen Willen werden die Drähte sein. Die Kraft der Elektrizität wird das FIAT selbst sein, das mit einer bezaubernden Geschwindigkeit das Licht bilden wird. Es wird die Nacht vom menschlichen Willen entfernen, die Finsternis der Leidenschaften. O wie schön wird das Licht Meines Willens sein! Bei Seinem Anblick werden sie die Einrichtungen in den Seelen disponieren, um die Drähte der Lehren anzubringen, die Kraft des Lichtes zu genießen und zu empfangen, welche die Elektrizität Meines Höchsten Wollens enthält. Willst du sehen, wie es geschieht? Schau, Ich nehme einen Draht Meiner Lehren, verbunden mit deiner

Seele, und du sendest deine Stimme in dem Draht aus. Sag dein: „Ich liebe Dich“, „Ich bete Dich an“, „Ich preise Dich“, das, was du sagen willst. Und dann sei aufmerksam, zu betrachten.“

Ich sagte „Ich liebe Dich“. Dieses „Ich liebe Dich“ verwandelte sich in Buchstaben aus Licht und die elektrische Kraft des Höchsten Willens vervielfältigte es auf eine Art, dass dieses „Ich liebe Dich“ über das ganze Himmelsgewölbe lief, sich in der Sonne festmachte, in jedem Stern. Es drang in die Himmel ein, machte sich in jedem Seligen fest, bildete seine Krone aus Licht zu Füßen des göttlichen Thrones und trat bis in den Schoß der Höchsten Majestät ein. Mit einem Wort: Wo sich der Göttliche Wille befand, bildete Er Sein elektrisches Licht. Und Jesus nahm Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, hast du gesehen, welche Kraft die Elektrizität des Höchsten FIAT hat und wie es überallhin gelangt? Die Elektrizität der Erde breitet sich höchstens in der Tiefe aus. Es hat nicht die Kraft, bis zu den Sternen zu reichen. Doch die Kraft Meiner Elektrizität breitet sich in der Tiefe aus, in der Höhe, in den Herzen, überall. Und wenn die Drähte angebracht werden, wird Es mit einer bezaubernden Geschwindigkeit Seinen Weg inmitten der Geschöpfe machen.“

8. August 1926

Je mehr die Seele in Gott hineinversetzt ist, umso mehr kann Er ihr geben und kann sie nehmen. Beispiel des Meeres und des Flüsschens.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, fühlte ich mich ganz in die Arme Jesu hingegen. Er bewegte sich in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, je mehr die Seele in Mich hineinversetzt ist, umso mehr kann Ich ihr geben und kann sie von Mir nehmen. Es ist wie zwischen dem Meer und dem Flüsschen, das durch eine einzige Wand von ihm getrennt ist. Wenn man die Wand

entfernte, würden das Meer und das Flüsschen ein einziges Meer. Wenn das Meer überfließt, empfängt das Flüsschen das Wasser des Meeres, da es in seiner Nähe ist. Wenn sich die tosenden Wellen sich, entladen sie sich beim Niedergehen in das nahe Flüsschen. Das Wasser des Meeres ergießt sich durch die Ritzen der Wand. So empfängt das kleine Flüsschen immer etwas vom Meer. Da es klein ist, bläht es sich stets auf und gibt dem Meer das erhaltene Wasser wieder zurück, um es wieder zu empfangen. Doch dies geschieht, weil das Flüsschen in der Nähe des Meeres ist. Wenn es ferne von ihm wäre, könnte weder das Meer geben noch das Flüsschen empfangen. Durch die Entfernung würde es nicht einmal das Meer kennen.”

Doch während Er dies sagte, ließ Er den Akt des Meeres und des Flüsschens vor meinem Geist sehen. Er setzte Seine Rede fort: „Meine Tochter, das Meer ist Gott, das kleine Flüsschen ist die Seele. Die Wand, welche das eine vom anderen trennt, ist die menschliche Natur, die Gott und das Geschöpf unterscheiden lässt. Das Überfließen, die Wellen, die sich ständig erheben, um sich in das Flüsschen zu entladen, sind Mein Göttlicher Wille, der dem Geschöpf so viel geben will, damit das kleine Flüsschen sich anfüllt und anschwillt, überfließt und seine aufgeblähten Wellen vom Wind des Höchsten Wollens bildet. Es ergießt sich ins göttliche Meer, um sich wiederum zu füllen, so dass man sagen kann: „Ich bin das Leben des Meeres. Obwohl ich klein bin, tue auch ich, was es tut. Ich fließe über, bilde meine Wellen, steige auf und versuche, dem Meer zu geben, was es mir gibt.” So bleibt die Seele in Mich hineinversetzt und lässt sich von Meinem Willen beherrschen. Sie ist die Wiederholerin der Göttlichen Akte. Ihre Liebe, ihre Anbetung, ihre Gebete und alles, was sie tut, ist der Erguss Gottes, der empfängt, um wiederholen zu können: „Es ist Deine Liebe, die Dich liebt, Deine Anbetung, die Dich anbetet, Deine Gebete, die Dich bitten, es ist Dein Wille,

der mich erfüllt. Er lässt mich tun, was Du tust, um sie Dir wie Deine eigenen Dinge zu geben.”

Jesus hielt Stillschweigen. Doch dann fügte Er, wie von einer unwiderstehlichen Emphase der Liebe ergriffen, hinzu: „O Macht Meines Willens! Wie groß bist du! Du allein vereinigst das größte Wesen, das höchste, mit dem kleinsten und tiefsten und bildest daraus ein einziges! Du allein hast die Kraft, das Geschöpf von allem zu entleeren, das nicht zu Dir gehört, um mit Deinen Widerspiegelungen diese Ewige Sonne in ihm bilden zu können, mit Deinen Strahlen die Himmel und die Erde erfüllen. Und das Geschöpf kommt so weit, sich mit der Sonne der Höchsten Majestät zu verschmelzen. Du allein hast diese Kraft, die höchste Kraft mitzuteilen, so dass sich das Geschöpf mit Deiner Kraft zu diesem einzigen Akt des Schöpfergottes erheben kann. Ach, Meine Tochter! Wenn das Geschöpf nicht in der Einheit Meines Willens lebt, verliert es diese einmalige Kraft und bleibt wie geschieden von dieser Kraft, die Himmel und Erde erfüllt und das ganze Universum unterstützt, als ob es die kleinste Flaumfeder wäre. Wenn die Seele sich nicht von Meinem Willen beherrschen lässt, verliert sie die einmalige Kraft in allen ihren Handlungen. Daher bleiben alle ihre Akte untereinander getrennt, da sie nicht von einer Kraft ausgehen. Getrennt ist die Liebe, getrennt die Handlung, geschieden das Gebet. So sind alle Akte des Geschöpfes, da sie getrennt sind, arm, unzulänglich und ohne Licht. So ist die Geduld arm, die Liebe schwach, der Gehorsam lahm, die Demut blind, das Gebet stumm, das Opfer ist ohne Leben, ohne Kraft. Denn da das Leben Meines Willens fehlt, fehlt die einmalige Kraft, die alles vereint und jedem Akt des Geschöpfes dieselbe Kraft verleiht. Deshalb bleiben sie nicht nur untereinander getrennt, sondern werden vom menschlichen Willen verzogen. Deshalb hat jeder Akt seinen Fehler.

Dies widerfuhr Adam. Mit dem Rückzug aus dem Höchsten Willen verlor er die einmalige Kraft seines Schöpfers. Und da ihm seine

menschliche begrenzte Kraft blieb, fühlte er die Anstrengung in seiner Arbeit. Umso mehr, als die Kraft ihn schwächte, die er in die Erfüllung einer Handlung legte. Und da er eine weitere tun sollte, fühlte er nicht mehr dieselbe Kraft. So berührte er mit eigener Hand die Armut seiner Handlungen. Da er nicht mehr dieselbe Kraft hatte, waren sie nicht nur geteilt, sondern jede hatte ihren Fehler. Ihm erging es wie einem reichen Herrn, der sehr ausgedehnte Besitztümer hatte. Solange diese einem einzigen Herrn gehören, prunckt er, macht große Ausgaben, er hat wer weiß wie viele Diener unter sich. Und von den großen Gewinnen, die er einnimmt, macht er stets neue Erwerbungen. Doch stelle dir vor, dass dieser Besitz mit anderen Erben geteilt würde. Seine große Kraft ist schon verloren. Weder kann er prunken wie früher noch neue Erwerbungen tätigen. Er muss sich in den Ausgaben einschränken. Er hat nur wenige Diener. So ist seine Größe, seine Vornehmheit verschwunden. Es bleiben kaum die Spuren davon. So widerfuhr es Adam. Mit seinem Rückzug aus Meinem Willen verlor er die einzige Kraft seines Schöpfers. Damit verlor er seine Vornehmheit, seine Herrschaft, noch fühlte er weiter die Kraft, im Guten zu prunken. Und so geht es dem, der nicht ganz in die Arme Meines Willens hingegeben ist. Denn mit Ihm verwandelt sich die Kraft des Guten in Natur und die Armut existiert nicht.“

12. August 1926

Der Göttliche Wille kann nicht herrschen, wenn die drei Kräfte der Seele nicht in Gott geordnet sind.

Die Beraubungen meines guten Jesus werden länger. O wie lässt Er mich nach Seiner Rückkehr schmachten! Ohne Ihn scheinen die Stunden, die Tage Jahrhunderte zu sein! Doch Jahrhunderte der Nacht, nicht des Tages! Während ich voll Sehnsucht Seine Rückkehr erwartete, trat Er wie ein Blitz, der auftaucht, aus meinem Inneren heraus. Er drückte mich an Sich und sagte zu mir: „Meine Tochter,

der Mensch ist von Gott mit drei Kräften erschaffen worden: Gedächtnis, Verstand und Wille. Damit konnte er die Bande der Kommunikation mit den Göttlichen Personen der Heiligsten Dreifaltigkeit halten. Sie waren wie Wege, um zu Gott aufzusteigen, wie Türen, um einzutreten, wie Zimmer, um seinen ständigen Aufenthalt zu bilden: das Geschöpf in Gott, Gott im Geschöpf. Diese sind die königlichen Wege des einen wie des anderen, die Pforten aus Gold, welche Gott in den Grund der Seele legte. Hier kann die Höchste Herrschaft der Göttlichen Majestät eintreten. Es sind sichere und unerschütterliche Zimmer, wo Gott seinen himmlischen Aufenthalt nehmen sollte. Mein Wille möchte diese drei Kräfte, die dem Geschöpf gegeben sind, in der Ordnung des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes vorfinden, um Sein Reich im Inneren der Seele formen zu können. Er will es zur Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer erheben. Mein Wille würde nur zu seinen Besitzümern gehen, wenn diese drei Kräfte der Seele in der Ordnung Gottes sind. Und seine Regierung wäre glücklich und wie natürlich. Denn durch das Halten der Ordnung Gottes würden diese drei Kräfte die Ordnung in sich selbst und außerhalb von sich selbst bewahren. Das Reich des Willens Gottes und jenes des Geschöpfes wären kein geteiltes Reich, sondern ein einziges. Und daher wären ihr Besitz und ihre Regierung eine einzige. Umso mehr, als Mein Wille nicht regieren kann, wo es keine Ordnung und Harmonie gibt. Denn das ist die untrennbare Eigenschaft und unentbehrlicher Besitz der Göttlichen Personen. Und die Seele kann nie geordnet sein und mit ihrem Schöpfer harmonieren, wenn sie nicht ihre drei Kräfte geöffnet hält, um von Gott seine geordneten Eigenschaften und seine harmonischen Besitzümer zu empfangen, so dass Mein Wille daraus ein einziges bildet und darin mit seiner vollen Herrschaft regiert. Denn er findet die göttlichen Harmonien und die höchste Ordnung des Göttlichen Reiches und des menschlichen Reiches vor.

Ach, Meine Tochter! Welche Unordnung herrscht in den drei Kräften der menschlichen Seele! Man kann sagen, dass sie Uns die Tür vor dem Gesicht zugeschlagen haben. Sie haben die Wege versperrt, um Unseren Schritt zu hindern und die Verständigung mit Uns zu brechen, während es das größte Geschenk gewesen war, das Wir ihnen bei der Erschaffung gegeben haben. Diese drei Kräfte müssen dienen, um den zu verstehen, der den Menschen erschaffen hat, um zu Seiner Ähnlichkeit heranzuwachsen. Wenn sein Wille in den seines Schöpfers eingeschmolzen ist, gibt er Ihm das Recht, zu herrschen. Deshalb kann das Höchste Wollen nicht in der Seele herrschen, wenn diese drei Kräfte, Verstand, Gedächtnis und Wille, sich nicht untereinander die Hand geben, um zum Zweck zurückzukehren, für den Gott den Menschen erschaffen hat. Bete, dass diese drei Kräfte in die Ordnung und in die Harmonie ihres Schöpfers zurückkehren, damit Mein Höchstes Wollen mit Seinem vollen Triumph regieren kann.”

14. August 1926

Bitterkeiten der Seele wegen der Nachricht über den nächsten Druck der Schriften über den Willen Gottes. Worte Jesu in dieser Hinsicht.

Mein armes Herz schwimmt im Meer der Bitterkeiten der Beraubungen meines guten Jesus. Wenn Er kommt, dann nur wie ein Blitz, der entflieht. Im Schein des Blitzes sehe ich die arme Welt, ihre schweren Übel, die Bündnisse der Nationen, die sich untereinander verbinden, um Kriege und Revolutionen anzuzetteln. Damit ziehen sie die Züchtigungen des Himmels auf sich, und diese sind so schwer, dass sie ganze Städte und Völker zerstören. O Gott, wie groß ist die menschliche Blindheit! Doch wenn der Blitz Seiner lebenswürdigen Gegenwart vorbei ist, bleibe ich mehr im Dunkeln als vorher, mit den Gedanken an meine armen Brüder, verstreut in der harten Verbannung des Lebens! Doch dies genügte nicht, um mein armes Herz

mit intensiven Bitterkeiten zu füllen. Eine andere kam hinzu, um meine arme Existenz mit tosenden Wellen zu ersticken, in die meine arme Seele mitgerissen wurde: Es kam die Nachricht des nächsten Druckes der Schriften über den Heiligsten Willen Gottes. Unser Herr Erzbischof gab seine Approbation durch das Imprimatur. Und dies war nichts. Der tödlichste Schlag war für meine arme Seele die Nachricht, dass nicht nur das enthalten sein sollte, was den Göttlichen Willen betraf. Deswegen war ich nach oftmaligem Bestehen Unseres Herrn und der Vorgesetzten überzeugt, dass die Herrlichkeit Gottes dies erforderte. Armselig und klein, wie ich bin, geziemt es mir nicht, mich dem gepriesenen Jesus zu widersetzen. Mir war es zu leidvoll, dass man die Ordnung, die Jesus mit mir eingehalten hat und all das, was Er zu mir gesagt hat, auch über die Tugenden und Umstände, im Druck herausgeben wollte. Ich habe immer wieder meine Gründe angeführt, weshalb man das nicht tun sollte.

Während ich mich so bedrückt sah, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren. Als ob Er das Gewicht meiner Bedrückung empfinden würde, nahm Er mich in Seine Arme. Während Er mich schüttelte, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, was ist, was ist? Tröste dich, Ich will nicht, dass du so bedrückt bist! Anstatt Mir zu danken, betrübst du dich? Du musst wissen, dass Ich die Dinge vorbereiten musste, damit Mein Höchster Wille bekannt werde. Ich musste die Mittel zur Verfügung stellen, den Erzbischof mit diesen Akten der absoluten Herrschaft Meines Willens überwältigen, wodurch der Mensch Mir nicht widerstehen kann. Ich musste eines Meiner größten Wunder tun. Glaubst du, dass es leicht ist, die Approbation eines Bischofs zu erlangen? Wie schwierig ist das! Wie viele Spitzfindigkeiten, wie viele Schwierigkeiten! Und wenn sie approbieren, dann mit vielen Einschränkungen. Sie nehmen bei all dem, was Meine Güte mit so viel Liebe offenbart hat, beinahe die schönsten Schattierungen weg, die Farben, die am meisten hervorstechen. Siehst du also nicht in der

Approbation des Erzbischofs den Triumph Meines Willens? Und daher Meine große Herrlichkeit und die große Notwendigkeit, dass die Kenntnisse über das Höchste Wollen bekannt seien, damit sie wie ein wohltuender Tau die Glut der Leidenschaften löschen, wie die aufgehende Sonne die Finsternis des menschlichen Willens vertreibt und die Trägheit wegnimmt, die beinahe alle Geschöpfe besitzen, auch im Tun des Guten, denn es fehlt das Leben Meines Willens. Meine Kundgebungen über Ihn werden wie Balsam sein, der die Wunden heilen wird, die der menschliche Wille verursacht hat. Wer das Gut besitzen wird, sie zu kennen, wird ein neues Leben von Licht in sich fließen fühlen, ein Leben der Gnade, der Stärke, um in allem Meinen Willen zu erfüllen. Nicht nur das. Sie werden das große Übel des eigenen Willens verstehen. Sie werden ihn verabscheuen und das härteste Joch des menschlichen Willens abschütteln, um sich unter die sanfte Herrschaft des Meinigen zu stellen. Ach, du weißt und siehst nicht, was Ich weiß und sehe. Deshalb: Lasse Mich machen und sei nicht bedrückt. Im Gegenteil, du hättest dazu drängen sollen, du selbst hättest den antreiben sollen, den Ich mit so viele Liebe disponiert habe, diese Aufgabe zu übernehmen. Du hättest ihm sagen sollen, dass er sich beeilen und keine Zeit verlieren soll.

Meine Tochter, das Reich Meines Willens ist unerschütterlich und in diese Kenntnisse habe Ich so viel Licht, Gnade und Anziehungskraft hineingelegt, um Ihn siegreich zu machen. Wenn sie bekannt sein werden, dann werden sie eine süße Schlacht gegen den menschlichen Willen führen und gewinnen. Diese Kenntnisse werden die höchste und stärkste Mauer sein, mehr als das irdische Eden. Sie werden den höllischen Feind am Eintreten hindern, um jene zu belästigen, die von Meinem Willen besiegt, in Ihn eingehen werden, um im Reich Meines Willens zu leben. Beunruhige dich deshalb nicht und lass Mich machen. Ich werde alles vorbereiten, damit das Höchste FIAT bekannt sei.”

18. August 1926

Jesus ermutigt den, der den Druck der Schriften über den Heiligsten Willen Gottes unternehmen soll. Macht der im Göttlichen Willen vollbrachten Akte.

Während ich betete, fand ich mich außerhalb von mir. Gleichzeitig sah ich den ehrwürdigen Pater, der sich mit dem Druck der Schriften über den Heiligsten Willen Gottes beschäftigen sollte. Unser Herr war in der Nähe. Er nahm alle Kenntnisse, Wirkungen und Werte, die Er über das Heiligste Wollen offenbart hatte und besiegelte mit ihnen, die in Fäden von Licht umgewandelt waren, seine Intelligenz. So bildete sich etwas wie eine Krone aus Licht um seinen Kopf. Während Er dies tat, sagte Er: „Mein Sohn, die Aufgabe, die Ich dir gegeben habe, ist groß. Deshalb ist es nötig, dass Ich dir viel Licht gebe, um dich mit Klarheit verstehen zu lassen, was Ich enthüllt habe. Denn der Klarheit entsprechend, mit der sie dargestellt werden, werden sie auch ihre Wirkungen hervorbringen, obwohl sie aus sich selbst sehr klar sind. Denn das, was Meinen Willen betrifft, ist Licht und steigt vom Himmel herab. Dies verwirrt und blendet die Sicht der Intelligenz nicht, sondern hat die Kraft, den menschlichen Intellekt zu stärken und zu klären, um sich verständlich zu machen und geliebt zu werden. Diese Kenntnisse werfen das Prinzip ihres Ursprungs auf den Grund der Seele, den wahren Zweck, für den sie geschaffen worden ist, die Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Jedes Meiner Worte, der Kundgebungen und Kenntnisse über Mein Höchstes Wollen sind viele Pinselstriche, um die Seele zur Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer zurückkehren zu lassen. Alles, was Ich über Meinen Willen gesagt habe, ist nichts anderes, als den Weg zu bereiten, das Heer zu bilden, das auserwählte Volk zu versammeln, den Palast vorzubereiten, das Land zu bereiten, wo das Reich Meines Willens gebildet werden soll und es dann zu regieren und zu beherrschen. Deshalb ist die Aufgabe, die Ich dir anvertraue, groß.

Ich werde dich führen und in deiner Nähe sein, damit alles, was geschieht, Meinem Willen entspricht.”

Dann segnete Jesus ihn und kam zu meiner kleinen Seele und nahm Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, wie interessiert Mich Mein Wille, wie liebe Ich Ihn, ersehne es, dass Er bekannt sei! Mein Interesse ist derart, dass Ich bereit bin, jemandem, der Ihn bekannt machen will, jegliche Gnade zu geben. O wie wollte Ich, dass dies bald geschehe! Denn Ich sehe, dass Mir alle Meine Rechte wieder hergestellt werden. Die Ordnung zwischen Gott und dem Geschöpf wird wieder befestigt werden. Ich werde Meine Güter den menschlichen Generationen nicht mehr zur Hälfte geben, sondern zur Gänze. Ich werde von ihnen nicht mehr unvollständige Dinge erhalten, sondern alle werden vollständig sein. Ach, Meine Tochter, geben zu können, geben zu wollen und niemanden zu finden, wem Ich geben kann, ist immer eine Pein und eine Last ohne Hoffnung, erleichtert zu werden. Wenn du wüsstest, mit welcher Eifersucht der Liebe Ich eine Seele umgebe! Wenn Ich sie disponiert sehe, ihre Akte in Meinem Willen zu tun, lasse Ich das Licht und die Kraft Meines Willens zu ihr fließen, ehe sie den Akt beginnt, damit der Akt seinen Anfang über der Kraft nehme, die Mein Wille enthält. Wenn sie diesen Akt bildet, erfüllen ihn das Licht und die göttliche Kraft und entfalten ihn. Und wenn sie den Akt vollbringt, legt sich das Licht als Siegel auf ihn und gibt ihm die Gestalt eines göttlichen Aktes. Und o wie genießt es Meine Höchste Güte, zu sehen, dass das Geschöpf diesen göttlichen Akt besitzt! Bei diesen Akten Meiner ewigen Liebe sagt Meine Liebe niemals „genug!“ Sie gibt, gibt immer. Denn bei diesen göttlichen Akten, die vom Geschöpf in Meinem Willen gebildet werden, kann sich Meine Liebe nicht einschränken. Denn da sie göttlich sind, muss man sie mit unendlicher Liebe und grenzenlos vergelten.

Siehst und fühlst du nicht selbst, mit welcher Liebe Ich dich leite, dich begleite und oft gemeinsam mit dir tue, was du tust? Und dies,

um deinen Akten den Wert eines göttlichen Wertes zu geben. Wie glücklich bin Ich, zu sehen, dass kraft Meines Willens deine Akte göttlich sind, den Meinen ähnlich. Es gibt keine Entfernung mehr zwischen deiner kleinen Liebe und der Meinen, zwischen deiner Anbetung und der Meinen, zwischen deinen Gebeten und den Meinen. Erfüllt vom Licht des Ewigen Wollens verlieren sie die Endlichkeit, die menschliche Erscheinungsform und erwerben das Unendliche und die göttliche Substanz. Das Wirken Gottes und der Seele werden gemeinsam umgewandelt. Sie bilden ein einziges Wirken. Sei deshalb aufmerksam und der Flug in Meinem Willen sei andauernd.“

Danach kehrte mein stets liebenswürdiger Jesus zurück und ließ sich ganz atemlos erblicken. Er war leidend und wie beunruhigt wegen der großen Beleidigungen der Geschöpfe. Ich wollte Ihn beruhigen, Ihm Ruhe verschaffen, doch gelang es mir nicht. Mir kam der Gedanke, meine gewohnten Akte im Höchsten FIAT zu machen. Und als ich dies tat, beruhigte sich Jesus und ruhte sich aus. Dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, die Akte in Meinem Willen sind mehr als Sonnenstrahlen. Wenn man sie betrachten will, überstrahlen sie den Blick durch das Licht, so dass man nichts mehr sehen noch unterscheiden kann. Wenn das Sonnenlicht eine solche Kraft hat, umso mehr die Akte, die in Meinem Willen getan werden. Sein Licht hat die Kraft, das Böse der Geschöpfe zu überstrahlen und es zu entfernen, damit sie keine schlechten Dinge mehr tun. Es verhindert mit der Kraft Seines Lichtes, dass die Beleidigungen bis zu Mir dringen. Das Licht der Sonne hat die Ähnlichkeit der Ewigen Sonne des Höchsten FIAT und enthält alle Farben. Von diesen gehen unzählige Wirkungen aus, die unzählige Güter für die menschlichen Generationen entspringen lassen, während man scheinbar nichts anderes als strahlendes und weißes Licht sieht. So sind in der Ewigen Sonne Meines Wollens diese Wirkungen wie viele Farben eingeschlossen.

Sie ist das einzige Licht Meines Willens und enthält alle göttlichen Ähnlichkeiten, welche unendliche Wirkungen besitzen. Diese Wirkungen lassen Quellen der Liebe entspringen, der Güte, der Barmherzigkeit, der Macht, der Wissenschaft, mit einem Wort, alle göttlichen Eigenschaften. Deshalb enthält das Wirken in Meinem Willen derartige Macht und Harmonie, dass sie die Ruhe deines geliebten Jesus begünstigen.”

22. August 1926

Die im Göttlichen Willen verrichteten Akte nehmen die Gestalt der göttlichen Eigenschaften an. Was es bedeutet, das Haupt einer Sendung zu sein.

Ich fühle mich wie versenkt in das Ewige Wollen meines anbetungswürdigen Jesus und mache, soweit es mir möglich ist, meinen Rundgang durch die ganze Schöpfung, um allen Akten Gesellschaft zu leisten, die der Göttliche Wille in ihr wirkt. Doch während ich dies tat, ließ sich das höchste und einzige Gut in meinem Inneren erblicken. Während Er mich betrachtete, zählte Er einen um den anderen, alle meine Akte und stellte sie alle um Sich herum auf, um sich daran zu erfreuen. Dann sagte Er zu mir: „Meine Tochter, Ich mache die Zählung aller deiner Akte, um zu sehen, ob sie an die von Mir festgesetzte Zahl herankommen. Und da Mein Wille alle göttlichen Eigenschaften einschließt, nimmt jeder deiner in Ihm vollbrachten Akte die Gestalt einer höchsten Eigenschaft an. Schau sie an, wie schön sie sind: dieser besitzt die Gestalt Meiner Weisheit, dieser die Gestalt der Güte, jener der Liebe, dieser der Stärke, dieser die Schönheit, jener die Barmherzigkeit, jener die Unwandelbarkeit, ein anderer die Ordnung. Mit einem Wort, sie besitzen alle Meine höchsten Eigenschaften. Jeder deiner Akte nimmt eine bestimmte Gestalt an. Doch sie ähneln einander, sie harmonisieren untereinander, geben sich die Hand und bilden einen einzigen Akt. Wie schön ist das Wir-

ken des Geschöpfes in Meinem Willen. Es tut nichts anderes, als göttliche Abbilder hervorzubringen. Und Ich erfreue Mich dran, Mich mit diesen Meinen Abbildern zu umgeben, um im Geschöpf die Früchte Meiner Eigenschaften zu genießen. Ich gebe ihm die Kraft, weitere von Meinen göttlichen Abbildern hervorzubringen, auf eine Art, dass Ich das Höchste Wesen nachgeahmt und besiegelt sehen will. Und deshalb habe Ich so großes Interesse, dass das Geschöpf Meinen Willen tut und in Ihm lebt, um Meine Werke zu wiederholen.“

Danach dachte ich: „Wie hart ist die Beraubung meines guten Jesus, man fühlt den wahren Tod der Seele. Und es geschieht wie beim Leib. Wenn die Seele fortgeht, werden dieselben Glieder, die er besitzt, des Lebens entleert. Sie sind reglos, ohne Bewegung, und sie haben keinen Wert mehr. So scheint mir meine kleine Seele ohne Jesus zu sein. Sie besitzt dieselben Fähigkeiten, doch des Lebens beraubt. Ist Jesus fortgegangen, ist das Leben zu Ende, die Bewegung, die Wärme. Deshalb ist die Pein qualvoll und unbeschreiblich und nicht vergleichbar mit jeglicher anderen Pein. Ach, die Himmlische Mama hat diese Pein nicht gelitten. Denn ihre Heiligkeit machte sie untrennbar von Jesus und deshalb war Sie Seiner nie beraubt.“ Doch während ich dies dachte, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, du täuschst dich. Die Beraubung von Mir ist nicht Trennung, sondern Schmerz. Und du hast Recht, wenn du sagst, dass sie mehr als tödlich ist. Denn dieser Schmerz hat die Kraft, nicht zu trennen, sondern mit noch stärkeren Banden zu verbinden und die untrennbare Einheit mit Mir noch zu verstärken. Nicht nur das, sondern jedes Mal, wenn die Seele ohne ihre Schuld wie Meiner beraubt ist, erstehe Ich von neuem für sie auf, zu neuem Leben von Kenntnissen. Ich mache Mich verständlicher für neue Liebe und da Ich sie mehr liebe, auch für neue Gnade, um sie noch mehr zu bereichern und zu verschönern. Und sie ersteht

zu neuem Göttlichen Leben, zu neuer Liebe und zu neuer Schönheit, denn dies ist gerecht. Da die Seele tödliche Leiden erduldet, wird sie mit neuem Göttlichen Leben unterstützt. Wenn dies nicht so wäre, würde Ich mich von der Liebe des Geschöpfes besiegen lassen, was nicht sein kann. Außerdem ist es nicht wahr, dass die Höchste Königin nie Meiner beraubt war – untrennbar war sie immer, doch auch beraubt. Aber dies schadete der Höhe ihrer Heiligkeit nicht, im Gegenteil, das mehrte sie.

Wie oft ließ Ich Sie im Zustand des reinen Glaubens! Denn da Sie die Königin der Schmerzen und die Mutter aller Lebenden sein sollte, konnte Ihr die schönste Zierde nicht fehlen, die strahlendste Perle, welche Ihr die Eigenart der Königin der Märtyrer gab und der Höchsten Mutter aller Schmerzen. Diese Pein, im reinen Glauben gelassen zu sein, bereitete Sie dafür, die Verwahrung Meiner Lehren zu empfangen, den Schatz der Sakramente und aller Güter Meiner Erlösung. Denn da Meine Beraubung die größte Pein ist, versetzt sie die Seele in den Umstand, es zu verdienen, die Schatzwalterin der größten Güter ihres Schöpfers zu sein, Seiner höchsten Kenntnisse und Seiner Geheimnisse. Wie oft habe Ich das nicht für dich getan? Nach einer Meiner Beraubungen habe Ich dir die höchsten Kenntnisse über Meinen Willen kundgetan. Damit kam Ich so weit, dich zur Schatzwalterin nicht nur über Seine Kenntnisse zu machen, sondern Meines Willens selbst. Die Höchste Königin musste als Mutter außerdem alle Seelenzustände besitzen, daher auch den Zustand des reinen Glaubens, um ihren Kindern diesen unerschütterlichen Glauben zu geben, der Blut und Leben hingeben lässt, um den Glauben zu verteidigen und zu bezeugen. Wenn Sie nicht diese Gabe des Glaubens besessen hätte, wie hätte Sie diese ihren Kindern geben können?”

Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er. Doch mein Geist wollte an viele eigenartige und vielleicht auch unsinnige Dinge denken. Ich

zwang mich, meine Akte im anbetungswürdigen Willen Gottes zu machen. Doch während ich dies tat, dachte ich: „Wenn das Leben im höchsten Reich des Göttlichen Willens derartige Aufmerksamkeit verlangt, so viele Opfer, werden es sehr wenige sein, die in einem so heiligen Reich leben werden wollen.“ Mein guter Jesus kehrte zurück und sagte zu mir: „Meine Tochter, wer als Haupt einer Sendung gerufen ist, muss nicht nur alle Glieder umfassen, sondern er muss sie regieren, beherrschen und sich zum Leben eines jeden von ihnen machen. Die Glieder hingegen geben nicht dem Haupt das Leben. Sie tun auch nicht all das, was es tut, sondern jedes hat seinen Dienst. So umschließt jemand, der als Haupt einer Sendung gerufen ist, all das, was sich geziemt, um die ihm anvertraute Aufgabe entfalten zu können. Er leidet mehr als alle und liebt alle und bereitet die Speise, das Leben, die Lehren, die Dienste, der Fassungskraft desjenigen entsprechend, der seiner Sendung folgen will. Dies ist für dich notwendig. Du musst den Baum mit der ganzen Fülle der Zweige bilden und die Vielfalt der Früchte. Das wird nicht notwendig sein für den, der nur Zweig oder Frucht sein soll. Ihre Aufgabe wird es sein, dem Baum einverleibt zu bleiben, um die Lebenssäfte zu empfangen, die dieser enthält, das bedeutet: sich von Meinem Willen beherrschen zu lassen und niemals dem eigenen Willen in allen Dingen das Leben zu geben, sei es innerlich oder äußerlich, sondern Meinen Willen zu kennen und Ihn als eigenes Leben zu empfangen, damit Er Sein Göttliches Leben entfalten und als König regieren und herrschen kann.

So geziemt es sich für den, der das Haupt sein soll, dass er arbeitet und er allein all das tut, was die anderen alle zusammen tun werden. Es ist das, was Ich tat. Denn als Haupt der Erlösung kann Ich sagen, dass Ich alles aus Liebe für alle tat, um ihnen das Leben zu geben und alle in Sicherheit zu bringen, wie auch die Unbefleckte Jungfrau. Denn wie viel hat Sie nicht als Mutter und Königin aller gelitten? Wie viel hat Sie nicht geliebt und gewirkt für alle Geschöpfe? Nie-

mand kann sagen, dass er Uns erreicht hat, weder im Leiden noch im Lieben. Höchstens sind sie Uns teilweise ähnlich, doch Uns erreichen – das kann niemand. Doch da wir als Haupt von allen eingesetzt waren, sowohl Ich als auch die Höchste Königin, schlossen wir alle Gnaden und alle Güter ein. Die Kraft stand in unserer Macht, die Herrschaft war unser. Himmel und Erde gehorchten unseren Winken und zitterten vor unserer Macht und Heiligkeit. Die Erlösten haben unsere Krümel genommen und haben unsere Früchte gegessen. Sie sind an unseren Heilmitteln gesund geworden, sind an unserem Beispiel erstarkt, haben unsere Lektionen gelernt. Sie sind auf Kosten unseres Lebens auferstanden. Und wenn sie verherrlicht worden sind, ist dies kraft unserer Herrlichkeit geschehen. Doch die Macht ist stets unsere, die lebendige Quelle aller Güter sprudelt stets in Uns. Dies ist so wahr, dass die Erlösten alle Güter verlieren, wenn sie sich von Uns entfernen würden. Sie würden wieder krank und ärmer als früher. Dies ist es, was es bedeutet, Haupt zu sein. Es ist wahr, dass man viel leidet. Man hat reichlich zu arbeiten, man muss für alle das Gut bereiten. Doch all das, was man besitzt, übertrifft alles und alle. Es gibt einen derartigen Unterschied zwischen dem, der Haupt einer Sendung ist und jemand, der Glied sein soll, dass man das Haupt mit der Sonne vergleichen kann, das Glied mit dem kleinen Licht. Deshalb habe Ich dir oft gesagt, dass deine Sendung groß ist. Denn es handelt sich nicht nur um die persönliche Heiligkeit, sondern es handelt sich darum, alles und alle zu umschließen und das Reich Meines Willens für die menschlichen Generationen zu bereiten.”

Danach folgte ich den Akten im Höchsten Wollen, welche sich in Licht umwandelten und einen strahlenden Horizont bildeten, der Wolken aus lebendigem Silber formte. Wo dieses Licht eindrang, verwandelte sich alles in Licht. Es hatte die Macht und die Kraft, alles zu entleeren, um alles mit seinem strahlendsten Licht zu erfüllen. Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, es gibt nichts, was durch-

dringender ist als das Licht. Es breitet sich überallhin aus mit einer bezaubernden Geschwindigkeit und bringt allen, die sich von ihm erfüllen lassen, seine wohltuenden Wirkungen. Das Licht weigert es niemandem, ihm sein Gut zu erweisen, seien es Personen, sei es Erde, sei es Wasser, sei es eine Pflanze oder etwas anderes. Seine Natur ist es, zu erleuchten und das Gute zu tun. Deshalb lässt es niemanden zurück. Es bringt allen seinen Kuss von Licht und gibt ihm das Gut, das es enthält. Mein Wille ist mehr als Licht. Er breitet sich überall aus und bringt das Gut, das Er enthält. Die in Ihm verrichteten Akte bilden die Atmosphäre aus Gold und Silber, welche die Kraft hat, alle Finsternisse der Nacht des menschlichen Willens zu entleeren. Mit Seinem wohltuenden Licht bringt Er den Kuss des Ewigen Willens, um das Geschöpf zu disponieren, ins Reich des Höchsten FIAT kommen zu wollen. Jeder deiner in Ihm verrichteten Akte ist ein neuer Horizont, der vor dem Auge des menschlichen Intellekts aufgeht, um ihn das Licht des Guten ersehen zu lassen, das Mein Wille besitzt. Meine Tochter, um dieses Reich vorzubereiten, bedarf es der Arbeit. Die himmlischen Gesetze sind notwendig, Gesetze, die ganz Liebe sind. In dieses Reich treten nicht die Gesetze der Ängste ein, der Leiden, der Verdammung, denn die Gesetze der Liebe Meines Willens werden freundlich und kindlich sein, von gegenseitiger Liebe zwischen Schöpfer und Geschöpf. So werden die Ängste, die Verdammungen weder Kraft noch Leben haben. Und wenn es irgendein Leiden geben wird, dann wird es ein Leiden des Triumphs und der Herrlichkeit sein. Sei deshalb aufmerksam. Denn es geht darum, ein himmlisches Reich bekannt zu machen, seine Geheimnisse kundzutun, seine Vorrechte, seine Güter, um die Seelen anzulocken, es zu lieben, es zu ersehen und sie davon Besitz nehmen zu lassen.“

25. August 1926

Der Göttliche Wille bildet aus dem ganzen Leben Unseres Herrn einen einzigen Akt in Seinem Inneren.

Ich rief mir alle Akte unseres Herrn in Erinnerung, um mich mit Ihm zu vereinigen, und nicht nur das, sondern um Seinen Heiligsten Willen wirksam in allen Seinen Akten zu finden, um mich mit Ihm verschmelzen zu können und einen einzigen Akt mit dem meinen daraus zu machen. So hätte ich gerne mit Jesus empfangen werden wollen, mit ihm geboren werden, stöhnen, weinen, leiden, beten, mein Blut gemeinsam mit dem Seinen vergießen und zusammen mit Jesus sterben wollen. Während ich dies dachte, bewegte Er sich in meinem Inneren und ließ wahrnehmen, dass Er in meinem Herzen war. Er hob Seine Arme, um mich an Sich zu drücken und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein ganzes Leben war ein einziger Akt, aus dem einen Akt des Ewigen abstammend, der keine Abfolge von Akten hat. Und wenn man in Meiner Menschheit äußerlich Stufe um Stufe die Abfolge Meiner Akte gesehen hat, das ist meine Empfängnis, Geburt, das Heranwachsen, das Arbeiten, Gehen, Leiden, Sterben, so bildete die Gottheit, das Ewige Wort, das mit Meiner Seele vereint war, im Inneren Meiner Menschheit einen einzigen Akt aus Meinem ganzen Leben. Daher war die Abfolge der äußeren Akte, die man in Ihr sah, der Ausfluss des einen Aktes. Dieser eine Akt floss nach außen über und bildete die Abfolge Meines äußeren Lebens. Doch in Meinem Inneren wurde Ich, als Ich empfangen wurde, gleichzeitig geboren. Ich weinte, stöhnte, ging, arbeitete, sprach, predigte das Evangelium, setzte die Sakramente ein, litt und wurde gekreuzigt.

Daher war all das, was man äußerlich von Meiner Menschheit sah, Stück um Stück, Schritt um Schritt, innerlich ein einziger Akt, lange und fortwährend, und er dauert noch an. So wurde Ich, als Ich empfangen wurde, geboren aus dem einen Akt des Ewigen, immer empfangen, immer geboren, stöhnte und weinte immer. Mit einem Wort:

All das, was Ich tat, blieb im Akt und wie ein ständiger Akt. Denn all das, was von Gott ausgeht und in Gott bleibt, erfährt keine Veränderungen, weder Wachstum, noch Abnahme. Ist der Akt getan, bleibt er mit der Fülle des Lebens, die nie aufhört. Er kann allen Leben geben, so viel man davon will. So bewahrt und hält Mein Wille alles im Akt, Mein ganzes Leben, wie Er das Leben der Sonne im Akt hält, ohne es in seinem Licht weder abnehmen noch zunehmen zu lassen, in der Wärme und in seinen Wirkungen. So bewahrt Er auch die Ausdehnung des Himmels mit allen Sternen, ohne sich je einzuschränken oder auch nur einen Stern und die vielen anderen von Mir erschaffenen Dinge zu verlieren. So hat Mein Höchstes Wollen das Leben aller Akte Meiner Menschheit, ohne einen einzigen Atemzug zu verlieren. Dieser Mein Wille kann keine getrennten Akte vollbringen, wo Er regiert. Seine Natur ist ein einziger Akt, vielfältig in den Wirkungen. Doch im Akt ist Er immer einer. Deshalb ruft Er die Seele, die sich von Ihm beherrschen lässt, zur Einheit Seines einzigen Aktes, damit sie alle Güter findet, alle Wirkungen, die nur ein einziger Akt eines Gottes besitzen kann.

Deshalb möge deine Aufmerksamkeit darauf gerichtet sein, mit diesem einen Akt des Ewigen verbunden zu bleiben, wenn du die ganze Schöpfung im Akt finden willst, die ganze Erlösung. Du wirst in diesem einen Akt die Länge Meiner Leiden finden, Meiner Schritte, Meine fortwährende Kreuzigung, du wirst alles finden. Mein Wille verliert nichts, und du wirst in Ihm in Meine Akte verschmolzen bleiben und die Frucht Meines ganzen Lebens nehmen. Wenn dies nicht so wäre, gäbe es keinen großen Unterschied zwischen Meinem Wirken und dem Meiner Heiligen. Da jedoch Mein Wirken ein einziger Akt ist, besteht zwischen dem Meinen und dem ihrigen der Unterschied zwischen der Sonne und dem kleinen Flämmchen, zwischen dem großen Meer und dem Wassertropfen, zwischen der Weite des Himmels und dem kleinen Loch. Nur die Macht Meines einen

Aktes hat die Macht, sich allen zu geben und alles zu umfassen, und während Er gibt, verliert Er nie etwas.“

27. August 1926

Jesus gibt dem Buch über Seinen Willen den Titel.

Ich befand mich in meinem gewohnten Zustand. Mein stets liebenswürdiger Jesus ließ mich den hochwürdigen Pater sehen, der sich mit dem Druck der Schriften über den anbetungswürdigen Gottes befassen soll. Jesus näherte sich ihm und sagte zu ihm: „Mein Sohn, der Titel des Buches, das über Meinen Willen gedruckt werden wird, soll dieser sein: „Das Reich Meines Göttlichen Willens inmitten der Geschöpfe. Buch des Himmels. Der Ruf des Geschöpfes zurück zur Ordnung, auf seinen Platz und zu dem Zweck, für den es von Gott geschaffen worden ist.“ Siehst du, auch im Titel will Ich, dass Er dem großen Werk Meines Willens entspreche. Ich will, dass das Geschöpf seinen Platz begreife, von Gott ihm zugeteilt, in Meinem Willen. Solange es nicht in Ihn eintreten wird, wird es ohne Ort sein, ohne Ordnung, ohne Zweck. Es wird ein Eindringling in der Schöpfung sein, ohne Recht jeglicher Art. Deshalb wird es ohne Frieden sein, ohne Erbe. Und vom Mitleid zu ihm bewegt, werde Ich ständig rufen: „Tritt an deinen Platz. Komm in die Ordnung! Komm, dein Erbe zu nehmen, um in deinem Haus zu leben! Willst du denn in einem fremden Haus leben? Warum willst du ein Land bearbeiten, das nicht dir gehört? Und da es nicht dein ist, lebst du unglücklich und bist der Diener und die Zielscheibe aller geschaffenen Dinge. Alle von Mir geschaffenen Dinge sind in der Ordnung und in vollkommener Harmonie mit der ganzen Fülle ihrer Güter, die ihnen von Gott zugeteilt sind, da sie an ihrem Platz stehen. Allein du willst unglücklich sein, doch freiwillig unglücklich. Deshalb komm auf deinen Platz, hierher rufe Ich dich und erwarte dich.“ Deshalb wird jener oder jene, die sich bereitmacht, Meinen Willen bekannt zu ma-

chen, Mein Sprachrohr sein, und Ich werde ihm die Geheimnisse Seines Reiches anvertrauen.”

Danach ließ Er die ganze Schöpfung sehen, wie alle geschaffenen Dinge auf ihrem von Gott gewollten Platz und daher in der vollkommenen Ordnung und in der vollständigen Harmonie untereinander waren. Und der Höchste Wille erhält ihre Existenz unversehrt, schön, frisch und immer neu, da sie auf ihrem Platz standen. Und die Ordnung bringt allen das gemeinsame Glück und die universelle Kraft. Welcher Zauber, die Ordnung, die Harmonie der ganzen Schöpfung zu sehen! Jesus nahm Seine Rede wieder auf und fügte hinzu: „Meine Tochter, wie schön sind Unsere Werke! Sie sind Unsere Ehre und Unsere immerwährende Herrlichkeit. Alle sind auf ihrem Platz. Jedes erschaffene Ding erfüllt seinen Dienst vollkommen. Nur der Mensch ist Unsere Unehre in Unseren schöpferischen Werken. Denn mit dem Rückzug aus Unserem Willen geht er mit dem Kopf unten auf der Erde und mit den Füßen in der Luft. Welche Unordnung! Welche Unordnung! Es erregt Abscheu, ihn zu sehen. Da mit dem Kopf unten auf der Erde kriecht, gerät alles durcheinander. Alles verändert sich. Seinem Blick fehlt der nötige Raum, um zu sehen, noch kann er sich im Raum ausbreiten, um die Dinge zu kennen, noch kann er sich verteidigen, wenn der Feind hinter seinen Schultern steht, noch kann er viel gehen. Denn da der Arme mit dem Kopf kriechen muss, kann er nicht gehen. Denn der Dienst des Gehens gehört den Füßen, jener des Kopfes besteht darin, zu herrschen. So ist das Tun des eigenen Willens der wahre und vollkommene Purzelbaum des Menschen und ist die Unordnung der Menschheitsfamilie. Deshalb bin Ich so sehr daran interessiert, dass Mein Wille bekannt sei, damit er an seinen Platz zurückkehrt und nicht mehr mit dem Kopf unten streift, sondern mit den Füßen geht und nicht mehr Meine und seine Unehre bildet, sondern Meine und seine Ehre. Sieh selbst: Erscheinen dir die Geschöpfe nicht hässlich, wenn du sie mit

dem Kopf auf der Erde gehen siehst? Missfällt es nicht auch dir, sie so ungeordnet zu sehen?”

Ich schaute und sah die Köpfe unten und die Füße in der Luft. Jesus verschwand und ich blieb zurück, dieses hässliche Schauspiel der menschlichen Generationen zu sehen, und ich betete von Herzen, dass Sein Wille bekannt werde.

29. August 1926

Die Natur des wahren Guten besitzt nur der Höchste Wille. Jesus segnet den Titel, der den Schriften über Seinen Heiligsten Willen gegeben werden soll.

Mein armer Geist ist stets auf der Rückkehr in den höchsten Mittelpunkt des Ewigen Wollens. Und wenn ich manchmal an etwas anderes denke, weckt Jesus selbst mit einem Seiner Worte meine Aufmerksamkeit, um im grenzenlosen Meer Seines Heiligsten Willens zu kreuzen. Da ich an etwas anderes dachte, drückte mich mein guter Jesus eifersüchtig an Sich und sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich will dich immer in Meinem Willen. Denn in Ihm ist die Natur des Guten. Ein Gut kann sich also ein wahres Gut nennen, wenn es niemals aufhört und weder Anfang noch Ende hat. Wenn das Gut seinen Anfang und sein Ende hat, ist es voller Bitterkeiten, voller Ängste, der Sehnsucht und auch der Enttäuschung. All das macht dieses Gut unglücklich. Und oft geht man mit Leichtigkeit vom Guten der Reichtümer zur Armseligkeit über, vom Glück zum Unglück, von der Gesundheit zur Krankheit. Denn alle Güter, die einen Anfang haben, sind schwankend, vorübergehend, flüchtig und lösen sich am Ende ins Nichts auf. Deshalb besitzt die Natur des wahren Guten Mein Höchster Wille. Denn Er hat keinen Anfang noch ein Ende. Deshalb ist das Gute immer gleich, immer voll, immer stabil, keiner Veränderung unterworfen. Deshalb erwirbt all das, was die Seele ins Höchste Wol-

len eintreten lässt, alle ihre Akte, die in Ihm gebildet werden, die Natur des wahren Guten. Denn sie sind in einem stabilen Willen getan worden, der unbeweglich ewige Güter ohne Maß enthält. So nimm deine Liebe, dein Gebet, deine Danksagungen und alles, was du tun kannst, in einem ewigen Anfang seinen Platz ein, der nie aufhört. Deshalb erwerben sie die Fülle der Natur des Guten. Deshalb erwirbt dein Gebet den vollen Wert und die vollständige Frucht, so dass du selbst nicht begreifen können wirst, wo sich die Früchte ausbreiten werden, die Güter deines Gebetes. Es wird die Ewigkeit umkreisen, es wird sich allen geben und gleichzeitig wird es immer voll in seinen Wirkungen bleiben. Deine Liebe erwirbt die Natur der wahren Liebe, dieser unerschütterlichen Liebe, die niemals abnimmt, nie aufhört, alle liebt und sich allen gibt und immer in der Fülle des Guten der Natur der wahren Liebe bleibt. Und so ist es mit allem Übrigen.

Mein Wille teilt allem, was in Ihn eintritt, Seine schöpferische Kraft, Seine eigene Natur mit. Er verwandelt alles in Seine Akte, denn Er toleriert in Sich keine unähnlichen Akte. Deshalb kann man sagen, dass die Akte des Geschöpfes, die in Meinem Willen getan werden, in die unerforschlichen Wege Gottes eintreten. Man kann auch nicht all die unzähligen Wirkungen erkennen. Das, was weder Anfang noch Ende hat, wird für die geschaffenen Geister unbegreiflich, die ihren Anfang haben. Denn ihnen fehlt die Kraft eines Aktes, der keinen Anfang hat. Deshalb werden alle göttlichen Dinge und alles, was in Meinen Willen eintritt, nicht untersuchbar und unerforschlich. Du siehst also das große Gut des Wirkens in Meinem Willen, auf welchem hohen Punkt Er das Geschöpf erhebt und wie ihm die Natur des Guten ersetzt wird, welches aus dem Schoß seines Schöpfers hervorgegangen ist. All das, was man jedoch außerhalb Meines Willens tun kann, sei es auch Gutes, kann man nicht wahrhaft gut nennen. Denn ihm fehlt die göttliche Speise, sein Licht. Sie sind Meinen

Akten unähnlich, da sie der Seele die Ähnlichkeit mit dem Göttlichen Bild wegnehmen. Denn nur Mein Wille lässt sie zu Meiner Ähnlichkeit heranwachsen. Ist diese genommen, nimmt man das Schönste weg, den größten Wert für das menschliche Wirken. So sind es Werke, die der Substanz entleert sind, des Lebens und des Wertes. Sie sind wie Pflanzen ohne Frucht, wie Speise ohne Substanz, wie Statuen ohne Leben, wie Arbeiten ohne Lohn, welche die Glieder der Stärksten ermüden. O welch großer Unterschied zwischen dem Wirken in Meinem Willen und dem Wirken ohne Ihn! Sei deshalb aufmerksam. Bereite Mir nie dieses Missfallen, Mich in dir einen Akt sehen zu lassen, der dich nicht Mir ähnlich macht.”

Danach verschwand Er. Doch wenig später kehrte Er zurück wie beunruhigt von empfangenen Beleidigungen. Er flüchtete sich in mich und wollte ausruhen, und ich sagte zu Ihm: „Meine Liebe, ich habe Dir so viele Dinge zu sagen, so viele Dinge zwischen mir und Dir zu klären. Es liegt mir daran, Dich zu bitten, dass Dein Wille bekannt werde und dass Sein Reich seinen vollen Triumph habe. Wenn Du ausruhst, kann ich Dir nichts sagen. Ich muss schweigen, um Dich ruhen zu lassen.“ Und Jesus unterbrach meine Rede, drückte mich mit einer unsagbaren Zärtlichkeit sehr fest an Sich, und während Er mich küsste, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, wie schön ist das Gebet deiner Lippen über den Triumph des Reiches des Höchsten Wollens! Es ist das Echo Meines eigenen Gebetes, Meiner Seufzer und aller Meiner Leiden. Nun will Ich sehen, was du über den Titel geschrieben hast, der den Schriften über Meinen Willen gegeben wird.“ Während Er sprach, nahm Er dieses Buch in Seine Hände und es schien, dass Er las, was am 27. August geschrieben steht. Während Er las, war Er nachdenklich, als ob Er sich in tiefe Kontemplation versetzen würde, so dass ich nicht wagte, Ihm etwas zu sagen. Ich fühlte nur, dass Sein Herz sehr stark pochte, als ob es platzen wollte. Dann drückte Er das Heft an Seine Brust und sagte: „Ich

segne den Titel, Ich segne ihn von Herzen und segne alle Worte, die Meinen Willen betreffen.” Und indem Er Seine Rechte erhob, sprach Er mit einer bezaubernden Majestät die Worte des Segens aus. Nachdem Er dies getan hatte, verschwand Er.

31. August 1926

Als unser Herr die Schöpfung hervorbrachte, brachte Er alle Güter ans Licht, die es im Reich Seines Willens zum Wohle der Geschöpfe gibt. Der menschliche Wille lähmt das Göttliche Leben in der Seele.

Ich machte meiner Gewohnheit entsprechend meine Akte, meine Rundgänge im Heiligen Willen Gottes. Ich selbst sehe, dass ich nichts anderes tun kann, als in Ihm zu kreisen, in Meinem lieben Erbe, das mir von meinem guten Jesus gegeben ist. In ihm gibt es so viel zu tun und zu lernen, dass mir weder mein kleines Leben in der Verbannung ausreichen würde noch die ganze Ewigkeit, um meine Dienste in diesem ausgedehntesten Erbe, dessen Grenzen man nicht sieht, zu versehen. Man sieht weder wo es beginnt, noch wo es aufhört. Und je mehr man in Ihm kreist, umso mehr neue Dinge lernt man. Doch viele Dinge sieht man und begreift man nicht. Wenn es der gute Jesus will, gebe ich Seine Erklärungen, sonst kann man sie bewundern, doch sie nicht aussprechen. Während ich meine Akte in Seinem anbetungswürdigen Willen machte, überraschte mich mein stets liebenswürdiger Jesus und sagte zu mir: „Meine Tochter, sieh, wie viele Dinge mit Unserem FIAT in der Schöpfung zum Wohle der Natur des Menschen ausgegangen sind, all das, was Unser Wille hervorzubringen beschlossen hat. Nichts fehlte Seiner Erfüllung. Da all das beschlossen worden war, das Wir in der Schöpfung hervorbringen sollten und nichts bei Unserem Ruf fehlte, so wurde beschlossen, dass Wir zum Wohle der Seelen hervortreten sollten, wie Wir auch tatsächlich ans Licht traten. Doch dies war so groß, dass es

tausend und abertausendmal alle Güter übertraf, die man in der Schöpfung sieht. Aber so sehr auch diese zum Wohle des Leibes dienen sollten wie jene zum Wohle der Seele, blieb alles in Unserem Willen vorrätig. Denn Unsere Dinge vertrauen Wir niemandem an, da Wir wissen, dass nur Er sie unversehrt und schön bewahren würde, wie Wir sie aus Unserem göttlichen Schoß hervorgehen ließen. Umso mehr, da Er allein die bewahrende und vervielfältigende Kraft hat, die im Geben nichts verliert und alle Dinge auf dem von Uns gewollten Platz bewahrt.

Wie viele Dinge gibt es in Meinem Willen, die Ich den Geschöpfen geben soll! Doch müssen sie in Sein Reich kommen, um sie zu empfangen. Die menschliche Natur könnte nie an den Gütern der Schöpfung teilnehmen, wenn sie nicht unter dem Himmel leben wollte. Noch könnte sie einen Platz auf Erden haben, wo die von Mir geschaffenen Dinge eine Krone für es bilden. Ebenso könnte die Seele nie an diesen Gütern teilnehmen, wenn sie nicht kommt, um unter dem Himmel Meines Wollens zu leben, inmitten der Güter, die Unsere väterliche Güte hervorbrachte, um sie zu beseligen, zu verschönern und zu bereichern. Sie wären ihr wie fremd und unbekannt. Umso mehr, als jede Seele ein bestimmter Himmel gewesen wäre, wo Unser Höchstes Wollen sich daran erfreut hätte, ihn mit der strahlendsten Sonne zu zieren und mit helleren Sternen, als man sie in der Schöpfung sieht, einer schöner als der andere. Du siehst den großen Unterschied: Für die menschliche Natur gibt es eine Sonne für alle. Für die Seelen jedoch gibt es eine Sonne für jeden. Es gibt einen eigenen Himmel, es gibt eine Quelle, die immer sprudelt, es gibt ein Feuer, das nie verlöscht, es gibt eine göttliche Luft, die man atmet, es gibt eine himmlische Speise, die immer auf wunderbare Weise zur Ähnlichkeit mit Dem heranwachsen lässt, der sie erschaffen hat. O wie viele Dinge hat Mein Wille vorbereitet und dem zu geben beschlossen, der kommen will, um in Seinem Reich zu leben, unter

seiner freien und süßen Herrschaft! Er will Seine Güter nicht außerhalb Seines Reiches anvertrauen. Denn Er weiß: Wenn sie aus Seinen Grenzen heraustreten, werden sie weder geschätzt noch verstanden sein. Umso mehr, als Er allein Seine Güter bewahren und am Leben erhalten kann und nur wer in Ihm lebt, ist fähig, Seine himmlische Sprache zu verstehen, Seine Gaben zu empfangen, Seine Schönheiten zu betrachten und ein einziges Leben mit Meinem Willen zu bilden. Wer jedoch nicht in Seinem Reich leben will, kann Seine Güter nicht verstehen. Seine Sprache wird nicht davon sprechen noch sich an die Sprache Meines Reiches anpassen können. Er wird Seine Schönheiten nicht anschauen können. Im Gegenteil, er wird blind bleiben wegen des starken Lichtes, das in Ihm herrscht.

Du siehst also, seit wie langer Zeit alle Güter aus Unserem väterlichen Schoß hervorgetreten sind, die Wir den Kindern Unseres Höchsten FIAT geben sollten. Seitdem die Schöpfung erschaffen worden ist, ist alles bereit. Wir werden Uns wegen der Verzögerung nicht zurückziehen. Wir warten weiterhin, nur dass das Geschöpf seinen Willen wie einen Schemel vor den Unsrigen lege, um ihn beherrschen zu lassen. Wir werden ihm die Pforten öffnen, um es eintreten zu lassen. Denn es war der menschliche Wille, der die Pforten vor dem Unsrigen schloss und sich die Pforten zu den Armseligkeiten öffnete, zu den Schwächen, zu den Leidenschaften. Es waren nicht das Gedächtnis, nicht die Intelligenz, die sich gegen ihren Schöpfer stellten, obwohl sie daran teilnahmen. Doch der menschliche Wille hatte seinen ersten Akt und brach alle Bande, alle Beziehungen mit einem so heiligen Willen. Umso mehr, als all das Gute oder alles Böse in ihn eingeschlossen ist. Die Regierung, die Herrschaft gehört ihm. So geht alles, alles fehl, wenn der Wille im Guten sich verfehlt. Er verliert die Ordnung, steigt von seinem Ursprung herab, wird hässlich. Und da es der menschliche Wille war, der sich gegen den Meinen stellte und den Menschen alle Güter verfehlen

ließ, deshalb will Ich seinen Willen. Und im Austausch will Ich ihm den Meinen geben, um Ihm alle fehlgegangenen Güter zu ersetzen. Meine Tochter, sei daher aufmerksam, gib deinem Willen niemals das Leben, wenn du willst, dass der Meine in dir herrscht.”

Danach hielt Er Stillschweigen und war ganz betrübt wegen des großen Übels, das der menschliche Wille in den Geschöpfen hervorgerufen hatte bis hin zur Fälschung seines schönen Abbildes, das Er ihm bei der Erschaffung eingegossen hatte. Seufzend fügte Er hinzu: „Meine Tochter, der menschliche Wille lähmt das Leben Meinen in der Seele, denn ohne Meinen Willen kreist nicht das Göttliche Leben in der Seele. Er bewahrt mehr als das reine Blut die Bewegung, die Kraft, den vollkommenen Gebrauch aller geistigen Fähigkeiten, so dass es diese gesund und heilig macht, damit man in der Seele Unserer Ähnlichkeit erkennen kann. Wie viele Seelen sind gelähmt, ohne Meinen Willen! Welch mitleiderregendes Schauspiel, die menschlichen Generationen beinahe alle in der Seele gelähmt und daher unlogisch denkend und blind für das Gute zu sehen. Sie sind taub, um die Wahrheit zu hören, stumm, um sie zu lehren, betäubt für die heiligen Werke, unbeweglich, um den Weg des Himmels zu gehen. Denn der menschliche Wille, der den Kreislauf Meines Willens behindert, bildet die allgemeine Lähmung in der Seele der Geschöpfe. Es ist wie mit einem Körper, bei dem die Krankheiten zum Großteil vom Mangel des Blutkreislaufs hervorgerufen werden, besonders die Lähmungen. Wenn das Blut gut kreist, ist der Mensch robust und stark, ihm widerfährt keinerlei Unwohlsein. Doch mit der Unregelmäßigkeit des Blutkreislaufs beginnen die Unpässlichkeiten, die Schwächen, die Schwindsucht. Und wenn der Kreislauf sehr unregelmäßig wird, ist man gelähmt. Denn das Blut, das nicht kreist und nicht mit Schnelligkeit in den Adern fließt, bildet die großen Übel der menschlichen Natur. Was würden die Geschöpfe tun, wenn sie wüssten, dass es ein Heilmittel für die Regelmäßigkeit des Blutkreis-

laufs gibt! Sie würden wer weiß wohin gehen, um es zu bekommen, um nicht irgendeinem Unheil zu begegnen. Doch gibt es das große Heilmittel Meines Willens, um jegliches Übel der Seele zu vermeiden, um nicht im Guten gelähmt zu sein, um stark zu werden, robust in der Heiligkeit. Doch wer nimmt es? Und doch ist es ein Heilmittel, das kostenlos gegeben wird! Sie müssen nicht umherfahren, um es zu bekommen. Im Gegenteil, es ist immer bereit, sich zu geben und sich zum geregelten Leben des Geschöpfes zu machen. Welcher Schmerz, Meine Tochter! Welcher Schmerz!” Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er.

3. September 1926

Der Wunsch reinigt die Seele und regt den Appetit auf die Güter Jesu an. Der Göttliche Wille ist durchdringend und wandelt Seine Wirkungen in Natur um.

Ich fühlte mich ganz verschmolzen mit meinem guten Jesus und bat Ihn von Herzen, Er möge über meine arme Seele wachen, damit nichts in mich eintrete, das nicht von Seinem Willen wäre. Während ich dies tat, bewegte sich mein liebes Gut, mein süßes Leben in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, der Wunsch, ein Gut zu wollen, es kennen zu wollen, reinigt die Seele und disponiert ihre Intelligenz, es zu verstehen. Er reinigt ihr Gedächtnis, sich daran zu erinnern, und ihr Wille fühlt den Appetit angeregt, es zu wollen, um daraus Speise und Leben zu wollen. Er bewegt Gott, ihr dieses Gut zu geben, und es dieses kennenlernen zu lassen. So ist der Wunsch, ein Gut zu wollen, es kennen zu wollen, wie der Appetit auf die Speise. Und da Appetit vorhanden ist, fühlt man den Geschmack. Man isst mit Vergnügen und ist zufrieden und glücklich, diese Speise genommen zu haben. Und man hat weiterhin den Wunsch, sie wieder zu kosten. Wenn jedoch der Appetit fehlt, empfindet man bei dieser Speise, die mit einer solchen Begierde genossen wird, keinen Appe-

tit. Man fühlt Ekel, Abscheu und kommt sogar so weit, zu leiden. So ist der Wunsch der Seele. Er ist wie der Appetit. Und wenn Ich sehe, dass der Wunsch nach Meinen Dingen nach ihrem Geschmack ist, bis dahin, daraus Speise und Leben zu machen, bin Ich im Geben so freigebig, dass Ich nie müde werde im Geben. Wer Ihn jedoch nicht ersehnt, wird Ekel vor Meinen Dingen empfinden, da ihm der Appetit fehlt. Das Wort des Evangeliums wird sich wiederholen: Es wird dem gegeben werden, der hat, und es wird dem weggenommen, der wenig hat. Das ist jemand, der keinen Appetit auf Meine Güter hat, auf Meine Wahrheiten, die himmlischen Dinge. Gerechte Strafe für den, der sie nicht wünscht. Er hat keinen Appetit und will Meine Dinge nicht kennenlernen, die Mir gehören. Und wenn er irgend eine kleine Sache hat, ist es gerecht, dass sie ihm genommen wird und man sie jenen gibt, die viel besitzen.”

Dann dachte ich nach und verschmolz mich mit dem Heiligen Willen Gottes. Als ich in Seinem unermesslichen Licht war, fühlte ich, dass die göttlichen Strahlen mich derart durchdrangen und mich in ihr eigenes Licht umwandelten. Jesus trat aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, wie schön, durchdringend, verbindend, umwandelnd ist das Licht Meines Willens! Er ist mehr als die Sonne, welche mit Großzügigkeit die Wirkungen gibt, da sie die Erde trifft. Die Sonne enthält das Licht und lässt sich nicht bitten, sondern gibt spontan, wenn ihr Licht die Oberfläche der Erde erfüllt. Sie gibt jedem Ding, und jedes findet, was in ihr enthalten ist. Sie gibt der Frucht die Süßigkeit und den Geschmack, der Blume die Farbe und den Duft, den Pflanzen die Entwicklung. Allen Dingen gibt sie die Wirkungen und die Güter, die sie enthält. Sie privatisiert mit niemandem. Es genügt, dass allein ihr Licht sie berührt, sie durchdringt, sie erwärmt, um ihr Werk zu tun. Mehr als die Sonne ist Mein Wille, wenn nur die Seele sich ihren belebenden Strahlen aussetzt und die Finsternis und die Nacht ihres menschlichen Willens

verbannt. Ihr Licht steigt auf und erfüllt die Seele. Es dringt in ihre intimsten Fasern ein, um die Schatten zu verjagen und die Atome des menschlichen Wollens. Wenn ihr Licht auftrifft, und die Seele sie empfängt, teilt sie alle Wirkungen mit, die sie enthält. Denn Mein Wille, der vom Höchsten Sein ausgeht, enthält alle Eigenschaften der Göttlichen Natur. Wenn Er die Seele erfüllt, teilt Er die Güte mit, die Liebe, die Macht, die Stärke, die Barmherzigkeit und alle göttlichen Eigenschaften, doch nicht auf oberflächliche Art, sondern wirklich, wodurch in der menschlichen Natur alle ihre Eigenschaften umgewandelt worden wären. Die Seele hätte in sich die Natur der wahren Güte wie ihr Eigentum wahrgenommen. Sie hätte die Natur der Macht in sich wahrgenommen, der Süßigkeit, der Barmherzigkeit und so mit allem Übrigen der höchsten Eigenschaften. Nur Mein Wille hat diese Macht, Seine Tugenden in Natur umzuwandeln, jedoch nur für den, der sich der Gewalt Seines Lichtes und Seiner Wärme überlässt. Er hält die finstere Nacht des eigenen Wollens von sich fern. Diese ist die wahre und vollkommene Nacht des armen Geschöpfes.”

5. September 1926

Wer im Göttlichen Willen lebt, besitzt eine große Väterlichkeit und eine lange Kindschaft, ist Kind von allen.

Ich fühlte mich bedrückt, im Gegenteil, ohne Leben wegen der Beraubung meines guten Jesus. Ihre Pein ist immer neu und durchbohrender, auf eine Art, dass sie neue Wunden bildet, die meine arme Seele vor Schmerz bluten lässt. Während ich mich unter dem Alldruck des Schmerzes Seiner Entbehrung befand, bewegte sich mein geliebter Jesus in meinem Inneren, drückte mich an Sein heiligstes Herz und sagte zu mir: „Meine Tochter, Unsere Tochter, die Tochter der Himmlischen Mama, die Tochter der Engel und der Heiligen, die Tochter des Himmels, die Tochter der Sonne, die Tochter der Sterne,

die Tochter des Meeres, mit einem Wort, du bist die Tochter aller, alle sind dir Vater und für alle bist du Tochter, du siehst, wie groß die Väterlichkeit ist! Wie lange ist deine Kindschaft! Anstatt bedrückt zu sein, müsstest du genießen, indem du daran denkst, dass alle dir Väter sind und du für alle Tochter bist. Nur jene, die in Meinem Willen lebt, kann das Recht auf eine so große Väterlichkeit haben und einer so langen Kindschaft, von allen geliebt zu sein mit einer väterlichen Liebe. Denn alle erkennen in ihr ihre Tochter. Denn da die geschaffenen Dinge alle von Meinem Willen erfüllt sind, wo Er triumphierend und herrschend regiert, sehen sie in dir denselben Willen, der in ihnen regiert. Deshalb halten dich alle wie die Tochter ihres Schoßes. Es gibt so viele Bande zwischen dir und ihnen, dass es auf unendliche Weise die natürlichen Bande zwischen Vater und Sohn übertrifft. Weißt du, wer dir nicht Vater ist? Das sind nur jene, die nicht Meinen Willen in sich herrschen lassen. Sie haben kein Recht über dich, noch hast du eine Pflicht ihnen gegenüber. Dies ist wie ein Gewand, das dir nicht gehört.

Doch weißt du, was es bedeutet, eine so große Väterlichkeit und eine so lange Kindschaft zu besitzen? Es bedeutet, mit Banden der Gerechtigkeit verbunden zu sein mit allen Reichtümern, der Herrlichkeit, der Ehre, den Vorrechten, welche eine so große Väterlichkeit besitzt. So macht dir dein Jesus, als Seiner Tochter, das Geschenk aller Güter der Erlösung. Als Unsere Tochter wirst du beschenkt mit allen Gütern der Heiligsten Dreifaltigkeit. Als Tochter der Höchsten Königin schenkt Sie dir Ihre Schmerzen, Ihre Werke, Ihre Liebe und alle Ihre mütterlichen Verdienste. Als Tochter der Engel und der Heiligen wetteifern sie untereinander, dir alle ihre Güter zu gewähren. Als Tochter des Himmels, der Sterne, der Sonne, des Meeres und aller geschaffenen Dinge fühlen diese sich geehrt, endlich ihre Tochter zu haben, um ihr Erbe zu geben. Und Mein eigener Wille, der in ihnen herrscht, bildet dir mit Seinem grenzenlosen Licht die

Schrift der ganzen Schöpfung. Alle fühlen die Seligkeit, die Freude, ihr Erbe geben zu können. Denn mit dem Gebenkönnen fühlen sie sich nicht mehr unfruchtbar, sondern fruchtbar. Und die Fruchtbarkeit bringt die Freude, die Gesellschaft, die Harmonie, die Herrlichkeit, die Wiederholung des eigenen Lebens. Wie viele Väter und Mütter sind unglücklich, weil sie kein Volk haben, obwohl sie reich sind? Denn die Unfruchtbarkeit bringt die Einsamkeit mit sich, die Bitterkeit, das Fehlen einer jeglichen Stütze und des Glückes. Und wenn es aussieht, als ob sie scheinbar genießen, haben sie in ihrem Herzen den Dorn der Unfruchtbarkeit, der alle ihre Genüsse bitter macht. So ist deine große Väterlichkeit, die du besitzt, und deine lange Kindschaft die Ursache der Freude aller und noch viel mehr für Meinen Willen, der in Bilokation in dir regiert und dich zur Tochter aller von Ihm geschaffenen Dinge macht. Alle fühlen deine Stütze und die Freude, die Güter, die sie besitzen, geben zu können. Deshalb ist deine Bedrückung inmitten so vieler Güter und so viel Glück und so vieler, die dich beschützen, dich verteidigen und als wahre Tochter lieben, nicht gerechtfertigt.“

Danach gab ich mich in die Arme Jesu und in den Fluss des Göttlichen Willens hin, um meine gewohnten Akte zu tun. Jesus kehrte zurück und sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein Wille bewahrt die Seele in ihrem Ursprung und lässt sie nicht aus ihrem Ursprung her austreten, welcher Gott ist. Er bewahrt das göttliche Abbild in ihrem Grunde unversehrt, das im Intellekt eingeschlossen ist, im Gedächtnis und im Willen. Und solange die Seele Meinen Willen in sich herrschen lässt, ist alles verbunden. Alles steht in Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Im Gegenteil, die Seele lebt in den Widerspiegelungen der Höchsten Majestät und Unsere Ähnlichkeit nimmt stets in ihr zu. Und dies unterscheidet sie, dass sie Unsere Tochter ist. Der menschliche Wille jedoch bewirkt, dass sein Ursprung nicht bekannt ist. Er lässt sie von ihrem Ursprung herabstei-

gen. Der Intellekt, das Gedächtnis und der Wille bleiben ohne Licht und das göttliche Abbild wird entstellt und unkenntlich. Gebrochen sind alle Bande und die göttlichen Beziehungen. Deshalb lässt der menschliche Wille die Seele in den Widerspiegelungen aller Leidenschaften leben, so dass sie hässlich wird und die Tochter des höllischen Feindes, der danach trachtet, ihr sein hässliches Abbild einzuprägen. Wie viel Böses tut nicht der eigene Wille! Er verwüstet jedes Gut und bringt alle Übel hervor.”

Danach brachte mich der gepriesene Jesus aus mir heraus und ließ mich in den Geschöpfen sehen, als ob ihr Abbild entstellt wäre. Es war schreckenerregend, zu sehen, wie unkenntlich und hässlich sie waren. Die Heiligkeit des Blickes Jesu floh davor, sie anzusehen. Doch das Mitleid Seines heiligsten Herzens drängte Ihn, Mitleid mit den Werken Seiner Hände zu haben, entstellt und so hässlich aus eigener Schuld. Doch während Jesus aufs höchste Schmerzen litt, Sein Abbild so umgewandelt zu sehen, gelangten wir an einen Punkt, wo die Beleidigungen so zahlreich waren, die sie Ihm zufügten, dass Er nicht mehr konnte. Er veränderte die Haltung der Güte und nahm die Haltung der Gerechtigkeit an und drohte Züchtigungen an. Erdbeben, Wasser und Feuer wurden gegen die Völker geworfen, um Menschen und Städte zu zerstören. Ich bat Ihn, die Völker zu verschonen. Jesus brachte mich ins Bett zurück und ließ mich an Seinen Leiden teilnehmen.

7. September 1926

Wie Gott Seinen Thron, Seinen Palast, Seinen Platz stabil und fest hält. Der Göttliche Wille ist Sonne, der menschliche Wille ist ein Funke, der von der Spitze der Strahlen des Höchsten Willens gebildet wird.

Ich war dabei, meinen Flug im Höchsten Wollen wieder aufzunehmen, um meinen gewohnten Besuch im Reich des Göttlichen Willens zu machen und breitete mich in Seinen Grenzen aus, um mein „Ich liebe Dich“ widerhallen zu lassen, meine Anbetung, meine Danksagung für jedes geschaffene Ding. Während ich dies tat, dachte ich: „Wenn Gott überall ist, wozu soll ich meinen Flug im Göttlichen Wollen aufnehmen, um mich bis in die Höhe der Himmel zu tragen, vor die Höchste Majestät, indem ich wie in meinem kleinen Schoß alle menschlichen Willen der Generationen trage, um für jeden rebellischen Willen meinen Akt der Unterwerfung, der Liebe und der Hingabe zu machen, damit er den Göttlichen Willen besiege und Er komme, um auf Erden zu regieren, herrschend und triumphierend inmitten der Geschöpfe? Wenn Er überall ist, kann ich es auch von hier aus tun.“ Während ich dies dachte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir: „Meine Tochter, betrachte die Sonne. Ihr Licht steigt herab und erfüllt die ganze Erde. Doch die Sonne ist immer hier oben, unter dem Himmelsgewölbe, mit ihrer ganzen Majestät in ihrer Sphäre und beherrscht und regiert alle und alles mit ihrem Licht. Doch während sie nicht in die Tiefe steigt, gibt sie ihre Wirkungen. Sie teilt ihre Güter durch ihre Strahlen mit, als ob sie selbst aus der Höhe ihrer Sphäre herabsteigen würde. Noch viel mehr würde die Erde zu glühen beginnen und überstrahlt werden, da sie viel kleiner ist und die Geschöpfe unfähig sind, ein so großes Licht zu ertragen, wenn die Sonne mit ihrem Licht und mit ihrer Wärme herabsteigt. Doch da alle von Mir geschaffenen Dinge die Ähnlichkeit des Schoßes der Barmherzigkeit ihres Schöpfers

enthalten, deshalb bleibt die Sonne in der Höhe und sendet auf die Erde ihre Strahlen aus, voller Güte und Liebe.

Wenn dies die Sonne tut, Bild des wahren Lichtes der Göttlichen Sonne, umso mehr bewegt sich Gott, die wahre Sonne des Lichtes und der Gerechtigkeit und der Liebe, nicht mit Seiner Majestät von der Höhe Seines Thrones. Er ist immer fest und stabil auf Seinem Platz, in Seinem himmlischen Palast. Und mehr als die Sonne sendet er Seine grenzenlosen Strahlen aus, welche ihre Wirkungen bringen, ihre Güter und Sein eigenes Leben mitteilen, als ob Er zu dem Herabsteigen würde, der Ihn aufnehmen will. Daher tut sie das, was sie nicht mit dem Herabsteigen in Person tut, mit der Aussendung ihrer endlosen Strahlen, um in Bilokation den menschlichen Generationen ihr Leben zu geben, ihre Güter. Meine Tochter, für deine Bedingungen als Geschöpf und für deinen Dienst der Sendung des Höchsten FIAT steht es dir zu, über diese Strahlen aufzusteigen, welche die Höchste Majestät aussendet, um dich vor Sie zu tragen und deinen Dienst im Schoß der Ewigen Sonne auszuführen. Sie stellt dich in den Anfang, von dem du ausgegangen bist, um so viel von der Fülle Meines Willens zu nehmen, als es einem Geschöpf nur möglich ist, um Ihn zu kennen und Ihn den anderen kundzutun.

Du musst wissen, welche die Bande des Ineinander-Versetzens zwischen Göttlichem und menschlichem Willen sind. Deshalb liebe Ich es so sehr und will es mit dem Recht der Schöpfung, der Väterlichkeit, der Liebe und Gerechtigkeit, dass der menschliche Wille dem Meinen den Platz überlässt, indem er sich wie ein kleines Kind in Seine Arme wirft, sich von Ihm stützen, nähren und beherrschen lässt. Das Höchste Sein ließ bei der Erschaffung des Menschen Meinen Willen ins Feld treten, obwohl alle Unsere Eigenschaften als Folge und natürlicherweise in ihm mitbeteiligt waren. Doch das Höchste Wollen war wie der erste Akt, der das Leben der ganzen Schöpfung wie an Seine Brust nahm, den Menschen inbegriffen.

Deshalb machte Er sich zum Leben aller. Er beherrschte alles, machte sich alles zu eigen, da alles aus Ihm hervorgegangen war. Und so sollte mit Recht alles Ihm gehören. Mein Wille sandte mehr als die Sonne Seine Strahlen aus. Und mit der Spitze dieser Strahlen bildete Er, als Er die menschliche Natur belebte, den Willen im Geschöpf. Siehst du also, was der Wille in den menschlichen Generationen ist? Viele vervielfachte Spitzen von Strahlen, die wie viele Funken in den Geschöpfen waren, um den Willen in ihnen zu bilden, jedoch ohne diese Funken vom Strahl zu entfernen, der aus dem Mittelpunkt der Sonne des Höchsten Wollens hervorquoll. So kreisen alle menschlichen Generationen um diese Sonne, denn jedes Geschöpf enthält die Spitze eines Strahls dieser ewigen Sonne Meines Willens.

Wie wird nicht diese Sonne beim Anblick des Umkreises dieser Strahlen beleidigt, wenn die Spitze, die den Willen eines jeden Geschöpfes bildet, umgekehrt ist? Wenn sie umgewandelt ist in Finsternis, in menschliche Natur? Sie kennt das Licht nicht, die Herrschaft, das Leben dieser Sonne, welche mit so viel Liebe Ihren Willen gab, damit der ihre und jener der Geschöpfe ein einziger seien und so in ihnen das Göttliche Leben bilden konnten. Was könnte ein stärkeres Band sein, ein stabileres und eines, das sich nicht teilen kann, als jenes zwischen dem Mittelpunkt der Sonne und ihren Strahlen? Das Licht ist untrennbar, und wenn man es entzweien könnte, würde der abgetrennte Teil in die Irre gehen und sich am Ende in Finsternis auflösen. So besteht zwischen dem Göttlichen Willen und dem menschlichen eine derartige Einheit der Ineinanderversetzung, dass man sie mit der Einheit vergleichen kann, die zwischen der Sonne und dem Sonnenstrahl besteht, zwischen der Wärme und dem Licht. Wäre es nicht das Recht der Sonne, ihre Strahlen zu beherrschen, die Unterwerfung von ihnen zu empfangen, um ihr Reich des Lichtes über dem eigenen Sonnenumkreis zu bilden? So ist es auch bei Meinem Willen. Als sich das Geschöpf aus Ihm zurückzog, war Er wie

ohne Reich, ohne Herrschaft, ohne Untergebene. Er fühlte sich dessen beraubt, was Sein ist. Jeder Akt, der nicht von Seinem Wollen abhängt, ist ein Riss, ein Diebstahl, der dem Licht zugefügt wird. Deshalb schmachtet Er, da Er sich Seines Lichtes beraubt und es in Finsternis umgewandelt sieht. Er leidet mehr als eine Mutter, wenn diese sich der Frucht ihres Schoßes beraubt sieht, nicht, um ihm Leben zu geben, sondern, um sie zu töten! So sind die Verluste, die Mein Wille erleidet, wenn das Geschöpf nicht mit Seinem Mittelpunkt vereint bleibt und nicht vom Wollen Seines Lichtes lebt, göttliche Verluste, und von unendlichem Wert. Die Übel, die Hässlichkeit, die das Geschöpf erwirbt, sind unzählbar und nicht zu beschreiben. Mein Wille bleibt ohne Reich in den Geschöpfen und sie werden entkleidet, ohne Erbe, ohne Recht auf die Güter ihres Loses. Deshalb existiert keine wichtigere Sache, keine größere, welche das Gleichgewicht, die Ordnung, die Harmonie, die Ähnlichkeit zwischen Schöpfer und Geschöpf herstellen würde, außer Meinem Willen. Deshalb will Ich bekannt machen, was der Göttliche Wille ist und der menschliche, damit sie sich miteinander aussöhnen und Er Sein Reich erwirbt und den Geschöpfen alle verlorenen Rechte wieder ersetzt werden.”

9. September 1926

Wenn Jesus spricht, gibt Er das Gut, das Sein Wort einschließt. Im Göttlichen Wollen wird es weder Sklaven geben, noch Rebellen, noch Gesetze, noch Befehle.

Ich dachte daran, wie viel Macht, wie viele Güter im Heiligen Göttlichen Wollen eingeschlossen sind, wie alles in Ihm Friede ist, alles ist Seligkeit. Man hat weder das Bedürfnis nach Befehlen, um zu wirken, sondern die Natur selbst empfindet in sich solche Kraft, dass sie nicht anders kann, als es zu tun. Welche Seligkeit, wenn sich die Natur selbst ins Gute verwandelt fühlt, in Heiligkeit, in Kraft. So

wird es im Reich des Höchsten Wollens keine Gesetze geben, sondern alles wird Liebe sein und die Natur wird in göttliches Gesetz umgewandelt sein, auf eine Art, dass sie aus sich selbst heraus tun wollen wird, was das Höchste FIAT will, dass sie tut. Während ich dies dachte, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus mit Seinem gewohnten Licht, das Er aus Seiner Intelligenz hervortreten ließ, zu mir: „Meine Tochter, alles, was Ich dir über Meinen Willen gesagt habe, sind Gaben gewesen, die Ich dir gemacht habe. Die Kenntnis genügt nicht, wenn man nicht das Gut besitzt, welches diese Kenntnis enthält. Wenn dies nicht so wäre, würde Ich dich unglücklich machen. Denn ein Gut zu kennen und es nicht zu besitzen, ist immer ein Schmerz. Umso mehr, als Ich keine halben Sachen machen kann, sondern ganze. Deshalb disponiere Ich zuerst die Seele, vergrößere ihre Fassungskraft, und dann gebe Ich ihr die Kenntnis, zusammen mit dem Gut, das diese enthält. Und da die Kenntnisse über Meinen Willen göttlich sind, wird die Natur mit der Ähnlichkeit der Göttlichen Natur ausgestattet. Und mehr als eine Tochter erwartet sie nicht den Befehl, sondern fühlt sich geehrt, das zu tun, was der Vater will, ohne dass es ihr gesagt wird.

Die Gesetze, die Befehle, sind für die Diener, für die Sklaven, für die Rebellen. Im Reich des Höchsten FIAT wird es keine Diener geben, noch Sklaven, noch Rebellen, sondern der Wille wird einer sein, der von Gott und der des Geschöpfes, und deshalb wird das Leben eines sein. Und dies ist auch der Grund, weshalb Ich dir so viele Dinge über Meinen Willen sage, um in den Gaben großzügig zu sein, nicht nur für dich, sondern für jene, die kommen wollen, um in Meinem Reich zu leben, damit es ihnen an nichts fehlt, damit sie nichts benötigen, sondern in sich selbst die Quelle der Güter besitzen. Ich würde das nicht tun als der Gott, der Ich bin, groß, mächtig, reich, großmütig, wenn nicht Ich das Reich Meines Willens bilden müsste. Ich würde jene, die kommen sollen, um in Ihm zu leben, nicht mit den

Vorrechten und Eigenschaften ausstatten, welche Mein Wille besitzt. Im Gegenteil, du musst wissen: Wie alle Dinge aus dem einzigen Akt Gottes hervorgegangen sind, so muss auch alles in diesen einen Akt zurückkehren, der keine Abfolge von Akten hat. Und nur der kann in diesen einen Akt zurückkehren, der alles verlässt, um nur von Meinem Willen zu leben. Denn für die Seele, die in Ihm lebt, verwandelt sich alles, was sie tut, in Licht, und so werden natürlich ihre Akte einverleibt und hineinversetzt in das ewige Licht der Sonne Meines Willens. Und deshalb werden sie in der Folge ein einziger Akt mit dem einen Akt von Ihm. Bei dem, der indessen außerhalb von Ihm wirkt, sieht man jede Materie, die das Werk enthält, nicht Licht. Und deshalb können sie sich nicht dem Licht des einen Aktes von Gott einverleibt werden. Deshalb wird man sofort sehen, dass es nicht Unser Gewand ist, dass es nicht Uns gehört. Deshalb wird alles, was nicht kraft des Höchsten FIAT getan sein wird, nicht von Gott erkannt werden.

Stelle dir vor, dass du Licht und Finsternis vereinigen wolltest, Kupfer und Gold, Steine und Erde. Würde man nicht mit der Klarheit das Licht von der Finsternis unterscheiden, das Kupfer vom Gold, die Steine von der Erde? Weil sie Materie sind, eine verschieden von der anderen. Doch wenn man alle vereinigen würde: Licht mit Licht, Finsternis mit Finsternis, Gold mit Gold, du könntest nicht unterscheiden noch trennen: das frühere Licht vom späteren, die frühere Finsternis und die von später, die frühere Masse von Gold und die von später. So ist es mit Meinem Willen: Was Er selbst im Geschöpf tut, ist Licht. Es ist also kein Wunder, dass dies dem einen Akt des Ewigen Lichtes einverleibt wird. Deshalb könnte Ich in diesen so stürmischen Zeiten und des schwindelerregenden Laufes ins Böse keine größere Gnade geben, als Ihn bekannt zu machen: dass Ich das große Geschenk des Reiches des Höchsten FIAT geben will. Und zur Bestätigung davon bereite Ich in dir mit vielen Kenntnissen die Ga-

ben vor, damit nichts dem Triumph Meines Willens fehlt. Sei deshalb aufmerksam auf den Vorrat dieses Reiches, das Ich in dir bilde.“

Danach fühlte ich mich nachdenklich, da es mir unter dem heiligen Gehorsam auferlegt war, nicht einmal ein Wort beim Schreiben zu unterlassen, das mein guter Jesus mir sagen könnte. Während ich sie leicht unterlasse, denn ich bin überzeugt, dass gewisse vertraute Dinge, bestimmte Ergüsse, die Jesus meiner kleinen Seele gibt, nicht zu schreiben und dem Papier anzuvertrauen sind, sondern dass sie im Geheimnis des Herzens bleiben sollen. Dann bat ich Ihn, dass Er mir die Gnade geben und mich nicht im Gehorsam fehlen lassen möge. Und Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn der, der dich führt und leitet, dir diesen Gehorsam auferlegt, bedeutet dies, dass er verstanden hat, dass Ich es bin, der zu dir spricht. Er kennt den Wert, den auch nur ein einziges Meiner Worte enthält. Mein Wort ist Licht und voller Leben. Wer daher das Leben besitzt, kann es geben. Umso mehr, als Mein Wort die schöpferische Kraft enthält. Deshalb kann ein einziges Meiner Worte unzählige Leben der Gnade erschaffen, Leben der Liebe, Leben des Lichtes, Leben Meines Willens in den Seelen. Du selbst wirst den langen Weg nicht verstehen können, den ein einziges Meiner Worte zurücklegen kann. Wer Ohren hat, wird es hören, wer ein Herz hat, wird davon verwundet werden. Deshalb hat der recht, der dich leitet, dir diesen Gehorsam aufzuerlegen. Ach, du weißt nicht, wie Ich ihn umgebe, während er Meine und deine Schriften über Meinen Willen liest, um ihn all die Kraft der Wahrheiten verstehen zu lassen und das große Gut, das in ihnen enthalten ist. Und er kreist um Meinen Willen. Und in der Kraft des Lichtes, das er fühlt, gibt er dir diesen Gehorsam. Sei deshalb aufmerksam. Ich werde dir helfen und dir erleichtern, was dir schwierig erscheint. Du musst wissen, dass Mein Herz angeschwollen ist, schmachtet und seufzt. Denn Ich will das Reich Meines Höchsten FIAT bekannt machen, die großen Güter, die

es in Ihm gibt und das große Gut, welches jene erhalten werden, die es besitzen werden. Genau in Meinem Herzen besitze Ich es, und Ich fühle es platzen, da Ich es hervortreten lassen will.

Willst du mir also nicht diese Erleichterung geben, damit Mein Herz, da es dieses Reich hervortreten lässt, abschwillt? So wird es nicht mehr schmerzen noch mit schmerzgefüllten Seufzern seufzen. Und das werde Ich tun, indem Ich das bekannt mache, was Ich dir über Meinen Willen kundtue. Denn wenn du dies tust, gibst du Mir das Feld, Mir die Wege zu öffnen, um den Ort zu bereiten, wo Ich das Reich Meines Willens niederlegen soll. Und wenn du das, was Ich dir sage, nicht bekanntmachst, verschließt du Mir diese Wege und Mein Herz schwillt noch mehr an. Lass Mich deshalb machen. Du folge Mir und denke nicht mehr daran.”

12. September 1926

Das Band der Seele mit dem Göttlichen Willen ist ein ewiges Band. Die Menschheit Unseres Herrn besitzt das Reich des Göttlichen Willens, ebenso wie Sein ganzes Leben von Ihm abhängig war. Das Bilden des Reiches des Göttlichen Willens in der Seele bedeutet, in sie das zu übertragen, was die Menschheit Jesu besitzt.

Während es schien, dass mein stets liebenswürdiger Jesus zurückkehrt war und ich glaubte, Ihn nicht mehr verlieren zu müssen, entflieht Er mir im schönsten Augenblick wie ein Blitz und ich bleibe Seiner beraubt, ohne den, der das Leben meiner armen Existenz bildet und mit dem harten Nagel des Fieberwahns, dass jener zu mir zurückkehren möge, der die Sonne in meiner armen Seele aufsteigen lässt. Doch während ich nach Seiner Rückkehr fieberte und fürchtete, Er hätte mich verlassen, kehrte Er ganz unvorhergesehen zurück und sagte zu mir: „Meine Tochter, willst du dich nicht davon überzeugen, dass Ich dich nicht verlassen kann? Wenn deine Einheit mit Mir auf

einer anderen Basis als Meinem Willen gebunden, gebildet und besiegelt wäre, könntest du dich fürchten. Doch sie ist auf der ewigen Grundlage Meines Wollens gebunden, geschrieben, unterschrieben und das Ewige ist keinen Veränderungen unterworfen. Im Gegenteil, dein ganzes Wesen, deine Wünsche, deine Affekte, auch deine innersten Fasern, sind mit ewigen Banden gebunden. Mein Wollen fließt in ihnen, um sich zu ihrem Leben zu machen und sie mit der göttlichen und ewigen Substanz zu formen, die Es besitzt. Kann man je die Ewigkeit brechen? Kann man je einen Gott verändern? Kann man je das Höchste Sein von deinem Willen trennen? All das ist untrennbar, unteilbar. So tritt alles, was Mein Wille vereint, in die ewige Ordnung ein und wird untrennbar von Mir. Wie kann Ich dich also verlassen? Wenn dies nicht wäre, wäre all das, was Mein Wille in dir getan hat, Seine Arbeit, Sein Fundament, Seine eigenen Kundgebungen ein Spiel, eine oberflächliche Sache, eine Redensart und nicht Wirklichkeit.

Entferne deshalb diese Ängste, dass Ich dich verlassen könnte. Denn sie sind kein Gewand, das Mein Wille hervorbringt, noch gehören sie zu Ihm. Er ist Stärke und unauflösliches Band. Es scheint jemand ungebührlich, der Mein Wollen als Leben besitzt, sich mit etwas anderem zu beschäftigen. Du solltest vielmehr über dem Gedanken feststehen, wie du die Grenzen Seines Reiches ausdehnen kannst, damit es triumphiert, sich in dir bildet und du es auf diese Weise den armen Generationen übermitteln kannst, die um sich schlagen und sich den Strom der Abgründe bilden, in die sie hineingerissen werden. Doch auch die Züchtigungen sind notwendig. Dies wird dazu dienen, den Boden zu bereiten, damit das Reich des Höchsten FIAT inmitten der Menschheitsfamilie gebildet werden kann. Deshalb werden viele Leben von dem Angesicht der Erde verschwinden, die dem Triumph Meines Reiches hinderlich sein würden. Deshalb werden viele Züchtigungen der Zerstörung kommen. Andere werden die

Geschöpfe selbst bilden, um sich gegenseitig zu vernichten. Doch das soll dich nicht beschäftigen. Bete vielmehr, dass alles kommen möge für den Triumph des Reiches des Höchsten FIAT.” Als Er dies gesagt hatte, verschwand Er.

Dann befasste ich mich damit, meinen gewohnten Rundgang im Höchsten Willen zu tun. Sein Licht machte mir alles gegenwärtig, sowohl all das, was Er in der Schöpfung getan wie auch das, was Er in der Erlösung getan hat. Der Göttliche Wille, war in jedem Akt, den Er in ihnen wirkt, in Bilokation. Er wartete auf einen meiner Besuche für jeden Seiner Akte, um Seine kleine Tochter als Gesellschaft zu haben, wenn es auch nur ein fluchtartiger Besuch wäre, wo Er als König regiert und geherrscht hat. O wie willkommen war Ihm mein kleiner Besuch in jedem Seiner Akte, mein kleines „Ich liebe Dich“, meine unzulängliche Anbetung, meine Anerkennung, meine Danksagung, meine Unterwerfung. Und da Seine Akte unzählige sind, kam ich nie so weit, sie alle zu erreichen. Da ich bei den Akten der Erlösung angekommen war, ließ sich mein guter Jesus als kleines Kind sehen, aber so klein, dass Er sich in meiner Brust einschließen konnte. Wie schön war es, hübsch, anmutig, Ihn so klein gehen zu sehen, sich auf den Thron der Majestät in meiner kleinen Seele setzen zu sehen, mir Sein Leben zur Verfügung stellen, Seinen Atem, Seine Akte, damit ich alles von Ihm nehme. Doch während ich Ihn in mir als kleines Kind sah, kam Er gleichzeitig auch als Gekreuzigter. Die Spannung Seiner Glieder war derart, dass man alle Knochen und die Nerven einzeln zählen konnte. Als das kleine Kind in meiner Brust eingeschlossen war, breitete sich der gekreuzigte Jesus in allen Meinen Gliedern aus und nahm kein Teilchen von mir aus, das nicht von Seiner anbetungswürdigen Person in Besitz genommen wurde. Ich fühlte Sein Leben mehr als mein eigenes.

Nachdem ich so für einige Zeit mit Jesus gewesen war, sagte Er zu mir: „Meine Tochter, Meine Menschheit besitzt das Reich Meines

Willens, so sehr, dass Mein ganzes Leben von Ihm abhing. Da Ich von Ihm abhing, hatte Ich die Intelligenz des Höchsten Willens, Seinen Blick, Seinen Atem, Sein Wirken, Seine Schritte, Seine Bewegung und Seinen ewigen Herzschlag. Auf diese Weise bildete Ich das Reich des Höchsten FIAT in Meiner Menschheit, Sein Leben und Seine Güter. Siehst du also, was es bedeutet, Sein Reich in dir zu bilden? Ich muss in dich das übertragen, was Meine Menschheit besitzt. Sie wird dir Seine Gedanken zur Verfügung stellen, Seinen Blick, Seinen Atem und alles, was Ich durch die Formung von Ihm besitze. Du siehst, wie sehr Ich dieses Reich liebe. Ich stelle Ihm Mein ganzes Leben zur Verfügung, Meine Leiden, Meinen Tod – als Fundament, Schutz, Verteidigung, Stütze. Ich werde nichts von Mir auslassen, das nicht dazu dienen wird, den Triumph und die absolute Herrschaft Meines Willens in voller Kraft zu bewahren. Deshalb brauchst du dich nicht zu wundern, wenn du siehst, wie sich die verschiedenen Stufen Meiner Lebensalter und Meiner Werke wiederholen. Bald siehst du Mich als Kind, bald als Jugendlichen, bald gekreuzigt. Es ist das Reich Meines Willens, das in dir ist, und Mein ganzes Leben stellt sich innerhalb und außerhalb von dir als Schutz und Verteidigung Meines Reiches auf. Sei deshalb aufmerksam, und wenn dich einige Befürchtungen angreifen, denke daran, dass du nicht allein bist, sondern dass du Mein ganzes Leben zur Hilfe hast, um dieses Mein Reich in dir zu bilden, und folge beständig deinem Flug in der Einheit des höchsten Lichtes des Göttlichen Willens. Ich erwarte dich hier, um dir die Überraschungen der Rückkehr zu bereiten und dir Meine Lehren zu geben.”

13. September 1926

Das Göttliche Sein ist ausgeglichen. Das Geschenk des Göttlichen FIAT setzt alles in Gemeinschaft. Die Gerechtigkeit im Geben will die Stütze der Akte der Geschöpfe finden.

Nachdem ich meinen gewohnten Rundgang im Höchsten Wollen gemacht hatte, bat ich den guten Jesus im Namen Seiner Schöpfung und Erlösung, im Namen aller, vom ersten bis zum letzten Menschen, im Namen der Erhabenen Königin und all dessen, was Sie tat und litt, dass das Höchste FIAT bekannt werde, damit Sein Reich mit Seinem vollen Triumph und Seiner vollen Herrschaft eingesetzt werden könne. Doch während ich dies tat, dachte ich: „Wenn Jesus selbst es will und so sehr liebt, dass Sein Reich inmitten der Geschöpf eingesetzt werde, warum will Er mit solchen Nachdruck, dass man darum betet? Wenn Er es will, kann Er es geben, ohne so viele andauernde Akte.“ Und mein guter Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, Mein Höchstes Sein besitzt auch beim Geben an die Geschöpfe das vollkommene Gleichgewicht, Meine Danksagungen, Meine Gaben. Umso mehr dann auch dieses Reich des Höchsten FIAT, welches die größte Gabe ist, die Ich bereits im Anfang der Schöpfung gegeben habe und das der Mensch mit so viel Undankbarkeit Mir zurückgewiesen hat. Scheint es dir wenig, sich einem Göttlichen Willen darzubieten, mit allen Gütern, die Er enthält? Und nicht nur für eine Stunde, für einen Tag, sondern für das ganze Leben? Dass der Schöpfer Seinen anbetungswürdigen Willen ins Geschöpf niederlegt, um Seine Ähnlichkeit in Gemeinschaft setzen zu können, Seine Schönheit, Seine grenzenlosen Meere der Reichtümer, der Freuden, der Seligkeit ohne Ende? Und nur mit dem Besitz Unseres Willens konnte das Geschöpf die Rechte der Gemeinschaft erwerben, der Ähnlichkeit und aller Güter seines Schöpfers. Ohne Ihn kann es keine Gemeinschaft mit Uns

geben. Und wenn es etwas nimmt, sind es kaum Unsere kleinen Blüten und die Krümel Unserer grenzenlosen Güter.

Ein so großes Geschenk, eine so unermessliche Seligkeit, ein Recht der göttlichen Ähnlichkeit mit dem Erwerb Unseres Adels mit Unserer Kindschaft, die abgewiesen worden ist, glaubst du, dass es eine leichte Sache sei, dass die Göttliche Erhabenheit es den Geschöpfen geben würde, ohne gebeten zu werden, ohne dass jemand daran denkt, dieses Reich des Höchsten FIAT zu empfangen? Dies wäre eine Wiederholung der Geschichte, die sich im irdischen Eden ereignete, und vielleicht noch schlechter. Unsere Gerechtigkeit würde sich mit Recht dagegenstellen. Deshalb ist all das, was Ich dich tun lasse, die ständigen Rundgänge im Höchsten Wollen, deine unaufhörlichen Gebete, dass Mein Wille kommen möge, um zu herrschen, dein seit so vielen Jahren geopfertes Leben, in dem du weder Himmel noch Erde kennst, gelenkt zu dem einzigen Zweck, dass Mein Reich komme – all das sind viele Stützen, die Ich vor Meine Gerechtigkeit stelle, damit sie ihre Rechte gewähre. Da sie sich mit allen Unseren Eigenschaften ausgleicht, möge sie es gerecht finden, dass das Reich des Höchsten FIAT den menschlichen Generationen zurückgegeben wird. So geschah es in der Erlösung. Wenn Unsere Gerechtigkeit nicht die Gebete vorgefunden hätte, die Seufzer, die Tränen, die Buße der Patriarchen, der Propheten und aller Guten des Alten Testaments und dann einer Jungfrau Königin, die Unseren Willen unversehrt besaß, die sich alles mit so vielen eindringlichen Gebeten zu Herzen nahm, indem Sie die ganze Aufgabe der Genugtuung für das ganze Menschengeschlecht auf sich nahm, hätte Unsere Gerechtigkeit es nie zugelassen, dass der ersehnte Erlöser inmitten der Geschöpfe herabsteigt. Sie wäre unerbittlich geblieben und hätte nicht die Erlaubnis zu Meinem Kommen auf die Erde gegeben. Und wenn es darum geht, das Gleichgewicht Unseres Höchsten Seins zu bewahren, ist das nichts Belangloses.

Wer hat bisher je mit Interesse gebetet, mit Nachdruck, indem er das eigene Leben opferte, damit das Reich des Höchsten FIAT auf die Erde komme und damit es triumphiere und herrsche? Niemand. Es ist wahr, dass die Kirche das Vaterunser betet, seitdem Ich auf die Erde gekommen bin. Man bittet: ‚dein Reich komme,‘ damit Mein Wille wie im Himmel so auf Erden geschehe. Doch wer ist es, der an die Bitte denkt, die ausgesprochen wird? Man kann sagen, dass in Meinem Willen die ganze Bedeutung einer solchen Bitte geblieben ist und die Geschöpfe sie rezitieren, um sie zu rezitieren, ohne zu beabsichtigen und ohne Interesse, zu erlangen, worum sie bitten. Meine Tochter, deshalb ist alles im Geheimnis verborgen, während man auf Erden lebt. Deshalb scheint alles Geheimnis zu sein. Und wenn man etwas weiß, ist das so wenig, dass der Mensch immer über all das redet, was Ich in Meinen Werken durch die Schleier der Geschöpfe getan habe und so weit kommen, zu sagen: „Und warum ist dieses Gut, sind diese Kenntnisse nicht früher gegeben worden, während es so viele große Heilige gegeben hat?“ Doch in der Ewigkeit wird es keine Geheimnisse geben. Ich werde alles enthüllen und alle Dinge und Meine Werke mit Gerechtigkeit sehen lassen und das, was Sie niemals geben hätte können, wenn das Geschöpf Uns nicht die ausreichenden Akte getan hätte, um das gewähren zu können, was die Höchste Majestät geben will. Es ist wahr, dass alles, was das Geschöpf tut, Meine Gnade ist. Doch selbst Meine Gnade will die Stütze der Bereitschaft und des guten Willens des Geschöpfes vorfinden. Um daher das Reich Meines Willens auf Erden zu erneuern, bedarf es der ausreichenden Akte des Geschöpfes, damit Mein Reich nicht in der Luft bleibt, sondern herabsteigt, um sich auf denselben Akten des Geschöpfes zu formen, die von ihm gebildet worden sind, um ein so großes Gut zu erlangen.

Deshalb dränge Ich dich so sehr bei deinen Rundgängen in allen Unseren Werken, in der Schöpfung und Erlösung, um dich den Teil

deiner Akte hineinlegen zu lassen, dein „Ich liebe Dich“, deine Anbetung, deine Anerkennung, deine Danksagung auf alle Unsere Werke. Oftmals habe Ich dies gemeinsam mit dir getan. Zum Abschluss nach deinem Rundgang in Unserem Willen kam dein Kehrreim, der Uns so sehr willkommen ist: „Höchste Majestät, deine kleine Tochter kommt vor Dich, auf deine väterlichen Knie, um Dich um Dein FIAT zu bitten, Dein Reich, dass es von allen gekannt werde. Ich bitte Dich um den Triumph Deines Wollens, damit es über alle herrsche und regiere. Ich bin nicht die einzige, die Dich darum bittet, sondern zusammen mit mir sind Deine Werke, Dein eigener Wille. Deshalb bitte ich Dich im Namen aller, ich flehe Dich um Dein FIAT an.“ Wenn du wüsstest, wie einnehmend dieser dein Kehrreim für Unser Höchstes Sein ist! Wir hören Uns von allen Unseren Werken gebeten werden, von Unserem eigenen Wollen angefleht werden. Himmel und Erde beugen die Knie, um Uns um das Reich Meines Ewigen Wollens zu bitten. Deshalb – wenn du es willst – fahre mit deinen Akten fort, damit sie die festgesetzte Zahl bilden und du damit das erlangen kannst, was du mit solchem Nachdruck ersehnt.“

15. September 1926

Schutz und Wache Jesu, während Luisa schreibt. Das Reich des FIAT kostet viel. Die im FIAT vollbrachten Akte sind mehr als die Sonne.

Nachdem ich vier Stunden und noch länger geschrieben habe, fühlte ich mich ganz am Ende der Kräfte. Während ich daran ging, meiner Gewohnheit entsprechend in Seinem Heiligsten Willen zu beten, trat mein guter Jesus aus meinem Inneren heraus. Er drückte mich an Sich, und sagte, ganz Zärtlichkeit, zu mir: „Meine Tochter, du bist müde. Ruhe dich in Meinen Armen aus. Wie viel kostet das Reich des Höchsten FIAT Mir und dir, während alle anderen Geschöpfe in der Nacht schlafen, sich zerstreuen und so weit gehen, Mich zu be-

leidigen. Für Mich und für dich gibt es kein Ausruhen, nicht einmal des Nachts. Du bist mit Schreiben beschäftigt und Ich wache über dich, um dir die Worte zu reichen, die Lehren, die das Reich des Höchsten Willens betreffen. Und während Ich dich schreiben sehe, stütze Ich dich in Meinen Armen, damit du länger arbeiten kannst und nicht müde wirst und das schreibst, was Ich will. Du sollst alle Lehren geben können und die Vorrechte, die Privilegien, die Heiligkeit und die unendlichen Reichtümer, die dieses Mein Reich besitzt. Wenn du wüsstest, wie sehr Ich dich liebe und wie sehr Ich es genieße, dich auch den Schlaf und ganz dich selbst opfern zu sehen, aus Liebe zu Meinem FIAT, das du so sehr den menschlichen Generationen bekannt machen möchtest. Es kostet uns viel, das ist wahr, Meine Tochter. Und um dir zu vergelten, lasse Ich dich beinahe immer, wenn du geschrieben hast, an Meinem Herzen ruhen, das vom Schmerz und von der Liebe erschöpft ist: vom Schmerz, dass Mein Reich nicht bekannt ist, und von der Liebe, dass Ich es bekannt machen will, damit du dich ganz opferst und dich für den Triumph Meines Willens in nichts schonst und Meinen Schmerz und das Feuer fühlst, das Mich verbrennt.“

Während ich in den Armen Jesu war, rief mich das unermessliche Licht des Göttlichen Willens, das Himmel und Erde erfüllte, in Ihm zu wandern und mich meine gewohnten Akte tun zu lassen, um mein „Ich liebe Dich“, meine Anbetung in der ganzen Schöpfung widerhallen zu lassen, damit Er die Gesellschaft Seiner kleinen Tochter in jedem geschaffenen Ding habe, wo Er regiert und herrscht. Nachdem ich dies getan hatte, sagte mein guter Jesus: „Meine Tochter, welches Licht, welche Macht, welche Herrlichkeit erwirbt der Akt des Geschöpfes, der in Meinem Willen getan worden ist! Diese Akte sind mehr als die Sonne. Während sie in der Höhe ist, überstrahlt sie mit ihrem Licht die Sterne und erfüllt die ganze Erde. Sie bringt allen Dingen ihren Kuss, ihre Wärme, ihre wohltuenden Wirkungen. Und

die Natur des Lichtes ist es, sich auszubreiten. Es macht ihr keine zusätzliche Arbeit, die Güter jedem, der davon will, zu geben, die sie natürlicherweise besitzt. Symbol der Sonne sind die Akte, die in Meinem Willen getan werden. Wenn der Akt gebildet wird, stellt Mein Wille ihm das Licht zur Verfügung, um die Sonne zu bilden, welche sich in die Höhe erhebt. Denn die Natur der Sonne ist es, in der Höhe zu sein, nicht in der Tiefe. Sonst könnte sie das Gute nicht tun, das sie tut. Denn die Dinge, die in der Tiefe sind, sind immer umgrenzt, individuell, zeitlich und örtlich. Es sind keine universellen Güter, noch können sie solche hervorbringen. Nun erhebt sich diese Sonne, die von Meinem Willen gebildet wird, aus dem Akt des Geschöpfes in die Höhe. Es steigt bis zum Thron ihres Gottes und bildet die wahre Verdunkelung: Sie überstrahlt den Himmel, die Heiligen, die Engel. Die Länge ihrer Strahlen nimmt die Erde wie in die Faust. Ihr wohltuendes Licht bringt dem Himmel die Herrlichkeit, die Freude, die Seligkeit. Der Erde bringt sie das Licht der Wahrheiten, die Vertreibung der Finsternisse, den Schmerz über die Schuld, die Ernüchterung über die Dinge, die vergehen. Eine ist die Sonne, doch ihr Licht enthält alle Farben und alle Wirkungen, um der Erde Leben zu geben. So ist einer der Akt, eine ist die Sonne Meines Willens, die in ihm gebildet wird. Doch die Güter, die Wirkungen sind unzählige. Deshalb wird das Reich des Höchsten FIAT das Reich des Lichtes sein, das Reich der Herrlichkeit und des Triumphes. Die Nacht der Sünde wird nicht eintreten, sondern es wird immer voller Tag sein. Seine blitzenden Strahlen werden so durchdringend sein, dass sie über den Abgrund triumphieren werden, in welchen die arme Menschheit gestürzt ist.

Deshalb habe Ich dir so oft gesagt: Deine Aufgabe ist groß, da Ich dir Meinen Göttlichen Willen anvertraut habe, damit du Ihn bekannt machst und alle Seine Rechte in Sicherheit bringst, die bei den menschlichen Generationen so unbekannt sind. Und die Güter, die

damit kommen werden, werden sehr groß sein. Und du und Ich werden doppelt glücklich sein, für die Bildung dieses Reiches gearbeitet zu haben.”

Danach dachte ich bei mir: „Mein geliebter Jesus sagt so viele wunderbare Dinge über dieses so heilige Reich des Höchsten Wollens, doch scheinbar sieht man äußerlich nichts von diesen wunderbaren Dingen. Wenn man die Wunder sehen könnte, die großen Güter, die Seligkeit in Ihm, würde sich das Angesicht der Erde verwandeln und in den menschlichen Adern würde ein reines Blut fließen, heilig, adelig, auf eine Art, dass es die Natur in Heiligkeit verwandelt, in Freude und in immerwährenden Frieden.” In diesem Augenblick trat Er aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir: „Meine Tochter, dieses Reich des Höchsten FIAT muss zuerst gegründet, gebildet werden. Es muss zwischen Mir und dir reifen, und dann muss es an die Geschöpfe übermittelt werden. Das geschah zwischen Mir und der Jungfrau. Zuerst formte Ich Mich in Ihr, wuchs in Ihrem Schoß, ernährte Mich an Ihrer Brust. Wir lebten zusammen, um unter uns beiden, auf du und du, wie niemand anderer es mit uns tat, das Reich der Erlösung zu bilden. Und dann wurden Mein Leben und die Früchte der Erlösung, die Mein Leben enthielt, den anderen Geschöpfen übermittelt. So wird es mit dem Höchsten FIAT sein: Wir werden es zuerst unter uns beiden allein bilden, auf du und du. Und wenn es gebildet sein wird, werde Ich daran denken, wie Ich es den Geschöpfen übermitteln kann. Eine Arbeit gelingt eher gut, wenn man sie alleine formen soll, im Geheimnis der Stille zweier Personen, die diese Arbeit wahrhaft lieben. Wenn sie geformt ist, gelingt es leichter, sie kundzutun und sie als Geschenk den anderen zu geben. Lasse Mich deshalb machen und denke nicht darüber nach.”